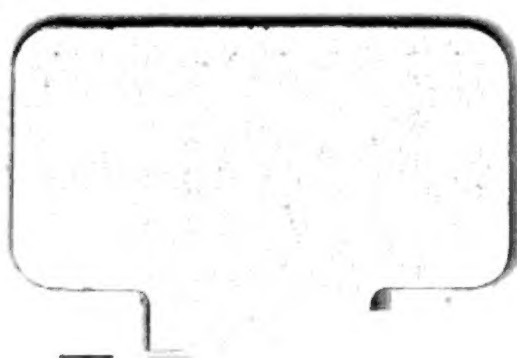


Alone in a Room with Devils

Alan, Hermann
Günther

KE 1334



guten *Imy*

PLATONS
AUSGEWÄHLTE DIALOGE

ERKLÄRT

VON

HERMANN SAUPPE.

ZWEITES BÄNDCHEN.

PROTAGORAS.

VIERTE AUFLAGE.

BERLIN,
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.
1884.

KE 1334

HARVARD COLLEGE LIBRARY
FROM THE LIBRARY OF
LEWIS AND CLARK
APR. 10, 1941

DEM ANDENKEN
AN
JOHANN GEORG BAITER

DEN TEUREN ZÜRCHER GENOSSEN.

EINLEITUNG.

1. Protagoras Leben und Lehre.

Protagoras nannte sich zuerst Sophist, d. h. Lehrer der Weisheit, und Beifall, Bewunderung, Einfluß wurden ihm in außerordentlicher Weise zu teil. Aber seine Persönlichkeit tritt nur in wenig sicheren Umrissen hervor *).

Geboren in dem ionischen Abdera, welches die Teier etwa zwei Menschenalter vorher an der thrakischen Küste gegründet hatten, durchzog er später, zu lehren, zu erwerben, Ruhm zu ernten, Griechenland, Sicilien und Unteritalien. Namentlich weilte er oft und lange in Athen, dem Mittelpunkte des geistigen Lebens, dem Sammelplatz aller, die in Kunst und Wissenschaft sich fühlten und Anerkennung suchten. Zuerst mußte er sich, ehe er 443 mit nach Thurioi zog, in längerem Aufenthalt Perikles' Vertrauen erworben haben, der ihn zum Gesetzgeber der neuen Gründung bestimmte. Dann finden wir ihn nicht lange vor dem Ausbruch des peloponnesischen Krieges in nahem Umgang mit Perikles (etwa 432). Und noch während der Pest (430. 429) hatte er Perikles' Seelenstärke beobachtet: *τῶν γὰρ υἱέων* (so lautet das einzige längere Bruchstück, das uns von Protagoras erhalten ist, bei Plutarch Mor. p. 118 E) *νεηνιέων ἐόντων καὶ καλῶν, ἐν ὅκτῳ δὲ τῇσι πάσῃσι ἡμέρησι ἀποθανόντων νηπενθέως ἀνέτλη. εὐδίας γὰρ εἶχετο· ἐξ ἧς πολλὸν ὥνητο κατὰ πᾶσαν ἡμέρην ἐς εὐποτμίην καὶ ἀνωδυνίην καὶ τὴν ἐν τοῖσι πολλοῖσι δόξαν· πᾶς γάρ τις μιν ὁρέων τὰ ἑωυτοῦ πένθεα ἐρρωμένως φέροντα μεγαλόφρονά τε καὶ ἀνδρίον ἐδόκεε εἶναι καὶ ἑωυτοῦ κρέσσω, κάρτα εἰδὼς τὴν*

*) Näheres bei I. Frei, *quaestiones protagoreae*. Bonnae, 1845. Weber, *quaestiones protagoreae*. Marburg, 1850. Vitringa, *de Protagorae vita et philosophia*. Groningae, 1852. Zeller, *die Philosophie der Griechen* 1 p. 730 ff. Schanz, *Beiträge zur vorsokratischen Philosophie aus Platon* 1 S. 20 ff.

ἔωντοῦ ἐν τοιοῖσιδε πρήγμασι ἀμηχανίην. Ferner zeigten die *Κόλακες* des Eupolis (Frühjahr 421) nach Athenäos, daß er um die Zeit ihrer Abfassung und Aufführung in Athen gewesen sei: also etwa seit 422. Wir dürfen aber schwerlich annehmen, daß er von da bis zu seinem Tode in Athen geblieben sei, sondern er war wohl zum drittenmal dorthin zurückgekehrt, als er wegen einer Schrift, die so begann: *περὶ μὲν θεῶν οὐκ ἔχω εἰδέναι οὐθ' ὥς εἰσὶν οὐθ' ὥς οὐκ εἰσὶν· πολλὰ γὰρ τὰ κωλύοντα εἰδέναι, ἢ τε ἀδηλότης καὶ βραχύς ὢν ὁ βίος τοῦ ἀνθρώπου*, als gottlos angeklagt wurde. Er entzog sich der Verurteilung durch die Flucht, fand aber dabei auf dem Meere seinen Tod.*)

Wann geschah dies? Als sicher muß die Angabe im Menon gelten 91 E: *οἶμαι γὰρ αὐτὸν ἀποθανεῖν ἑγγὺς καὶ ἑβδομήκοντα ἔτη γεγονότα, τετταράκοντα δὲ ἐν τῇ τέχνῃ ὄντα*, der ohne Zweifel auch Apollodoros von Athen folgte, wenn er nach Diog. 9 § 56 sagte: *τελευτῆσαι αὐτὸν βιώσαντα ἔτη — ἑβδομήκοντα, σοφιστεῦσαι δὲ τεσσαράκοντα*. Wenn wir nun im Protag. 317 C lesen, daß er der Vater aller Anwesenden, also auch des Sokrates, sein zu können versichert, dieser aber 468 geboren war, so sollten wir glauben, daß ihn Platon doch wenigstens 17—20 Jahre älter als diesen, also 488—485 geboren und etwa 418—415 gestorben denke. Damit stimmt die Angabe bei Diog. Laert. 9 § 54: *κατηγόρησε δ' αὐτοῦ Πυθόδωρος Πολυζήλου, εἰς τῶν τετρακοσίων*, freilich nicht, die doch nur so zu verstehen ist, daß er zur Zeit der Vierhundert (im Sommer 411) angeklagt worden sei. Danach würde er 481 geboren und nur etwa 13 Jahre älter als Sokrates sein. Es ist dies allenfalls möglich, wenn man annimmt, daß Platon ihn sich, in dem Wunsche um so ehrwürdiger zu erscheinen, etwas älter, Sokrates etwas jünger machen lasse. Indessen auch das Verhältniß zu Prodikos und Hippias, die, obgleich schon dem Protagoras an Berühmtheit gleich, mit in jener Äußerung eingeschlossen sind, spricht für ein höheres Alter des Protagoras. Ferner hätte über einen Fremden unter den 400 eine gerichtliche Verhandlung gewiß nicht stattgefunden und diese Oligarchen hatten in der kurzen Zeit ihrer Gewalt viel näher liegende Sorgen (Müller-Strübing S. 84 ff.). Diogenes aber kann leicht eine Andeutung seiner Quelle, daß der Ankläger des Protagoras, Pythodoros, der

*) Auf diesen spielte Euripides im Ixion an (Philochoros bei Diog. Laert. 9 § 55) und spielt Platon im Theät. 171 C. an (Müller-Strübing Jahrb. d. Philol. 121 S. 96).

sei, der später zu den 400 gehört habe, mißverstanden oder durch Abkürzung verfälscht haben. Im Frühjahr 415 war der Hermokopidenprozeß und in diese Zeit paßt die Anklage auf ἀσέβεια gegen Protagoras trefflich. In diese Zeit scheint also Protagoras' Tod gesetzt werden zu müssen *).

Protagoras nahm mit Herakleitos an, daß kein dauerndes Sein vorhanden sei, sondern daß sich alle Dinge in ununterbrochener Bewegung und Umwandlung befinden. Wesen und Eigenschaften der Dinge aber erkennt der Mensch nur, inwiefern sie mit seinen Sinnen in Berührung kommen und so eine gegenseitige Einwirkung des Wahrnehmenden und Wahrgenommenen entsteht. Also nur inwiefern und wie die Dinge den Sinnen des Menschen erscheinen, sind sie für ihn, sind sie überhaupt vorhanden. Was die Sinne wahrnehmen, ist wahr. Aber die Sinne anderer Menschen nehmen anderes, die desselben in verschiedener Zeit Verschiedenes wahr; Berichtigung der Wahrnehmungen ist unmöglich, denn eine ist so wahr, als die andere; nur dahin vermag der Lehrer zu wirken, daß den Sinnen des Schülers Gutes und Zuträgliches erscheine. Das ist der Sinn des protagorischen Satzes: πάντων χρημάτων μέτρον ἄνθρωπος.

Protagoras aber rühmte sich, daß seine Lehre nicht wie die anderer Sophisten auf eitles Wissen gehe, sondern unmittelbar in das Leben führe, für Haus und Staat tüchtig mache. Er zog nicht mit Strenge die Folgerungen seiner Lehre vom menschlichen Erkennen und der Wahrheit, die alle Tugend und Sittlichkeit vernichten und an ihre Stelle das Erachten eines jeden über das, was ihm gut und zuträglich sei, setzen mußten, sondern schloß sich in seiner Ethik an die herkömmlichen Begriffe von Tugend und Frömmigkeit an **). Nun ist die Rede das Mittel auf die Menschen zu wirken und im Leben etwas zu erreichen, in ihr erwartete man zunächst bei den Sophisten tüchtig zu werden (Protag. 312 D). Sie war daher auch für Protagoras ein Hauptgegenstand der Aufmerksamkeit. Er lehrte ὁρθόεπεια,

*) Meier de Andocidis or. c. Alcibiadem comment. VI p. 37 (Opusc. 1, 222). Schöll Beiträge zur Geschichte der trag. Poesie der Griechen S. 110 f. Müller-Strübing S. 84 ff. Noch früher (etwa 417) setzt Vater (Rerum andocidearum part. II im 9. Supplementband d. Jahrb. d. Philol. S. 210) Protagoras' Tod. Für 411 sind Curtius gr. Gesch. 2³ S. 650. 758, Wilamowitz-Moellendorff anal. eurip. p. 154, Diels Rhein. Mus. 31, 41. Die Frage wäre für 415 entschieden, wenn Müllers scharfsinnige Vermutung sicher wäre, daß Aristophanes Vögel 1072 Διαγόραν τὸν Τῆιον geschrieben und damit Protagoras gemeint habe.

**) Peipers Erkenntnistheorie Platos S. 44 f.

d. h. er unterschied die grammatischen Genera, Zeiten und Redeweisen (Frage, Antwort, Befehl, Wunsch). So begründete er zuerst die Grammatik, und Aristophanes' Scherze in den Wolken (v. 659 ff.) zeigen uns, welches Aufsehen, welchen Eindruck er auch dadurch machte. Von diesen grammatischen Lehren stiegen die Schüler zur Kunst der Beredsamkeit auf, indem sie Protagoras dieselbe Sache von entgegengesetzten Seiten darzustellen und Wahrscheinlichkeitsgründe auch für das Unwahrscheinliche aufzufinden unterwies (*τὸν ἥτις λόγον κρείττω ποιεῖν*, Aristot. rhet. 2, 24 p. 1402 Bk.), an allgemeinen Fragen ihre Gewandtheit übte und selbst Behandlungen allgemeiner Sätze ausarbeitete, die ihnen als Vorbilder dienten.

Geistige Gewandtheit, anmutige Gabe der Rede, Zuversicht und kluge Berechnung dessen, was die Menschen damals suchten und brauchten, sammelten, wohin er kam, zahlreiche Schüler um ihn und die tiefen, bleibenden Nachwirkungen waren nicht zu verkennen, die seine Lehre in dem Denken und den sittlichen Ansichten der Menschen hinterlassen hatte. Dies bewog Platon zwei Dialoge der Darstellung und Widerlegung seiner Lehren zu bestimmen, im Theätetos seine Erkenntnistheorie, im Protagoras seine Tugendlehre zu bekämpfen.

2. Scenerie des Dialogs.

Mit vollendeter Kunst des dramatischen Dichters, mit sprudelnder Laune des Komikers stellt Platon das Haus des Kallias, bei welchem das Gespräch stattfindet, in anschaulicher Lebensfülle und anmutiger Frische vor unseren Geist.

Eines der uralten priesterlichen Adelsgeschlechter zu Athen waren die *Κλήρυες*, die ihren Ursprung auf Triptolemos zurückleiteten. Die Würden des heiligen Herolds und des Fackelträgers bei den Eleusinien waren in ihm erblich.*) Zu diesem Geschlecht gehörte auch die Familie der Kallias und Hipponikos; das erbliche Amt der Daduchie, öffentliche Gastfreundschaft mit Lakedämon, unermesslicher Reichtum begründeten ihren Glanz und eine Reihe von Feldherren und Gesandten war aus ihr hervorgegangen**). Hipponikos, ein sparsamer, ruhiger Mann, der in der Schlacht bei Tanagra (426 im Sommer) den Oberbe-

*) Meier de gentil. att. p. 43 f.

**) Meineke com. gr. 1 p. 131 ff. Krüger in Herbsts conviv. Xenoph. p. XVII = Hist. philol. Studien 2 S. 288. Bossler de gentibus Atticae sacerdotalibus p. 32 ff. Petersen, hist. gentium att. p. 37 ff.

fehl gehabt und gesiegt hatte, war nicht lange vor der Aufführung der *Kóλακες* des Eupolis (Frühjahr 421) gestorben*). Als Erben seines Reichtums hinterließ er Kallias, der allen sinnlichen Genüssen ebenso maßlos ergeben, als den Sophisten und ihrem blendenden Treiben leidenschaftlich zugethan war. Sie fanden, wann sie nach Athen kamen, bei ihm gastfreundliche Aufnahme, in seinem Hause sammelten sich die, welche ihre Vorträge zu hören und mit ihnen zu verkehren wünschten. Auch bei Eupolis, der in seinen Schmeichlern das Treiben im Hause des Kallias, die Schar von feilen Schmarotzern, die sich um Kallias' Eitelkeit drängten und an seinem Reichtum zehrten, schilderte, waren Protagoras und andere Sophisten als solche aufgeführt worden.

In dies Haus treten wir mit Sokrates an einem frühen Morgen ein und finden hier in den glänzenden Säulenhallen um den Hof und einem der anstossenden Gemächer Protagoras, Hippias und Prodikos, jeden von seinen Anhängern umgeben, schon in voller Lehrthätigkeit: Protagoras wandelt umher, Hippias beantwortet vom Lehrstuhl herab an ihn gestellte Fragen, Prodikos' Anhänger sind um sein Bett versammelt. Nur Gorgias fehlt von den Häuption der Sophistik, wol weil Platon seine Wirksamkeit für so bedeutend und eigentümlich hielt, daß er die Richtung desselben in besonderer Schrift zu behandeln und ihn nicht durch die Stellung als Nebenperson herabzudrücken vorzog.

Um die Sophisten sind außer Sokrates und Kallias eine Reihe von Persönlichkeiten versammelt, die damals oder bald nachher in dem litterarischen oder öffentlichen Leben von Bedeutung waren; alle gehören den feinsten Kreisen Athens an. Xanthippos und Paralos, die Söhne des Perikles und Stiefbrüder des Kallias, Euryximachos, der Arzt, Agathon, der spätere Dichter, hier noch halb Knabe halb Jüngling, Alkibiades, hier 18—19 Jahre alt, Kritias, der spätere Oligarch, Phädro, Pausanias, Andron, Charmides, Platons Onkel, Philippides, zwei Adeimantos, alle von Athen, und Antimoiros von Mende, der selbst schon als Sophist einen Namen hatte. Eine Menge von Fremden und Einheimischen gruppiert sich außerdem um die Genannten, die fast alle auch in anderen Dialogen als eifrige Anhänger der neuen Lehren erscheinen. So wenig wir annehmen dürfen, daß dem platonischen Gespräche etwas Wirkliches zu Grunde liege, so sicher ist es, daß ähnliche Unterhaltungen und Versammlungen im Hause des Kal-

*) Athen. 5 p. 218 B.

lias häufig vorgekommen waren und daß in der Erinnerung der Zeitgenossen die Einführung keines der Genannten in diesen Kreis gegen die Wahrscheinlichkeit verstieße.

Der Eindruck, den das reiche, anspruchsvolle, laute Treiben bei Kallias macht, wird noch durch den Gegensatz der Einfachheit und Stille erhöht, mit welcher uns die Häuslichkeit des Sokrates in dem Einleitungsgespräch mit Hippokrates entgegentritt, ein Symbol einfacher Wahrheit gegenüber dem lügenhaften Schimmer blendender Äußerlichkeit.

3. Zeit, die für die Scene anzunehmen ist.

Wenn einerseits Perikles und seine Söhne, die 429 starben, 315 A. 319 E. 328 C noch als lebend aufgeführt, andererseits die *ἄγριοι* des Pherekrates, die nach Athenäos im J. 420 aufgeführt wurden, 327 D ein Stück des vorigen Jahres genannt werden, und Hipponikos 315 D jedesfalls als tot zu denken ist, der doch nicht lange vor 421 gestorben sein kann, so liegt in diesen Zeitangaben ein Widerspruch vor, auf den schon Athenäos 5 p. 218 B und 11 p. 505 F. aufmerksam gemacht hat. Aber wir müssen hier, wie in anderen Dialogen, Haupt- und Nebenereignisse, die erwähnt werden, unterscheiden. Nur für die Thatfachen, welche den Grund des Gemäldes bilden, hält sich Platon an die Geschichte; Nebenumstände, wenn sie zur Belebung und Vervollständigung des von ihm entworfenen Bildes dienen oder einen passenden Vergleich, eine witzige Anspielung möglich machen, fügt er ohne Bedenken auch gegen die geschichtliche Wahrheit ein. Ganz das Verfahren, wie es auch Shakespeare und andere in ihren Tragödien einhalten.

In unserem Gespräch waren der Tod des Perikles und seiner Söhne Ereignisse an und für sich von so hervorragender Bedeutung und mit der Erinnerung an die grauenhafte Pest, an den Beginn des verhängnisvollen Krieges so verknüpft, daß sie fest und klar dem Gedächtnis derer, für die Platon schrieb, gegenwärtig sein mußten. Dies nötigt uns die Scene in das Jahr 433 oder 432 zu setzen *), vor den Anfang des Krieges, an den nirgend auch nur eine leise Spur erinnert. Damit stimmt dann wohl zusammen, daß Hippokrates 310 E sagt, er sei Knabe gewesen,

*) Mit Schleiermacher, Stallbaum, Steinhart in ihren Einleitungen. Damit stimmt J. S. Kroschel überein, *de temporibus rerum, quae in Platonis Protagora habentur, constituendis* (Erfurt, 1859) p. 15 sqq. und praef. zu seiner Ausgabe p. 30⁴ sqq.

als Protagoras sich das vorige Mal in Athen aufgehalten habe. Er hatte Athen 443 verlassen; denken wir uns also Hippokrates damals 13—14 Jahr, so ist er jetzt ein junger Mann von 23—24, gerade wie er in dem Gespräch erscheint. Ferner ist 314 B. 317 C. 361 E von der Jugend des Sokrates die Rede: dies hat keinen Sinn, wenn wir die Zeit des Gesprächs später ansetzen, wohl aber nach griechischer Ansicht noch, wenn er (432) 36 Jahre alt war. Protagoras ist dann 53 alt (wenn wir ihn 485 geboren annehmen) und kann wohl 317 C von seinem vorgerückten Alter sprechen. Zu dem J. 432 paßt weiter, daß Alkibiades 309 B *ὑπηνήτης* heißt; denn wenn wir ihn etwa 451 geboren denken müssen*), so war er 19 Jahre alt. Sodann wird Agathon 315 D *νέον ἔτι μειράκιον* genannt: seine Geburt fällt in das Jahr 448 oder 447**), also haben wir ihn hier sechzehn- oder fünfzehnjährig zu denken. Auch die Erwähnung des Pheidias als eines Lebenden (311 C) ist nicht gegen das J. 432, da die Annahme, daß er in diesem Jahre gestorben sei, irrig ist.***)

Gegen das Zusammenstimmen dieser Umstände ist die flüchtige Bezugnahme auf das Stück des Pherekrates ohne alles Gewicht. Bedenklicher ist es, daß Kallias schon 432 als Erbe und Herr eingeführt ist, während sein Vater Hipponikos erst zehn Jahre später starb†). Aber hier setzte Platon die ideale Wahrheit über die geschichtliche Treue: das Haus des Kallias war durch vieljährige Gewöhnung und durch die einschneidende Gewalt der *Κόλακες* des Eupolis im Bewußtsein der Athener als Sophistenherberge eingeweiht. Zudem mochte kaum sich jemand erinnern oder kümmern, wann denn eigentlich Hipponikos' Erbe an Kallias gekommen sei.

Der Ärger des alten Thürstehers (314 C) und die boshafte Bemerkung (315 D), daß Kallias in der Schatzkammer Sophi-

*) Vischer, Alkib. und Lysander p. 52.

**) Ritschl de Agathonis vita p. 17 (opusc. philol. 1 p. 428).

***) H. Sauppe, der Tod des Pheidias, in den Nachrichten d. Gött. Ges. d. Wiss. 1867 S. 182.

†) Zwar haben Schleiermacher S. 220, Frei qu. prot. p. 72, Kroschel (in der Zeitschr. für das Gymnasialwesen 1857 S. 562 und in der angeführten Abh. S. 21) angenommen, daß Hipponikos, als das Gespräch stattfand, nicht gestorben, nur aus irgend einem Grunde abwesend zu denken sei. Dem ist schon 311 A entgegen, ebenso die ganze Art und Weise, wie über Kallias und Hipponikos gesprochen wird. Auch die Vermutung Kroschels praef. p. 30. 32, daß Hipponikos sein Haus in der Stadt dem Kallias überlassen, selbst im Peiräeus gewohnt habe, ändert darin nichts. Vgl. Zeller, über die Anachronismen in den platon. Gesprächen (Abh. d. Berl. Ak. d. Wiss. 1873) S. 83 ff.

sten statt der Schätze des Hipponikos habe, nötigen sogar anzunehmen, daß Hipponikos schon einige Zeit tot, das Treiben im Hause des Kallias nicht ganz neu sei. Den Lesern des Protagoras aber mußte die erwähnte Bemerkung um so treffender erscheinen, da der verschwenderische Leichtsinn des Kallias ohne Zweifel, als Platon seinen Dialog schrieb, schon den größten Teil seines väterlichen Erbes vergeudet hatte.

4. Gang und Gliederung des Gesprächs.

A. Einleitung zu Sokrates' Erzählung, p. 309 A bis 310 A.

Sokrates wird an einem öffentlichen Ort, wol in einer Palästra oder Lesche (nähere Andeutungen sind nicht vorhanden), von einem Bekannten gefragt, woher er komme, und auf die Antwort, daß er eben mit Protagoras eine Unterhaltung gehabt habe, gebeten diese den Anwesenden zu erzählen. Sokrates erklärt sich bereit dazu.

B. Erzählung des Sokrates, 310 A bis zu Ende.

I. Einleitendes Gespräch mit Hippokrates, 310 A—314 C.

In der ersten Dämmerung war Hippokrates, der Sohn des Apollodoros, ein junger Athener aus gutem Hause, von schönen Anlagen, lebendigem Streben, reinem und bescheidenem Sinne, der täglich Sokrates aufzusuchen pflegte, zu diesem mit der Bitte gekommen ihn bei Protagoras einzuführen. Sokrates war aufgestanden und hatte sich mit Hippokrates, bis es Tag wurde, im Hofe umherwandelnd unterhalten, was er denn eigentlich bei Protagoras suche. Es zeigt sich, daß Hippokrates nicht weiß, was er wolle. Sophist werden will er nicht, nur unklar schwebt ihm Redegewandtheit als Ziel vor, aber welches Objekt diese Reden haben, welchem Inhalt diese Gewandtheit gelten solle, davon bekennt er keine Vorstellung zu haben. Sokrates hält ihm den Leichtsinn vor, mit dem sich die Jugend den Sophisten in die Arme werfe, und erklärt den Protagoras selbst darüber befragen zu wollen, was Zweck und Inhalt seiner Lehre sei.

II. Unterhaltungen mit den Sophisten bei Kallias, 314 C bis zu Ende.

a. Schilderung der Scene und Anbahnung des Gesprächs, 314 C—317 E.

Durch den Flurgang treten Sokrates und Hippokrates ein und bleiben, noch ungesehen von den anderen, am Ende dessel-

ben stehen, um die Scene zu übersehen. Dann treten sie Protagoras an und Sokrates, der ihm den Wunsch des Hippokrates mitteilt sein Schüler zu werden, fragt, ob Protagoras ihnen allein oder vor den Anderen Erklärungen über das Wesen seiner Kunst geben wolle. Protagoras ergreift die Gelegenheit sich zu zeigen mit Vergnügen und erklärt, daß er die Sophistik ohne Scheu als seine Kunst bekenne. Alle Anwesenden sammeln sich und die Verhandlung zwischen Sokrates und Protagoras beginnt.

b. Begründung der Frage, 317 E—320 C.

Auf die wiederholte Frage des Sokrates, was Hippokrates bei ihm gewinnen werde, antwortet Protagoras erst, daß er besser werden, und dann näher, daß er ein guter Bürger, tüchtig das Haus und den Staat zu verwalten, werden solle. Sokrates aber erklärt, er habe das bisher nicht für lehrbar gehalten, weil erstens der Staat über Dinge, die für lernbar gelten, nur die Sachverständigen, über Staatsverwaltung aber Alle ohne Unterschied sprechen lasse, und zweitens, weil die besten und weisesten Männer nichts thäten, um ihre Tugend auch ihren Söhnen mitzuteilen oder sie durch Andere dazu anleiten zu lassen. Er bittet Protagoras um Belehrung.

c. Mythos und Rede des Protagoras, 320 C—328 D.

Protagoras erörtert drei Punkte, 1. warum die Athener über Gerechtigkeit und alle Bürgertugend (*πολιτικὴ ἀρετή*) ohne Ausnahme Alle sprechen lassen, 2. daß sie dennoch diese Tugend für lehrbar erachten, 3. warum bei aller Sorgfalt, welche Staat und Eltern auf die Erziehung der Jugend verwenden, dennoch die Söhne trefflicher Väter nicht immer gut werden.

Auf die erste Frage antwortet er durch einen Mythos. Zeus habe, als die von Epimetheus verabsäumten Menschen durch Prometheus zwar technische Fertigkeit, aber nicht Bürgertugend erhalten hatten und deshalb, unvermögend eine staatliche Gemeinschaft zu gründen, in ihrer Vereinzelung der Vernichtung entgegengingen, an dieselben, und zwar ohne alle Ausnahme, Recht und Scham durch Hermes austeilen lassen. So hätten alle an der politischen Tugend teil und könnten also alle darüber sprechen.

Das zweite beweist er dadurch, daß die Athener niemand schelten, dem etwas abgeht, was nur auf natürlicher Anlage be-

ruht, die aber, denen Tugend mangelt, zurechtweisen, strafen, aus der Staatsgemeinschaft entfernen.

Bei dem dritten Punkte stellt er ausführlich den Gang der Erziehung zu Athen dar und erklärt das scheinbare Mißraten der Söhne trefflicher Väter dahin, daß sie wegen geringerer Anlage es bei aller auf sie verwandten Mühe im Vergleich mit Anderen, Begabteren, nur zu einem geringeren Grade von Tugend brächten und dieser geringere Grad, weil alle Menschen Tugend haben müßten, Menschen also ohne Tugend zur Vergleichung mit ihnen nicht vorhanden seien, nur irrtümlich als ein gänzlich Mangel derselben bei ihnen erscheine.

d. Erstes Gespräch zwischen Protagoras und Sokrates, 328 D—333 D.

Sokrates stellt sich befriedigt, nur wisse er nicht, ob Protagoras verschiedene Tugenden unterscheide oder sich die Tugend als etwas Unteilbares vorstelle. Protagoras behauptet darauf, daß Gerechtigkeit, Frömmigkeit, Besonnenheit, Weisheit und Tapferkeit Teile, und zwar qualitativ nach Wesen und Wirkung verschiedene Teile der Tugend seien. Dem entgegen bringt ihn Sokrates erst, weil Gerechtigkeit nicht etwas Unfrommes, Frömmigkeit nicht etwas Ungerechtes sein könne, dazu, einzugestehen, daß Frömmigkeit und Gerechtigkeit fast gleich seien; dann, weil Thorheit der Gegensatz zur Weisheit und zur Besonnenheit sei, jeder Begriff aber immer nur einen Gegensatz haben könne, daß Besonnenheit und Weisheit eins und dasselbe seien.

e. Intermezzo, 333 D—338 E.

Einem weiteren Anlauf, den Sokrates nimmt, nun ferner auch Besonnenheit und Gerechtigkeit als zusammenfallend nachzuweisen, entzieht sich Protagoras, der bei diesen Erörterungen sich im Nachteile sieht, durch eine lange, wenig zur Sache gehörende Erörterung über die Relativität des Nützlichen. Sokrates will, da er von langen Reden nichts verstehe, die Unterredung abbrechen; aber die Anwesenden, namentlich Kallias, Alkibiades, Kritias, Prodikos, der eine ganze Auswahl synonymischer Unterscheidungen anbringt, Hippias, der in hochtönender, schmeichelnder Rede einen Redekampf anzustellen und einen Merker zu ernennen vorschlägt, dringen auf Fortsetzung. Endlich willfahren Sokrates und Protagoras; den Vorschlag des Hippias aber weist Sokrates entschieden zurück, und will nur von einfachem Zwiegespräch mit Protagoras wissen.

f. Erklärung des Simonideischen Gedichtes, 338 E—348 A.

Protagoras übernimmt die Rolle des Fragenden und weist, da Dichtererklärung ein wesentliches Erfordernis wahrer Bildung sei, einen Widerspruch in einem Gedichte des Simonides an Skopas nach, indem er selbst sage, es sei schwer gut zu werden, und doch dann Pittakos' Wort, es sei schwer edel zu sein, tadle. Dies Bedenken zu lösen, sagt zuerst Sokrates, würden viele sich auf Hesiodos berufen und darin den Sinn finden, daß die Tugend schwer zu erwerben, dann aber leicht zu bewahren sei. Da Protagoras dies als der allgemeinen Erfahrung widersprechend bezeichnet, verführt Sokrates zweitens den Prodikos zu der Erklärung, daß Simonides bei der Erwähnung von Pittakos' Ausspruch das Wort *χαλεπός*, schwierig, in der Bedeutung von *κακός*, schlimm, genommen habe. Dem aber setzt Sokrates selbst alsbald die unmittelbar bei Simonides folgenden Worte entgegen und giebt nun drittens seine Erklärung. Simonides habe durch das ganze Gedicht die nach Weise der ältesten Philosophen, namentlich auch der Lakedämonier, welche die größten Philosophen seien, in einen kurzen Satz zusammengedrückte Weisheit des Pittakos bekämpfen wollen. Er habe deshalb gesagt, daß gut zu werden, für kürzere oder längere Zeit zu werden, schwer, aber möglich, es zu sein aber, immerdar zu sein, dem Menschen nicht schwer, sondern unmöglich sei. Seine Überzeugung, daß Tugend Wissen des Guten, Schlechtsein Mangel dieses Wissens sei, und daß niemand freiwillig schlecht handle, weiß er auch bei dem Dichter wiederzufinden. Hippias findet zwar diese Erklärung gut, will aber seinerseits noch eine vierte aufstellen. Dies wird indessen von Alkibiades abgewendet und Sokrates stellt im allgemeinen dar, wie wenig bei solcher Dichtererklärung gewonnen werde.

g. Zweites Gespräch zwischen Protagoras und Sokrates, 348 B—360 E.

Obgleich widerstrebend versteht sich doch Protagoras hierauf dazu wieder die Rolle des Antwortenden zu übernehmen und Sokrates knüpft wieder an das frühere Gespräch an. Er fragt Protagoras, ob er noch die fünf einzelnen Tugenden für die voneinander verschiedenen Teile der einen Tugend halte, dieser aber stellt jetzt den Satz auf: Gerechtigkeit, Besonnenheit, Weisheit und Frömmigkeit seien so ziemlich einander gleich, Tapferkeit aber durchaus verschieden. Dem entgegen zeigt Sokrates, daß Tapferkeit als Tugend immer schön sei, zur Tapferkeit aber Zu-

versicht gehöre und Zuversicht ohne Wissen Tollheit, also schimpflich sei, daß also Tapferkeit nicht ohne Wissen sein könne, und also Weisheit und Tapferkeit zusammenfallen.

Da Protagoras diesen Schluß nicht anerkennen will, weil außer der aus einem Wissen hervorgegangenen Zuversicht natürliche Begabung erforderlich sei, wenn Tapferkeit entstehen solle, so holt Sokrates, ohne auf diesen Einwand einzugehen, weiter aus. Er zeigt, daß, da angenehm und gut, unangenehm und schlecht dem Wesen nach eins seien, niemand wissentlich das Schlechte wähle und das Gute meide, sondern, wenn dies zu geschehen scheine, Unkenntnis des wahren Guten und Schlechten daran schuld sei, daß also die richtige Wahl des Guten und das berechtigte Meiden des Schlechten auf einem Wissen beruhe. Demnach wird auch dem Mute und der Furcht ein Wissen zum Grunde liegen müssen, also Tapferkeit und Weisheit zusammenfallen.

h. Schluß, 360 E ff.

Sokrates wundert sich, daß der Gang der Untersuchung sie beide zu einer der früher ausgesprochenen Meinung entgegengesetzten geführt habe: er, der früher die Lehrbarkeit der Tugend bezweifelt habe, zeige jetzt, daß sie Wissen sei, in welchem Fall sie lehrbar sein müsse; umgekehrt Protagoras. Er wünsche daher sehr gerade mit Protagoras die Frage über das Wesen der Tugend noch einmal genau zu erörtern. Protagoras belobt Sokrates' Eifer und erklärt sich für ein andermal bereit dazu; jetzt hab' er andere Geschäfte.

5. Kunst der Darstellung.*)

Dramatische Kunst. In wenigen Dialogen ist die dramatische Gestaltung so kunstreich festgehalten, ohne von der philosophischen Entwicklung zurückgedrängt zu werden, als im Protagoras. Durch die wechselnden Szenen, die Mannigfaltigkeit in der Behandlung des Themas, das Intermezzo, das wiederholte Hereinziehen der übrigen Anwesenden in das Gespräch, den abbrechenden Schluß wird das Bild einer Scene aus dem wirklichen Leben fortwährend erhalten.

Dazu die reiche Fülle anschaulich herausgebildeter Charaktere. Sokrates, immer heiter, kampfbereit, klar, in geistiger Über-

*) Thiersch über d. dram. Natur d. plat. Dialoge S. 19 ff. R. Schöne über Pl. Protagoras S. 23 ff. 54 ff. Meinardus, Wie ist Platos Protagoras aufzufassen? Oldenburg, 1865.

legenheit mit der einbildungsvollen Oberflächlichkeit der Gegner unter dem Schein bescheidener Unterordnung spielend; Hippokrates, wohlgesittet, aber dunklem Wissensdrang unbesonnen hingegeben. Protagoras, im Bewußtsein seines Ruhms und in eitler Zuversicht auf seine Weisheit und Tugend wegwerfend gegen die andern Sophisten, herablassend gegen Sokrates, immer bedacht zu glänzen (durch das Sprechen vor den andern Sophisten, den Mythos, die Exegese des Simonides), ungeduldig gegen Widerspruch, unwirsch, wenn er sich widerlegt sieht, und doch kurzsichtig auf die unverfänglich erscheinenden, aber sichere Niederlage bereitenden Gedankenreihen des Sokrates eingehend, ohne Verständnis für das entscheidende Gewicht des Ergebnisses, zu welchem die Unterhaltung mit Sokrates geführt hat, in echt sophistischer Ansicht, daß sie auch nur ein Wortgefecht wie andere gewesen sei. Prodikos, kränklich, hohler Stimme, ganz die Seele von seiner synonymischen Weisheit erfüllt, in dieser Befangenheit der größten Mißverständnisse fähig; Hippias, pretiös und salbungsvoll, sieht, ohne Sinn für Wahrheit, in der Erklärung des Simonideischen Gedichtes nur eine Gelegenheit seine Kunst zu zeigen. Endlich der leidenschaftliche Alkibiades, der ruhige Kritias.

Eine Menge kleiner Züge erhöht die Anschaulichkeit des Ganzen: ἐπιψηλαφήσας 310 C, denn es war dunkel; Sokrates sieht das Erröten des Hippokrates 312 A: ἡδὲ γὰρ ὑπέφαινε τι ἡμέρας. Sie bleiben vor Kallias' Hause stehen, damit der Thürhüter sie für Sophisten halten könne. Das Stehenbleiben in der Flur, um die Scene im Innern übersehen und schildern zu können. Der Chor um Protagoras, Hippias' Lehrstuhl, Prodikos im Bett, das καὶ ἅμα εἰς τὸν Ἰππίαν ἀπέβλεψε (Protagoras) 318 E.

Dahin gehört ferner die Parodie, welche Sokrates' Rede von der Philosophie der Lakedämonier zu der Darstellung des Protagoras über das Alter der Sophistik bildet, dahin die Kunst, mit welcher der an das Poetische streifende Ton im Mythos des Protagoras und seine Redefülle, die pedantische Synonymenwut des Prodikos, die anspruchsvolle Phrasenhaftigkeit des Hippias nachgebildet sind.

Erzählung des Gesprächs. Warum führt uns Platon in diesem, wie in vielen anderen Dialogen nicht unmittelbar das Gespräch selbst vor, sondern mittelbar in einer Wiedererzählung, hier durch Sokrates? Schon Cicero bezeichnet ja Tuscul. 1 § 8

die Form als unbequem: sed quo commodius disputationes nostrae explicentur, sic eas exponam, quasi agatur res, non quasi narretur. Wenn wir Sokrates' Liebe für dialogische Behandlung häufig bei Platon so weit gehen sehen, daß er im Gespräch die Entwicklung irgend eines Gedankens selbst wieder in ein mit Andern geführtes oder zu führendes und von ihm erzähltes Gespräch umsetzt, so müssen wir wohl annehmen, daß Platon damit eine Eigentümlichkeit des Sokrates nachbildete, und müssen auf sie auch diese Wiedererzählung ganzer Dialoge zurückführen. Darauf bezieht sich auch die Stelle im Theätet 143 B: *ἐγραψάμην δὲ δὴ οὕτως τὸν λόγον, οὐκ ἔμοι Σωκράτη διηγούμενον, ὡς διηγείτο, ἀλλὰ διαλεγόμενον οἷς ἔφη διαλεχθῆναι*. Wie nun Platon durch die dialogische Form seiner Schriften das erstrebte, von den Untersuchungen über die höchsten Angelegenheiten des Menschen den Schein theoretischer Kälte und Abgeschlossenheit fern zu halten, sie vielmehr, durch Sokrates angeknüpft an die gewöhnlichen Vorfälle des täglichen Lebens, als zu diesem Leben selbst gehörig darzustellen, sie in der scheinbaren Anspruchslosigkeit geselliger Umgangssprache zu allgemeiner Teilnahme zu empfehlen und allgemeinem Verständnis zu eröffnen: so entfernte er auch durch diese Form der Wiedererzählung den Gedanken an willkürliche Erfindung, vermittelte dadurch den Schein der Wirklichkeit und die Erklärung, wie es gekommen sei, daß sich die Erinnerung an solch ein Gespräch bald treuer und mehr bis ins Einzelne, bald nur dem Wichtigsten, dem Gedankengehalt nach erhalten habe*).

Mythos. Den Dichter in sich liefs Platon nicht selten walten und deutete durch Mythen Gedanken symbolisch an, die über dem Bereiche menschlichen Erkennens zu liegen schienen, für die der Philosoph den vermittelnden Beweis noch nicht zu führen vermochte, oder suchte auch durch Mythen die Ergebnisse der Spekulation mit dem religiösen Glauben der Väter in Beziehung zu setzen. Von diesen Mythen ist der des Protagoras wohl zu trennen. Die Sophisten erstreben nicht Wahrheit und Überzeugung, sie wollen die Gemüter fesseln und lenken durch die Künste der Überredung. Sie suchen alles auf, was gefällt. Da ihnen nun der Reiz, den das Märchen, die mythische Dichtung

*) Peipers, die Erkenntnistheorie Platos S. 689 f. Über die entscheidende Bedeutung, welche die erzählende oder dramatische Form für die Zeitbestimmung der platon. Dialoge habe, vermag ich Teichmüller (Reihenfolge der plat. Dialoge. Leipzig 1879) nicht beizustimmen.

in sich trägt, wohlbekannt ist, so gehört es zu ihrem Verfahren, durch den Farbenschimmer des Mythos zu blenden. So anmutig auch die Erzählung des Protagoras klingt, so wenig symbolische Tiefe hat sie; was der Mythos erklären soll, daß alle Menschen Anteil an der Tugend haben, wird nicht durch die Natur der erzählten Begebnisse begründet, sondern beruht nur auf einem Zeus in den Mund gelegten Machtspruch*). Wenn aber Protagoras manche an und für sich schöne und richtige Gedanken, wie über die dem Menschen im Gegensatz zu seiner körperlichen Hülfslosigkeit verliehene geistige Ausstattung, über den Gegensatz verstandesmäßiger Fertigkeit und sittlicher Begabung, über Zweck und Wesen der Strafe, über die Sorgfalt der Erziehung in den Mund gelegt werden, so geschieht dies nicht, um damit Momente, die zu der Idee des ganzen Dialogs gehören, einzuführen, sondern es ist nur notwendig, auch den untergeordneten Standpunkt, wie ihn Protagoras, jedesfalls ein bedeutender, gescheiter Mann, einnimmt, in seiner vollen Eigentümlichkeit darzustellen, so daß die Darstellung nicht durchaus Falsches enthält, sondern gerade deshalb von Wirksamkeit ist, weil ihre Irrtümer mit Wahrem und Richtigem gemischt sind.

Man hat gemeint, daß Platon diesen Mythos entweder in seinen Hauptzügen aus irgend einer Schrift des Protagoras entlehnt oder doch Andeutungen dazu in einer solchen gefunden habe**). Das würde nicht zu der überall in diesem Dialog kundgegebenen Ansicht passen, in künstlerischer Schöpfung ein Bild des Protagoras, nicht wie er in der Wirklichkeit angesehen wurde, sondern in idealer Wahrheit zu geben. Wir müssen uns also denken, daß Platon einer Protagoras und anderen Sophisten (Prodikos' Herakles) geläufigen Sitte zufolge den Mythos in Protagoras' Geist und Weise selbst erfand. Er schließt sich übrigens frei ändernd an die Überlieferung von der Bildung des Menschen durch Prometheus***) und die Ideen an, die Äschylos in seiner Prometheus-Trilogie entwickelt hatte†).

Gedicht des Simonides††). Nächst Mythen fügten die Sophisten gern die Besprechung berühmter Gedichte in ihre

*) Schleiermacher p. 234. Anders freilich G. Grote Plato 2 S. 45 ff.

***) Frei p. 182 ff. Zeller Philos. d. Gr. 1 p. 775 f. Dagegen Steinhart 1 p. 422. 499.

****) Preller im Philologus 7 S. 56 ff. = Ausgewählte Aufsätze S. 219 ff.

†) Schömann zu Aesch. Prom. p. 51. 131.

††) Aufser den Erklärern des Platon sprechen darüber Lehrs de

Vorträge ein, um diesen dadurch Reiz zu verleihen, namentlich auch um durch Kunststücke der Ausdeutung, durch Nachweisung von Widersprüchen oder Versehen bei den Dichtern ihren Scharfsinn zu zeigen. So läßt denn Platon auch Protagoras, dem es mit dialektischer Erörterung dem Sokrates gegenüber nicht hatte glücken wollen, ein damals ohne Zweifel berühmtes Gedicht des zu Athen und in ganz Griechenland bewunderten Simonides zur Besprechung vorschlagen und unter allgemeinem Beifall (339 D) einen Widerspruch in demselben nachweisen. Wie viel auf solche Besprechung von Dichterstellen zu geben sei, daß dadurch klare Begriffe nicht gewonnen werden, setzt Sokrates dann selbst in kräftiger Weise auseinander: warum also läßt ihn Platon hier darauf eingehen? Um dies zu verstehen, müssen wir erst fragen: welches war der wahre Sinn des Simonideischen Gedichtes? Und: ist die von Sokrates gegebene Erklärung ernstlich gemeint?

Von dem Gedicht ist nur erhalten, was Platon giebt, und mit voller Sicherheit läßt sich die Aufeinanderfolge der einzelnen Stücke nicht ermitteln, indessen wahrscheinlich ist die Herstellung, die zum Teil nach Andeutungen Schleiermachers G. Hermann bei Heindorf (p. 598) und nach ihm (und Böckh Pindar. 1, 2 p. 338) Schneidewin *delect. poesis Graecorum iamb. eleg. mel.* p. 379 gegeben hat.

Strophen.

/ 0 0 — 0 0 — 0 / 0 — / 0 0 —
 x / 0 / 0 0 — 0 — x 0 — 0 0 — 0 — 0 / 0 —
 0 0 / 0 — x 0 / 0 0 — 0 — x 0 / 0 0 — 0 —
 x 0 / 0 — x 0 / 0 0 —
 x / 0 — x 0 / 0 0 —
 0 / — 0 / —
 x 0 / 0 0 — — / 0 0 — 0 — 0

Aristarchi studiis hom. p. 47 sq. Classen de gramm. gr. primordiis p. 19 f. Schneidewin Simonidis reliqu. p. 20 ff. K. O. Müller Gesch. d. gr. Lit. 1 S. 381 ff. Röscher über Plat. Gastmahl S. 6. K. F. Hermann platon. Philosophie S. 623. Bernhardt Griech. Lit. 2 S. 510. Welcker kleine Schriften 2 S. 434 ff. Frei quaest. protag. p. 126 ff. Susemihl genet. Entwickl. der platon. Philos. 1 S. 50 ff. Schöne über Pl. Protag. S. 37 ff. Steinthal Geschichte d. Sprachwiss. b. d. Griechen und Römern S. 128 f. Meinardus Wie ist Plat. Protag. aufzufassen? S. 35 ff. F. Blafs Rhein. Mus. 27 S. 326 ff. C. Meiser Zu Pl. Phädrus, Protagoras und Theätet. München, 1868. S. 12 ff. Madvig kleine philol. Schriften S. 412 ff. Reber Platons Kritik eines Liedes des Simonides, Zeitschr. f. Gymnasialw. 20 S. 422 ff.

Epode.

υ' — υ' —
 υ' υ' υ' υ' —
 x υ' υ' υ' — υ' — x υ' — υ' υ' x υ' υ' υ' — υ' —
 υ' υ' υ' — — υ' υ' —
 υ' υ' υ' — υ' υ' — υ'
 x υ' υ' υ' — υ' — υ' υ' — —
 x υ' υ' υ' — υ' — υ' υ' — —

Στροφή α.

Ἄνδρ' ἀγαθὸν μὲν ἀλαθέως γενέσθαι χαλεπὸν,
 χερσὶν τε καὶ ποσὶ καὶ νόῳ τετράγωνον, ἄνευ ψόγου τε-
 τυγμένον.*)

(Fünf Zeilen fehlen.)

Ἀντιστρ. α.

Οὐδέ μοι ἐμμελέως τὸ Πιπτάκειον νέμεται,
 καίτοι σοφοῦ παρὰ φωτὸς εἰρημένον· χαλεπὸν φάτ' 5
 ἔσθ' ἄλλ' ὅν' ἐμμεναι.
 Θεὸς ἂν μόνος τοῦτ' ἔχοι γέρας· ἄνδρα δ' οὐκ ἔστι μὴ
 οὐ κακὸν ἐμμεναι,
 ὃν ἀμάχανος συμφορὰ κατέλῃ.
 Πράξαις γὰρ εὖ πᾶς ἀνὴρ ἀγαθός,
 κακὸς δ' εἰ κακῶς, καὶ
 τοῦπιπλεῖστον ἄριστοι, τοὺς κε θεοὶ φιλέωσιν.

Ἐπωδὸς α.

Ἔμοιγ' ἐξαρκεῖ, 10
 ὅς ἂν μὴ κακὸς ᾗ
 μηδ' ἄγαν ἀπάλαμνος, εἰδὼς γ' ὀνασίπολιν δίκαν, ὑγιὲς
 ἀνὴρ.
 Οὐ μιν ἐγὼ μωμάσομαι·
 οὐ γὰρ ἐγὼ φιλόμωμος·
 τῶν γὰρ ἀλιθίων ἀπείρων γενέθλα. 15
 Πάντα τοι καλὰ, τοῖσί τ' αἰσχροῖα μὴ μέμικται.

*) Bergk poet. lyr. gr. 3⁴ p. 385 hat nach diesem Verse die vv. 11—16 angeschlossen (v. 10 und v. 14 hält er für Zusätze Platons) und so drei volle Strophen gewonnen. Derselben Anordnung folgt Blafs, nur dafs er annimmt, von der ersten Strophe seien nur v. 1. 2 übrig, von der zweiten v. 1. 2 nicht erhalten; bis auf diese 5 Verse der ersten und 2 der zweiten sei das ganze Gedicht in seinen vier Strophen von Platon angeführt. Diese Ansicht scheint mir unhaltbar. Denn abgesehen von der Tilgung der vv. 10. 14, und der Änderung v. 11 (ὅς ἂν ᾗ κακός), um

Στροφή β'.

Τουνεκεν οὐ ποτ' ἐγὼ τὸ μὴ γενέσθαι δυνατόν
διζήμενος κενεὰν ἐς ἄπρακτον ἐλπίδα μοῖραν αἰῶνος βαλέω,
πανάμωμον ἄνθρωπον, εὐρυεδοῦς ὅσοι καρπὸν αἰνύμεθα
χθονός·

20 ἐπὶ δὴ μιν εὐρὼν ἀπαγγελέω.
Πάντας δ' ἐπαίνημι καὶ φιλέω,
ἐκὼν ὅστις ἔρδῃ
μηδὲν αἰσχρόν· ἀνάγκη δ' οὐδὲ θεοὶ μάχονται.

Das Gedicht war schwerlich ein Siegeslied, wie man bisher annahm, da auch nicht die geringste Äußerung darauf deutet, vielmehr der ganze Inhalt nur schwer sich mit dem Preise des Siegers vereinigen läßt, sondern ein Skolion, ein Tischlied, bei einem Gastmahl des Skopas von einem Chore vorgetragen*), ähnlich den Pindarischen Frg. 122 ff. 4 Bgk. Es führt den Gedanken aus, daß man in der Beurteilung menschlicher Leistungen mild sein müsse. Immer gut zu sein sei ein Vorrecht der Götter, den Menschen verstricke oft übermächtiges Geschick in Schuld; es sei für ihn schwer nur überhaupt einmal sich trefflich zu zeigen. Man müsse selbst mit dem Leidlichen, wenn nur nichts Schimpfliches dabei vorkomme, sich zufrieden geben. So verstand auch Polybios das Gedicht, 29, 7 a (p. 1043 Bk.): ὥστε καὶ λίαν ἄληθές φαίνεσθαι τὸ ῥηθὲν ὑπὸ Σιμωνίδου χαλεπὸν ἐσθλὸν ἔμμεναι. ἔχειν μὲν γὰρ ὁρμὰς εἰς τὰ καλὰ καὶ μέχρι τινὸς ἀντιποιήσασθαι τούτων εὐμαρές, ὁμαλίσαι δὲ καὶ κατὰ πᾶσαν περίστασιν ἐπίμονον γίγνεσθαι τῇ γνώμῃ, μηδὲν τοῦ καλοῦ καὶ τοῦ δικαίου προὔργιαίτερον τιθέμενον, δυσχερές.

Obgleich also Sokrates den Gegensatz des *γενέσθαι* und *ἔμμεναι* bei Simonides und den prägnanten Sinn, den Simonides selbst mißdeutend in das *ἔμμεναι* des Pittakos legte, wäh-

ihn dem Strophenmaße anzupassen, spricht dagegen, daß Sokrates 346 C sagt, die Worte v. 11 ff. seien an Pittakos gerichtet, der erst nachher genannt wird. Es würde wenigstens gesagt sein, daß auch die Worte gleich im Anfang des Gedichtes an Pittakos gerichtet seien. Auch die feine Bemerkung Schleiermachers schützt die frühere Anordnung, daß, wenn Sokrates 346 D nach den WW. πάντα τοι καλά, τοῖσί τ' αἰσχρὰ μὴ μέμικται fortfahre καὶ οὐ ζητῶ —, damit die Folge von v. 17 ff. auf v. 16 angezeigt scheine. Daß τὰ ἐπιόντα 345 C nicht beweisend sei, zeigt 344 A. Daß das Gedicht fast vollständig erhalten sei, ist auch nach 344 A. B: πολλὰ μὲν γὰρ ἔστι ff. nicht wahrscheinlich.

*) Blafs S. 332.

rend dieser sein χαλεπὸν ἐσθλὸν ἔμμεναι gewiß dem ἄνδρ' ἀγαθὸν γενέσθαι χαλεπὸν gleichbedeutend meinte, mit vollkommenem Rechte hervorgehoben, auch das meiste Andere richtig erklärt hat, so können wir doch Platons Deutung keineswegs überall beistimmen. Vielmehr werden wir die Beziehung des μέν, die Verbindung von ἀλαθέως mit χαλεπὸν, die Trennung des ἐκὼν von ἔρδῃ, die Auffassung der Worte ἔμοιγε ἔξαρχεῖ —, als seien sie im Gegensatz zu Pittakos gesagt, für unbedingt falsch halten müssen.

Wenn man nun bedenkt, daß man im gewöhnlichen Leben gar wohl von einem ἀλαθέως ἀγαθὸς sprechen konnte, nach sokratischer Schärfe des Begriffs aber dies thöricht erscheinen mußte (343 E); daß ferner durch die Trennung des ἐκὼν von ἔρδῃ ein Gedanke beseitigt wird, der Sokrates' eigenster Überzeugung, daß niemand aus freiem Willen fehle, entgegenlief; daß im Gegensatz dazu durch Verbindung von ἐκὼν mit ἐπαίνῃ (346 A) ein Satz gewonnen wird, der ganz zu dem feinen sittlichen Gefühl des Sokrates paßt: so kommt man unwillkürlich zu der Vermutung, daß es Platon nicht überall mit seiner Erklärung ganz Ernst war. Denn wenn auch bei der Neuheit grammatischer Erklärung, wie sie damals von den Sophisten angeregt war, Irrtümer auch bei Platon erklärlich und verzeihlich wären, so ist es doch ganz der Ansicht, die Sokrates über all diese von den Sophisten so viel gebrauchte und mißbrauchte Dichtererklärung hegt, durchaus angemessen, wenn er zwar die Bedenken und Erklärungen der Sophisten widerlegt und durch haltbarere ersetzt, aber doch auch seinerseits keineswegs überall darauf ausgeht, die Ansicht des Dichters zu entwickeln, sondern seine eigenen Ansichten in dem Gedicht wiederzufinden, wofür auch sie künstlich hineinzutragen und unterzulegen bemüht ist. Geschah es doch nach seiner Ansicht bei solcher Herbeiziehung von Dichterstellen immer, daß die Leute sie nach ihrem Wunsche zurechtlegten, ihre Ansicht darin wiederfanden. Diesem Streben charakteristisch sokratische Gedanken in dem Gedicht wiederzufinden gehört namentlich auch die Ausführung (345 B) an, daß nur der Verlust des Wissens dem Schlechtwerden zum Grunde liege.

Sokrates also geht selbst auf eine Erklärung des von Protagoras zur Sprache gebrachten Gedichtes deshalb ein, um durch sie zu zeigen, wie leicht auch er nach der Sitte der Sophisten seine Ansicht auf solche Weise stützen könne. Gerade damit erhelle, wie sich solche Erklärung jedem Wunsche füge, wie jeder seine

Ansicht in ein Gedicht hineinragen könne, ohne daß sie eigentlich darin liege, muß er durch künstliche Deutung echt und auffallend sokratische Gedanken darin wiederfinden. Und da seine Erklärung allgemeinen Beifall findet, so hat er durch die darin nachgewiesenen ethischen Sätze für die zwischen ihm und Protagoras schwebende Frage wesentliche Stützpunkte erlangt und sich Protagoras auch in dieser Waffe der Sophistik überlegen gezeigt.

6. Idee und Zweck des Dialogs.*)

Früher gaben die Erklärer als Zweck des Protagoras an, die Methode der Sophisten als schlecht und unzureichend nachzuweisen, was sich gerade am Begriff der Tugend als dem Gegenstand, den dieselben zumeist behandelten, am geeignetsten zeigen lasse. Oder man betrachtete die Aufgabe des Dialogs als eine doppelte, teils die Unkenntnis, welche die Sophisten in Bezug auf ihr Lehrobject, die Tugend, zeigten, teils die Verkehrtheit ihrer Methode darzulegen.

Neuerdings aber hat man sich mehr und mehr dahin geneigt, dem Dialog nicht bloß diese negative Bestimmung zuzuerkennen, sondern als positiven Zweck die wissenschaftliche Betrachtungsweise der Tugend anzusehen, die in der Zurückführung derselben auf Erkenntnis, in der Nachweisung ihrer Einheit und Lehrbarkeit bestehe und durch die Darlegung der Lächerlichkeiten und Widersprüche der entgegengesetzten sophistischen Methode gerechtfertigt werde.

Indessen wenn wir ruhig die Ausdehnung der Teile ins Auge fassen, die sich nur mit der Darstellung der Methode der Sophisten beschäftigen, wie dieselbe bloß auf äußerlichen Schein und Beifall berechnet ist, nicht durch strenges und geordnetes Denken nach Klarheit der Begriffe ringt, den Geist nur durch geistreiches Spiel zu blenden, nicht ruhige Überzeugung zu wir-

*) Schleiermacher, Stallbaum, Steinhart in ihren Einleitungen, Hermann plat. Philos. 1 S. 457, Zeller plat. Studien S. 161 f. und Zeitschr. f. Alt. 1851 S. 249, Brandis Gesch. d. griech. Philos. 2, 1 S. 454 ff., Susemihl genet. Entwicklung der plat. Philos. 1 S. 57, Nattmann de Plat. Protag. Emmerich 1854, p. 6. Schöne über Pl. Prot. S. 58 ff. G. Grote, Plato 2 S. 29 ff., vorzügl. S. 48. 51. Meinardus, Wie ist Platons Protagoras aufzufassen? Oldenburg, 1865. H. Kirschstein, Über Platons Protagoras. Gumbinnen, 1871. F. Ramorino, In Plat. Protag. explanationes. Augustae Taur. 1880. — Jessen, Zu Pl. Protagoras, Glückstadt, 1865 und Waldeck, Analyse des pl. Prot. Corbach, 1868 kenn' ich nicht.

ken geeignet ist, so müssen wir doch die polemische und negative Seite als die vorwiegende anerkennen. Wir werden deshalb als Bestimmung des Dialogs die Darlegung und Widerlegung der leeren und verkehrten Tugendlehre des Protagoras, nach Form und Inhalt, zu erkennen haben. Natürlich trifft vieles zugleich die Sophisten im allgemeinen.

Tugend galt den Griechen als nicht lehrbar, wie es Theognis ausspricht v. 429 ff.:

*φῦσαι καὶ θρέψαι ῥᾶον βροτόν, ἢ φρένας ἐσθλὰς
ἐνθάμεν· οὐδεὶς πω τοῦτό γ' ἐπεφράσατο,
ὥ τις σῶφρον' ἔθηκε τὸν ἄφρονα καὶ κακοῦ ἐσθλόν.
— — — — — ἀλλὰ διδάσκων
οὐ ποτε ποιήσεις τὸν κακὸν ἄνδρ' ἀγαθόν.*

und sie mußte so erscheinen, da sie nur auf einem unklaren sittlichen Gefühl zu beruhen schien. Wenn nun Protagoras und die Sophisten sich als Lehrer der Tugend ankündigten, so thaten sie das entweder in eitler und kurzsichtiger Zuversicht durch wohlklingende und wohlgemeinte Mahnreden belehren und wirken zu können, oder es war eine Begriffsverwirrung, indem sie geistige Gewandtheit und Redefertigkeit an die Stelle der Sittlichkeit setzten, sich aber den Anschein gaben, als lehrten sie Reinheit der Seele. Dies hatte den verderblichsten Einfluß auf die allgemeine Sittlichkeit gehabt. Deshalb suchte Sokrates und sucht Platon Inhalt und Form dieser sophistischen Lehre, die noch immer der gewöhnlichen Auffassung zu Grunde lag, als hohl und nichtig darzulegen. Allerdings aber ist dies nur so möglich, daß dem Negierten und Bekämpften auch Positives entgegengesetzt wird und sich aus der Bekämpfung immer klarer entwickelt. So kommt es, daß Sokrates, der erst von der gewöhnlichen Ansicht über das Wesen der Tugend ausgegangen ihre Lehrbarkeit geleugnet hat, am Ende diese Lehrbarkeit gegen Protagoras verteidigt. Denn er hat eine andere höhere Tugend im Kampfe mit Protagoras nachgewiesen, die auf einem Wissen, auf einer klaren Erkenntnis des Guten beruht und ebendeshalb, weil sie auf diesem Grunde ruht, nur eine sein kann.

Der Dialog schließt mit der Andeutung, daß die Untersuchung nicht abgeschlossen sei, sondern des tieferen Eingehens und weiterer Begründung bedürfe. Als die Punkte, die zumeist nähere Erörterung forderten, erschienen wol Platon die Bestimmung, welches eigentlich das Wesen des Wissens sei (357 B εἰσαυθὺς σχεψόμεθα), während jetzt die Berechtigung zur

Gleichstellung und Vertauschung der Begriffe σοφία und ἐπιστήμη stillschweigend genommen, nicht nachgewiesen wird, ferner die Erörterung, worin das Wesen der éinen Tugend zu erkennen sei, wie sich die einzelnen Tugenden, Gerechtigkeit, Weisheit, Besonnenheit, Tapferkeit, Frömmigkeit unter sich und zu der éinen verhalten, mit welchem Rechte gut und angenehm, schlecht und unangenehm als sich deckende Begriffe angenommen worden seien.

7. Zeit der Abfassung.

Genau läßt sich die Zeit, wann Platon den Dialog geschrieben habe, ebensowenig bestimmen, als dies bei den meisten anderen möglich ist. Aber wir müssen die mehr nur negative Bestimmung desselben, dann die Annahme der Frömmigkeit als einer fünften Tugend ins Auge fassen, in der hier Platon noch Sokrates folgt, während er später nur vier einzelne Tugenden zuläßt. Wir müssen ferner bedenken, daß hier Platon noch mit Sokrates nur die bewufste Tugend (μετ' ἐπιστήμης) anerkennt, während er später auch die naive (μετ' ἀληθοῦς δόξης) in gewisser Weise gelten läßt. Wir erwägen endlich, daß er auch die sokratische Ansicht von dem einfachen Zusammenfallen der Begriffe gut und angenehm noch vorträgt, während er später den Begriff des Guten viel tiefer bestimmt und entwickelt hat. Demzufolge dürfen wir mit Gewifsheit — soweit diese überhaupt in Bestimmungen über die Zeit möglich ist, in welcher Dialoge Platons entstanden seien — annehmen, daß der Protagoras zu den frühesten Schriften des Platon gehöre.

Daß Aristoteles den Dialog kannte, hat neuerdings Bonitz nachgewiesen (Hermes 3 S. 447 ff. Vgl. zu 321 C).

ΠΡΩΤΑΓΟΡΑΣ.

PERSONEN

1) im einleitenden Gespräch:

ΕΤΑΙΡΟΣ
ΣΩΚΡΑΤΗΣ.

2) in den erzählten Gesprächen:

ΙΠΠΟΚΡΑΤΗΣ
ΣΩΚΡΑΤΗΣ
ΠΡΩΤΑΓΟΡΑΣ
ΑΛΚΙΒΙΑΔΗΣ
ΚΑΛΛΙΑΣ
ΚΡΙΤΙΑΣ
ΠΡΟΔΙΚΟΣ
ΙΠΠΙΑΣ.

ΕΤΑΙΡΟΣ. Πόθεν, ὦ Σώκρατες, φαίνει; ἢ δῆλα δὴ ὅτι ἀπὸ κυνηγεσίου τοῦ περὶ τὴν Ἀλκιβιάδου ὥραν; καὶ μὴν μοι καὶ πρόην ἰδόντι καλὸς μὲν ἐφαίνετο ἀνὴρ ἔτι, ἀνὴρ μέντοι, ὦ Σώκρατες, ὥς γ' ἐν αὐτοῖς ἡμῖν εἰρῆσθαι, 5 καὶ πώγωνος ἦδη ὑποπιμπλάμενος.

ΣΩΚΡΑΤΗΣ. Εἶτα τί τοῦτο; οὐ σὺ μέντοι Ὅμιρου ἐπαινέτης εἶ, ὃς ἔφη χαριεστάτην ἴβην εἶναι τοῦ ὑπηνή- B του, ἦν νῦν Ἀλκιβιάδης ἔχει;

1. Cicero übersetzte (Priscian. 6 § 63): *Quid tu? unde tandem appares, o Socrate? an id quidem non dubium est, quin ab Alcibiade?* — φαίνεσθαι (zum Vorschein kommen: 315 E) wurde in der Sprache des gewöhnlichen Lebens im Sinne von ἦκειν, παρῆναι gebraucht. Xen. Denkw. 2. 8, 1: πόθεν, ἔφη, Εὐθρηε, φαίνει; — δῆλα (sc. ἐστὶ) hier adjektivisch (vgl. 330 A), nicht die Partikel δηλαδή.

2. κυνηγεσίου. Alle Sprachen übertragen Worte der Jagd auf das Streben nach Liebe. Sophist. 222 D: τῇ τῶν ἐρώντων θήρᾳ τὸν νοῦν οὐπω προσέσχεε. Xen. Denkw. 1. 2, 24: Ἀλκιβιάδης δ' αὖ διὰ μὲν κάλλος ὑπὸ πολλῶν καὶ σεμνῶν γυναικῶν θηρώμενος.

3. καλὸς ἀνὴρ Prädikat, so 341 A. Andere wollen ἀνὴρ, als Subjekt, aber damit wäre das Urteil, das erst in ἀνὴρ μέντοι bestimmt ausgesprochen wird, schon als Tatsache vorausgenommen. — Rechtlich wurde der Jüngling zu Athen mit vollendetem 18. Jahr durch die Eintragung in das Bürgerbuch seines Demos ἀνὴρ (ἐπειδὴ δ' εἰς ἀνδρας δοκιμασθεῖεν Isocr. 7 § 37).

4. αὐτοῖς in solchen Verbindungen etwa = μόνοις. Parmen. 137 A: ἐπειδὴ καὶ — αὐτοὶ ἐσμεν. Aristoph. Ach. 504: αὐτοὶ γὰρ ἐσμεν, vgl. 320 A. D. 337 C.

6. τί τοῦτο sc. ἐστίν. 310 D. Elliptische Formel des täglichen Lebens, dem Sinne nach etwa = τί τοῦτο διαφέρει; 331 C. — οὐ — μέντοι. Was gewöhnlicher ohne Frage heißen würde: σὺ μέντοι — ἐπαινέτης εἶ, wird mit οὐ fragweise ausgedrückt: vgl. Theät. 163 E: μνήμην οὐ λέγεις μέντοι τι; Phädr. 229 B: οὐκ ἐνθ'ένδε μέντοι ποθ' ἐν — λέγεται ὁ Βορέας τὴν Ὠρείθυιαν ἀρπάσαι; Charmid. 159 B: οὐ τῶν καλῶν μέντοι ἢ σωφροσύνη ἐστίν;

7. Homer Il. 24, 347 von Hermes: βῆ δ' ἰέναι κούρω αἰσυμνητῆρι ἐοικώς, πρῶτον ὑπηνήτην, τοῦ περ χαριεστάτη ἦβη· ebenso Od. 10, 279. Diese Verse, denen später die Plastik das Vorbild für Hermesstatuen entnahm, sind hier um so passender, da auch Alkibiades als Modell für Hermesbilder diente. Clemens Alex. Protrept. § 53, p. 47 P: καὶ οἱ λιθοξόοι τοὺς Ἑρμοῦς Ἀθήνησι πρὸς Ἀλκιβιάδην ἀπεικάζον.

ΕΤ. Τί οὖν τὰ νῦν; ἡ παρ' ἐκείνου φαίνει; καὶ πῶς πρὸς σὲ ὁ νεανίας διάκειται;

ΣΩ. Εὖ, ἔμοιγε ἔδοξεν, οὐχ ἥκιστα δὲ καὶ τῇ νῦν ἡμέρᾳ· καὶ γὰρ πολλὰ ὑπὲρ ἐμοῦ εἶπε, βοηθῶν ἐμοί· καὶ οὖν καὶ ἄρτι ἀπ' ἐκείνου ἔρχομαι. ἄτοπον μέντοι τί σοι 5 ἐθέλω εἰπεῖν· παρόντος γὰρ ἐκείνου οὔτε προσεῖχον τὸν νοῦν ἐπελανθανόμην τε αὐτοῦ θαμά.

C ΕΤ. Καὶ τί ἂν γεγονὸς εἴη περὶ σὲ κακῆϊνον τοσοῦτον πρᾶγμα; οὐ γὰρ δήπου τινὶ καλλίονι ἐνέτυχες ἄλλῳ ἐν γε τῇδε τῇ πόλει. 10

ΣΩ. Καὶ πολὺ γε.

ΕΤ. Τί φῆς; ἀστῶ ἢ ξένῳ;

ΣΩ. Ξένῳ.

ΕΤ. Ποδαπῶ;

ΣΩ. Ἀβδηρίτη. 15

ΕΤ. Καὶ οὕτω καλὸς τις ὁ ξένος ἔδοξέ σοι εἶναι, ὥστε τοῦ Κλεινίου υἱέος καλλίων σοι φανῆναι;

ΣΩ. Πῶς δ' οὐ μέλλει, ὦ μακάριε, τὸ σοφώτερον κάλλιον φαίνεσθαι;

ΕΤ. Ἀλλ' ἴ σοφῶ τινι ἡμῖν, ὦ Σώκρατες, ἐντυχὼν 20 πάρει;

D ΣΩ. Σοφωτάτῳ μὲν οὖν δήπου τῶν γε νῦν, εἴ σοι δοκεῖ σοφώτατος εἶναι Πρωταγόρας.

ΕΤ. ὦ τί λέγεις; Πρωταγόρας ἐπιδεδήμηκεν;

— Wegen der Beziehung auf Homer fehlt der Artikel, den man sonst erwartete (χαρ. τὴν ἥβην). Photius aber lex. ὑπηνήτη· ἀκμαίῳ· ἄρτι γενειῶντι und Pollux 2 § 10 ὑπηνήτης, ἐν ἥρῃ τῆς ὥρας, ἐν ἀκμῇ, ἐν ἀνθῇ zeigen, daß ὑπηνήτης auch ohne πρῶτον die erste Jünglingsblüte anzeigt.

4. ὑπὲρ ἐμοῦ εἶπε, vgl. 336 B. 348 B.

10. ἐν τῇδε τῇ πόλει d. i. zu Athen: ἥδε ἡ πόλις (wie ἐνθάδε, τῇδε) geht auf die Stadt, in oder bei der sich der Sprechende befindet, ἐν ταύτῃ τῇ πόλει, relativ, auf die

vorher erwähnte Stadt (Gorg. 468 E).

11. πολὺ γε näml. καλλίονι ἐνέτυχον.

18. τί οὐ μέλλει, πῶς οὐ μ. gewöhnliche Formeln bei Plato: wie sollte nicht —? — σοφώτερον nach Ficinus; das Neutrum κάλλιον zeigt, daß das σοφώτατον der HSS. nicht Protagoras bezeichnen kann, sondern in den Worten etwas Spruchartiges anklingt (wie z. B. Sappho sagte ὁ δὲ κάγαθὸς αὐτίκα καὶ καλὸς ἔσσεται frg. 101 Bgk.), das erst in dem folgenden σοφῶ und σοφωτάτῳ μὲν οὖν auf Personen angewendet wird.

ΣΩ. Τρίτην γε ἤδη ἡμέραν.

ΕΤ. Καὶ ἄρτι ἄρα ἐκείνῳ συγγεγονώς ἦκεις;

ΣΩ. Πάνυ γε, πολλὰ καὶ εἰπὼν καὶ ἀκούσας. 310

ΕΤ. Τί οὖν οὐ διηγῆσω ἡμῖν τὴν ξυνουσίαν, εἰ μὴ
5 σέ τι κωλύει, καθιζόμενος ἐντανδί, ἐξαναστήσας τὸν παῖδα
τουτονί;

ΣΩ. Πάνυ μὲν οὖν· καὶ χάριν γε εἶσομαι, ἐὰν
ἀκούητε.

ΕΤ. Καὶ μὴν καὶ ἡμεῖς σοί, ἐὰν λέγῃς.

10 ΣΩ. Διπλῇ γ' ἂν εἴῃ ἡ χάρις. ἀλλ' οὖν ἀκούετε.

Τῆς παρελθούσης νυκτὸς ταυτησί, ἔτι βαθείος ὄρ-
θρου, Ἴπποκράτης, ὁ Ἀπολλοδώρου υἱὸς Φάσωνος δὲ
ἀδελφός, τὴν θύραν τῇ βακτηρίᾳ πάνυ σφόδρα ἔκρουε, B
καὶ ἐπειδὴ αὐτῷ ἀνέωξέ τις, εὐθύς εἶσω ἵειν ἐπειγόμενος,
15 καὶ τῇ φωνῇ μέγα λέγων, ὦ Σώκρατες, ἔφη, ἐγρήγορας
ἢ καθεύδεις; καὶ ἐγὼ τὴν φωνὴν γνοὺς αὐτοῦ, Ἴππο-

4. τί οὐ διηγῆσω. 317 D. Sympos. 173 B: τί οὖν, ἔφη, οὐ διηγῆσω μοι: Die Verwunderung, daß die Handlung nicht schon eingetreten sei, enthält eine dringende Aufforderung zu derselben (Krüger § 53. 6, 2), aber εἰ μὴ σέ τι κωλύει hier und 317 D ἐπακούσωσιν zeigen, daß die Wendung erstarrte Formel war und man nur noch die Aufforderung hörte. Ebenso 310 E: τί οὐ βαδίζομεν; das Präsens.

5. Man hat sich eine Scene wie Charmid. 155 B zu denken. Sokrates wird von Freunden (ἡμῖν — ἀκούετε), die in einer Palästra oder Lesche sind, gebeten sich zu ihnen zu setzen und zu erzählen. — Ohne wenigstens einen Sklaven ging nicht leicht ein Athener aus: Hermann, Griech. Alt.³ 4 § 12.

10. διπλῇ —. Sprichwörtlich. Vgl. Schneidewin zu Soph. Philokt. 1370.

11. Von hier bis zu Ende des Dialogs erzählt Sokrates.

12. δὲ ἀδελφός. Bei solchen doppelten Angaben im Griech. regelmäßig δὲ (deutsch und), ohne μὲν im ersten Gliede. Aesch. Pers. 150: μήτηρ βασιλέως, βασιλεία δ' ἐμή. Herodot 7, 10: πατρὶ τῷ σῶ, ἀδελφῷ δὲ ἐμῷ, Δαρείῳ, ἡγόρεον. Isaios 9 § 23: ἐμὲ γάρ υἱὸν ὄντα Θεοφράστου σπαντῶ δὲ ἐδελφιδοῦν ἀποστρεῖς ἅ μοι οἱ νόμοι ἔδωσαν.

14. εὐθύς —, ohne daß er fragt, ob Sokrates wach sei, und dessen Aufforderung einzutreten abwartet, stürzt er hinein.

16. Ἴππ. οὗτος nicht Anrede: hōre du, Hipp., die für die Situation nicht paßt, sondern Sokrates, der den Kommenden nur hört, nicht sehen kann, sagt: das ist Hippokrates. — Ähnlich Hipposthenidas bei Plutarch de genio Socr. c. 18: Χλίδων, ἔφη, νῆ τὸν Ἡρακλέα· φεῦ, μὴ τι χαλεπωτερον συμβέβηκε; Alkibiades im Sympos. 213 B: τουτὶ τί ἦν; Σωκράτης οὗτος;

κράτης, ἔφην, οὗτος· μή τι νεώτερον ἀγγέλλεις; Οὐδέν γ',
 ἢ δ' ὅς, εἰ μὴ ἀγαθὰ γε. Εὖ ἂν λέγοις, ἦν δ' ἐγώ· ἔστι
 δὲ τί, καὶ τοῦ ἔνεκα τηνικάδε ἀφίκου; Πρωταγόρας, ἔφη,
 ἦκει, στὰς παρ' ἐμοί. Πρώην, ἔφην ἐγώ· σὺ δὲ ἄρτι
 C πέπυσαι; Νῆ τοὺς θεοὺς, ἔφη, ἐσπέρας γε. καὶ ἅμα 5
 ἐπιψηλαφήσας τοῦ σκίμποδος ἐκαθέζετο παρὰ τοὺς πόδας
 μου καὶ εἶπεν· Ἐσπέρας δῆτα, μάλα γε ὁψὲ ἀφικόμενος
 ἐξ Οἰνός. ὁ γάρ τοι παῖς με ὁ Σάτυρος ἀπέδρα· καὶ
 δῆτα μέλλων σοι φράζειν, ὅτι διωξοίμην αὐτόν, ὑπὸ τινος
 ἄλλου ἐπελαθόμεν. ἐπειδὴ δὲ ἦλθον καὶ δεδειπνηκότες 10
 ἦμεν καὶ ἐμέλλομεν ἀναπαύεσθαι, τότε μοι ἀδελφὸς λέγει,
 ὅτι ἦκει Πρωταγόρας. καὶ ἔτι μὲν ἐνεχείρησα εὐθὺς παρὰ

1. νεώτερον. Der Komparativ in den Fragen der neugierigen Athenen (τί νεώτερον;) ist ebenso bekannt, als daß die konservative Ansicht: Neues sei selten gut, νεώτερος und νέος oft als euphemistischen Ausdruck für κακός erscheinen liefs (νεωτεριζειν. Eur. Med. 37: δέδοικα δ' αὐτὴν μή τι βουλεύσῃ νέον). Da solchen Sinn μή auch in Sokrates' Frage legte, so beeilt sich Hippokrates dieser Besorgnis zu begegnen.

2. εὖ ἂν λ. Nicht entschieden wie Apol. 24 E: εὖ λέγεις, ähnlich unserem: das wäre ja schön. Soph. Oed. C. 647: μέγ' ἂν λέγοις δώρημα τῆς συνουσίας.

4. πρώην hier = τρίτην ἡμέραν 309 D. So auch in der Formel χθὲς καὶ πρώην. — Die Ruhe des Sokrates wird entgegen der Aufregung des Hippokrates gezeichnet.

5. ἐσπέρας. Wir sagen gestern Abend; der Athener rechnete von Sonnenuntergang zu Sonnenuntergang 313 B.

6. ἐπιψηλ. denn es war dunkel. Phädon 99 B: ψηλαφῶντες οἱ πολλοὶ ὥσπερ ἐν σκότῳ. Aristoph. Pac. 691: ἐψηλαφῶμεν ἐν σκότῳ τὰ πράγματα. — σκίμποδος, das Gestell eines geringeren Bettes, auf dem Sokrates noch lag. Eustath.

z. Ilias 16, 608: τὸν παρ' Ἀττικοῖς σκίμποδα, εὐτελῇ κλίνην καὶ χθαμαλήν, πελάζουσιν τῇ γῇ. Aristoph. Nub. 709: ἐκ τοῦ σκίμποδος δάκνουσί μ' ἐξέρποντες οἱ Κορίνθιοι, vgl. Becker Charikl. 3 S. 69. Hermann Gr. Alt.³ 4 § 20 S. 159.

8. Οἰνός. Ein Demos des Namens lag gegen NW. von Athen auf dem Kithäron bei Eleutherä, ein anderer gegen NO. bei Marathon. Hier ist an jenen zu denken, da auf diesem Wege flüchtige Sklaven eher die attische Grenze erreichten. — ὁ Σάτυρος setzt voraus, daß Sokrates den Sklaven des H. kennt, wie auch μέλλων σ. φρ. auf die genaue Bekanntschaft von Sokrates und H. hinweist.

10. ἦλθον. ἦκειν nicht selten so viel als zurückkommen. Tim. 21 C: ὅσα εὗρεν ἐνθάδε ἦκων, als Solon aus Ägypten hierher zurückkam. — Das δεῖπνον fand vielleicht diesmal, weil man auf Hippokrates gewartet hatte, besonders spät statt, aber nach Sonnenuntergang war es auch sonst oft: Lysias 1 § 22. Becker Char. 1 S. 362.

12. ἔτι μὲν — ἔπειτα. Heindorf vgl. X. Anab. 6. 2, 15: Ξενοφῶν δὲ ἔτι μὲν ἐπεχείρησεν ἐκπλεῦσαι, θυομένῳ δὲ αὐτῷ ἐσήμηνεν ὁ θεὸς συστρατεύεσθαι. Eigentl.:

σὲ λέναι, ἔπειτά μοι λίαν πόρρω ἔδοξε τῶν νυκτῶν εἶναι. D
 ἐπειδὴ δὲ τάχιστα με ἐκ τοῦ κόπου ὁ ὕπνος ἀνῆκεν, εὐθὺς
 ἀναστάς, οὕτω δεῦρο ἐπορευόμην. καὶ ἐγὼ γιγνώσκων
 αὐτοῦ τὴν ἀνδρείαν καὶ τὴν πτοίησιν, Τί οὖν σοι, ἦν δ'
 5 ἐγώ, τοῦτο; μῶν τί σε ἀδικεῖ Πρωταγόρας; καὶ ὅς γε γελά-
 σας, Νῆ τοὺς Θεούς, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ὅτι γε μόνος
 ἐστὶ σοφός, ἐμὲ δὲ οὐ ποιεῖ. Ἀλλὰ ναὶ μὰ Δία, ἔφη
 ἐγώ, ἂν αὐτῷ διδῶς ἀργύριον καὶ πείθῃς ἐκείνον, ποιήσῃ
 καὶ σὲ σοφόν. Εἰ γάρ, ἦ δ' ὅς, ὦ Ζεῦ καὶ Θεοί, ἐν
 10 τούτῳ εἶη· ὥς οὐτ' ἂν τῶν ἐμῶν ἐπιλίπομι οὐδὲν οὔτε E
 τῶν φίλων. ἀλλ' αὐτὰ ταῦτα καὶ νῦν ἤκω παρὰ σέ, ἵνα
 ὑπὲρ ἐμοῦ διαλεχθῇς αὐτῷ. ἐγὼ γὰρ ἅμα μὲν καὶ νεώτε-

noch wollte X. absegeln, als —; oder parataktisch: noch wollte X. absegeln, aber —. Das ist dem Sinne nach: erst wollte X. absegeln, dann aber —. Hell. 2. 4, 11: οἱ δὲ ἀπὸ Φυλῆς ἔτι μὲν ἐπεχείρησαν μὴ ἀνιέναι αὐτούς, ἐπεὶ δὲ μέγας ὁ κύκλος ὦν πολλῆς φυλακῆς ἐδόκει δεῖσθαι —. Auch sonst ἔπειτα häufig nach μὲν für δέ.

1. νύκτες wird (ἐκ νυκτῶν, μέσαι νύκτες) mit Rücksicht auf die verschiedenen Teile der Nacht wie ein Plurale tantum gebraucht.

2. Hom. II. 2, 71: ἐμὲ δὲ γλυκὺς ὕπνος ἀνῆκεν. Müdigkeit hielt H. wie in Banden (ἐκ). Er meint, daß er länger geschlafen habe, als er gewollt.

3. οὕτω. Häufiger als bei Anderen steht bei Platon nach Participien in Nachahmung mündlicher Rede οὕτως (314 C), ἔπειτα (319 D), εἶτα (341 E).

4. ἀνδρείαν. Hier etwa = προθυμίαν, wie Parm. 262 A προθυμότατα καὶ ἀνδρειότατα. Sokrates erkennt, wie groß der Eifer und die Aufregung des Hippokrates sei, und thut, als ob er den Grund nicht wisse.

5. ἀδικεῖν häufig = ἡδικηκέναι, ἀδικον εἶναι. Das früher begangene

Unrecht dauert in seiner Wirkung fort, besteht also noch: 324 C.

8. αὐτῷ und ἐκείνον gehen beide auf Protagoras. Nicht selten bei Platon. Phädon 111 B: τὰς δὲ ἄρας αὐτοῖς κραῖσιν ἔχειν τοιαύτην, ὥστε ἐκείνους ἀνόσους εἶναι. — Daß die Sophisten Geld für ihren Unterricht nahmen, schien handwerksmäßig, des Freien und Gebildeten unwürdig. 311 B. D. 328 B. 349 A. Aristoph. Nub. 98: οὗτοι διδάσκουσ', ἀργύριον ἦν τις διδῶ.

9. εἶναι ἐν — beruhen auf —, gethan sein mit —: 319 C. 354 C. 356 D. 357 A. — 313 A mit Infinitivus c. Acc.

10. ἐπιλείπειν τι etwas fehlen lassen, auslassen, ἀπολείπειν zurücklassen. Phileb. 52 D: Τί ποτ' ἄρ', ὦ Σώκρατες, ἐρωτᾷς βουλόμενος; Μηδὲν ὦ Πρωταρχε ἐπιλείπειν ἡδονῆς τε καὶ ἐπιστήμης. 26 B: καὶ ἄλλα δὴ μυρία ἐπιλείπω λέγων. Dem Sinne nach vgl. 313 B.

11. τῶν φίλων, vgl. 311 D: καὶ τὰ τῶν φίλων προσαναλίσκοντες. 313 B. Symp. 218 D: καὶ εἴ τι ἄλλο ἢ τῆς οὐσίας τῆς ἐμῆς δέοιο ἢ τῶν φίλων τῶν ἐμῶν. Hier ist wegen des Zusammentreffens zwei gleichlautender Artikel der erste weggelassen.

ρός εἰμι, ἅμα δὲ οὐδὲ ἐώρακα Πρωταγόραν πώποτε οὐδ' ἀκήκοα οὐδέν· ἔτι γὰρ παῖς ἦ, ὅτε τὸ πρότερον ἐπεδήμησεν. ἀλλὰ γάρ, ὦ Σώκρατες, πάντες τὸν ἄνδρα ἐπαινοῦσι καὶ φασι σοφώτατον εἶναι λέγειν. ἀλλὰ τί οὐ βαδίζομεν παρ' αὐτόν, ἵνα ἔνδον καταλάβωμεν; καταλύει δ', ὡς ἐγὼ ἤκουσα, παρὰ Καλλίᾳ τῇ Ἰππονίκου· ἀλλ' ἴωμεν. Καὶ ἐγὼ εἶπον· Μήπω γ', ὠγαθέ· πρῶ γάρ ἐστιν. ἀλλὰ δεῦρο ἐξαναστῶμεν εἰς τὴν αὐλὴν καὶ περιιόντες αὐτοῦ διατρίψωμεν, ἕως ἂν φῶς γένηται· εἴτα ἴωμεν. καὶ γὰρ τὰ πολλὰ Πρωταγόρας ἔνδον διατρίβει· ὥστε θάρρει, καταληψόμεθα αὐτόν, ὡς τὸ εἶκός, ἔνδον.

Μετὰ ταῦτα ἀναστάντες εἰς τὴν αὐλὴν περιῆμεν. Β καὶ ἐγὼ ἀποπειρώμενος τοῦ Ἰπποκράτους τῆς ῥώμης διεσκόπουν αὐτόν καὶ ἡρώτων, Εἰπέ μοι, ἔφην ἐγὼ, ὦ Ἰππόκρατες, παρὰ Πρωταγόραν νῦν ἐπιχειρεῖς ἵέναι, ἀργύριον τελῶν ἐκείνῳ μισθὸν ὑπὲρ σεαυτοῦ, ὡς παρὰ τίνα ἀφιζόμενος καὶ τίς γενησόμενος; ὥσπερ ἂν εἰ ἐπενόεις

2. ἀκήκοα οὐδέν sc. αὐτοῦ: vgl. 313 B: οὔτε διείλεξαι οὐδεπώποτε. Er hat nie einen Vortrag des Pr. gehört. — ἦ. Porphyrios z. Hom. II. E 533. Od. 9 186: τῶν Ἀττικῶν οἱ μὲν ἀρχαῖοι μονογράμματος αὐτὸ προσέφεροντο, οἱ δὲ νεώτεροι σὺν τῷ ν. — τὸ πρότ. die Zeit ist ungewiss; etwa 445: s. Einl. § 1.

7. Nach ὠγαθέ folgt in den Hss. ἐκεῖσε ἴωμεν, aber μήπω γε antwortete der Athener, regelmässig ohne das Verbum zu wiederholen. Sophokl. Phil. 1410: Ν. στεῖχε προσκύσας χθόνα. Ἡ. μήπω γε, πρὶν ἂν τῶν ἡμετέρων αἰῆς μύθων. Aristoph. Nub. 195: ἀλλ' εἰσιθ' — μήπω γε, μήπω γ', ἀλλ' ἐπιμεινάντων. Plat. Phädr. 242 A: καὶ γὰρ — ἀπέρχομαι. Φ. μήπω γ', ὦ Σώκρατες, πρὶν ὅν τὸ καῦμα παρέλθῃ.

8. ἐξαναστ. εἰς —, gleich nachher ἀναστάντες εἰς τὴν αὐλὴν. Xenoph. Gastm. 9, 1: Ἀντόλυκος δὲ — ἐξανίστατο εἰς περίπατον.

Phädr. 116 A: ἐκεῖνος μὲν ἀνίστατο εἰς οἶκμά τι ὡς λουσόμενος. In dem Aufstehen wird der Zweck desselben, das Gehen, gleich mit umfasst.

10. θάρρει, καταλ. Menex. z. E.: θάρρει, οὐ κατεραῖ. Xen. Cyrop. 7. 3, 12: ἀλλὰ θάρρει, ἔφη, ὦ Κῦρε, οὐ μὴ σε κρίψω. — Prot. stetes Zuhausesein steht der Lebens- und Lehrweise des Sokrates entgegen.

13. ῥώμης, hier von Stärke des Willens, Festigkeit des Entschlusses zu verstehen. Polit. 259 C: πρὸς τὴν τῆς ψυχῆς σύνεσιν καὶ ῥώμην.

14. διεσκόπουν veranschaulicht die Scene: Sokrates sieht Hippokrates wie verwundert an und fragt dann —. Apolog. 21 C: διασκοπῶν οὖν ταῦτον — καὶ διαλεγόμενος αὐτῷ.

16. τελῶν wie 311 E τελοῦντες Futurum.

17. Erläuterungen einer allgemeineren Frage oder eines abstrakten

παρὰ τὸν σαντοῖ ὁμώνυμον ἐλθὼν, Ἴπποκράτη τὸν Κῶνον,
τὸν τῶν Ἀσκληπιαδῶν, ἀργύριον τελεῖν ὑπὲρ σαντοῦ μισθὸν
ἐκείνῳ, εἴ τίς σε ἤρετο, Εἰπέ μοι, μέλλεις τελεῖν, ὦ Ἴπ-
πόκρατες, Ἴπποκράτει μισθὸν ὡς τίνι ὄντι; τί ἂν ἀπε- C
5 κρίνω; Εἶπον ἂν, ἔφη, ὅτι ὡς ἱατρῷ. Ὡς τίς γενησό-
μενος; Ὡς ἱατρός, ἔφη. Εἰ δὲ παρὰ Πολύκλειτον τὸν
Ἀργεῖον ἢ Φειδίαν τὸν Ἀθηναῖον ἐπενόεις ἀφικόμενος
μισθὸν ὑπὲρ σαντοῦ τελεῖν ἐκείνοις, εἴ τίς σε ἤρετο,
Τελεῖν τοῦτο τὸ ἀργύριον ὡς τίνι ὄντι ἐν νῶ ἔχεις Πολυ-
10 κλείτῳ τε καὶ Φειδίᾳ; τί ἂν ἀπεκρίνω; Εἶπον ἂν ὡς
ἀγαλματοποιοῖς. Ὡς τίς δὲ γενησόμενος αὐτός; Ἀἶλον
ὅτι ἀγαλματοποιός. Εἶεν, ἦν δ' ἐγώ· παρὰ δὲ δὴ Πρωτα- D
γόραν νῦν ἀφικόμενοι ἐγώ τε καὶ σὺ ἀργύριον ἐκείνῳ
μισθὸν ἔτοιμοι ἐσόμεθα τελεῖν ὑπὲρ σοῦ, ἂν μὲν ἐξικνη-
15 ται τὰ ἡμέτερα χρήματα καὶ τούτοις πείθωμεν αὐτόν, —

Satzes durch einzelne Beispiele, eingeführt durch ὥσπερ ἂν, gehören so zu den Eigentümlichkeiten des Stiles, in welchem der platonische Sokrates redet, daß man darin eine Gewohnheit des wirklichen Sokrates zu erblicken berechtigt ist. In diesen Sätzen sind dann mehrere ineinander eingefügte Glieder mit εἰ (vgl. Gorg. 453 C) und Anakoluthien, indem das ὥσπερ am Anfang vergessen wird, nichts Seltenes. Hier erst ein Vordersatz εἰ — ἐκείνῳ, dann der Nachsatz, der aus εἴ — ἤρετο, — ἀπεκρίνω besteht.

1. Hippokrates von Kos, der Begründer wissenschaftlicher Heilkunde, gehörte zum Geschlechte der Asklepiaden, in welchem Priestertum des Asklepios und Heilkunde erblich waren. Gegen 430 scheint er zu Athen gewesen zu sein. Auch Phädr. 270 C heißt es: εἰ μὲν Ἴπποκράτει τῶ τῶν Ἀσκληπιαδῶν δεῖ τι πείθεσθαι.

7. Pheidias, des Charmides Sohn, von Athen, der schöpferische Bildner erhabener Götterideale, und Po-

lykleitos (vgl. 328 C) von Argos, unerreicht in der Darstellung menschlicher Schönheit, die vereint den Höhepunkt der bildenden Kunst bei den Griechen bezeichnen, waren ältere Zeitgenossen des Sokrates. τὸν Ἀθηναῖον ist hinzugefügt im Gegensatz zu Ἀργεῖον.

14. ἂν μὲν —. Bekanntlich fehlt nach εἰ μὲν oder εἰ μὲν oft der Hauptsatz, wenn ein Gegensatz mit εἰ δὲ — folgt. Meist kann man ein allgemeines gut, εὖ ἔχει, sich denken, wie Hom. Il. A 139: ἀλλ' εἰ μὲν δάωσουσι γέρας μεγάθυμοι Ἀχαιοί, — εἰ δὲ κε μὴ δάωσιν, ἐγὼ δὲ κεν αὐτὸς ἔλωμαι, vgl. unten 325 D. Bisweilen muß man Bestimmteres, je nach dem Zusammenhang, hinzudenken, so hier etwa ταῦτα ἀναλίσκοντες. Vgl. 328 B. Xen. Comm. 3. 9, 11: καὶ τοὺς ἄλλους πάντας — ἂν μὲν αὐτοὶ ἡγῶνται ἐπίστασθαι ἐπιμέλεσθαι, (sc. αὐτοὺς ἐπιμελομένους,) εἰ δὲ μὴ, τοῖς ἐπισταμένοις — πειθομένοις. Xen. An. 7. 7, 15: εἰ μὲν σύ τι ἔχεις — πρὸς ἡμᾶς λέγειν, (sc. λέγε,) εἰ δὲ μὴ, ἡμεῖς πρὸς σὲ ἔχομεν.

εἰ δὲ μή, καὶ τὰ τῶν φίλων προσαναλίσκοντες. εἰ οὖν
 τις ἡμᾶς περὶ ταῦτα οὕτω σφόδρα σπουδάζοντας ἔροιτο,
 Εἰπέ μοι, ὦ Σώκρατες τε καὶ Ἰππόκρατες, ὡς τίνι ὄντι
 τῷ Πρωταγόρᾳ ἐν νῶ ἔχετε χρήματα τελεῖν; τί ἂν αὐτῷ
 Ε ἀποκρίναίμεθα; τί ὄνομα ἄλλο γε λεγόμενον περὶ Πρω- 5
 ταγόρου ἀκούομεν, ὥπερ περὶ Φειδίου ἀγαλματοποιὸν
 καὶ περὶ Ὀμήρου ποιητὴν; τί τοιοῦτον περὶ Πρωταγόρου
 ἀκούομεν; Σοφιστὴν δὴ τοι ὀνομάζουσί γε, ὦ Σώκρατες,
 τὸν ἄνδρα εἶναι, ἔφη. Ὡς σοφιστῇ ἄρα ἐρχόμεθα τε-
 λούντες τὰ χρήματα; Μάλιστα. Εἰ οὖν καὶ τοῦτό τις σε 10
 προσέροιτο, Αὐτὸς δὲ δὴ ὡς τίς γενησόμενος ἔρχει παρὰ
 312 τὸν Πρωταγόραν; καὶ ὃς εἶπεν ἐρυθριάσας — ἦδη γὰρ
 ὑπέφαινε τι ἡμέρας, ὥστε καταφανῇ αὐτὸν γενέσθαι —
 Εἰ μὲν τι τοῖς ἔμπροσθεν ἔοικε, δῆλον ὅτι σοφιστὴς γε-
 νησόμενος. Σὺ δέ, ἦν δ' ἐγώ, πρὸς Θεῶν, οὐκ ἂν αἰσχύ- 15
 νοιο εἰς τοὺς Ἕλληνας σαντὸν σοφιστὴν παρέχων; Νῆ τὸν

3. εἰπέ μοι. Euthyd. 283 B: εἰπέ μοι, ἔφη, ὦ Σώκρατες τε καὶ ὑμεῖς οἱ ἄλλοι.

5. ἄλλο. Während Pheidias Bildhauer, Homer Dichter genannt wird, welchen anderen solchen Namen giebt man Protagoras?

6. ἀγαλματοποιὸν nāml. ὄνομα, bei dem der Name selbst meist in gleichem Kasus steht, vgl. 315 E. Staat 2, 369 C: ταύτῃ τῇ ξυνοικία ἐθέμεθα πόλιν ὄνομα.

8. ὀνομάζουσι — εἶναι. 325 A. Lach. 192 A: ὃ ἐν πᾶσιν ὀνομάζεις ταχυτῆτα εἶναι. Phileb. 13 B: πάσας ἡδονὰς ἀγαθὸν εἶναι προσαγορεύεις, und so oft.

12. Nach Πρωταγόραν ist ein Nachsatz τί ἂν ἀποκρίναιο; oder τί ἂν φαίης; hinzuzudenken. Kratyl. 392 C: εἴ τις ἔροιτό σε, πότερον οἶει ὀρθότερον καλεῖν τὰ ὀνόματα τοὺς φρονιμωτέρους ἢ τοὺς ἀφρονεστέρους; Ἑρμ. Δῖλον δὴ ὅτι τοὺς φρονιμωτέρους φαίην ἄν. — ἐρυθρ. Demetr. π. ἑρμην. 218: ὅπερ δὲ ὁ Πλάτων φησὶν ἐπὶ τοῖς Ἰπποκράτους ἐρυθριάσας — γε-

νέσθαι, ὅτι μὲν ἐναργέστατον ἐστὶ, παντὶ δῆλον, ἢ δ' ἐνάργεια γέγονεν ἐκ τῆς φροντίδος τῆς περὶ τὸν λόγον καὶ τοῦ ἀπομνημονεῦσαι, ὅτι νύκτωρ πρὸς αὐτὸν εἰσῆλθεν ὁ Ἰππ.

14. εἰ — τι — ἔοικε, gewöhnliche Wendung in solchen Beweisführungen bei Platon, mit unbestimmtem Subjekt es, vgl. 330 B.

16. εἰς — παρέχων, unter die Griechen hin, vgl. 349 A. — σαντὸν. Die besten Hss. αὐτὸν, und für die Redner (von Isokrates an) und Späteren steht der Gebrauch des Reflexivums der 3. Person für die 1. und 2. Person auch im Singular fest, aber für die ältere Atthis (Aristophanes) und auch für Platon bestätigt sich, was Apollonios Synt. p. 195, 25 Bk. sagt: οὐ γὰρ φάμεν, εἰ αὐτὸν ὑβρίσας ἢ, εἰ αὐτὸν ὑβρίσας, εἰ αὐτοὺς δὲ, ὑβρίσαμεν, denn die wenigen Stellen für das Gegenteil, die schon der Zahl nach verschwinden, müssen aus anderen Gründen oder können so leicht verbessert werden,

- Δία, ὦ Σώκρατες, εἶπερ γε ἃ διανοοῦμαι χρὴ λέγειν.
 Ἄλλ' ἄρα, ὦ Ἱππόκρατες, μὴ οὐ τοιαύτην ὑπολαμβάνεις
 σου τὴν παρὰ Πρωταγόρου μάθησιν ἔσεσθαι, ἀλλ' οἷα B
 περ ἢ παρὰ τοῦ γραμματιστοῦ ἐγένετο καὶ κιθαριστοῦ
 5 καὶ παιδοτρίβου; τούτων γὰρ σὺ ἐκάστην οὐκ ἐπὶ τέχνῃ
 ἔμαθες, ὥς δημιουργὸς ἐσόμενος, ἀλλ' ἐπὶ παιδείᾳ, ὥς
 τὸν ἰδιώτην καὶ τὸν ἐλεύθερον πρέπει. Πάνυ μὲν οὖν
 μοι δοκεῖ, ἔφη, τοιαύτη μᾶλλον εἶναι ἢ παρὰ Πρωταγόρου
 μάθησις.
- 10 Οἷσθα οὖν ὃ μέλλεις νῦν πράττειν, ἢ σε λανθάνει;
 ἦν δ' ἐγώ. Τοῦ πέρι; Ὅτι μέλλεις τὴν ψυχὴν τὴν σου-
 τοῦ παρασχεῖν θεραπεῦσαι ἀνδρὶ, ὥς φῆς, σοφιστῇ· ὃ C
 τι δέ ποτε ὁ σοφιστὴς ἔστι, θαυμάζοιμ' ἂν εἰ οἷσθα.
 καίτοι εἰ τοῦτ' ἀγνοεῖς, οὐδὲ ὅτῳ παραδίδως τὴν ψυχὴν
 15 οἷσθα, οὐτ' εἰ ἀγαθῷ οὐτ' εἰ κακῷ πράγματι. Οἶμαί γ',
 ἔφη, εἰδέναι. Λέγε δὴ, τί ἡγεῖ εἶναι τὸν σοφιστήν; Ἐγὼ

dafs sie nicht viel beweisen. Zu unserer St. vgl. 348 E.

2. Aber, da du also nicht Sophist werden willst. Euthyd. 290 E: ἀλλ' ἄρα, ὦ πρὸς Διός, μὴ ὁ Κτήσιππος ἦν ὁ ταῦτ' εἰπών, ἐγὼ δὲ οὐ μέμνημαι; Apolog. 25 A: ἀλλ' ἄρα, ὦ Μέλητε, μὴ οἱ ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ διαφθεῖρουσι τοὺς νεωτέρους; — μὴ οὐ —. μὴ bezeichnet eigentlich eine (von einem nur gedachten Verbum der Besorgnis) abhängige Frage, οὐ gehört mit τοιαύτην zusammen: ob du nicht etwa meinst, dafs — nicht so sei, das ist dann: vielleicht, wahrscheinlich meinst du, dafs. Menon 89 C: ἴσως νῆ Δία· ἀλλὰ μὴ τοῦτο οὐ καλῶς ὡμολογήσαμεν;

4. γραμμ. u. s. w. vgl. 325 D ff.

5. ἐπὶ τέχνῃ. 315 A, d. h. um sie als Kunst zu üben. ἐπὶ παιδείᾳ, um allgemeine Ausbildung des Geistes zu erlangen. Gorg. 485 A: φιλοσοφίας μὲν ὅσον παιδείας χάριν καλὸν μετέχειν.

7. ἰδιώτης steht hier dem δημιουργὸς (der die Kunst betreibt, vgl. 327 C) entgegen, anderwärts dem ποιητής, ἱατρός u. a., unser Laie. 322 C. 327 C. 344 C. 345 A. ἰδιωτεύειν 327 A.

8. Also Hippokrates weiß nicht, was er bei Protagoras will.

11. Der Satz ὅτι μέλλεις — giebt an, inwiefern Hippokrates nicht weiß, was er thut. ὅτι schließt sich an λανθάνει an, aber mit θαυμάζοιμ' ἂν geht die Rede anakolutisch in selbständige Form über.

15. πράγματι. Die Bezeichnung des σοφ. als eines Dinges hat etwas Spottendes, Scherzhaftes. Aristoph. Ekkles. 441: γυναῖκα δ' εἶναι πρᾶγμ' ἔφη νοβυστικὸν καὶ χρηματοποιόν. Pl. Gorg. 520 B: μέμφασθαι τούτῳ τῷ πράγματι (dem Volke), ὃ αὐτοὶ παιδεύουσιν. Besonders so μέγα πρᾶγμα, μ. χρῆμα. Herodot 3, 132: ἦν δὲ μέγιστον πρῆγμα Δημοκίδης παρὰ βασιλεί. Demosth. 35 § 15: Λάκριτος, μέγα πρᾶγμα, Ἰσοκράτους μαθητής.

μέν, ἢ δ' ὅς, ὥσπερ τοῦνομα λέγει, τοῦτον εἶναι τὸν τῶν
 σοφῶν ἐπιστήμονα. Οὐκοῦν, ἦν δ' ἐγώ, τοῦτο μὲν ἔξ-
 εστι λέγειν καὶ περὶ ζωγράφων καὶ περὶ τεκτόνων, ὅτι
 D οὗτοί εἰσιν οἱ τῶν σοφῶν ἐπιστήμονες· ἀλλ' εἴ τις ἔροιτο
 ἡμᾶς, Τῶν τί σοφῶν εἰσὶν οἱ ζωγράφοι ἐπιστήμονες; εἴ- 5
 ποιμεν ἄν που αὐτῷ, ὅτι Τῶν πρὸς τὴν ἀπεργασίαν τὴν
 τῶν εἰκόνων, καὶ τᾶλλα οὕτως. εἰ δέ τις ἐκεῖνο ἔροιτο
 Ὁ δὲ σοφιστὴς τῶν τί σοφῶν ἐστί; τί ἂν ἀποκρινοίμεθα
 αὐτῷ; ποίας ἐργασίας ἐπιστάτης; Τί ἂν εἴποιμεν αὐτὸν
 εἶναι, ᾧ Σώκρατες; ἢ ἐπιστάτην τοῦ ποιῆσαι δεινὸν λέ- 10
 γειν; Ἴσως ἄν, ἦν δ' ἐγώ, ἀληθῆ λέγοιμεν, οὐ μέντοι
 ἱκανῶς γε· ἐρωτήσεως γὰρ ἔτι ἢ ἀπόκρισις ἡμῖν δέεται,
 E περὶ οὗτου ὁ σοφιστὴς δεινὸν ποιεῖ λέγειν· ὥσπερ ὁ κι-
 θαριστὴς δεινὸν δῆπου ποιεῖ λέγειν περὶ οὗπερ καὶ ἐπι-
 στήμονα, περὶ κιθαρίσεως· ἢ γάρ; Ναί. Εἶεν· ὁ δὲ δὴ 15
 σοφιστὴς περὶ τίνος δεινὸν ποιεῖ λέγειν; ἢ δῆλον ὅτι
 περὶ οὗπερ καὶ ἐπίσταται; Εἰκός γε. Τί δὴ ἐστι τοῦτο,
 περὶ οὗ αὐτός τε ἐπιστήμων ἐστὶν ὁ σοφιστὴς καὶ τὸν
 μαθητὴν ποιεῖ; Μὰ Δί', ἔφη, οὐκέτι ἔχω σοι λέγειν.
 313 Καὶ ἐγὼ εἶπον μετὰ τοῦτο· Τί οὖν; οἷσθα εἰς 20
 οἷόν τινα κίνδυνον ἔρχει ὑποθήσων τὴν ψυχὴν; ἢ εἰ μὲν

2. In σοφιστὴς glaubt Hipp. den Stamm ιστ- zu erkennen, ὅς τὰ σοφὰ ἐπ-ίστ-αται, ähnlich wie Ἀρτεμῖς Kratyl. 406 B ἀρετῆς ἴστωρ und Ἡφαιστος 407 C ὁ φάεος ἴστωρ erklärt wird.

5. τί hängt von τῶν σοφῶν ab: τὰ τί σοφὰ d. i. das worauf bezügliche Wissen, nachher τὰ πρὸς τὴν ἀπεργ. τ. τῶν εἰκ. das auf die Verfertigung von Bildern bezügliche.

7. καὶ τᾶλλα οὕτως sc. εἴποιμεν ἄν. So ist häufig bei καὶ τᾶλλα ein nach dem Sinne passendes allgemeines Verbum zu ergänzen, z. B. 319 B: καὶ τᾶλλα πάντα οὕτως sc. ποιῶντας. Symp. 176 A: καὶ τᾶλλα τὰ νομιζόμενα sc. ποιήσαντας. Gorg. 509 C: δευτέραν δὲ τὴν τοῦ

δευτέρου κακοῦ (sc. βοήθειαν) καὶ τρίτην τὴν τοῦ τρίτου, καὶ τᾶλλα οὕτως (sc. ἔχειν).

8. ἐστί; aus dem Vorigen ist ἐπιστήμων zu ergänzen.

9. ἐπιστάτης hier = ἐπιστήμων, wie Kriton 47 B τῷ ἐπιστάτῃ καὶ ἐπαῖοντι.

10. Erst hat Hipp. zuversichtlich (ἐγὼ μὲν —) geantwortet, jetzt ist er unsicher, fügt aber doch noch eine etwa passende Antwort hinzu (ἦ), dann aber weiß er gar nicht mehr zu antworten (οὐκέτι, vgl. 321 D. Phäd. 100 D: οὐ γὰρ ἔτι τοῦτο δισχυρίζομαι).

21. ἢ εἰ μὲν —; Der Satz εἰ μὲν —, πολλὰ ἄν περιεσκέψω ist dem Gedanken nach dem folgenden Satze ὁ δὲ als Koncessivsatz (während)

- τὸ σῶμα ἐπιτρέπειν σε ἔδει τῷ, διακινδυνεύοντα ἢ χρη-
 στὸν αὐτὸ γενέσθαι ἢ πονηρόν, πολλὰ ἂν περιεσκέψω,
 εἴτ' ἐπιτρεπτέον εἴτε οὐ, καὶ εἰς συμβουλήν τούς τε φί-
 λους ἂν παρεκάλεις καὶ τοὺς οἰκείους, σκοπούμενος ἡμέ-
 5 ρας συχνάς· ὃ δὲ περὶ πλείονος τοῦ σώματος ἡγεῖ, τὴν
 ψυχὴν, καὶ ἐν ᾧ πάντ' ἐστὶ τὰ σὰ ἢ εὖ ἢ κακῶς πράτ-
 τειν, χρηστοῦ ἢ πονηροῦ αὐτοῦ γενομένου, περὶ δὲ τούτου
 οὔτε τῷ πατρὶ οὔτε τῷ ἀδελφῷ ἐπεκοινώσω οὔτε ἡμῶν B
 τῶν ἐταίρων οὐδενί, εἴτ' ἐπιτρεπτέον εἴτε καὶ οὐ τῷ
 10 ἀφικομένῳ τούτῳ ξένῳ τὴν σὴν ψυχὴν, ἀλλ' ἐσπέρας
 ἀκούσας, ὡς φῆς, ὄρθριος ἦκων περὶ μὲν τούτου οὐδένα
 λόγον οὐδὲ συμβουλήν ποιεῖ, εἴτε χρὴ ἐπιτρέπειν σαυτὸν
 αὐτῷ εἴτε μή, ἑτοιμὸς δ' εἰ ἀναλίσκειν τὰ τε σαυτοῦ καὶ
 τὰ τῶν φίλων χρήματα, ὡς ἤδη διεγνωκώς, ὅτι πάντως
 15 συνεστέον Πρωταγόρᾳ, ὃν οὔτε γινώσκεις, ὡς φῆς, οὔτε
 διείλεξαι οὐδεπώποτε, σοφιστὴν δ' ὀνομάζεις, τὸν δὲ

untergeordnet, wie dies bei Sätzen mit μὲν nicht selten der Fall ist. Ganz gleich sind im Latein. die parataktischen Fragesätze, wie Cic. Tusc. 5 § 90: *An Scythes Anacharsis potuit pro nihilo pecuniam ducere, nostrates philosophi facere non poterunt?* — Die ganze Periode mit ihren Wiederholungen, in ihrer anmutig nachlässigen Nachbildung mündlicher Rede, erinnerte wahrscheinlich die Zeitgenossen an sokratische Eigentümlichkeit.

1. διακινδυνεύοντα hier mit Inf. c. Acc., Thukyd. 7, 1 mit bloßem Infinitiv εἴτε διακινδυνεύωσιν ἐσπλεῦσαι, wie häufig das einfache κινδυνεύειν.

2. περιεσκέψω neben παρεκάλεις. Platon setzt die Begriffe sagen, antworten, überlegen in solchen hypothetischen Sätzen sehr häufig im Aorist (311 B. C), wol um das augenblickliche Eintreten oder Beginnen der Handlung zu bezeichnen. Theät. 144 E: εἰ νῦν ἐχόντοιν ἐκατέρου λύραν ἔφη αὐτὰς

ἡρμόσθαι ὁμοίως, πότερον εὐθὺς ἂν ἐπιστεύομεν ἢ ἐπεσκεψάμεθ' ἂν, εἰ μουσικὸς ὢν λέγοι;

5. τὴν ψυχὴν, Epexegeze zu ὃ. Staat 9, 583 E: ὃ μεταξύ ἄρα νῦν δὴ ἀμφοτέρων ἔφαμεν εἶναι, τὴν ἡσυχίαν, τοῦτό ποτε ἀμφοτέρα ἔσται, λύπη τε καὶ ἡδονή.

6. ἐν ᾧ —, vgl. 310 D.

7. περὶ δὲ τούτου. 325 B. C: ἐφ' ᾧ δὲ — ταῦτα δ' ἄρα. So wird, wenn zwei aus Vorder- und Nachsatz bestehende Perioden durch μὲν und δὲ zu einer größeren Periode verbunden sind, häufig in den Nachsätzen das μὲν und δὲ der Vordersätze wiederholt.

10. ξένῳ. Heindorf wollte τῷ ξένῳ, doch vgl. Demosth. 6 § 21: αἱ πρὸς τοὺς τυράννους αὐταὶ λίαν ὁμιλίας. Pl. Phileb. 50 B: ἐν τῇ τοῦ βίου πάσῃ τραγωδίᾳ. Krüger Gr. 50. 11, 20. 12, 2. — Nach der Denkweise der Athener läßt ξένῳ den Leichtsinns des Hipp. noch größer erscheinen.

15. ὃν — —, vgl. 310 E.

C σοφιστήν, ὅ τί ποτε ἔστι, φαίνει ἀγνοῶν, ὃ μέλλεις σαυ-
 τὸν ἐπιτρέπειν; Καὶ ὅς ἀκούσας, Ἔοικεν, ἔφη, ὦ Σώ-
 κρατες, ἐξ ὧν σὺ λέγεις. Ἄρ' οὖν, ὦ Ἱππόκρατες, ὁ
 σοφιστὴς τυγχάνει ὧν ἔμπορός τις ἢ κάπηλος τῶν ἀγω-
 γίμων, ἀφ' ὧν ψυχὴ τρέφεται; Φαίνεται γὰρ ἔμοιγε 5
 τοιοῦτός τις· τρέφεται δέ, ὦ Σώκρατες, ψυχὴ τίνι; Μα-
 θήμασι δῆπου, ἣν δ' ἐγώ. καὶ ὅπως γε μή, ὦ ἑταῖρε,
 ὁ σοφιστὴς ἐπαινῶν ἃ πωλεῖ ἐξαπατήσει ἡμᾶς, ὥσπερ
 οἱ περὶ τὴν τοῦ σώματος τροφήν, ὁ ἔμπορός τε καὶ κά-
 D πηλος. καὶ γὰρ οὗτοί που ὧν ἄγουσιν ἀγωγίμων οὔτε 10
 αὐτοὶ ἴσασιν ὅ τι χρηστὸν ἢ πονηρὸν περὶ τὸ σῶμα,
 ἐπαινοῦσι δὲ πάντα πωλοῦντες, οὔτε οἱ ὠνούμενοι παρ'
 αὐτῶν, ἐὰν μή τις τύχη γυμναστικὸς ἢ ἰατρὸς ὧν. οὔτω
 δὲ καὶ οἱ τὰ μαθήματα περιάγοντες κατὰ τὰς πόλεις καὶ
 πωλοῦντες καὶ καπηλεύοντες τῷ αἰεὶ ἐπιθυμοῦντι ἐπαι- 15
 νοῦσι μὲν πάντα ἃ πωλοῦσι, τάχα δ' ἂν τινες, ὦ ἄριστε,

2. ἔοικεν sc. ἐμὲ ἀγνοεῖν. Staat 1, 346 C: ἦντινα ἄρα ὠφέλειαν κοινῇ ὠφελοῦνται πάντες οἱ δημιουργοί, δηλὸν ὅτι κοινῇ τῷ αὐτῷ προσχράμενοι ἀπ' ἐκείνου ὠφελοῦνται. Ἔοικεν, ἔφη (sc. αὐτοὺς ὠφελείσθαι). Und so in vielen Stellen, wo ἔοικεν die Antwort bildet.

4. Die Vergleichung des σοφιστῆς mit einem ἔμπορος oder κάπηλος (Großhändler und Krämer, Staat 2, 371 D: ἣ οὐ καπήλους καλοῦμεν τοὺς πρὸς ὧνὴν τε καὶ πρᾶσιν διακονοῦντας ἰδρυμένους ἐν ἀγορᾷ, τοὺς δὲ πλανήτας ἐπὶ τὰς πόλεις ἐμπόρους; Sophist. 233 D. Polit. 289 E. Becker Charikl. 3 S. 130 ff.) kommt bei Platon (Sophist. a. a. O. 224 D. 231 D) und nach ihm bei Späteren oft vor.

5. Vor γὰρ in Antworten ist ein Ja oder Nein zu denken (so daß wir etwa allerdings dafür setzen können): z. B. Soph. Phil. 756: δεινὸν γε τοῦπίσαγμα τοῦ νοσήματος. Phil. δεινὸν γὰρ οὐδὲ ῥητόν. Plat. Staat 6, 502 D: ζυμ-

βαίνει γὰρ, ἔφη. Hippokrates wollte, was Protag. bringt, um jeden Preis kaufen. Der Vergleich also leuchtete ihm sofort ein; da er indessen vorher gezeigt hatte, daß er nicht wisse, was er eigentlich bei Prot. lernen könne, so fügt er das Bekenntnis seiner Unklarheit über das hinzu, worin diese Nahrungsmittel für die Seele bestehen. Sokrates aber erwidert das ganz unbestimmte, selbstverständliche μαθήμασι, um daran sogleich die Warnung zu knüpfen, nicht eher die Lehre der Sophisten zu suchen, bis man genau wisse, welche μαθήματα durch sie zu erlangen seien. Die Worte καὶ ὅπως γε μή — lassen sich von den vorigen nicht trennen, fordern also, da sie nur von Sokrates gesprochen sein können, daß auch Μαθήμασι δῆπου, ἣν δ' ἐγώ diesem gehören.

8. Die Hss. ἐξαπατήσῃ, aber in solchen Mahnungen und Warnungen mit ὅπως und ὅπως μή steht nur das Futurum.

15. ἐπαινοῦσι. Wie es nachher Protagoras thut, 318 A. E. 328 B.

- καὶ τούτων ἀγνοοῖεν ὧν πωλοῦσιν ὅ τι χρηστὸν ἢ πονη-
 ρὸν πρὸς τὴν ψυχὴν· ὥς δ' αὐτως καὶ οἱ ὠνούμενοι παρ' E
 αὐτῶν, ἐὰν μὴ τις τύχη περὶ τὴν ψυχὴν αὐτῶν ἰατρικὸς ὦν.
 εἰ μὲν οὖν σὺ τυγχάνεις ἐπιστήμων τούτων, τί χρηστὸν
 5 καὶ πονηρὸν, ἀσφαλές σοι ὠνεῖσθαι μαθήματα καὶ παρὰ
 Πρωταγόρου καὶ παρ' ἄλλου ὁτουοῦν· εἰ δὲ μὴ, ὄρα, ὦ
 μακάριε, μὴ περὶ τοῖς φιλτάτοις κυβεύῃς τε καὶ κινδυ- 314
 νεύῃς. καὶ γὰρ δὴ καὶ πολὺ μείζων κίνδυνος ἐν τῇ τῶν
 μαθημάτων ὠνῇ ἢ ἐν τῇ τῶν σιτίων. σιτία μὲν γὰρ καὶ
 10 ποτὰ πριάμενον παρὰ τοῦ καπήλου ἔξεστιν ἐν ἄλλοις
 ἀγγείοις ἀποφέρειν, καὶ πρὶν δέξασθαι αὐτὰ εἰς τὸ σῶμα
 πιόντα ἢ φαγόντα, καταθέμενον οἴκαδε ἔξεστι συμβου-
 λεύσασθαι, παρακαλέσαντα τὸν ἐπαῖοντα, ὅ τι τε ἐδε-
 στέον ἢ ποτέον καὶ ὅ τι μὴ, καὶ ὁπόσον καὶ ὁπότε·
 15 ὥστε ἐν τῇ ὠνῇ οὐ μέγας ὁ κίνδυνος. μαθήματα δὲ οὐκ
 ἔστιν ἐν ἄλλῳ ἀγγείῳ ἀπενεγκεῖν, ἀλλ' ἀνάγκη, καταθέντα B
 τὴν τιμὴν, τὸ μάθημα ἐν αὐτῇ τῇ ψυχῇ λαβόντα καὶ

2. οἱ ὠνούμενοι, nāml. ἀγνοοῖεν αὐτῶν.

4. τυγχ. ἐπιστ. Selten setzt Platon τυγχάνειν ohne Participium, Phādr. 230 A: εἴτε τι θηρίον τυγχάνω Τυφῶνος πολυπλοκώτερον. Staat 2, 369 B: ἐπειδὴ τυγχόνει ἡμῶν ἕκαστος οὐκ αὐτάρκης, ἀλλὰ πολλῶν ἐνδεής. Tim. 61 C: τυγχάνει οὐτε ταῦτα — οὐτ' ἐκεῖνα — δυνατὰ ἱκανῶς λεχθῆναι.

7. τὰ φίλτατα sind Gesetze 1, 650 A Frau, Söhne und Töchter (ἐπιτρέποντα αὐτοῦ θυγατέρας τε καὶ υἱεῖς καὶ γυναῖκας, οὕτως ἐν τοῖς φιλτάτοις κινδυνεύσαντα), hier ἡ ψυχὴ, ihr Wohlergehen, d. i. Tugend, Weisheit; ähnlich Gorg. 513 A: ὅπως μὴ — σὺν τοῖς φιλτάτοις ἡ αἵρεσις ἡμῶν ἐστὶ ταύτης τῆς δυνάμεως τῆς ἐν τῇ πόλει. — Schon die Griechen verglichen das Leben mit dem Würfelspiel (Plat. Staat 10, 604 C. Terent. Ad. 4. 7, 21: *ita vitast hominum, quasi quom ludas tesseris*. Wyttenb. zu Plutarch p. 112 E) und gebrauchten

κυβεύειν τινι, περὶ τινι, wie wir auf das Spiel, auf den Würfel setzen, für tollkühn und leichtsinnig wagen. So der tragische Vers bei Polyb. 2, 63: δεῖ τὴν ταχίστην ἐκκυβεύειν τοῖς ὅλοις. Polybios bei Suidas u. κύβος: οἱ μὲν ἀλογιστίαν καὶ μανίαν ἔφασαν εἶναι τὸ παραβάλλεσθαι καὶ κυβεύειν τῷ βίῳ. — καὶ κινδυνεύῃς. Tropischer und eigentlicher Ausdruck werden bisweilen verbunden. 334 D: σύντεμνε τὰς ἀποκρίσεις καὶ βραχυτέρας ποιεῖ.

10. Die Hss. haben καπήλου καὶ ἐμπορόν: aber 1) geht sonst immer ἐμπορος voran, 2) hat der ἐμπορος hier nichts zu thun, sondern nur der κάπηλος, 3) würde es τοῦ καπ. ἢ τοῦ ἐμπ. oder wenigstens τοῦ καπ. ἢ ἐμπ. heißen.

16. καταθέντα, vgl. 328 C.

17. τὸ μάθ.— λαβόντα entspricht dem früheren δέξασθαι εἰς τὸ σῶμα und καὶ μαθόντα dem πιόντα ἢ φαγόντα.

μαθόντα ἀπιέναι ἢ βεβλαμμένον ἢ ὠφελημένον. ταῦτα οὖν σκοπώμεθα καὶ μετὰ τῶν πρεσβυτέρων ἡμῶν· ἡμεῖς γὰρ ἔτι νέοι ὥστε τοσοῦτον πρᾶγμα διελέσθαι. Νῦν μέντοι, ὥσπερ ὠρμήσαμεν, ἴωμεν καὶ ἀκούσωμεν τοῦ ἀνδρός, ἔπειτα ἀκούσαντες καὶ ἄλλοις ἀνακοινωσώμεθα· καὶ γὰρ 5 οὐ μόνος Πρωταγόρας αὐτόφι ἐστίν, ἀλλὰ καὶ Ἰππίας ὁ
C Ἡλείος· οἶμαι δὲ καὶ Πρόδικον τὸν Κεῖον· καὶ ἄλλοι πολλοὶ καὶ σοφοί.

Δόξαν ἡμῖν ταῦτα ἐπορευόμεθα. Ἐπειδὴ δὲ ἐν τῇ προθύρῳ ἐγενόμεθα, ἐπιστάντες περὶ τινος λόγου διελε- 10 γόμεθα, ὃς ἡμῖν κατὰ τὴν ὁδὸν ἐνέπεσεν· ἴν' οὖν μὴ ἀτελὴς γένοιτο, ἀλλὰ διαπερανάμενοι, οὕτως ἐσίοιμεν, στάντες ἐν τῇ προθύρῳ διελεγόμεθα, ἕως συνωμολογή- σαμεν ἀλλήλοις. δοκεῖ οὖν μοι, ὁ Θυρωρός, εὐνοῦχός τις,

3. νέοι αστε, nicht der Grad der Eigenschaft, sondern diese selbst wird als ungeeignet für das angegeben, was im Infinit. oder im Inf. mit ὥστε folgt. Menex. 239 B: ὁ χρόνος βραχὺς διηγήσασθαι. Eur. Androm. 80: γέρων ἐκεῖνος ὥστε σ' ὠφελεῖν παρών.

5. ἀνακοινωσώμεθα. 317 D.

7. οἶμαι δὲ — Κεῖον (näml. αὐτόφι εἶναι. 316 D: ἦσθαι sc. προκαλύπτεσθαι. Symp. 176 A: χαλεπῶς ἔχω ὑπὸ τοῦ χθρὸς πότου —, οἶμαι δὲ καὶ ὑμῶν τοὺς πολλούς. Apolog. 25 E: ταῦτα ἐγὼ σοι οὐ πείθομαι, οἶμαι δὲ οὐδὲ ἄλλον ἀνθρώπων οὐδένα) sind Parenthese.

9. δόξαν ταῦτα nach Analogie von δοκεῖ ταῦτα auch Xen. An. 4. 1, 13: δόξαν δὲ ταῦτα ἐκήρυξαν οὕτω ποιεῖν. Der Plural Andok. 1 § 81: δόξαντα δὲ ὑμῖν ταῦτα εἴλεσθε ἄνδρας εἴκοσι. Xen. Hell. 3. 2, 19: δόξαντα δὲ ταῦτα καὶ περανθέντα τὰ στρατεύματα ἀπῆλθε. — Ἐπειδὴ δὲ —. Um den Thürsteher in so charakteristischer Weise sich benehmen lassen zu können, dichtet Platon, daß die beiden ihr Gespräch vor dem Hause zu Ende

führen, ähnlich wie Sokrates allein Symp. 175 A erst seinen Gedanken ἐν τοῖς προθύροις zu einem Abschlufs bringt. Ohne Zweifel beides nach bekannter Sitte des Sokrates.

10. τὸ πρόθυρον oder τὰ πρόθ. ist der Platz vor dem Hause, der gewöhnlich nicht zum Areal desselben gehörte. Becker Charikl. 3 S. 95. Hermann-Blümner, Griech. Privatalt. § 19.

14. δοκεῖ μοι, οἶμαι, οἶδα werden bisweilen ohne ὥς, ὅτι eingeschoben. Menex. 236 B: ὅτε μοι δοκεῖ συνετίθει τὸν ἐπιτάφιον λόγον. Thukyd. 1. 3, 1: δοκεῖ δέ μοι, οὐδὲ τοῦνομα τοῦτο ξύμπασά πω εἶχεν. Soph. Oed. K. 1615: σκληρὰν μὲν, οἶδα, vgl. 309 B, und 323 D. 327 B. — In jedem bedeutenderen Hause gab es damals einen Thürsteher, der in seinem θυρωρεῖον alles Aus- und Eingehende zu überwachen, die gewöhnlich geschlossene Thür zu öffnen und die Kommenden anzumelden hatte (εἰσαγ. oder προσ-αγγέλλειν): Becker Charikl. 2 S. 97. 109. Nicht selten waren sie mür- risch (Philodem. π. κακιῶν § 9: προσ-αγγέλλειν οὐ θέλοντες ἢ σκο-ρακίζοντες ἢ τι τοιοῦτον ἐπιλέγον-

κατήκουεν ἡμῶν· κινδυνεύει δὲ διὰ τὸ πλῆθος τῶν σοφιστῶν ἄχθεσθαι τοῖς φοιτῶσιν εἰς τὴν οἰκίαν. ἐπειδὴ γοῦν ἐκρούσαμεν τὴν θύραν, ἀνοίξας καὶ ἰδὼν ἡμᾶς, Ἔα, ἔφη, σοφισταί τινες· οὐ σχολὴ αὐτῷ. Καὶ ἅμα ἀμφοῖν
 5 τοῖν χεροῖν τὴν θύραν πάννυ προθύμως ὥς οἷός τ' ἦν ἐπήραξεν. καὶ ἡμεῖς πάλιν ἐκρούομεν. καὶ ὃς ἐγκεκλημένης τῆς θύρας ἀποκρινόμενος εἶπεν, ὦ ἄνθρωποι, ἔφη, οὐκ ἀκηκόατε, ὅτι οὐ σχολὴ αὐτῷ; Ἀλλ' ὠγαθέ, ἔφην ἐγώ, οὔτε παρὰ Καλλίαν ἤκομεν οὔτε σοφισταί ἐσμεν,
 10 ἀλλὰ θάρρει· Πρωταγόραν γάρ τοι δεόμενοι ἰδεῖν ἦλθο- E
 μεν. εἰσάγγειλον οὖν. Μόγισ οὖν ποτὲ ἡμῖν ἄνθρωπος ἀνέωξε τὴν θύραν.

Ἐπειδὴ δὲ εἰσῆλθομεν, κατελάβομεν Πρωταγόραν ἐν τῷ προστώῳ περιπατοῦντα, ἐξῆς δ' αὐτῷ συμπεριε-
 15 πάτουν ἐκ μὲν τοῦ ἐπὶ θάτερα Καλλίας ὁ Ἴππονίχου καὶ ὁ ἀδελφὸς αὐτοῦ ὁ ὁμομήτριος, Πάραλος ὁ Περικλέους, καὶ Χαρμίδης ὁ Γλαύκωνος, ἐκ δὲ τοῦ ἐπὶ θάτερα ὁ 315

τες), hier aber deutet der Unwille des treuen alten Eunuchen (Becker 3 S. 27) auf die tolle Wirtschaft im Hause seines jungen Herrn. Sokrates freilich hätte er kennen müssen.

4. αὐτός, ipse, nannten Sklaven den Herrn, Schüler den Lehrer, Schmarotzer den Gönner. — Pollux 3 § 74: Ἀριστοφάνης μέντοι κατὰ τὴν τῶν πολλῶν συνήθειαν τὸν δεσπότην αὐτὸν κέκληκεν.

11. μόγισ ποτὲ kaum endlich. Theät. 160 E τοῦτο — μόγισ ποτὲ ἐγεννήσαμεν. Thukyd. 7, 40 μόγισ ποτὲ ἀντανήγοντο. Ähnlich μόγισ πως 328 D.

14. Durch einen schmalen Gang (θυρωρεῖον, θυράν, πυλῶν) kam man von der Hausthür in die Säulenhallen (τὸ περίστυλον), die von allen vier Seiten den Hof zunächst umgaben und, weil sie vor den verschiedenen Zimmern und Gemächern lagen, προστώα hießen. Becker Charikl. 2 S. 98 f. Guhl und Koner, Leben der Griechen § 22. Da hier kein Zusatz gemacht ist,

rechts oder links, so ist Protagoras in der vorderen und Hippias in der hinteren zu denken. Sokrates und Hippokrates bleiben aber in dem schmalen Gange einige Zeit stehen, wo sie selbst noch unbemerkt sowol die Hallen übersehen, als auch in ein an diese anstossendes Gemach, wo Prodikos liegt, Einsicht haben, 316 A.

15. ἐκ — τοῦ ἐπὶ θάτερα auch bei Thuk. 7, 37. Xen. Anab. 5. 4, 10. Die Attiker lieben solche Umschreibungen mit dem Artikel: ἐκ τοῦ ἐπ' ἀριστερὰ Plat. Euthyd. 297 C, εἰς τὸ ἐπέκεινα Phäd. 112 B, ἐν τῷ ἐπέκεινα Thuk. 8, 104, ἐν τῷ πρὸ τοῦ Thuk. 1, 32. 4, 72.

16. ἦν μὲν γὰρ αὐτῷ (Perikles) γυνὴ προσήκουσα μὲν κατὰ γένος, συνωκηκυῖα δ' Ἴππονίχῳ πρότερον, ἐξ οὗ Καλλίαν ἔτεκε τὸν πλούσιον· ἔτεκε δὲ καὶ παρὰ τῷ Περικλεῖ Ξάνθιππον καὶ Πάραλον. Plutarch Perikl. 24.

17. Χαρμίδης, Bruder der Mutter Platons.

ἕτερος τῶν Περικλέους, Ξάνθιππος, καὶ Φιλιππίδης ὁ Φιλομήλου καὶ Ἀντίμοιρος ὁ Μενδαῖος, ὅσπερ εὐδοκιμεῖ μάλιστα τῶν Πρωταγόρου μαθητῶν καὶ ἐπὶ τέχνῃ μανθάνει, ὡς σοφιστὴς ἐσόμενος. τούτων δὲ ὅπισθεν οἱ ἠκολούθουν ἐπακούοντες τῶν λεγομένων, τὸ μὲν πολὺ ξένοι ἐφραίνοντο, 5 οὓς ἄγει ἐξ ἐκάστων τῶν πόλεων ὁ Πρωταγόρας, δι' ὧν διεξέρχεται, κηλῶν τῇ φωνῇ ὥσπερ Ὀρφεύς, οἱ δὲ κατὰ B τὴν φωνὴν ἔπονται κεκηλημένοι· ἦσαν δέ τινες καὶ τῶν ἐπιχωρίων ἐν τῷ χορῷ. τοῦτον τὸν χορὸν μάλιστα ἔγωγε ἰδὼν ἦσθην, ὡς καλῶς εὐλαβοῦντο μηδέποτε ἐμποδῶν ἐν 10 τῷ πρόσθεν εἶναι Πρωταγόρου, ἀλλ' ἐπειδὴ αὐτὸς ἀναστρέφοι καὶ οἱ μετ' ἐκείνου, εὖ πως καὶ ἐν κόσμῳ περιεσχίζοντο οὗτοι οἱ ἐπήκοοι ἔνθεν καὶ ἔνθεν, καὶ ἐν κύκλῳ περιμόντες ἀεὶ εἰς τὸ ὅπισθεν καθίσταντο κάλλιστα.

Τὸν δὲ μετ' εἰσενόησα, ἔφη Ὀμηρος, Ἰππίαν 15

1. Die Familie der Philippides und Philomelos von Unter-Päania läßt sich durch viele Geschlechter verfolgen. S. Böckh, Urkunden über das Seewesen S. 24 und 252 f. Köhler, Hermes 5 S. 348 f.

2. Antimoiros verdankt seine Unsterblichkeit nur d. Stelle. — Wenn auch aus der Stelle ein eigentlicher Unterschied von μαθηταὶ und ἐπήκοοι nicht folgt, so sind doch offenbar die neben Prot. Gehenden näherstehende Schüler.

3. ἐπὶ τέχνῃ. 312 B.

4. Zu verbinden οἱ δὲ ὅπισθεν τούτων ἠκολούθουν.

6. 316 C. Apol. 19 E über Gorgias, Prodikos und Hippias: τούτων γὰρ ἕκαστος ἰὼν εἰς ἐκάστην τῶν πόλεων τοὺς νέους, οἷς ἔξεστι τῶν ἑαυτῶν πολιτῶν προῖκα ξυνεῖναι ὃ ἂν βούλωνται, τούτους πείθουσι τὰς ἐκείνων ξυνουσίας ἀπολιπόντας σφισὶ ξυνεῖναι χρήματα διδόντας καὶ χάριν προσειδέναι.

7. οἱ δὲ — ist freie Erweiterung des Relativsatzes οὓς ἄγει —. Dem τὸ μὲν πολὺ — entspricht erst ἦσαν δέ τινες —.

9. χορῷ. Der tragische Chor hatte drei Reihen (στίχοι od. στοῖχοι) von fünf Choreuten, von denen der mittlere in der den Zuschauern zugewandten Reihe der Chorführer war. Müller zu Aesch. Eumen. S. 81 f. Ähnlich hier Protagoras in der Mitte einer Reihe von sieben, hinter ihnen die übrigen.

15. Den Zeitgenossen verwandelte sich durch die bekannten Worte τὸν δὲ μετ' εἰσενόησα und καὶ Τάνταλον εἰσεῖδον die Scene in den Hades, denn Homer läßt Odysseus in der Νέκυια mit diesen Worten erzählen, daß er im Hades unter anderen Schatten auch die des Herakles und Tantalos gesehen habe (Od. λ 601: τὸν δὲ μετ' εἰσενόησα βίην Ἑρακληεῖην. 582: καὶ μὴν Τάνταλον εἰσεῖδον χαλεπ' ἄλγε' ἔχοντα). Also im Schattenreich sind wir: Protagoras, Hippias, Prodikos sind berühmte Namen, mehr Schein als Wahrheit. Prodikos als Tantalos zu bezeichnen berechtigte seine Kränklichkeit, die ihn χαλεπ' ἄλγε' ἔχων erscheinen liefs. So Welcker kl. Schriften 2 S. 395 f. Aber eine

τὸν Ἡλείον, καθήμενον ἐν τῷ κατ' ἀντικρὺ προστώῳ ἐν C
 θρόνῳ· περὶ αὐτὸν δ' ἐκάθηντο ἐπὶ βάθρων Ἐρυξίμαχος
 τε ὁ Ἀκουμενοῦ καὶ Φαῖδρος ὁ Μυρρινοῦσιος καὶ Ἄνδρων
 ὁ Ἀνδροτίωνος καὶ τῶν ξένων πολῖται τε αὐτοῦ καὶ ἄλ-
 5 λοι τινές. ἐφαίνοντο δὲ περὶ φύσεώς τε καὶ τῶν μετεώ-
 ρων ἀστρονομικὰ ἅττα διερωτᾶν τὸν Ἱππίαν, ὃ δ' ἐν
 θρόνῳ καθήμενος ἐκάστοις αὐτῶν διέκρινε καὶ διεξήει
 τὰ ἐρωτώμενα.

Καὶ μὲν δὴ καὶ Τάνταλόν γε εἰσεῖδον. ἐπε-
 10 δήμει γὰρ ἄρα καὶ Πρόδικος ὁ Κεῖος. ἦν δὲ ἐν οἰκήματι D
 τινι, ᾧ πρὸ τοῦ μὲν ὡς ταμείῳ ἐχρῆτο Ἱππόνικος, νῦν

Anspielung auf Prodikos' Habsucht oder Wollust finden, in Hippias seiner steten Kampfbereitschaft wegen einen Herakles, in dem weisen Protagoras einen Sisypchos erkennen zu wollen wäre kleinlich und würde den Humor des Gleichnisses trüben. So hatte auch Timon von Phlius in seinen Sillen, so haben Schiller und Goethe in den Xenien (332—414) die Νέκυια parodisch nachgebildet.

2. 3. *θρόνῳ* — *βάθρων*. Beides erinnert schalkhaft an Schulsitte. *θρόνος*, der hohe Lehnstuhl (Guhl und Koner, Griechen § 31), war wenigstens später der gewöhnliche Sitz des Rhetors oder Sophisten (Plutarch π. τοῦ ἀκούειν c. 12: ἀναστάντες γὰρ ἀπὸ τοῦ θρόνου καὶ ἀποθέμενοι τὰ βιβλία — μικροὶ φαίνονται nāml. οἱ σοφισταί), *βάθρα* sind die Schulbänke, 325 E. Hermann-Blümner, Griech. Privatalt. § 20 S. 158. § 36 S. 331. — Eryximachos, geistreicher und angesehener Arzt, kommt auch im Phädr. 268 A und Symposion 176 B ff. vor; über Phädrus s. d. gleichnamigen Dialog. Überall erscheinen beide als innig befreundet. — Andron ist auch im Gorgias 487 C eifrig mit Philosophie beschäftigt, vielleicht später einer der 400 (Harpokr. u. d. W.), sein Sohn wahrschein-

lich der Redner Androtion, gegen den Demosthenes sprach.

6. Vgl. 318 E. Hippias mai. 285 B: ἃ σὺ (Hippias) κάλλιστα ἐπίστασαι, τὰ περὶ τὰ ἄστρο τε καὶ τὰ οὐράνια πάθῃ. Die Astronomie hatte es bei der Untersuchung über Bewegung, Wesen, Entstehung der Himmelskörper auch mit der φύσις, der Welt, im Allgemeinen zu thun.

7. *διέκρινε*. Dem Richter gleich und Meister vom Stuhl giebt Hippias seine Wahrsprüche. Staat 1, 348 B: καὶ ἤδη δικαστῶν τινῶν τῶν διακρινούντων δεησόμεθα.

10. *ἄρα* mit Rücksicht auf 314 B. Deshalb auch *ἐπεδήμει*, obgleich Prodikos, während Sokrates erzählt, noch da ist. Sie fanden, daß es wirklich sei, wie Sokrates vermutet hatte. — *οἶκημα* jedes Zimmer oder Gemach. Pollux 9 § 45: *οἶκημα* — παρὰ τοῖς Ἀττικοῖς — ἀπλῶς τὸ οἰκήσιμον· ὃ τε γὰρ Πλάτων ἐν τῷ Πρωταγόρᾳ ἔφη, ἦν δ' — ἐχρῆτο. Sympos. 217 D: οὐδεὶς ἐν τῷ οἰκήματι ἄλλος καθῆνυδεν ἢ ἡμεῖς. — ὥς τε γὰρ ταμείῳ χρωμένων τῶν Ἀθηναίων τοῖς τείχεσι sagt auch Thuk. 7, 24. Der veränderte Inhalt der Vorratskammer und das ἐκκενώσας vollenden mit dem Ärger des Eunuchen zusammen das Gemälde von dem Treiben in Kallias' Hause.

δὲ ὑπὸ τοῦ πλήθους τῶν καταλόντων ὁ Καλλίας καὶ τοῦτο ἐκκενώσας ξένοις κατάλυσιν πεποίηκεν. ὁ μὲν οὖν Πρόδικος ἔτι κατέκειτο, ἐγκεκαλυμμένος ἐν καρδίαις τισὶ καὶ στρώμασι καὶ μάλα πολλοῖς, ὥς ἐφαίνετο· παρεκά-
 5 θηντο δὲ αὐτῷ ἐπὶ ταῖς πλησίον κλίναις Πανσανίας τε ὁ
 ἐκ Κεραμέων καὶ μετὰ Πανσανίου νέον τι ἔτι μειράκιον,
 Ε ὥς μὲν ἐγῶμαι, καλὸν τε ἀγαθὸν τὴν φύσιν, τὴν δ' οὖν
 ἰδέαν πάνυ καλός. ἔδοξα ἀκοῦσαι ὄνομα αὐτῷ εἶναι Ἀγά-
 θωνα, καὶ οὐκ ἂν θαυμάζοιμι, εἰ παιδικὰ Πανσανίου τυγ-
 χάνει ὧν. τοῦτ' ἦν τὸ μειράκιον, καὶ τὸ Ἀδειμάντω 10

3. καρδίαις. Pollux 5 § 16: δέρμα τοῦ προβάτου κάρδιον. Teils gegen die Kälte, teils aus Weichlichkeit, teils wegen Krankheit hüllte man sich in allerlei Pelze und Decken. Aristoph. Wolken 10: ἐν πέντε σισύραις ἐγκεκορδυλημένος. Daß Prodikos unvol zu denken sei, zeigt 317 E. Vgl. Plutarch εἰ πρεσβυτ. πολιτευτέον p. 791 E: Πρόδικον τὸν σοφιστὴν ἢ Φιλητᾶν τὸν ποιητὴν — νέους μὲν, ἰσχνούς δὲ καὶ νοσώδεις καὶ τὰ πολλὰ κλινοπετεῖς δι' ἀρρωστίαν ὄντας. — τισὶ — καὶ μάλα πολλοῖς. Nicht selten werden so τινὲς πολλοὶ und ähnliches verbunden. Arist. Av. 1014: κεκλίνηνται τινες πληγαὶ συχναί. Pl. Gesetze 3, 678 D: παμπόλλαις τισὶν (sc. γενεαῖς). 682 B: ἐν πολλοῖς τισι χρόνοις.

5. Pausanias tritt auch im Sympos. 176 Aff. als eine der bedeutenderen Persönlichkeiten in der damaligen gebildeten Gesellschaft Athens auf; auch dort 177 E. 193 B wie in Xenoph. Sympos. c. 8 wird seine Liebe für Agathon erwähnt. Dieser, Sohn des Teisamenos, war schön und reich, gorgianisches Wortgepränge verschaffte seinen Tragödien Beifall; später ging er zu Archelaos nach Makedonien, wo er gegen 401 v. Chr. starb. Vgl. Einl. z. Sympos. Hier ist er etwa 16jährig zu denken.

8. καλός. Bei μειράκιον, παι-

δικά u. ä. überwiegt gern das natürliche Geschlecht. Laches 180 E: τὰ γὰρ μειράκια τάδε πρὸς ἀλλήλους οἴκοι διαλεγόμενοι θαμὰ ἐπιμέμνηνται Σωκράτους. — ἔδοξα — dem Sinne nach: wenn ich mich recht erinnere. Theät. 142 C: δοκεῖ γάρ μοι ὀλίγον πρὸ τοῦ θανάτου ἐντυχεῖν αὐτῷ μειρακίῳ ὄντι.

10. ἦν. Phädon 59 B: οὗτός τε δὴ ὁ Ἀπολλόδαμος τῶν ἐπιχωρίων παρῆν καὶ Κριτόβουλος καὶ ὁ πατήρ αὐτοῦ Κρίτων, καὶ ἔτι Ἑρμογένης καὶ — Ἀντισθένης. ἦν δὲ καὶ Κτήσιππος ὁ Παιανιεὺς καὶ Μενέξενος καὶ ἄλλοι τινὲς τῶν ἐπιχωρίων. Wie da ἦν bedeutet: auch war es (näml. gegenwärtig) Κτήσιππος, weil παρῆν vorausgeht, so hier: dieser Jüngling war es (näml. den wir dort sitzen sahen). Staat 10, 615 D: ἐκεῖνόν τε κατείδομεν — καὶ ἄλλους σχεδόν τι αὐτῶν τοὺς πλείστους τυράννους· ἦσαν δὲ καὶ ἰδιῶται τινες τῶν μεγάλα ἡμαρτηκότων. Sympos. 173 B: Ἀριστόδημος ἦν τις (vorausgeht τίς σοι διηγείτο;). 180 C: εἶναι. Lysias 13 § 55: Ἀγνόδαμος δ' ἦν da war aber Hagnodoros. Aeschines 3 § 171: Γύλων ἦν ἐκ Κεραμέων.

Der Name Adeimantos war zu Athen nicht selten. Von den hier erwähnten ist der Sohn des Kepis unbekannt, der Sohn des Leukolophides aus Skambonidä aber kommt auch Aristoph. Ran. 1513 vor; er

ἀμφοτέρω, ὃ τε Κήπιδος καὶ ὁ Λευκολοφίδου, καὶ ἄλλοι τινὲς ἐφαίνοντο. περὶ δὲ ὧν διελέγοντο οὐκ ἐδυνάμην ἔγωγε μαθεῖν ἔξωθεν, καίπερ λιπαρῶς ἔχων ἀκούειν τοῦ Προδίκου — πάσσοφος γάρ μοι δοκεῖ ἀνὴρ εἶναι καὶ θεῖος, —
 5 ἀλλὰ διὰ τὴν βαρύτητα τῆς φωνῆς βόμβος τις ἐν τῷ οἰ- 316
 κήματι γιγνόμενος ἀσαφῆ ἐποίει τὰ λεγόμενα.

Καὶ ἡμεῖς μὲν ἄρτι εἰσεληλύθειμεν, κατόπιν δὲ ἡμῶν ἐπεισῆλθον Ἀλκιβιάδης θ' ὁ καλός, ὡς φῆς σὺ καὶ ἐγὼ πείθομαι, καὶ Κριτίας ὁ Καλλαίσχρον.

10 Ἡμεῖς οὖν ὡς εἰσῆλθομεν, ἔτι σμίκερ' ἅττα διατρέψαντες καὶ ταῦτα διαθεασάμενοι προσῆμεν πρὸς τὸν Πρω- B
 ταγόραν καὶ ἐγὼ εἶπον· ὦ Πρωταγόρα, πρὸς σέ τοι ἦλθο-
 μεν ἐγὼ τε καὶ Ἰπποκράτης οὗτος. Πότερον, ἔφη, μόνω
 βουλόμενοι διαλεχθῆναι ἢ καὶ μετὰ τῶν ἄλλων; Ἡμῖν μὲν,
 15 ἦν δ' ἐγώ, οὐδὲν διαφέρει· ἀκούσας δὲ οὐ ἔνεκα ἦλθομεν
 αὐτὸς σκέψαι. Τί οὖν δὴ ἐστίν, ἔφη, οὐ ἔνεκα ἦκετε;
 Ἰπποκράτης ὅδε ἐστὶ μὲν τῶν ἐπιχωρίων, Ἀπολλοδώρου
 υἱός, οἰκίας μεγάλης τε καὶ εὐδαίμονος· αὐτὸς δὲ τὴν
 φύσιν δοκεῖ ἐνάμιλλος εἶναι τοῖς ἡλικιώταις. ἐπιθυμεῖν
 20 δέ μοι δοκεῖ ἐλλόγιμος γενέσθαι ἐν τῇ πόλει. τοῦτο δὲ C
 οἶεται οἱ μάλιστα' ἂν γενέσθαι, εἰ σοὶ συγγένοιτο. ταῦτ'

ist der Feldherr, dem in der Schlacht bei Agosspotamoi Verrat schuld gegeben wurde: Xen. Hell. 2. 1, 32. Lysias 14 § 38. Sein Vermögen wurde konfisciert: C. Inscr. att. 1, 274. 275. 276.

4. *πάσσοφος*. Bei Platon nicht selten mit Ironie gebrauchtes Beiwort der Sophisten. Euthyd. 271 C: *πάνσοφοι ἀτεχνῶς* (Euthydemos und Dionysodoros). Von den Philosophen, Eleaten und Herakliteern, Theät. 181 B. — Vgl. Staat 1, 331 E: *σοφὸς γὰρ καὶ θεῖος ἀνὴρ* (Simonides).

8. Sympos. 186 E: *ὡς φασιν οἷδε οἱ ποιηταὶ καὶ ἐγὼ πείθομαι*. 212 B: *ταῦτα δὴ — ἔφη μὲν Διοτίμα, πέπεισμαι δ' ἐγώ*.

9. Kritias, das bekannte Haupt der Dreißig. Sein Vater und Pla-

tons Großvater mütterlicher Seite waren Brüder. Mit Philosophie beschäftigte er sich eifrig und kommt in mehreren Dialogen Platons vor.

12. *τοι* hebt in Anreden und Anrufungen die angeredete Person als solche hervor (Aristoph. Av. 406: *ὦ ἐποψ, σέ τοι καλῶ*. Plut. 1100: *σέ τοι λέγω, ὦ Κερῶν, ἀνάμεινον*). Hier, in Kallias und Anderer Gegenwart, war dies notwendig.

19. *ἐνάμιλλον εἶναί τινι* in Wettstreit eintreten, es aufnehmen mit jemand. Staat 4, 433 D: *ἐνάμιλλον ἄρα πρὸς ἀρετὴν πόλεως τῇ τε σοφίᾳ αὐτῆς καὶ τῇ σωφροσύνῃ καὶ τῇ ὀνδρείᾳ ἢ τοῦ ἑκαστοῦ ἐν αὐτῇ τὰ αὐτοῦ πράττειν δύναμις*.

21. *ἂν* steht bei solchen Infin. aor. immer, wenn nicht das regie-

ουν ἤδη σὺ σκόπει, πότερον περὶ αὐτῶν μόνος οἷε δεῖν διαλέγεσθαι πρὸς μόνους ἢ μετ' ἄλλων. Ὀρθαῦς, ἔφη, προμηθεῖ, ὦ Σώκρατες, ὑπὲρ ἐμοῦ. ξένον γὰρ ἄνδρα καὶ ἰόντα εἰς πόλεις μεγάλας, καὶ ἐν ταύταις πείθοντα τῶν νέων τοὺς βελτίστους ἀπολιπόντας τὰς τῶν ἄλλων συνου- 5 σίας, καὶ οἰκείων καὶ ὀθνείων, καὶ πρεσβυτέρων καὶ νεωτέρων, ἑαυτῷ συνεῖναι ὥς βελτίους ἐσομένους διὰ τὴν D ἑαυτοῦ συνουσίαν, χρὴ εὐλαβεῖσθαι τὸν ταῦτα πράττοντα· οὐ γὰρ σμικροὶ περὶ αὐτὰ φθόνοι τε γίνονται καὶ ἄλλαι δυσμένειαι τε καὶ ἐπιβουλαί. ἐγὼ δὲ τὴν σοφιστικὴν τέ- 10 χνην φημὶ μὲν εἶναι παλαιάν, τοὺς δὲ μεταχειριζομένους αὐτὴν τῶν παλαιῶν ἀνδρῶν, φοβουμένους τὸ ἐπαχθὲς αὐτῆς, πρόσχημα ποιεῖσθαι καὶ προκαλύπτεσθαι τοὺς μὲν ποιήσιν, οἷον Ὅμηρόν τε καὶ Ἡσίοδον καὶ Σιμωνίδην, τοὺς δὲ αὖ τελετάς τε καὶ χρησμοδίας, τοὺς ἀμφὶ τε Ὀρφέα 15 καὶ Μουσαῖον. ἐνίοις δέ τινας ἡσθημαὶ καὶ γυμναστικὴν, οἷον Ἴκκος τε ὁ Ταραντῖνος καὶ ὁ νῦν ἔτι ὢν οὐδενός

rende Verbum die Beziehung auf die Zukunft unzweifelhaft macht, vgl. 318 A. 327 B. 348 D. 353 B.

1. *μόνος* zu *οἷε* genommen, während dem Sinne nach *μόνον* bei *δεῖν* stehen müßte. So wird *οἷομαι δεῖν*, *χοῖναι* und Ähnliches oft wie ein Begriff behandelt, in welchem *δεῖν* u. s. w. für die Konstruktion zurücktritt. Isokr. 9 § 30: *οὐχ ἡγήσατο δεῖν χωρίον ὀχυρὸν καταλαβῶν* — *περιιδεῖν*. Demosth. 21 § 17 *αὐτὸς διδάσκειν ᾧετο δεῖν τὸν χορόν*.

2. Protagoras zeigt immer seine Kunst in schönen und langen Reden, in denen es ihm mehr um auffallende, als wahre Gedanken zu thun ist. So ist auch, was er hier prahlend über das Alter der Sophistik sagt. Den Anhalt dafür fand er darin, daß alle von ihm Erwähnten auch irgendwie für praktische Lebensweisheit von Bedeutung waren, die Protagoras als den Kern seiner Kunst angiebt.

4. 315 A.

8. *τὸν ταῦτα πράττοντα* faßt die früheren Accusative mit Nachdruck wiederholend zusammen, wie häufig *οὗτος* allein: *χρὴ εὐλ. τοῦτον*.

13. *ποιεῖσθαι* — *προκαλύπτεσθαι*: in einem Satz mit *ὅτι* würden Imperfeka stehen.

14. *Σιμωνίδην*. Protagoras' Vorliebe für Simonides zeigt sich schon hier. Vgl. 339 A ff.

15. Orpheus' und Musaios' Namen waren mit Weißen und Sehersprüchen verschiedener Art in Verbindung; sie werden, seit Onomakritos ihre Gedichte gesammelt und geordnet hatte, häufig zusammen erwähnt.

17. Pausan. 6. 10, 2: *Ἴκκος δὲ ὁ Νικολαΐδα Ταραντῖνος τὸν τε Ὀλυμπιακὸν στέφανον ἔσχευ ἐπὶ πεντάθλῳ καὶ ὕστερον γυμναστῆς ἀριστος λέγεται τῶν ἐφ' ἑαυτοῦ γεγρονέναι*. Nach Steph. Byz. unter *Τάρας* siegte er Ol. 77 = 472 v. Chr.

ἦντων σοφιστῆς Ἡρόδικος ὁ Σηλυμβριανός, τὸ δὲ ἀρχαῖον Ε
Μεγαρεύς. μουσικὴν δὲ Ἀγαθοκλῆς τε ὁ ὑμέτερος πρό-
σχημα ἐποιήσατο, μέγας ὢν σοφιστῆς, καὶ Πυθοκλείδης ὁ
Κεῖος καὶ ἄλλοι πολλοί. οὗτοι πάντες, ὥσπερ λέγω, φο-
5 βηθέντες τὸν φθόνον ταῖς τέχναις ταύταις παραπετά-
σασιν ἐχρήσαντο. ἐγὼ δὲ τούτοις ἅπασι κατὰ τοῦτο εἶναι 317
οὐ συμφέρομαι· ἡγοῦμαι γὰρ αὐτοὺς οὐ τι διαπράξασθαι
ὃ ἐβουλήθησαν· οὐ γὰρ λαθεῖν τῶν ἀνθρώπων τοὺς δυ-
ναμένους ἐν ταῖς πόλεσι πράττειν, ὧν περ ἔνεκα ταῦτ'

Auch Gesetze 8, 840 A wird er ge-
rühmt ὡς διὰ φιλονικίαν καὶ τέ-
χνην τὸ μετὰ τοῦ σωφρονεῖν ἀν-
δρεῖον ἐν τῇ ψυχῇ κεκτημένος.
— οὐδενὸς ἦντων: vgl. 324 D. —

1. Herodikos war Lehrer der Gym-
nastik und Arzt; eigene Kränk-
lichkeit liefs ihn eine strenge Diä-
tetik erdenken, die ihm denn auch
ein sieches Leben bis zu hohem
Alter fristete: Staat 3, 406 A. Ari-
stot. Rhet. 1. 5, 29. Er war wol
in Megara geboren und später erst
in Selymbria an der Propontis ein-
gebürgert. Σηλυμβριανοὶ die att.
Inschriften (des 5. Jahrh. C. inscr.
att. 1, 235 ff. 4, 61 a), Σαλῦβρίαν
eine att. Grabschrift aus d. Anf. d.
4. Jahrh. v. Chr. (Kumanudes, ἐπιγρ.
ἐπιτύμβιοι Nr. 15.) Der überflüs-
sige Zusatz (τὸ — Μεγ.) soll wol
die Neigung des Protagoras allerlei
Wissen zur Schau zu tragen be-
zeichnen.

2. Agathokles wird auch Laches
180 D genannt; Pythokleides hatte
Perikles in der Musik unterrichtet
(Aristoteles b. Plutarch Per. 4). Von
dem Musiker Damon, auch Perikles'
Freunde, sagt ähnlich Plutarch a. d.
St. ἄκρος ὢν σοφιστῆς — οὐκ ἔλαθε
— τῇ λύρᾳ παρακαλύμματι χρῶ-
μενος.

6. κατὰ τοῦτο εἶναι wie ἐκὼν
εἶναι (Krüger Gr. § 55, 1 Anm. 1),
τὸ ἐπὶ σφᾶς εἶναι, τὸ νῦν εἶναι,
und ohne Artikel Politic. 300 C:
τὰ παρὰ τῶν εἰδότην εἰς δύναμιν
εἶναι γεγραμμένα. Isäos 2 § 32:

Platon II. 4. Aufl.

ὠμόσαμεν εὖ ποιεῖν ἀλλήλους κατὰ
δύναμιν εἶναι. Der Infin., als Accus.
d. Beziehung zu nehmen, giebt die
Sphäre an, innerhalb deren sich die
Aussage bewegt.

7. οὐ τι bei Platon sehr häufig
ein verstärktes οὐ, in keiner
Weise.

8. λαθεῖν auch nach γὰρ von
ἡγοῦμαι abhängig: 351 A. Kratyl.
417 G: ταύτῃ μοι δοκεῖ ἐπιφημίσαι
τὸ ἀγαθὸν λυσιτελοῦν· τὸ γὰρ τῆς
φορᾶς λῦον τὸ τέλος λυσιτελοῦν
καλέσαι. Staat 5, 479 B: τοῖς ἐν
ταῖς ἐστιάσεσιν — ἐπαμφοτερίζου-
σιν ἔοικε — καὶ γὰρ ταῦτα ἐπαμ-
φοτερίζειν. Lysias 29 § 5: ἡγοῦ-
μαι δὲ Φιλοκράτει δύο εἶναι ἀπο-
λογίας· προσήκειν γὰρ — — —
τοὺς δυναμένους — πράττειν die
zu handeln vermögen, nicht
blofs reden und Betrachtungen an-
stellen, d. i. die Gewalthaber. Thuk.
8, 72: πεντακισχίλιοι τε ὅτι εἶεν
καὶ οὐ τετρακόσιοι μόνον οἱ πράσ-
σοντες. Isokr. 4 § 188: τοὺς μὲν
πράττειν δυναμένους πειρᾶσθαι
(χρῆ) διαλλάττειν (τὰς πόλεις). 5
§ 13: δεῖ — ποιήσασθαι τινα προ-
στάτην τῶν καὶ λέγειν καὶ πρᾶτ-
τειν δυναμένων καὶ δόξαν μεγάλην
ἐχόντων. Demosth. 18 § 45: αἱ δὲ
πόλεις ἐνόσουν τῶν μὲν ἐν τῇ
πολιτεύεσθαι καὶ πράττειν δωρο-
δοκούντων, τῶν δ' ἰδιωτῶν καὶ
πολλῶν τὰ μὲν οὐ προορωμένων
κ. τ. λ.

9. ὧν περ d. i. τῶν δυναμένων
πράττειν.

ἐστὶ τὰ προσχήματα, ἐπεὶ οἱ γε πολλοὶ ὥς ἔπος εἰπεῖν οὐδὲν αἰσθάνονται, ἀλλ' ἄττ' ἂν οὗτοι διαγγέλλωσι, ταῦτα ὑμνοῦσιν. τὸ οὖν ἀποδιδράσκοντα μὴ δύνασθαι ἀποδρᾶ-
 ναι, ἀλλὰ καταφρανῇ εἶναι, πολλὴ μωρία καὶ τοῦ ἐπιχειρή-
 B ματος, καὶ πολὺ δυσμενεστέρους παρέχεσθαι ἀνάγκη τοὺς 5
 ἀνθρώπους· ἡγοῦνται γὰρ τὸν τοιοῦτον πρὸς τοῖς ἄλλοις καὶ πανοῦργον εἶναι. ἐγὼ οὖν τούτων τὴν ἐναντίαν ἅπα-
 σαν ὁδὸν ἐλήλυθα, καὶ ὁμολογῶ τε σοφιστὴς εἶναι καὶ παιδεύειν ἀνθρώπους, καὶ εὐλάβειαν ταύτην οἶμαι βελτίω
 ἐκείνης εἶναι, τὸ ὁμολογεῖν μᾶλλον ἢ ἔξαρκον εἶναι· καὶ 10
 ἄλλας πρὸς ταύτῃ ἔσκεμμαι, ὥστε, σὺν Θεῷ εἰπεῖν, μηδὲν
 C δεινὸν πάσχειν διὰ τὸ ὁμολογεῖν σοφιστὴς εἶναι. καίτοι
 πολλὰ γε ἔτη ἤδη εἰμι ἐν τῇ τέχνῃ. καὶ γὰρ καὶ τὰ ξύμ-

1. ὥς ἔπος εἰπεῖν steht, wenn der Sprechende, um etwas kurz, mit einem Worte zu sagen, einen Ausdruck, der eigentlich zu viel bedeutet, gebraucht, so hier οὐδὲν αἰσθάνονται, also etwa: beinahe. Bei Platon sehr häufig.

2. οὗτοι d. i. οἱ πράττειν δυνάμενοι. — διαγγέλλειν überallhin verkünden, eine Parole austheilen; ὑμνεῖν im Munde führen, im Chor nachsprechen, vgl. 343 B.

4. καὶ (auch nur) τοῦ ἐπιχειρήματος wiederholt anakoluthisch mit Nachdruck den schon in ἀποδιδράσκοντα enthaltenen Gedanken, denn dies bezeichnet, da die Erfolglosigkeit sofort angegeben ist, wie häufig, nur den Versuch zu entlaufen. Menex. 245 E: ἐκ ταύτης τῆς πόλεως, ἣν πρίσθεν ἀπώλλυ.

7. ἅπασαν verstärkt ἐναντίαν, den ganzen entgegengesetzten Weg (im Deutschen Provinzialismus) für: den ganz entgegengesetzten. Thuk. 6, 21: ἐς ἄλλοτρίαν πᾶσαν ἀπαρτήσαντες. 6, 37, 3: ἐν πάσῃ πολεμίᾳ Σικελίᾳ. — Der Gen. τούτων steht nicht für τῆς τούτων, sondern hängt von ἐγὼ ἐλήλυθα τὴν ἐναντίαν ὁδὸν ab.

11. ἄλλας. Mit Selbstzufrieden-

heit meint Prot., daß auch sonst sein ganzes Wirken der Art gewesen sei, um nichts Schlimmes befürchten zu müssen. — σὺν Θεῷ εἰπεῖν wendet die bösen Folgen einer rühmenden Äußerung ab, mit der Götter Gunst es zu sagen, bald, bei Vergangenen, unserem Gott sei Dank ähnlich (Theät. 151 B: καὶ, σὺν Θ. εἰπεῖν, πάνν ἱκανῶς τοπάζω), bald mit Gottes Hülfe, bei Zukünftigem (Eur. Med. 625: ἴσως γὰρ, ξὺν Θεῷ δ' εἰρήσεται, γαμεῖς τοιοῦτον ὥστε σ' ἀρνεῖσθαι γάμον).

13. ἐν τινι εἶναι sich mit etwas beschäftigen. Menon 91 E: οἶμαι γὰρ αὐτὸν (Protagoras) ἀποθανεῖν ἐγγὺς καὶ ἐβδομήκοντα ἔτη γεγονότα, τετταράκοντα δὲ ἐν τῇ τέχνῃ ὄντα. Staat 7, 531 B: ταῦτὸν γὰρ ποιοῖσι τοῖς ἐν τῇ ἀστρονομίᾳ. Soph. Oed. T. 562: τότε οὖν ὁ μάντις ἦν ἐν τῇ τέχνῃ; — τὰ ξύμπ. die Jahre des ganzen Lebens gegenüber den in sophistischen Studien zugebrachten. Herodot 1, 163: ἐβίωσε δὲ τὰ πάντα εἴκοσι καὶ ἑκατόν. 5, 120: πεσόντων δὲ τῶν πάντων πολλῶν Μιλήσιοι μάλιστα ἐπλήγησαν. — Vgl. Einleitung S. 6.

παντα πολλά μοί ἐστιν· οὐδενὸς ὅτου οὐ πάντων ἂν ὑμῶν
 καθ' ἡλικίαν πατήρ εἴην. ὥστε πολὺ μοι ἡδιστόν ἐστιν,
 εἴ τι βούλεσθε, περὶ τούτων ἀπάντων ἐναντίον τῶν ἐνδον
 ὄντων τὸν λόγον ποιεῖσθαι. Καὶ ἐγώ — ὑπώπτευσα γὰρ
 5 βούλεσθαι αὐτὸν τῷ τε Προδίκῳ καὶ τῷ Ἰππία ἐνδείξασθαι
 καὶ καλλωπίσασθαι, ὅτι ἐρασταὶ αὐτοῦ ἀφριγμένοι εἴμεν
 — Τί οἶν, ἔφην ἐγώ, οὐ καὶ Πρόδικον καὶ Ἰππίαν ἐκαλέ- D
 σαμεν καὶ τοὺς μετ' αὐτῶν, ἵνα ἐπακούσωσιν ἡμῶν; Πάνν
 μὲν οὖν, ἔφη ὁ Πρωταγόρας. Βούλεσθε οἶν, ὁ Καλλίας
 10 ἔφη, συνέδριον κατασκευάσωμεν, ἵνα καθιζόμενοι διαλέ-
 γησθε; Ἐδόκει χρῆναι. ἄσμενοι δὲ πάντες ἡμεῖς, ὡς ἀκου-
 σόμενοι ἀνδρῶν σοφῶν, καὶ αὐτοὶ ἀντιλαβόμενοι τῶν βά-
 θρων καὶ τῶν κλινῶν κατεσκευάζομεν παρὰ τῷ Ἰππία·
 ἐκεῖ γὰρ προὔπηρχε τὰ βάθρα. ἐν δὲ τούτῳ Καλλίας τε E
 15 καὶ Ἀλκιβιάδης ἡκέτην ἄγοντε τὸν Πρόδικον, ἀναστήσαν-
 τες ἐκ τῆς κλίνης, καὶ τοὺς μετὰ τοῦ Προδίκου.

Ἐπεὶ δὲ πάντες συνεκαθεζόμεθα, ὁ Πρωταγόρας, Νῦν
 δὴ ἂν, ἔφη, λέγοις, ὦ Σώκρατες, ἐπειδὴ καὶ οἶδε πάρεισι,
 περὶ ὧν ὀλίγον πρότερον μνείαν ἐποιοῦ πρὸς ἐμὲ ὑπὲρ
 20 τοῦ νεανίσκου. Καὶ ἐγὼ εἶπον οτι Ἡ αὐτή μοι ἀρχή
 ἐστιν, ὦ Πρωταγόρα, ἥ περ ἄρτι, περὶ ὧν ἀφικόμην. Ἰπ- 318
 ποκράτης γὰρ ὅδε τυγχάνει ἐν ἐπιθυμίᾳ ὧν τῆς σῆς συν-

1. οὐδενὸς —. In Bekräftigungen des Vorhergegangenen ist das Asyndeton ganz gewöhnlich. — Pleonastisch wie hier Demosth. 20 § 3: οὐ γὰρ ἐστιν ἐφ' ὅτου τοῦτο οὐ πεπόνθατε τὰ ν πάντων.

3. ἀπάντων ist mit τῶν ἐνδον ὄντων zu verbinden.

4. καὶ ἐγώ — ὑ. γὰρ, vgl. 335 A. Euthyd. 302 A: καὶ γὰρ — ἤδη γὰρ ὅτι —.

5. ἐνδ. καὶ καλλ. dem Sinne nach ἐνδείξάμενον καλλωπίσασθαι.

7. οἶ — ἐκαλέσ. vgl. zu 310 A.

10. καθιζ. διαλ. d. i. καθιζήσθε καὶ διαλέγησθε. Phädr. 228 E: ἀλλὰ ποῦ δὴ βούλει καθιζόμενοι ἀναγνώμεν;

12. καὶ αὐτοὶ —. Der Vorschlag gefiel allen so, daß sie nicht, was natürlich Kallias gewollt hatte, auf Diener warteten, die alles zurecht stellten, sondern sogar selbst zugriffen. Sowie Kallias sieht, daß dies im Gange ist, geht er, wie es dem Hausherrn geziemt, in das anstossende Gemach, um Prodikos in seiner Hülfbedürftigkeit zu unterstützen und herbeizuführen.

15. ἡκέτην — ἀναστήσαντες. Euthyd. 273 A: εἰσελθόντες δὲ περιεπατείτην. D: ἐγελασάτην οἶν ἄμφω, βλέψαντες εἰς ἀλλήλους. Und so öfter bei Platon. Auch Aristoph. Plut. 429: οὐ γὰρ δεινότερα δεδράκατον ζητοῦντες —;

ουσίας· ὁ τι οὖν αὐτῷ ἀποβήσεται, εἴαν σοι συνῇ, ἡδέως
 ἂν φησι πνυθέσθαι. τοσοῦτος ὁ γε ἡμέτερος λόγος. Ὑπο-
 λαβὼν οὖν ὁ Πρωταγόρας εἶπεν· Ὡ νεανίσκε, ἔσται τοίνυν
 σοι, εἴαν ἐμοὶ συνῇς, ἢ ἂν ἡμέρᾳ ἐμοὶ συγγένῃ, ἀπιέναι
 οἴκαδε βελτίονι γεγονότι, καὶ τῇ ὑστεραίᾳ ταῦτά ταῦτα, 5
 καὶ ἐκάστης ἡμέρας ἀεὶ ἐπὶ τὸ βέλτιον ἐπιδιδόναι. Καὶ
 B ἐγὼ ἀκούσας εἶπον· Ὡ Πρωταγόρα, τοῦτο μὲν οὐδὲν θαυ-
 μαστὸν λέγεις, ἀλλ' εἰκός, ἐπεὶ καὶ σύ, καίπερ τηλικούτος
 ὢν καὶ οὕτω σοφός, εἴ τίς σε διδάξειεν ὃ μὴ τυγχάνεις
 ἐπιστάμενος, βελτίων ἂν γένοιο. ἀλλὰ μὴ οὕτως, ἀλλ' 10
 ὥσπερ ἂν εἰ ἀντίκα μεταβαλὼν τὴν ἐπιθυμίαν Ἰπποκρά-
 τῆς ὁδε ἐπιθυμήσειε τῆς συνουσίας τούτου τοῦ νεανίσκου
 τοῦ νῦν νεωστὶ ἐπιδημοῦντος, Ζευξίππου τοῦ Ἡρακλεώ-
 του, καὶ ἀφικόμενος παρ' αὐτόν, ὥσπερ παρὰ σέ νῦν,
 C ἀκούσειεν αὐτοῦ ταῦτά ταῦτα, ἃ περ σοῦ, ὅτι ἐκάστης 15
 ἡμέρας ξυνὼν αὐτῷ βελτίων ἔσται καὶ ἐπιδώσει, εἰ αὐτὸν
 ἐπανερόιτο Τί δὴ φῆς με βελτίω ἔσεσθαι καὶ εἰς τί ἐπι-
 δώσειν; εἴποι ἂν αὐτῷ ὁ Ζεύξιππος, ὅτι πρὸς γραφικὴν·
 καὶ εἰ Ὀρθαγόρα τῷ Θηβαίῳ συγγενόμενος, ἀκούσας ἐκεί-
 νου ταῦτά ταῦτα, ἃ περ σοῦ, ἐπανερόιτο αὐτόν εἰς ὃ τι 20
 βελτίων καθ' ἡμέραν ἔσται συγγιγνόμενος ἐκείνῳ, εἴποι
 ἂν, ὅτι εἰς αὐλήσιν· οὕτω δὴ καὶ σὺ εἰπὲ τῷ νεανίσκῳ
 D καὶ ἐμοὶ ὑπὲρ τούτου ἐρωτῶντι, Ἰπποκράτης ὁδε Πρωτα-

10. μὴ οὕτως, nicht also! 331 C:
 μή μοι, ἦν δ' ἐγὰ. Menon 74 D:
 ἀλλὰ μή μοι οὕτως. Aristoph. Wesp.
 1179: μή μοι γε μύθους. Es bleibt
 ein ποιεῖ, λέγε auf der Zunge.

11. ἀντίκα (gleich, zum Bei-
 spiel). 359 E. Staat 1, 340 D: ἐπεὶ
 ἀντίκα ἰατρὸν καλεῖς σὺ τὸν ἐξα-
 μαρτάνοντα περὶ τοὺς κάμνοντας;
 Lach. 195 B.

13. Ein Maler Zeuxippos ist nicht
 bekannt. Doch zeigt unsere Stelle,
 daß er Aufsehen gemacht habe.
 Da nun Zeuxis von Heraklea (wol
 dem in Unteritalien) ist und Platon
 dessen auch Gorg. 453 C gedenkt
 (vgl. Xen. Denkw. 1. 4, 3. Oecon.

10, 1. Symp. 4, 63), so hat die Ver-
 mutung von Coraes zu Plut. Perikl.
 13 und Brunn Gesch. der griech.
 Künstler 2 S. 77 viel für sich, daß
 hier derselbe gemeint sei. Zeuxis
 war ursprünglich nur Koseform für
 Ζεύξιππος, wie Herodianos (Etym.
 M. 93, 50) Ἀμφίς für Ἀμφιάραος
 aus Äschylos und Ἰφίς f. Ἰφιδένηια
 (Lykophr. 329) anführt. Vgl. Fick,
 d. griech. Personennamen S. XXVIII
 und 32.

19. Orthagoras war nach Aristo-
 xenos (Athen. 4, 184 E) Epaminon-
 das' Lehrer im Flötenspiel. Theben
 war berühmt wegen seiner Flöten-
 bläser.

γόρα συγγενόμενος, ἢ ἂν αὐτῷ ἡμέρα συγγένηται, βελτίων
 ἅπεισι γενόμενος καὶ τῶν ἄλλων ἡμερῶν ἐκάστης οὕτως
 ἐπιδώσει — εἰς τί, ὦ Πρωταγόρα, καὶ περὶ τοῦ; Καὶ ὁ
 Πρωταγόρας ἐμοῦ ταῦτ' ἀκούσας Σὺ τε καλῶς ἐρωτᾷς, ἔφη,
 5 ὦ Σώκρατες, καὶ ἐγὼ τοῖς καλῶς ἐρωτῶσι χαίρω ἀποκρι-
 νόμενος. Ἰπποκράτης γὰρ παρ' ἐμὲ ἀφικόμενος οὐ πείσε-
 ται, ἅ περ ἂν ἔπαθεν ἄλλῳ τῷ συγγενόμενος τῶν σοφιστῶν.
 οἱ μὲν γὰρ ἄλλοι λωβῶνται τοὺς νέους· τὰς γὰρ τέχνας E
 αὐτοὺς πεφευγότας ἄκοντας πάλιν αὖ ἄγοντες ἐμβάλλουσιν
 10 εἰς τέχνας, λογισμούς τε καὶ ἀστρονομίαν καὶ γεωμετρίαν
 καὶ μουσικὴν διδάσκοντες — καὶ ἅμα εἰς τὸν Ἰππίαν ἀπέ-
 βλεψε —· παρὰ δ' ἐμὲ ἀφικόμενος μαθήσεται οὐ περὶ
 ἄλλου τοῦ ἢ περὶ οὗ ἦκει. τὸ δὲ μάθημά ἐστιν εὐβουλία
 περὶ τε τῶν οἰκείων, ὅπως ἂν ἄριστα τὴν αὐτοῦ οἰκίαν
 15 διοικοῖ, καὶ περὶ τῶν τῆς πόλεως, ὅπως τὰ τῆς πόλεως
 δυνατώτατος ἂν εἴη καὶ πράττειν καὶ λέγειν. Ἄρ', ἔφη 319
 ἐγώ, ἔπομαί σου τῷ λόγῳ; δοκεῖς γὰρ μοι λέγειν τὴν πο-
 λιτικὴν τέχνην καὶ ὑπισχνεῖσθαι ποιεῖν ἄνδρας ἀγαθοὺς

3. εἰς τί — καὶ περὶ τοῦ; Mit besonderem, fast komischem Nachdruck der eigentliche Gegenstand der Frage zum Schluss. Die vorher mit launigem Pathos wiederholten eigenen Worte des Prot. erscheinen dadurch trotz des schönen Scheines eigentlich inhaltsleer.

8. τὰς τέχνας πεφευγότας, die in den Knabenschulen getriebenen, γραμματικὴ, λογιστικὴ, κιθαριστικὴ: also etwa soviel als ἐκ διδασκάλων ἀπαλλοτριωμένους (326 C).

10. Der Kreis des zur Bildung Gehörigen erweiterte sich gerade damals: zu der γραμματικὴ traten die hier genannten Kenntnisse hinzu, Arithmetik, Geometrie, Astronomie, Musik, aber wie Kallikles im Gorg. 484 C die Philosophie nur ὕσον παιδείας χάριν zu betreiben mahnt, so warnten die Sophisten vor allem, was vom Leben abziehe, vor aller Theorie. Auch Isokr. 15 § 268: διατρεῖν μὲν οὖν περὶ τὰς

παιδείας ταύτας χρόνον τινὰ συμβουλεύσαιμ' ἂν τοῖς νεωτέροις, μὴ μέντοι περιδεῖν τὴν φύσιν τὴν ἐαυτῶν κατασκελετευθεῖσαν ἐπὶ τούτοις. — δεῖν δὲ (ἡγοῦμαι) τοὺς προὔργου τι ποιεῖν βουλομένους καὶ τῶν λόγων τοὺς ματαιοὺς καὶ τῶν πράξεων τὰς μηδὲν πρὸς τὸν βίον φερούσας ἀναιρεῖν ἐξ ἀπασῶν τῶν διατριβῶν.

11. Ἰππίαν. 315 C.

13. Tugend verkündeten die Sophisten zu lehren (παρὰ τούτους τοὺς ὑπισχνουμένους ἀρετῆς διδασκάλους εἶναι Menon 91 B), aber diese Tugend war nur äußere Lebensklugheit, in den eigenen und den öffentlichen Angelegenheiten (ταύτης τῆς ἀρετῆς, ἣ οἱ ἄνθρωποι τὰς τε οἰκίας καὶ τὰς πόλεις καλῶς διοικοῦσι καὶ τοὺς γονεῖς τοὺς αὐτῶν θεραπεύουσι, καὶ πολίτας καὶ ξένους ὑποδέξασθαι τε καὶ ἀποπέμψαι ἐπίστανται Menon 91 A).

18. Nicht ἀγαθ. πολ. ist Prädikat

πολίτας. Αὐτὸ μὲν οὖν τοῦτό ἐστιν, ἔφη, ὦ Σώκρατες, τὸ ἐπάγγελμα, ὃ ἐπαγγέλλομαι.

Ἡ καλόν, ἣν δ' ἐγώ, τέχνημα ἄρα κέκτησαι, εἴ περ κέκτησαι· οὐ γάρ τι ἄλλο πρὸς γε σὲ εἰρήσεται ἢ ἅ περ νοῶ. ἐγὼ γὰρ τοῦτο, ὦ Πρωταγόρα, οὐκ ᾧμην διδασκτὸν 5
B εἶναι, σοὶ δὲ λέγοντι οὐκ ἔχω ὅπως ἀπιστῶ. ὅθεν δὲ αὐτὸ ἡγοῦμαι οὐ διδασκτὸν εἶναι μηδ' ὑπ' ἀνθρώπων παρασκευαστὸν ἀνθρώποις, δίκαιός εἰμι εἰπεῖν. ἐγὼ γὰρ Ἀθηναίους, ὥσπερ καὶ οἱ ἄλλοι Ἕλληνες, φημι σοφοὺς εἶναι. ὁρῶ οὖν, ὅταν συλλεγῶμεν εἰς τὴν ἐκκλησίαν, ἐπειδὰν μὲν 10
περὶ οἰκοδομίας τι δέη πράξαι τὴν πόλιν, τοὺς οἰκοδόμους μεταπεμπομένους συμβούλους περὶ τῶν οἰκοδομημάτων,

zu ἄνδρας, sondern ἄνδρ. ἄγ. πολ. zusammen zu einem Objekt (αὐτούς, die zu dir kommen), das nach dem Gedanken zu ergänzen ist. Den Erweiterungen mit ἀνὴρ wird selten noch ein Adjektivum beigefügt, z. B. Thukyd. 1, 74: ἄνδρα στρατηγὸν ξυνετώτατον. Aristoph. Equ. 1304: ἄνδρα μοχθηρὸν πολίτην. Äschin. 3, 197: ἀνδρὶ συνηγόρῳ δικάω καὶ σώφρονι.

6. ὅπως ἀπιστῶ. Es ist ganz in Sokr. Weise zu sagen, er wisse nicht, was er glauben solle. Früher habe er gemeint, die Tugend sei nicht lehrbar, jetzt wage er nicht dem Ansehen des Protagoras zu mißtrauen, der sie für lehrbar erkläre. Vgl. 320 B. ἄν, das die Hss. nach ὅπως haben, kann bei dem Konj. der Beratung nicht stehen. Phädon 107 A: οὐδ' αὐτὸς ἔχω ἐτι ὅπῃ ἀπιστῶ.

7. οὐ — μηδ'. Gewöhnlich steht nach ἡγοῦμαι (328 E), λέγω u. ähnl. Verba bei dem Infin. die objektive Verneinung οὐ, seltener μή, das die Verneinung als nur in der Vorstellung des Subjekts vorhanden bezeichnet. Beides nebeneinander auch Sophokl. Phil. 1058: ἐγὼ θ', ὃς οἶμαι σοῦ κακίον οὐδὲν ἄν τούτων κρατύνειν, μηδ' ἐπιθύνειν

χερί. Platon Staat 3, 407 C: οὐκ οὖν — φῶμεν καὶ Ἀσκληπιὸν — οὐκ ἐπιχειρεῖν —, ἀλλὰ μὴ οἴεσθαι δεῖν. Phäd. 101 B. Isokrates 15 § 60.

8. ἐγὼ — εἶναι begründet, warum die Athener als Beweis dienen können: der begründende Satz also mit γὰρ wie oft im Griech. (ἀλλὰ γὰρ) voraus genommen. — Hippias nennt 337 D Athen τῆς Ἑλλάδος αὐτὸ τὸ πρωταγεῖον τῆς σοφίας. Und in der That war es, was hier Sokrates ironisch genug auch als seine Ansicht giebt, nur die Anerkennung des wirklichen Verhältnisses, wenn die Griechen Athen in aller Bildung, Kunst und Wissenschaft den Vorzug zugestanden. Herodot 1, 60: ἐν Ἀθηναίοισι τοῖσι πρώτοις λεγομένοις εἶναι Ἑλλήνων σοφίην. Thukyd. 2, 41: λέγω (Perikles spricht) τὴν πᾶσαν πόλιν τῆς Ἑλλάδος παιδεύειν εἶναι.

11. πράξαι περὶ verhandeln über kommt einigemal so bei Xenophon vor, Hell. 6. 3, 3: ἐπραττε περὶ εἰρήνης. 6. 4, 25. 7. 4, 2. Anab. 7. 2, 12.

12. μεταπεμπομένους ist medial zu fassen, näml. τοὺς Ἀθηναίους, wie ἡγοῦνται und αὐτοῖς im folgenden zeigen.

ὅταν δὲ περὶ ναυπηγίας, τοὺς ναυπηγούς· καὶ τᾶλλα πάντα C
 οὕτως, ὅσα ἡγοῦνται μαθητὰ τε καὶ διδασκὰ εἶναι. ἐὰν
 δέ τις ἄλλος ἐπιχειρῇ αὐτοῖς συμβουλεύειν, ὃν ἐκεῖνοι μὴ
 οἶονται δημιουργὸν εἶναι, καὶ πάνυ καλὸς ἢ καὶ πλούσιος
 5 καὶ τῶν γενναίων, οὐδέν τι μᾶλλον ἀποδέχονται, ἀλλὰ
 καταγελῶσι καὶ θορυβοῦσιν, ἕως ἂν ἢ αὐτὸς ἀποστῇ ὁ
 ἐπιχειρῶν λέγειν καταθορυβηθεὶς, ἢ οἱ τοξόται αὐτὸν ἀφελ-
 κύσωσιν ἢ ἐξαίρωνται κελεύόντων τῶν πρυτάνεων. περὶ
 μὲν οὖν ὧν οἶονται ἐν τέχνῃ εἶναι, οὕτω διαπράττονται:
 10 ἔπειδ' ἂν δέ τι περὶ τῶν τῆς πόλεως διοικήσεως δέη βου- D
 λεύσασθαι, συμβουλεύει αὐτοῖς ἀνιστάμενος περὶ τούτων
 ὁμοίως μὲν τέκτων, ὁμοίως δὲ χαλκεὺς σκυτοτόμος, ἔμπο-
 ρος ναύκληρος, πλούσιος πένης, γενναῖος ἀγεννῆς, καὶ τού-
 τοις οὐδεὶς τοῦτο ἐπιπλήττει ὥσπερ τοῖς πρότερον, ὅτι
 15 οὐδαμῶθεν μαθὼν, οὐδὲ ὄντος διδασκάλου οὐδενὸς αὐτῷ,
 ἔπειτα συμβουλεύειν ἐπιχειρεῖ· δῆλον γάρ, ὅτι οὐχ ἡγοῦνται

1. καὶ τᾶλλα π. οὐ., näml. ποι-
 οῦντας. S. 312 D.

7. Damals hatten die Prytanen die Leitung der Volksversammlungen, die sie durch den ἐπιστάτης des Tages ausübten. Er war berechtigt und verpflichtet von der Rednerbühne den, der sich Ungebührliches zu schulden kommen liefs, nötigenfalls durch die Gensdarmarie entfernen, ἐλκεῖν, und aus der Versammlung wegbringen zu lassen, αἶρειν, ἐξαίρειν (Pollux 8, 131). Diese Gensdarmen, Sklaven des Staates, hiefsen von ihren Waffen τοξόται, von der Heimat der Mehrzahl Σκύθαι: Böckh Staatsh. 1 S. 291 f. Aristoph. Ritter 665: καὶ θ' ἔλκον αὐτὸν οἱ πρυτάνεις χοῖ τοξόται. Ekkles. 258: ἐκεῖνο μόνον ἄσκεπτον, ἦν σ' οἱ τοξόται ἐλκωσιν, ὃ τι δράσεις. — ἡμεῖς δὲ γ', ἦν αἶρωσ', ἐὰν κελεύσομεν. Acharn. 54 wird eine solche Scene dargestellt. Das Medium nur an dieser Stelle.

8. Konstr. ταῦτα, περὶ ὧν οἶονται ἐν τέχνῃ εἶναι, οὕτω διαπρ.

Wovon es vorher hiefs ὅσα μαθητὰ καὶ διδασκὰ, heisst es jetzt περὶ ὧν ἐν τέχνῃ ἐστίν, vgl. 310 D. — Sokrates folgert so: wenn die Athener glauben, dafs es bei etwas auf eine Kunst ankomme, lassen sie darüber nur Kunstverständige sprechen, wenn es sich aber um die Verwaltung des Staates handelt, hören sie jeden ohne Unterschied: also ist das nach Ansicht der Athener nicht Sache einer Kunst, also nicht lernbar. Vgl. 322 D. E.

10. Sokrates spricht mit Beziehung auf 318 E. διοίκησις τῶν τῆς π. aber ist ebenso richtig, als διοίκ. τῆς πόλεως und solche allgemeine Begriffe, wie διοίκ., stehen oft ohne Artikel. Polit. 296 E: τὸν ὅρον ὁρθῆς πόλεως διοικήσεως. Staat 10, 606 E: πρὸς διοίκησιν — τῶν ἀνθρωπίνων πραγμάτων.

12. χαλκεὺς σκυτοτόμος, vergl. 324 C.

13. τούτοις — μαθὼν — ἐπιχειρεῖ. Ein solcher Übergang zum Singular ist bei Platon nicht selten: 324 A. 334 C.

διδασκτὸν εἶναι. μὴ τοίνυν ὅτι τὸ κοινὸν τῆς πόλεως οὕτως
 Ε ἔχει, ἀλλὰ ἰδίᾳ ἡμῖν οἱ σοφώτατοι καὶ ἄριστοι τῶν πολι-
 τῶν ταύτην τὴν ἀρετὴν ἣν ἔχουσιν οὐχ οἷοί τε ἄλλοις πα-
 ραδιδόναι· ἐπεὶ Περικλῆς, ὁ τουτωνὶ τῶν νεανίσκων πατήρ,
 τούτους ἃ μὲν διδασκάλων εἶχετο καλῶς καὶ εὖ ἐπαίδευσεν, 5
 320 ἃ δὲ αὐτὸς σοφός ἐστιν, οὕτε αὐτὸς παιδεύει οὕτε τῇ
 ἄλλῃ παραδίδωσιν, ἀλλ' αὐτοὶ περιμόντες νέμονται ὥσπερ
 ἄφρονοι, ἐάν που αὐτόματοι περιτύχῃσι τῇ ἀρετῇ. εἰ δὲ
 βούλει, Κλεινίαν, τὸν Ἀλκιβιάδου τουτουὶ νεώτερον ἀδελ-
 φόν, ἐπιτροπεύων ὁ αὐτὸς οὗτος ἀνὴρ, Περικλῆς, δεδιὼς 10
 περὶ αὐτοῦ μὴ διαφθαρεῖ δὴ ὑπὸ Ἀλκιβιάδου, ἀποσπά-
 σας ἀπὸ τούτου, καταθέμενος ἐν Ἀρίφρονος ἐπαίδευε·
 καὶ πρὶν ἕξ μῆνας γεγονέναι ἀπέδωκε τούτῳ οὐκ ἔχων ὅ

1. μὴ ὅτι — ἀλλὰ steigert, wie im Deutschen: nicht zu sprechen von der Stadt, selbst —. Apol. 40 D: οἶμαι ἂν μὴ ὅτι ἰδιώτην τινά, ἀλλὰ τὸν μέγαν βασιλέα — ἂν εὐρεῖν.

5. An mehreren Stellen klagt Sokrates bei Platon, daß die großen Männer Athens ihre Söhne nicht zur Weisheit und Tugend erzogen hätten; im Menon 93 D führt er außer Perikles noch Themistokles, Aristides und Thukydides, des Melesias Sohn, an. — Beide Söhne des Perikles starben noch jung an der Pest; daß Xanthippos mißraten war, erzählt Plut. Perikl. c. 36. Vgl. 328 D. — ἔχεσθαι τινος in Verbindung, Zusammenhang stehen mit etwas. διδασκάλων 324 D. ὅσα τέχνης ἔχεται Menon 94 B. καὶ ὅσα παιδείας ἔχεται Theät. 145 A.

7. νέμονται. Vielen Tempeln gehörten Herden, die frei im heiligen Gebiet umherschweiften. Plut. Lucull. c. 24: βόες ἱερὰι νέμονται Περσίας Ἀρτέμιδος· — χρῶνται δὲ ταῖς βοῦσι πρὸς θυσίαν μόνον, ἄλλως δὲ πλάζονται κατὰ τὴν χώραν ἄφρονοι. Arrian. Anab. 7. 20, 7: νέμεσθαι τε τὴν νῆσον αἰεὶ τε ἀγρίαις καὶ ἐλάφοις καὶ ταῖτας ἀνεῖ-

σθαι ἀφέντους τῇ Ἀρτέμιδι. Peripl. Ponti Eux. 22: καὶ τῶν ἱερῶν τὰ μὲν καταθύειν, τὰ δὲ ἀφιέναι τῷ Ἀχιλλεῖ. Davon heißt dann ἄφροτον νέμεσθαι frei und ohne Aufsicht umherstreifen. Plat. Staat 6, 498 C: τότε ἤδη ἀφέντους νέμεσθαι καὶ μηδὲν ἄλλο πράττειν.

10. Nach Kleinias' Tod, der 447 bei Koronea fiel, hatten Ariphron und Perikles, deren Mutter Agariste und Megakles, der Vater der Witwe Deinomache, Geschwisterkinder waren, die Vormundschaft über Kleinias' Söhne, Alkibiades und Kleinias, übernommen (Plut. Alk. 1). Aber sie lebten wol mit Deinomache, ihrer Mutter, im väterlichen Hause. Die Trennung ordnete Perikles an, als Alkibiades mündig wurde, im J. 433.

11. δὴ bezeichnet (mit einem Seitenhieb auf den anwesenden Alkibiades) die Befürchtung des Perikles als eine klar am Tage liegende, natürliche.

12. κατατίθεσθαι eig. aufheben oder zum Aufbewahren geben, 314 A. Gesetze 11, 913 C: ἃ μὴ κατέθου, μὴ ἀνέλῃ. Thukyd. 1. 115, 3: Ἀθηναῖοι — ὁμήρους ἔλαβον — καὶ κατέθεντο ἐς Ἀἴμνον.

13. καὶ parataktisch, während der Gedanke ist: obgleich Perikles den

- τι χρήσαιτο αὐτῷ. καὶ ἄλλους σοι παμπόλλους ἔχω λέγειν, B
οἱ αὐτοὶ ἀγαθοὶ ὄντες οὐδένα πώποτε βελτίῳ ἐποίησαν
οὔτε τῶν οἰκείων οὔτε τῶν ἀλλοτρίων. ἐγὼ οὖν, ὦ Πρω-
ταγόρα, εἰς ταῦτα ἀποβλέπων οὐχ ἡγοῦμαι διδακτὸν εἶναι
5 ἀρετὴν· ἐπειδὴ δὲ σοῦ ἀκούω ταῦτα λέγοντος, κάμπτομαι
καὶ οἶμαι τί σε λέγειν διὰ τὸ ἡγεῖσθαι σε πολλῶν μὲν
ἐμπειρον γεγονέναι, πολλὰ δὲ μεμαθηκέναι, τὰ δὲ αὐτὸν
ἐξηυρηκέναι. εἰ οὖν ἔχεις ἐναργέστερον ἡμῖν ἐπιδείξαι, ὥς
διδακτὸν ἐστὶν ἡ ἀρετή, μὴ φθονήσης, ἀλλ' ἐπιδείξον. C
10 Ἀλλ', ὦ Σώκρατες, ἔφη, οὐ φθονήσω. ἀλλὰ πότερον
ὑμῖν, ὥς πρεσβύτερος νεωτέροις, μῦθον λέγων ἐπιδείξω
ἢ λόγῳ διεξιελθών; Πολλοὶ οὖν αὐτῷ ὑπέλαβον τῶν παρα-
καθημένων, ὅποτερως βούλοιτο, οὕτω διεξιέναι. Δοκεῖ
τοῖνυν μοι, ἔφη, χαριέστερον εἶναι μῦθον ὑμῖν λέγειν.
15 Ἦν γάρ ποτε χρόνος, ὅτε θεοὶ μὲν ἦσαν, θνητὰ δὲ

Knaben von Alk. getrennt hatte, so gab er ihm ihm doch bald zurück. So καὶ nicht selten. Soph. OET. 413: σὺ καὶ δέδορκας, κοῦ βλέπεις ἴν' εἰ κακοῦ. — γεγονέναι von der Zeit vorüber gehen. Staat 10, 616 B: ἐπειδὴ δὲ τοῖς ἐν τῷ λειμῶνι ἐκάστοις ἐπὶ τὰ ἡμέραι γένοιντο. Phäd. 108 C: ἕως ἂν δὴ τινες χρόνοι γένωνται. — ἀπέδ. τούτῳ. Perikles dem Alkibiades. Denn nur darauf kommt es hier an, was Perikles (ἀποσπάσας ἀπὸ τούτου) nicht ausgerichtet habe.

5. κάμπτεισθαι in seiner Ansicht wankend werden. Lach. 192 E: εἴ τις ἰατρὸς ὦν — μὴ κάμπτοιτο ἀλλὰ καρτεροῖ. Staat 6, 494 E: εἰ δ' οὖν — εἰς αἰσθάνηται τέ πῃ καὶ κάμπτηται καὶ ἐλκεται πρὸς φιλοσοφίαν.

7. Sokrates unterscheidet dreierlei, Protagoras habe viel erlebt, viel von anderen gelernt, viel durch eigenes Denken erkannt.

11. μῦθον — λόγῳ. Protagoras thut beides; er giebt erst sophistischer Sitte gemäß eine teils an die Volkssagen von Prometheus und

Autochthonie des Menschen sich anschliessende, teils frei erfundene Erzählung, die, wie er weiß, den Leuten besser mundet, als trockene Erörterung, und zieht aus dieser mehrere Folgerungen; dann aber folgt von 324 D (οὐκέτι μῦθον, ἀλλὰ λόγον) auch noch eine Erörterung, die als Wirkliches (λόγος) dem Gedichteten (μῦθος) entgegengesetzt wird. Ähnlich sagt Sokrates Phädon 61 B: ἐννοήσας ὅτι τὸν ποιητὴν δέοι — ποιεῖν μύθους ἀλλ' οὐ λόγους. Gorg. 523 A: ἄκουε δὴ μάλα καλοῦ λόγου, ὃν σὺ μὲν ἡγήσει μῦθον, ἐγὼ δὲ λόγον. — Man erwartet διεξερχόμενος, doch s. Theät. 167 D: ἀμφισβήτει, λόγῳ ἀντιδιεξιελθών.

15. Im ersten Teil des Vortrags, dem Mythos, läßt Platon durch den ganzen Ton der Erzählung, die einfache Satzbildung, gewählte, sonst nur dichterischer Rede gewöhnliche Worte und Wendungen (γῆς ἔνδον, ἄοπλον φύσιν, σμικρότητι ἡμπισχε, πτηνὸν φυγὴν, αἰστωθεῖη, ἀλληλοφθοριῶν, σχόμενος, πόλεων κόσμοι τε καὶ δεσμοί, φιλίας συνα-

D γένη οὐκ ἦν. ἐπειδὴ δὲ καὶ τούτοις χρόνος ἦλθεν εἰμαρ-
 μένος γενέσεως, τυποῦσιν αὐτὰ θεοὶ γῆς ἔνδον ἐκ γῆς καὶ
 πυρὸς μίξαντες καὶ τῶν ὅσα πυρὶ καὶ γῇ κεράννυται.
 ἐπειδὴ δ' ἄγειν αὐτὰ πρὸς φῶς ἔμελλον, προσέταξαν Προ-
 μηθεὶ καὶ Ἐπιμηθεὶ κοσμήσαι τε καὶ νεῖμαι δυνάμεις ἐκά- 5
 στοις ὡς πρόκειται. Προμηθεὶα δὲ παραιτεῖται Ἐπιμηθεὺς
 αὐτὸς νεῖμαι. Νείμαντος δ' ἐμοῦ, ἔφη, ἐπίσκεψαι. καὶ
 E οὕτω πείσας νέμει. νέμων δὲ τοῖς μὲν ἰσχὺν ἄνευ τάχους
 προσῆπτε, τὰ δ' ἄσθενέστερα τάχει ἐκόσμει· τὰ δὲ ὠπλίζε,
 τοῖς δ' ἄοπλον διδοὺς φύσιν ἄλλην τιν' αὐτοῖς ἐμηχανᾶτο 10
 δύναμιν εἰς σωτηρίαν. ἃ μὲν γὰρ αὐτῶν σμικρότητι ἤμπι-
 σκε, πτηνὸν φυγὴν ἢ κατάγειον οἴκησιν ἔνεμεν· ἃ δὲ ἡῦξε
 321 μεγέθει, τῶδε αὐτῷ αὐτὰ ἔσωζε· καὶ τὰλλα οὕτως ἐπανι-
 σίων ἔνεμε. ταῦτα δὲ ἐμηχανᾶτο εὐλάβειαν ἔχων μή τι γέ-
 νος αἰστωθείη. ἐπειδὴ δὲ αὐτοῖς ἀλληλοφθοριῶν διαφν- 15
 γὰς ἐπήρκεσε, πρὸς τὰς ἐκ Διὸς ὥρας εὐμάρειαν ἐμηχα-
 νᾶτο ἀμφιεννὺς αὐτὰ πυκναῖς τε θριξὶ καὶ στερεοῖς δέρμα-
 σιν, ἱκανοῖς μὲν ἀμῦναι χειμῶνα, δυνατοῖς δὲ καὶ καύματα,
 καὶ εἰς εὐνὰς ἰοῦσιν ὅπως ὑπάρχουσι τὰ αὐτὰ ταῦτα στρω-

γαγοί, νόσον πόλεως u. a.), öfteres Fehlen des Artikels (namentlich auch bei *ἄνθρωπος*), Protagoras den Ton alter Märchen nachahmen, wie dieser es wol bei ähnlichen Erzählungen wirklich gethan haben mochte. Gleich der Anfang war bei Märchen herkömmlich. Stasinus Kyp. frg. 1: *ἦν ὅτε μυρία φύλα* —. Kritias bei Sext. Empir. 9 § 54: *ἦν χρόνος, ὅτ' ἦν* —. Theokrit 7, 1: *ἦν χρόνος, ἀνίκ' ἐγὼν* —. J. Grimm kl. Schriften 3, 302 f.

2. *ἔνδον* mit dem Genitiv findet sich in Prosa nur noch bei dem altattischen Antiphon 5 § 45: *ἔνδον ὧν αὐτοῦ καὶ μὴ πεφοβημένος*. — Aus Feuer und Erde liefs Parmenides die Welt der Erscheinungen entstehen; Luft und Wasser, die sich mit Feuer und Erde mischen, fügte zwischen sie zuerst Empedokles als Elemente ein. Dafs die Menschen aus der

Erde hervorgegangen seien, war uralter Glaube vieler Völker. Auf ihm beruhen die griechischen Autochthonensagen (Prellers griech. Mythol. 1³ S. 63). Platon knüpft auch den Mythos im *Politikos* daran, 272 A. E.

3. *τῶν*. Der Artikel vor Relativsätzen bei Platon sehr häufig.

6. *παραιτεῖσθαι* hier sich erbitten von, wie Apol. 27 A: *ὅπερ κατ' ἀρχὰς ὑμᾶς παρητησάμην*. Kritias 106 C: *ταῦτόν καὶ νῦν ἐγὼ τοῦτο παραιτοῦμαι*, statt des Accus. der Sache hier der Infin. *νεῖμαι*. Anders unten 358 A.

13. Auch *τῶδε* für *τούτω*, die Dative *σμικρότητι* bei *ἤμπισκε* und *θριξὶ* bei *ἀμφιεννὺς* statt der Accusative (Sympos. 219 B), ferner *αὐτοῖς ἐμηχαν*. nach *τοῖς δ'* und *αὐτὰ ἔσωζε* nach *ἃ δὲ* sind Anklänge an poetischen und altattischen Ausdruck.

18. 19. Der Zweck der Bekleidung

- μνή οἰκεία τε καὶ αὐτοφυῆς ἐκάστω, καὶ ὑποδιῶν τὰ μὲν B
 ὀπλαῖς, τὰ δὲ δέρμασι στερεοῖς καὶ ἀναίμοις. τούντεῦ-
 θεν τροφὰς ἄλλοις ἄλλας ἐξεπόριζε, τοῖς μὲν ἐκ γῆς βο-
 τάνην, ἄλλοις δὲ δένδρων καρπούς, τοῖς δὲ ῥίζας· ἔστι
 5 δ' οἷς ἔδωκεν εἶναι τροφήν ζῴων ἄλλων βοράν. καὶ τοῖς
 μὲν ὀλιγογονίαν προσῆψε, τοῖς δ' ἀναλίσκομένοις ὑπὸ
 τούτων πολυγονίαν, σωτηρίαν τῷ γένει πορίζων. ἄτε δὴ
 οὖν οὐ πάνυ τι σοφὸς ὢν ὁ Ἐπιμηθεὺς ἔλαθεν αὐτὸν κατ-
 αναλώσας τὰς δυνάμεις, λοιπὸν δ' ἀκόσμητον ἔτι αὐτῷ C
 10 ἦν τὸ ἀνθρώπων γένος, καὶ ἠπόρει ὅ τι χρήσαιτο. ἀπο-
 ροῦντι δὲ αὐτῷ ἔρχεται Προμηθεὺς ἐπισκεψόμενος τὴν
 νομήν, καὶ ὁρᾷ τὰ μὲν ἄλλα ζῷα ἐμμελῶς πάντων ἔχον-
 τα, τὸν δὲ ἄνθρωπον γυμνόν τε καὶ ἀνυπόδητον καὶ
 ἄστρωτον καὶ ἄοπλον. ἦδη δὲ καὶ ἡ εἵμαρμένη ἡμέρα
 15 παρῆν, ἐν ᾗ ἔδει καὶ ἄνθρωπον ἐξιέναι ἐκ γῆς εἰς φῶς.
 ἀπορίᾳ οὖν σχόμενος ὁ Προμηθεὺς, ἦντινα σωτηρίαν τῷ

mit τρίχες und στερεὰ δέρματα
 wird in wechselnder Konstruktion
 angegeben, erst ἱκανοῖς und δυνα-
 τοῖς, dann καὶ ὅπως ὑπάρχουσι.

2. Vor δέρμασι stand noch θριξί
 καί, wofür Stephanus τύλοις καί,
 Baiter ὀνυξί καὶ lesen wollten, aber
 jenes wäre dasselbe, wie δέρμασι
 στερεοῖς καὶ ἀν., dies hier unpassend,
 wo nicht mehr von Waffen die
 Rede ist. Das hier ganz ungehö-
 rige θριξί ist nur aus dem Vorher-
 gehenden wiederholt.

4. ἔστι δ' οἷς. 346 E ἔστιν οὖς.
 Dagegen bei dem Nominativ nach
 dem durchgehenden Gebrauche der
 Attiker 342 E εἰσὶν οἷς.

8. οὐ πάνυ τι σοφὸς Litotes, etwa
 für sehr unweise. So oft οὐ
 πάνυ τι, οὐ μάλα, οὐ σφόδρα, wie
 οὐχ ἥκιστα u. ähnl.

11. ἔρχεσθαι nicht selten mit dem
 Dativ, namentlich bei Dichtern,
 Aesch. Prom. 358: ἀλλ' ἦλθεν αὐ-
 τῷ Ζηνὸς ὄγκον βέλος, doch
 auch Plat. Staat 10, 596 E: καλῶς
 — καὶ εἰς δέον ἔρχεται τῷ λόγῳ.
 Xen. Sympos. 2 § 1: ἔρχεται τις

αὐτοῖς ἐπὶ κῶμον Συρακόσιος ἄν-
 θρωπος.

12. ἐμμ. ἔχοντα mit dem Genit.
 nach Art der bekannten Wendungen
 ὡς, πῶς, καλῶς ἔχειν τινός. Etwas
 anders Gorg. 501 C: ἀσκέπτως ἔχων
 (= ἀμελῶν) τοῦ ἀμείνονος. Phä-
 don 108 A: ἐπιθυμητικῶς τοῦ σώ-
 ματος ἔχουσα. Zu ἐμμελῶς vgl.
 339 C.

13. Lucretius 5, 223: *tum porro
 puer — nudus humi iacet, infans,
 indigus omni vitali auxilio*. Ari-
 stoteles' Worte περὶ ζῴων μορίων
 4, 10 p. 687 a 23 ἀλλ' οἱ λέγοντες ὡς
 συνέστηκεν οὐ καλῶς ὁ ἄνθρωπος
 ἀλλὰ χεῖριστα τῶν ζῴων (ἀνυπό-
 δητόν τε γὰρ αὐτὸν εἶναι φασὶ καὶ
 γυμνόν καὶ οὐκ ἔχοντα ὄπλον πρὸς
 τὴν ἀλκὴν) οὐκ ὁρθῶς λέγουσιν zei-
 gen sowol, daß Protagoras hier eine
 vielfach geäußerte Meinung aus-
 spricht, als daß Arist. Platons Pro-
 tagoras kannte, vgl. zu 352 C.

16. σχόμενος. Dieser Aorist wird
 bisweilen in neutraler Bedeutung
 gebraucht (feststecken, ver-
 sunken sein). Hom. Od. λ 279:

ἄνθρωπῳ εὖροι, κλέπτει Ἡφαίστου καὶ Ἀθηνᾶς τὴν ἐν-
 D τεχνον σοφίαν σὺν πυρί — ἀμήχανον γὰρ ἦν ἄνευ πυρὸς
 αὐτὴν κτητὴν τῷ ἢ χρησίμην γενέσθαι —, καὶ οὕτω δὴ
 δωρεῖται ἄνθρωπῳ. τὴν μὲν οὖν περὶ τὸν βίον σοφίαν
 ἄνθρωπος ταύτῃ ἔσχε, τὴν δὲ πολιτικὴν οὐκ εἶχεν· ἦν δ'
 γὰρ παρὰ τῷ Διί, τῷ δὲ Προμηθεῖ εἰς μὲν τὴν ἀκρό-
 πολιν τὴν τοῦ Διὸς οἴκησιν οὐκέτι ἐνεχώρει εἰσελθεῖν·
 E Ἀθηνᾶς καὶ Ἡφαίστου οἴκημα τὸ κοινόν, ἐν ᾧ ἐφιλο-
 τεχνεῖτην, λαθὼν εἰσέρχεται, καὶ κλέψας τὴν τε ἔμπυρον 10
 τέχνην τὴν τοῦ Ἡφαίστου καὶ τὴν ἄλλην τὴν τῆς Ἀθηνᾶς
 δίδωσιν ἄνθρωπῳ. καὶ ἐκ τούτου εὐπορία μὲν ἄνθρωπῳ
 322 τοῦ βίου γίγνεται, Προμηθεῖα δὲ ὕστερον, ἣ περ λέγεται,
 κλοπῆς δίκη μετῴληθεν.

Ἐπειδὴ δὲ ὁ ἄνθρωπος θείας μετέσχε μοίρας, πρῶ- 15

ᾧ ἄχει σχομένη. Plat. Soph. 250 D:
 πάση συνεσχόμεθα ἀπορία. Phädr.
 244 E: τᾷ ὀρθῶς μανέντι καὶ κα-
 τασχομένῳ (τῇ μανίᾳ). Isokr. 19
 § 11: φθόῃ σχόμενον.

1. Etwas anders Politikos 274 C:
 οθεν δὴ τὰ πάλαι λεχθέντα παρὰ
 θεῶν δῶρα ἡμῖν δεδωρηται — πῦρ
 μὲν παρὰ Προμηθέως, τέχναι δὲ
 παρ' Ἡφαίστου καὶ τῆς συντέχνου.

2. Auch nach der heiligen Sage
 der Griechen war das Feuer der
 Quell und Ursprung aller Kunst-
 übung. Aesch. Prom. 109: ναρθη-
 κοπλήρωτον δὲ θηρῶμαι πυρὸς
 πηγὴν κλοπαίαν, ἣ διδάσκαλος τέ-
 χνης πάσης βροτοῖς πέφηνε καὶ μέ-
 γας πόρος. Protagoras stellt die ἐν-
 τεχνος σοφία, die für die Bedürf-
 nisse des physischen Lebens sorgt,
 der πολιτικὴ entgegen, durch die
 das Zusammenleben der Menschen
 und alle Gesittung begründet wird.

6. Protagoras stellt den Olympos
 wie eine Stadt der griechischen
 Heroenzeit dar: der Herrscher be-
 wohnt die Burg, die anderen die
 Unterstadt.

7. οὐκέτι. Er hatte nicht mehr
 Zeit.

8. φυλακαί. Ohne Zweifel sind
 Βία und Κράτος zu verstehen, die
 Hesiodos Th. 386 ff. die unzertrenn-
 lichen Begleiter des Zeus nennt und
 Aeschylos im Prometheus als dessen
 immer willfährige Schergen einführt.

9. Hephästos und Athene waren
 im attischen Glauben eng verbun-
 den: Sage von Erichthonios, Feste
 Χαλκεῖα und Ἀπατούρια, die neuer-
 lich durch Inschriften bezeugte
 Ἀθηναία Ἡφαιστία. Prellers gr.
 Mythol. 1 S. 146 f.

13. Die Worte δι' Ἐπιμηθεῖα, die
 vor ὕστερον in den Hdss. stehen,
 sind ohne Sinn, denn dafür, daß
 Prom. des Diebstahls wegen be-
 straft wurde, enthält die Erwäh-
 nung des Epimetheus keine Begrün-
 dung. Der Gegensatz ist einfach:
 für die Menschen war Prometheus'
 Diebstahl eine Quelle des Segens,
 für ihn herber Pein.

15. πρῶτον und dann ἔπειτα
 gehen nicht auf zeitliche Reihen-
 folge, sondern bezeichnen die ver-
 schiedenen Gesichtspunkte, nach
 denen die Beteiligung an dem, was
 der Götter war, für die Menschen
 segensreich wirkte.

τον μὲν διὰ τὴν συγγένειαν ζῴων μόνον θεοὺς ἐνόμισε καὶ ἐπεχείρει βωμούς τε ἰδρύεσθαι καὶ ἀγάλματα θεῶν· ἔπειτα φωνὴν καὶ ὀνόματα ταχὺ διηρθρώσατο τῇ τέχνῃ, καὶ οἰκήσεις καὶ ἐσθῆτας καὶ ὑποδέσεις καὶ στρωμνὰς καὶ
 5 τὰς ἐκ γῆς τροφὰς ἤϋρετο. οὕτω δὲ παρεσκευασμένοι κατ' ἀρχὰς ἄνθρωποι ᾤκουν σποράδην, πόλεις δὲ οὐκ ἔσαν. ἀπώλλυντο οὖν ὑπὸ τῶν θηρίων διὰ τὸ πανταχῇ B αὐτῶν ἀσθενέστεροι εἶναι, καὶ ἡ δημιουργικὴ τέχνη αὐτοῖς πρὸς μὲν τροφὴν ἱκανὴ βοηθὸς ἦν, πρὸς δὲ τὸν
 10 τῶν θηρίων πόλεμον ἐνδεής· πολιτικὴν γὰρ τέχνην οὐπω εἶχον, ἧς μέρος πολεμική. ἐζήτουν δὲ ἀθροίζεσθαι καὶ σφύζεσθαι κίζοντες πόλεις. ὅτ' οὖν ἀθροισθεῖεν, ἡδίκουν ἀλλήλους ἅτε οὐκ ἔχοντες τὴν πολιτικὴν τέχνην, ὥστε πάλιν σκεδαννύμενοι διεφθείροντο. Ζεὺς οὖν δείσας περὶ C
 15 τῷ γένει ἡμῶν, μὴ ἀπόλοιτο πᾶν, Ἑρμῆν πέμπει ἄγοντα εἰς ἀνθρώπους αἰδῶ τε καὶ δίκην, ἵν' εἶεν πόλεων κόσμοι τε καὶ δεσμοί, φιλίας συναγωγοί. ἐρωτᾷ οὖν Ἑρμῆς Δία, τίνα οὖν τρόπον δόιη δίκην καὶ αἰδῶ ἀνθρώποις. Πότερον ὥς αἱ τέχναι νενέμηνται, οὕτω καὶ ταύτας νείμω;
 20 νενέμηνται δὲ ὥδε· εἰς ἔχων ἰατρικὴν πολλοῖς ἱκανὸς

1. Gewöhnlich las man τὴν τοῦ θεοῦ συγγ., aber daſs es wenigstens τῶν θεῶν oder τοῦ θείου heißen müſste und der ganze Zusatz nach dem Vorausgegangenen müſſig ſei, hat Hermann erkannt.

3. Nach Protagoras iſt alſo die Sprache nicht mit dem Menſchen entſtanden, aber er hat ſie alſbald aus den ihm von Natur verliehenen Lauten vermöge der ihm durch Prometheus zu teil gewordenen Kunſtfertigkeit gebildet (Sympos. 191 A: τὰ στήθη διήρθρου).

16. αἰδῶς und δίκη werden alſ die Schutzgeiſter und bedingenden Grundlagen alles geſellſchaftlichen Lebens und aller Geſittung nicht ſelten bezeichnet. Tyrtaos 12, 39 f. (= Theognis 937 f.): γηράσκων ἀſτοῖσι μεταπρέπει, οὐδε τις αὐτὸν βλάπτειν οὔτ' αἰδοῦς οὔτε δίκης

ἐθέλει. Theogn. 291 f.: αἰδῶς μὲν γὰρ ὄλωλεν, ἀναιδείη δὲ καὶ ὕβρις νικήſαſα δίκην γῆν κατὰ πάſαν ἔχει. Hesiod *E.* 192: δίκη δ' ἐν χερσὶ καὶ αἰδῶς οὐκ ἔſται, und in gleicher Bedeutung v. 200 αἰδῶς καὶ νέμεſις.

17. Timaios 31 C: δεσμὸν γὰρ ἐν μέſῳ δεῖ τινὰ ἀμφοῖν ξυναγωγὸν γίνεſθαι. — Vielleicht ſind die Worte δεσμοὶ φιλ. συναγ. einem Dichter entlehnt. Auch die Paronomasie κόσμοι — δεσμοὶ iſt zu beachten.

18. οὖν in abhängiger Frage auch Symp. 219 D: ὥſτε οὐθ' ὅπως οὖν ὀργιζοίμην εἶχον. So ἄρα Phädr. 228 D: δείξας γε πρῶτον τί ἄρα ἐν τῇ ἀριſτερά ἔχεις. — Wegen des plötzlichen Übergangs aber in unabhängige Rede vgl. 320 D. 325 D. 338 B.

ιδιώταις, καὶ οἱ ἄλλοι δημιουργοί. καὶ δίκην δὴ καὶ αἰδᾷ οὕτω θῶ ἐν τοῖς ἀνθρώποις, ἢ ἐπὶ πάντας νείμω;
 D Ἐπὶ πάντας, ἔφη ὁ Ζεὺς, καὶ πάντες μετεχόντων· οὐ γὰρ
 ἂν γένοιτο πόλεις, εἰ ὀλίγοι αὐτῶν μετέχοιεν ὥσπερ
 ἄλλων τεχνῶν. καὶ νόμον γε θὲς παρ' ἐμοῦ τὸν μὴ δυ- 5
 νάμενον αἰδοῦς καὶ δίκης μετέχειν κτείνειν ὥς νόσον
 πόλεως.

Οὕτω δὴ, ὦ Σώκρατες, καὶ διὰ ταῦτα οἱ τε ἄλλοι
 καὶ Ἀθηναῖοι, οταν μὲν περὶ ἀρετῆς τεκτονικῆς ἢ λόγος
 ἢ ἄλλης τινὸς δημιουργικῆς, ὀλίγοις οἴονται μετεῖναι 10
 E συμβουλῆς, καὶ ἐάν τις ἐκτὸς ὧν τῶν ὀλίγων συμβουλεύῃ,
 οὐκ ἀνέχονται, ὥς σὺ φῆς· εἰκότως, ὥς ἐγὼ φημι· ὅταν
 323 δὲ εἰς συμβουλὴν πολιτικῆς ἀρετῆς ἴωσιν, ἣν δεῖ διὰ δι-
 καιοσύνης πᾶσαν ἰέναι καὶ σωφροσύνης, εἰκότως ἅπαντος
 ἀνδρὸς ἀνέχονται, ὥς παντὶ προσῆκον ταύτης γε μετέχειν 15
 τῆς ἀρετῆς, ἢ μὴ εἶναι πόλεις. αὕτη, ὦ Σώκρατες, τού-
 του αἰτία.

Ἴνα δὲ μὴ οἷῃ ἀπατᾶσθαι, ὥς τῷ ὄντι ἡγοῦνται

1. καὶ οἱ ἄ. δημ. ist nachlässig hinzugefügt; zu ergänzen ist πολ-
 λοῖς ἱκανοὶ ιδιώταις. Man erwar-
 tete καὶ εἰς ἕκαστος τῶν ἄλλων
 δημιουργῶν ὡσαύτως. Vgl. 328 C.

2. Die Austeilung an alle ist we-
 der wol vereinbar mit der Möglich-
 keit, daß einzelne nicht Anteil ha-
 ben (323 B. 325 A), noch mit der
 Annahme, 323 C ff., daß Tugend
 lernbar sei, aber der ganze Mythos
 zeigt, wie die Sophisten solchen
 Flitter nur äußerlich ihren Ausein-
 andersetzungen anfügten.

6. νόσος von Personen nur dichterisch. Aesch. Prom. 1071: τοὺς
 γὰρ προδότας μισεῖν ἔμαθον, κοῦκ
 ἔστι νόσος, τῆσδ' ἦντιν' ἀπέπτυσα
 μᾶλλον. Häufiger so das lat. pestis.

14. ἰέναι διὰ — durch etwas
 hindurch seinen Weg neh-
 men, den Weg von — einschlagen,
 sich auf dem Gebiete von — be-
 wegen, kommt in manchen Wen-
 dungen bei Platon, bei anderen

ebenso χωρεῖν, πορεύεσθαι, ἐρχε-
 σθαι διὰ vor.

16. ἢ —. Wie hier aus προσῆ-
 κον zu ergänzen ist ἀναγκαῖον ὄν,
 so auch Phädr. 245 D: τοῦτο δὲ
 οὐτ' ἀπόλλυσθαι οὔτε γίνεσθαι
 δυνατόν, ἢ πάντα τε οὐρανὸν πᾶ-
 σάν τε γένεσιν συμπεσοῦσαν στή-
 ναι aus δυνατόν. Umgekehrt Staat
 6, 490 A: ἣν διώκειν αὐτὸν πάν-
 τως καὶ πάντῃ ἔδει, ἢ ἀλαζόνι
 ὄντι μηδαμῇ μετεῖναι φιλοσοφίας
 ἀληθινῆς (nämlich δυνατόν ἦν). Für
 ἢ setzen wir sonst, oder sonst
 (alioquin), so gleich noch 323 B
 zweimal, 325 A u. a.

18. Man könnte meinen, daß ὥς
 von ἀπατᾶσθαι = μετ' ὁπάτης
 πείθεσθαι abhänge, wie z. B. Kراتyl.
 413 D: ἴσως γὰρ ἂν σε καὶ τὰ
 ἐπίλοιπα ἐξαπατήσαιμι, ὥς οὐκ
 ἀκηκοὼς λέγω und sonst häufig.
 Hier aber zeigt τῷ ὄντι, daß viel-
 mehr ὥς von dem folgenden τόδε
 — τεκμήριον abhängt. Vgl. 324 C.

πάντες ἄνθρωποι πάντα ἄνδρα μετέχειν δικαιοσύνης τε καὶ τῆς ἄλλης πολιτικῆς ἀρετῆς, τόδε αὖ λαβὲ τεκμήριον. Ἐν γὰρ ταῖς ἄλλαις ἀρεταῖς, ὥσπερ σὺ λέγεις, ἐάν τις φῇ ἀγαθὸς αὐλητὴς εἶναι, ἢ ἄλλην ἥντιν οὖν τέχνην, ἣν μὴ
 5 ἔστιν, ἢ καταγελῶσιν ἢ χαλεπαίνουσι, καὶ οἱ οἰκεῖοι προσ- B
 ιόντες νοουθετοῦσιν ὥς μαινόμενον· ἐν δὲ δικαιοσύνῃ καὶ ἐν τῇ ἄλλῃ πολιτικῇ ἀρετῇ, ἐάν τινα καὶ εἰδῶσιν, ὅτι ἄδικός ἐστιν, ἐὰν οὗτος αὐτὸς καθ' αὐτοῦ τᾶληθῇ λέγῃ ἐναντίον πολλῶν, ὃ ἐκεῖ σωφροσύνην ἡγοῦντο εἶναι, τᾶλη-
 10 θῇ λέγειν, ἐνταῦθα μανίαν, καὶ φρασι πάντας δεῖν φάναι εἶναι δικαίους, ἐάν τε ὦσιν ἐάν τε μή, ἢ μαίνεσθαι τὸν μὴ προσποιούμενον δικαιοσύνην· ὥς ἀναγκαῖον οὐδένα ὄντιν' οὐχὶ ἀμωσγέπως μετέχειν αὐτῆς, ἢ μὴ εἶναι ἐν ἄν- C
 θρώποις.

15 "Ὅτι μὲν οὖν πάντ' ἄνδρα εἰκότως ἀποδέχονται περὶ ταύτης τῆς ἀρετῆς σύμβουλον διὰ τὸ ἡγεῖσθαι παντὶ με-
 εἶναι αὐτῆς, ταῦτα λέγω· ὅτι δὲ αὐτὴν οὐ φύσει ἡγοῦν-
 ται εἶναι οὐδ' ἀπὸ τοῦ αὐτομάτου, ἀλλὰ διδακτόν τε καὶ
 20 ἐξ ἐπιμελείας παραγίγνεσθαι ᾧ ἂν παραγίγνηται, τοῦτό
 σοι μετὰ τοῦτο πειράσομαι ἀποδείξαι. Ὅσα γὰρ ἡγοῦνται
 ἀλλήλους κακὰ ἔχειν ἄνθρωποι φύσει ἢ τύχῃ, οὐδεὶς θυ- D
 μοῦται οὐδὲ νοουθετεῖ οὐδὲ διδάσκει, οὐδὲ κολάζει τοὺς
 ταῦτα ἔχοντας, ἵνα μὴ τοιοῦτοι ὦσιν, ἀλλ' ἐλεοῦσιν. οἷον
 τοὺς αἰσχροὺς ἢ σμικροὺς ἢ ἀσθενεῖς τίς οὕτως ἀνόητος

3. ὥσπ. σὺ λ. 319 C.

10. μανίαν nāml. ἡγοῦνται.

12. δικαιοσύνην. Thuk. 1, 137: ἦν ψευδῶς προσεποιήσατο. Aeschines 2 § 166: τὴν φήμην ἣν προσποιήσω. Platon setzt sonst immer nach προσποιεῖσθαι einen Infinitiv. — Nach ὥς steht bisweilen auch das blofse Adjectivum absolut, während gewöhnlich ὄν hinzugefügt wird, vgl. Staat 5, 449 C: ὥς ἄρα — παντὶ δηλον. Gorg. 495 C: ὥς ἕτερον τὴν ἀνδρείαν τῆς ἐπιστήμης δύο ταῦτα ἔλεγε;

15. Nach Vorschrift der Rhetorik wird hier und 324 C der bewiesene

Teil besonders abgeschlossen und das ferner zu Beweisende bezeichnet, zuletzt 328 C das Ganze zum Schluss zusammengefasst. Protagoras war selbst Lehrer der Rhetorik.

18. ἀπὸ τοῦ αὐτομάτου = τύχῃ in den nächsten Sätzen.

20. μετὰ τοῦτο bei Platon häufig: nun weiter, sofort, wenn etwas abgeschlossen ist und zu etwas anderem weitergegangen werden soll. Substantivisch τὸ μετὰ τ. 355 A. — Es folgt der zweite Teil der Rede des Protagoras.

24. αἰσχρο. ἢ σμικρο. Nach der Ansicht der Griechen waren Schön-

ὥστε τι τούτων ἐπιχειρεῖν ποιεῖν; ταῦτα μὲν γάρ, οἶμαι, ἴσασιν ὅτι φύσει τε καὶ τύχῃ τοῖς ἀνθρώποις γίνεται, τὰ κακὰ καὶ τὰναντία τούτοις· ὅσα δὲ ἐξ ἐπιμελείας καὶ ἀσκήσεως καὶ διδαχῆς οἴονται γίνεσθαι ἀγαθὰ ἀνθρώ-
 E ποις, εἴαν τις ταῦτα μὴ ἔχῃ, ἀλλὰ τὰναντία τούτων κακά, 5
 ἐπὶ τούτοις που οἱ τε θυμοὶ γίνονται καὶ αἱ κολάσεις καὶ αἱ νοουθετίσεις. ὣν ἐστὶν ἓν καὶ ἡ ἀδικία καὶ ἡ ἀσέ-
 324 βεια καὶ συλλήβδην πᾶν τὸ ἐναντίον τῆς πολιτικῆς ἀρε-
 τῆς. ἔνθα δὴ πᾶς παντὶ θυμοῦται καὶ νοουθετεῖ, δῆλον ὅτι ὡς ἐξ ἐπιμελείας καὶ μαθήσεως κτητῆς οὔσης. εἰ 10
 γὰρ ἐθέλεις ἐννοῆσαι τὸ κολάζειν, ὃ Σώκρατες, τοὺς ἀδι-
 κοῦντας τί ποτε δύναται, αὐτό σε διδάξει, ὅτι οἱ γε ἄν-
 θρωποι ἡγοῦνται παρασκευαστὸν εἶναι ἀρετήν. οὐδεὶς γὰρ κολάζει τοὺς ἀδικοῦντας πρὸς τούτῳ τὸν νοῦν ἔχων
 B καὶ τούτου ἕνεκα, ὅτι ἡδίκησεν, ὅστις μὴ ὥσπερ θηρίον 15
 ἀλογίστως τιμωρεῖται· ὁ δὲ μετὰ λόγου ἐπιχειρῶν κολά-
 ζειν οὐ τοῦ παρεληλυθότος ἕνεκα ἀδικήματος τιμωρεῖται
 — οὐ γὰρ ἂν τό γε πραχθὲν ἀγέννητον θείῃ — ἀλλὰ τοῦ

heit, Gröfse, Kraft Eigenschaften, die nicht wol die eine ohne die andere gedacht werden können.

3. Die Hdss. haben καλά, das aber hier weder im engeren Sinne das Schöne, noch im weiteren (= ἀγαθόν) das Gute bedeuten kann. Denn es handelt sich um die Gegensätze ἀγαθόν und κακά: von den letzteren werden Häfslichkeit, Kleinheit, Schwäche nur als Beispiele angeführt, so dafs Schönheit, Gröfse, Kraft auch nur als Beispiele der ersteren gelten können. τὰ κακὰ καὶ τὰναντία τούτοις schliessen sich epexegetisch an ταῦτα an.

12. δύνασθαι bedeuten. Kراتyl. 429 D: ἄρα ὅτι ψευδῇ λέγειν τὸ παράπαν οὐκ ἔστιν, ἄρα τοῦτό σοι δύναται ὁ λόγος; Euthyd. 286 C: τοῦτο γὰρ δύναται ὁ λόγος. — αὐτό σε διδάξει. Die stehenden Formeln αὐτό δείξει (Hipp. mai. 288 B: εἰ δ' ἐπιχειρήσας ἔσται καταγέλαστος, αὐτό δείξει), αὐτό δηλώσει (329 B.

Kritias 108 C: τὴντο μὲν οὖν οἶόν ἐστιν, αὐτό σοι τάχα δηλώσει), und ähnliche, neben Stellen, wie Sophokles Bruchst. 355 N: ταχὺ δ' αὐτὸ δείξει τοῦτον, ὡς λέγω, σαφῶς zeigen, dafs αὐτὸ nicht auf τὸ κολάζειν zu beziehen ist, sondern ein unbestimmtes Subjekt im Verbum liegt (die Sache selbst wird dich belehren).

14. τοὺς ἀδικ. — ὅτι ἡδίκησεν. Vgl. 319 D.

16. μετὰ λόγον (entgegengesetzt dem ἀλογίστως) so dafs er sich Rechenschaft giebt und zu geben weifs von dem, was er thut, mit Einsicht, vernünftig. Tim. 28 A: τὸ μὲν δὴ νοήσει μετὰ λόγου περιληπτόν, αἰεὶ κατὰ ταῦτά ὄν, τὸ δ' αὖ δόξῃ μετ' αἰσθήσεως ἀλόγου δοξαστόν, γιγνόμενον καὶ ἀπολλύμενον. Phädr. 256 A: ὁ δὲ — πρὸς ταῦτα μετ' αἰδοῦς καὶ λόγον ἀντιτείνει.

18. οὐ γὰρ ἂν —. Ein den Griechen sehr geläufiger Gedanke, dem

- μέλλοντος χάριν, ἵνα μὴ αὖθις ἀδικήσῃ μήτε αὐτὸς οὗτος
μήτε ἄλλος ὁ τοῦτον ἰδὼν κολασθέντα. καὶ τοιαύτην
διάνοιαν ἔχων διανοεῖται παιδευτὴν εἶναι ἀρετὴν· ἀπο-
τροπῆς γοῦν ἔνεκα κολάζει. ταύτην οὖν τὴν δόξαν πάντες
5 ἔχουσιν, ὅσοι περ τιμωροῦνται καὶ ἰδίᾳ καὶ δημοσίᾳ. C
τιμωροῦνται δὲ καὶ κολάζονται οἱ τε ἄλλοι ἄνθρωποι
οὓς ἂν οἴωνται ἀδικεῖν, καὶ οὐχ ἥκιστα Ἀθηναῖοι, οἱ σοὶ
πολῖται· ὥστε κατὰ τοῦτον τὸν λόγον καὶ Ἀθηναῖοί εἰσι
τῶν ἡγουμένων παρασκευαστὸν εἶναι καὶ διδακτὸν ἀρετὴν.
10 Ὡς μὲν οὖν εἰκότως ἀποδέχονται οἱ σοὶ πολῖται καὶ χαλ-
κῶς καὶ σκυτοτόμου συμβουλευόντος τὰ πολιτικά, καὶ ὅτι
διδακτὸν καὶ παρασκευαστὸν ἡγοῦνται ἀρετὴν, ἀποδέδει-
κται σοι, ὦ Σώκρατες, ἱκανῶς, ὥς γ' ἐμοὶ φαίνεται. D
Ἔτι δὲ λοιπὴ ἀπορία ἐστίν, ἣν ἀπορεῖς περὶ τῶν
15 ἀνδρῶν τῶν ἀγαθῶν, τί δήποτε οἱ ἄνδρες οἱ ἀγαθοὶ τὰ
μὲν ἄλλα τοὺς αὐτῶν υἱεῖς διδάσκουσιν ἢ διδασκάλων
ἔχεται καὶ σοφοὺς ποιοῦσιν, ἣν δὲ αὐτοὶ ἀρετὴν ἀγαθοὶ
οὐδενὸς βελτίους ποιοῦσι. τούτου δὲ πέρι, ὦ Σώκρατες,

Theognis seinen ethischen Gehalt abgewinnt, wenn er 583 f. sagt: ἄλλα τὰ μὲν προβέβηκεν, ἀμήχανόν ἐστι γενέσθαι | ἀργά· τὰ δ' ἐξοπίσω, τῶν φυλακῇ μελέτω. Simonid. Bruchst. 69: τὸ γὰρ γεγεννημένον οὐκέτ' ἄρεκτον ἐσται. Horat. C. 3. 29, 45 ff. — τοῦ μέλλοντος. Substantivisch, wie Parm. 187 A τρέμοντι τὸ μέλλον.

1. ἵνα μὴ —. Die Abschreckungstheorie, die sich auch Gorg. 525 B und an aa. St. bei Platon findet, machte sich in der Zeit der Sophisten mehr und mehr geltend, als die Begriffe des Staates und Gesetzes an Geltung und Heiligkeit verloren; früher waren die Ideen der Vergeltung und der Sühne für Störungen des Rechtes und des gesetzlichen Zustandes die Grundlage des Strafrechts (δράσαντι παθεῖν, τριγέρων μῦθος τάδε φωνεῖ Aesch. Choeph. 313).

6. τιμ. καὶ κολ. Aristot. Rhet. Platon II. 4. Aufl.

1, 10 p. 1369 b 14: διαφέρει δὲ τιμωρία καὶ κόλασις· ἡ μὲν γὰρ κόλασις τοῦ πύσχοντος ἔνεκά ἐστιν, ἡ δὲ τιμωρία τοῦ ποιοῦντος, ἵνα ἀποπληρωθῇ. — Das seltene Präsens medium findet sich noch Aristoph. Vesp. 405: νῦν ἐκεῖνο τοῦ-ξύθυμον, ᾧ κολαζόμεσθα, κέντρον ἐντέτατ' ὄξυ, der Aoristus Menex. 240 D: δεξάμενοι — καὶ κολασάμενοι τὴν ὑπερηφανίαν, Xen. An. 2. 5, 13: ἂν κολάσαισθε, häufiger kommt das Fut. vor.

14. ἀπορία. Bei nachfolgendem Relativ fehlt bisweilen der Artikel. Charmid. 169 A: ἄρ' ἐν τούτοις ἐστὶν ἐπιστήμη, ἣν δὲ ἡμεῖς σωφροσύνην φαμέν εἶναι. Staat 3, 413 E: φύλαξ αὐτοῦ ὦν ἀγαθὸς καὶ μουσικῆς, ἥς ἐμάνθανεν. Symp. 197 E: ᾧδῆς μετέχοντα, ἣν ᾄδει θέλων. — Hiermit beginnt der dritte Teil der Rede.

17. ἔχεται. 319 E.

18. οὐδενὸς βελτίους: οὐδ. βελ-

οὐκέτι μῦθόν σοι ἐρῶ, ἀλλὰ λόγον. ὥδε γὰρ ἐννόησον.
 E Πότερον ἔστι τι ἐν ἧ οὐκ ἔστιν, οὗ ἀναγκαῖον πάντας
 τοὺς πολίτας μετέχειν, εἴ περ μέλλει πόλις εἶναι; ἐν τούτῳ
 γὰρ αὕτη λύεται ἡ ἀπορία, ἣν σὺ ἀπορεῖς, ἢ ἄλλοθι οὐ-
 δαμοῦ. εἰ μὲν γὰρ ἔστι καὶ τοῦτό ἐστι τὸ ἐν οὐ τεκτονικῇ 5
 325 οὐδὲ χαλκεία οὐδὲ κεραμεία, ἀλλὰ δικαιοσύνη καὶ σωφρο-
 σύνη καὶ τὸ ὅσιον εἶναι, καὶ συλλήβδην ἐν αὐτὸ προσα-
 γορεύω εἶναι, ἀνδρὸς ἀρετὴν· εἰ τοῦτ' ἐστὶν οὗ δεῖ πάντας
 μετέχειν καὶ μετὰ τούτου πάντ' ἄνδρα, ἐάν τι καὶ ἄλλο
 βούληται μανθάνειν ἢ πράττειν, οὕτω πράττειν, ἄνευ δὲ 10
 τούτου μή, ἢ τὸν μὴ μετέχοντα καὶ διδάσκειν καὶ κολά-
 ζειν, καὶ παῖδα καὶ ἄνδρα καὶ γυναῖκα, ἕως περ ἂν κολα-
 ζόμενος βελτίων γένηται, ὅς δ' ἂν μὴ ὑπακούῃ κολαζό-
 μενος καὶ διδασκόμενος, ὡς ἀνίατον ὄντα τοῦτον ἐκβάλλειν
 B ἐκ τῶν πόλεων ἢ ἀποκτείνειν· εἰ οὕτω μὲν ἔχει, οὕτω δ' 15
 αὐτοῦ πεφυκότος οἱ ἀγαθοὶ ἄνδρες εἰ τὰ μὲν ἄλλα διδά-
 σκονται τοὺς υἱεῖς, τοῦτο δὲ μί, σκέψαι ὡς θαυμασίως

τίων ἐστὶν er zeichnet sich vor niemand aus, thut es auch nicht einem zuvor, vgl. 335 A. Aesch. Prom. 1016: αὐθαδία γὰρ — οὐδενὸς μεῖζον σθένει. Demosth. 2 § 17: οὐδένων εἰσὶ βελτίους. 19 § 208: ἐμοῦ — οὐδενὸς μεῖζον φθεγγομένου — ἡττῶνται. Häufiger sind negative Komparative, wie p. 316 E: οὐδενὸς ἥττων, er steht keinem nach. Eur. Bacch. 767: Διόνυσος ἥσσαν οὐδενὸς θεῶν ἔφν.

1. οὐκέτι μῦθον. Schon der zweite Teil der Rede war ziemlich unabhängig von dem Mythos. Hier aber hebt es Prot. hervor, weil es das Ansehen haben soll, als ob er eine recht gründliche Beweisführung aus dem Wesen der Sache selbst gebe.

5. Die folgende Periode ist ein Muster in anmutiger Nachbildung mündlicher Rede, die sich im Streben nach Deutlichkeit allerlei Wiederholungen, Wiederaufnahmen und kleine Anakoluthien erlaubt. Man

meint es zu sehen, wie bei der zudringlichen Reihe von Wenns Protagoras das Gesicht in ernste Falten legt.

7. καὶ συλλ. — ἀρετὴν anakoluthisch eingeschoben. Zu εἶναι vgl. 311 E.

9. μετὰ τούτου anakoluthisch nach οὐ.

17. Man erwartet θαυμάσιοι εἰσι oder θαυμάσια πράττουσιν, indessen läßt sich θαυμασίως γίγν. durch Ausdrücke schützen, wie des Timotheos bei Plutarch mor. 127 A: ὡς οἱ παρὰ Πλάτωνι δειπνήσαντες καὶ εἰσαύριον ἡδέως γίνονται. 686 B: τοὺς παρὰ Πλ. δειπνήσαντας καὶ τῇ ὑστεραίᾳ καλῶς γίνεσθαι = Athen. 10 p. 419 D. Aristophon bei Athen. 13 p. 559 D (Meinek. com. gr. 3 p. 359): κακὸς κακῶς γένοιθ' ὁ γήμας δεύτερος. Es ist das wol aus der Sprache des gewöhnlichen Lebens. Der Sinn ist dann: wie wunderbar es den Guten geht (oder: mit d. G. steht).

γίνονται οἱ ἀγαθοί. ὅτι μὲν γὰρ διδακτὸν αὐτὸ ἰγούνται
καὶ ἰδίᾳ καὶ δημοσίᾳ, ἀπεδείξαμεν· διδακτοῦ δὲ ὄντος
καὶ θεραπευτοῦ τὰ μὲν ἄλλα ἄρα τοὺς νύεις διδάσκονται,
ἐφ' οἷς οὐκ ἔστι θάνατος ἢ ζημία, ἐὰν μὴ ἐπίστωνται,
5 ἐφ' ὧν δὲ ἢ τε ζημία θάνατος αὐτῶν τοῖς παισὶ καὶ φρυγὰι
μὴ μαθοῦσι μηδὲ θεραπευθεῖσιν εἰς ἀρετὴν, καὶ πρὸς τῷ C
θανάτῳ χρημάτων τε δημεύσεις καί, ὥς ἔπος εἰπεῖν, ξυλ-
λήβδην τῶν οἴκων ἀνατροπαί, ταῦτα δ' ἄρα οὐ διδά-
σκονται οὐδ' ἐπιμελοῦνται πᾶσαν ἐπιμέλειαν; Οἷεσθαι
10 γε χρή, ὦ Σώκρατες. Ἐκ παίδων σμικρῶν ἀρξάμενοι,
μέχρι οὗ περ ἂν ζῶσι, καὶ διδάσκουσι καὶ νοουθετοῦσιν.

Häufiger wird *πεφυκέναι* so mit einem Adverb. verbunden, z. B. Phäd. 60 B: (τὸ ἰδὺ) ὥς θανμασίως πέφυκε πρὸς — τὸ λυπηρόν.

4. *ζημία* hat in solchen Wendungen gewöhnlich den Artikel: die gesetzlich bestimmte, herkömmliche Strafe.

5. *ἐφ' ὧν*. Obgleich *ἐφ' οἷς* od. *ἐφ' ᾧ*, wie Heindorf vermutete, der technische Ausdruck ist, um Strafen, die auf etwas stehen, zu bezeichnen, so ist doch *ἐφ' ὧν*, was allgemeiner wobei bedeutet, ebenfalls richtig und es spricht dafür das darauf zurückweisende *ταῦτα*. Denn ein solches *ταῦτα* nach ὃ (nicht ὅ τι) kommt nur höchst selten (Eur. Iph. T. 690) vor. — *τε* wäre an seinem Platze, wenn es etwa hiesse *ἐφ' ὧν ἢ τε ζημία ἐστὶ θάνατος καὶ τῶν οἴκων ἀνατροπαί γίνονται*. So aber wird anakoluthisch fortgefahren, als hiesse es vorher: *ἐφ' ὧν δὲ ἢ ζημία θάνατός τε —*. Ähnliche Umstellungen von *τε*, innerhalb der zusammengehörigen Wortgruppe, oder Anakoluthien sind nicht selten. 336 C: *λόγον τε δοῦναι καὶ δέξασθαι*. 338 B. Staat 1, 348 B: *ἅμα αὐτοὶ τε δικάσται καὶ ῥήτορες ἐσόμεθα*. Laches 195 C: *τὸ ὑγιεινὸν εἰπεῖν οἷόν τε καὶ νοσῶδες*. Kriton 43 B: *ἐν τοσαύτῃ τε ἀγρυπνίᾳ καὶ λήπῃ εἶναι*.

6. *μηδὲ — ἀρετὴν* epexegetischer Zusatz, der nach *ἐφ' ὧν* anakoluthisch ist.

7. *ξυλλήβδην* fällt auf nach *ὥς ἔπος εἰπεῖν*, aber ähnlich Apolog. 22 B: *ὥς ἔπος γὰρ εἰπεῖν, ἱλίγον αὐτῶν ἅπαιτες οἱ παρόντες ἂν βέλτιον ἔλεγον*. — Vernichtung von Haus und Herd, Aufhören eines Geschlechtes, galt den Alten für das grösste Unglück.

3 u. 8. *ἄρα* wird in solchen Frage-sätzen mit *μὲν — δὲ*, in denen das erste Glied logisch nur die Geltung eines Nebensatzes hat, häufig, um das in dem zweiten Gliede Gesagte um so wunderbarer erscheinen zu lassen, bald nach *μὲν* und *δὲ*, bald nur nach *δὲ* gesetzt. Kriton 46 D: *ἢ πρὶν μὲν ἐμὲ δεῖν ἀποθνήσκειν καλῶς ἐλέγετο, νῦν δὲ καταδηλος ἄρα ἐγένετο —*; 50 E: *ἢ πρὸς μὲν ἄρα σοι τὸν πατέρα οὐκ ἐξ ἴσου ἦν τὸ δίκαιον —, πρὸς δὲ τὴν πατρίδα ἄρα καὶ τοὺς νόμους ἐξέσται σοι —*;

9. *οἷεσθαι γε χρή* Platon sehr geläufige Formel zur Antwort auf eine von dem Sprechenden selbst oder einem Zwischenredner gestellte Frage. — Das Folgende schließt sich asyndetisch an, weil es die Begründung des *οἷεσθαι χρή* durch eine überraschende Thatsache giebt.

11. Zu der folgenden klassischen Stelle über die Erziehung s. Becker

ἐπειδὴν θᾶττον συνιῇ τις τὰ λεγόμενα, καὶ τροφὸς καὶ
 D μήτηρ καὶ παιδαγωγὸς καὶ αὐτὸς ὁ πατὴρ περὶ τούτου
 διαμάχονται, ὅπως βέλτιστος ἔσται ὁ παῖς, παρ' ἑκαστον
 καὶ ἔργον καὶ λόγον διδάσκοντες καὶ ἐνδεικνύμενοι, ὅτι
 τὸ μὲν δίκαιον, τὸ δὲ ἄδικον, καὶ τόδε μὲν καλόν, τόδε 5
 δὲ αἰσχρόν, καὶ τόδε μὲν ὅσιον, τόδε δὲ ἄνόσιον, καὶ Τὰ
 μὲν ποίει, τὰ δὲ μὴ ποίει. καὶ ἐὰν μὲν ἐκὼν πείθεται,
 — εἰ δὲ μὴ, ὥσπερ ξύλον διαστρεφόμενον καὶ καμπτό-
 μενον εὐθύκουσιν ἀπειλαῖς καὶ πληγαῖς. Μετὰ δὲ ταῦτα
 εἰς διδασκάλων πέμποντες πολὺ μᾶλλον ἐντέλλονται ἐπι- 10
 μελεῖσθαι εὐκοσμίας τῶν παίδων ἢ γραμμάτων τε καὶ
 E κιθαρίσεως. οἱ δὲ διδάσκαλοι τούτων τε ἐπιμελοῦνται,
 καὶ ἐπειδὴν αὖ γράμματα μάθωσι καὶ μέλλωσι συνήσειν
 τὰ γεγραμμένα, ὥσπερ τότε τὴν φωνήν, παρατιθέασιν
 αὐτοῖς ἐπὶ τῶν βάθρων ἀναγιγνώσκειν ποιητῶν ἀγαθῶν 15
 ποιήματα καὶ ἐκμανθάνειν ἀναγκάζουσιν, ἐν οἷς πολλὰ
 326 μὲν νοουθετήσεις ἔνεισι, πολλὰ δὲ διέξοδοι καὶ ἔπαινοι
 καὶ ἐγκώμια παλαιῶν ἀνδρῶν ἀγαθῶν, ἵνα ὁ παῖς ζηλῶν

Charikles Bd. 2 S. 1 ff. Hermann griech. Alt. 3 § 33 ff. Guhl und Koner, Griechen und Römer § 50. 51.

1. In den ersten Jahren Amme (oder Wärterin) und Mutter, später Pädagog und Vater. — θᾶττον nach ἐπεὶ u. ähnl. Partikeln selten, gew. τάχιστα. Bei Plat. nur noch Alkib. 1, 105 A ἐὰν θᾶττον.

4 ff. So hat Demea seinen Sohn ermahnt, bei Terent. Ad. 3. 3, 63: *Hoc facito. — Hoc fugito. — Hoc laudi est. — Hoc vitio datur.*

7. πείθεται, —, zu 311 D.

9. καὶ πληγαῖς. Menander sent. 422 (und Goethe): ὁ μὴ δαρεῖς ἀνθρώπος οὐ παιδεύεται.

11. Bei dem γραμματιστῆς lernen sie τὰ γράμματα d. i. lesen und schreiben, dann bei dem κιθαριστῆς singen und wol meist die Lyra spielen.

14. τότε früher. Gorg. 488 C: οἷόν μοι δοκεῖς καὶ τότε ἐνδείκνυσθαι, ὡς —, und so oft.

15. βάθρων, zu 315 C. — ποιητῶν. Vor allen des Homer. Bei Xenoph. Symp. 3 § 5 sagt Nikeratos: ὁ πατὴρ ἐπιμελούμενος, ὅπως ἀνὴρ ἀγαθὸς γενόμενός, ἡνάγκασέ με πάντα τὰ Ὀμήρου ἔπη μαθεῖν. Ausserdem vorzüglich des Hesiod, Theognis, Phokylides: καὶ γὰρ τούτους φασὶ μὲν ἀρίστους γεγενῆσθαι συμβούλους τῷ βίῳ τῷ τῶν ἀνθρώπων sagt Isokr. 2 § 43. — Zum Teil sagten sie auch Stellen, die auswendig gelernt werden sollten, nur vor. Pl. Euthyd. 276 C: ὁπότε ἀποστοματίζοι ὑμῖν ὁ γραμματιστής, πότεροι ἐμάνθανον τῶν παίδων τὰ ἀποστοματιζόμενα;

16. ἀναγκάζουσιν. Arist. Polit. 8, 5 z. Anf.: οὐ γὰρ παίζουσι μανθάνοντες (οἱ νέοι)· μετὰ λύπης γὰρ ἢ μάθησις, vgl. 326 B.

17. διέξοδος ausführliche Darstellung, Durchführung: 361 D. Hier: eingehende Erzählungen, Schilderungen.

μιμῆται καὶ ὀρέγεται τοιοῦτος γενέσθαι. οἳ τ' αὖ κι-
 θαριστὰ ἕτερα τοιαῦτα· σωφροσύνης τε ἐπιμελοῦνται
 καὶ ὅπως ἂν οἱ νέοι μηδὲν κακουργῶσι· πρὸς δὲ τούτοις,
 ἐπειδὴν κιθαρίζειν μάθωσιν, ἄλλων αὖ ποιητῶν ἀγαθῶν
 5 ποιήματα διδάσκουσι, μελοποιῶν, εἰς τὰ κιθαρίσματα
 ἐντείνοντες, καὶ τοὺς ῥυθμούς τε καὶ τὰς ἁρμονίας ἀναγ- B
 κάζουσιν οἰκειοῦσθαι ταῖς ψυχαῖς τῶν παίδων, ἵνα ἡμε-
 ρώτεροί τε ᾦσι, καὶ εὐρυθυμότεροι καὶ εὐαρμοστώτεροι
 γιγνόμενοι χρήσιμοι ᾦσιν εἰς τὸ λέγειν τε καὶ πράττειν·
 10 πᾶς γὰρ ὁ βίος τοῦ ἀνθρώπου εὐρυθυμίας τε καὶ εὐαρ-
 μοστίας δεῖται. ἔτι τοίνυν πρὸς τούτοις εἰς παιδοτρίβου
 πέμπουσιν, ἵνα τὰ σώματα βέλτιον ἔχοντες ὑπηρετῶσι τῇ
 διανοίᾳ χρηστῇ οὕσῃ, καὶ μὴ ἀναγκάζωνται ἀποδειλιᾶν C
 διὰ τὴν πονηρίαν τῶν σωμάτων καὶ ἐν τοῖς πολέμοις καὶ
 15 ἐν ταῖς ἄλλαις πράξεσιν. καὶ ταῦτα ποιοῦσιν οἱ μάλιστα
 δυνάμενοι μάλιστα· μάλιστα δὲ δύνανται οἱ πλουσιώτατοι·
 καὶ οἱ τούτων υἱεῖς, πρῶταί τε εἰς διδασκάλων τῆς ἡλι-
 κίας ἀρξάμενοι φοιτᾶν, ὀψιαί τε ἀπαλλάττονται. Ἐπει-
 δὴν δὲ ἐκ διδασκάλων ἀπαλλαγῶσιν, ἡ πόλις αὖ τοῖς τε
 20 νόμους ἀναγκάζει μανθάνειν καὶ κατὰ τούτους ζῆν, ἵνα D

2. ἕτερα τοι. näml. ποιοῦσιν, vgl. 312 D. — Zur Sache Aristoph. Wolk. 964: εἴτα βαδίζειν (näml. ἔδει) ἐν ταῖσιν ὁδοῖς εὐτάκτως εἰς κιθαριστοῦ τοὺς κωμήτας γυμνοὺς ἀθρόους.

5. μελοποιῶν, der äolischen und dorischen Lyriker, der Dithyrambendichter Kekeides, Lamprokles, Lasos, Kydias u. a., Chorgesänge der Tragiker.

6. ἐντείνειν, Prosa metrischer Form oder Verse musikalischem Rhythmus, der Melodie anpassen. Phädon⁶⁰ D: ἐντείνας τοὺς τοῦ Αἰσώπου λόγους καὶ τὸ εἰς τὸν Ἀπόλλω προοίμιον.

7. ἵνα —. Der Musik legten die Griechen den wesentlichsten Einfluss auf die sittliche Ausbildung bei. Pl. Staat 3, 401 D: κυριωτάτη ἐν μουσικῇ τροφή, ὅτι μάλιστα καταδέεται εἰς τὸ ἐντὸς τῆς ψυχῆς

ὁ τε ῥυθμὸς καὶ ἁρμονία καὶ ἑρρωμενέστατα ἄπτεται αὐτῆς.

11. παιδοτρίβης ist der Lehrer der Gymnastik, der in einer von ihm eingerichteten oder ihm vom Staate überlassenen παλαίστρα die Knaben unterrichtete: Hermann griech. Alt. 3 § 36. Guhl und Koner, Griechen u. Römer S. 253³.

19. ἐκ διδασκ. Wie bei dem häufigeren εἰς διδασκάλων (325 D), εἰς παιδοτρίβου (326 B) und ἐν κιθαριστοῦ — μεμαθηκέναι (Theätet 206A) ist ein Subst., das von ἐκ abhängt (Behausung), ausgelassen. So Aristoph. frg. Daetal. (Scolies inédites sur Hippocrate, publ. par Daremberg, Nr. 18): οὐκ εὐθὺς ἀπεδίδρασκες ἐκ διδασκάλου; Plut. 84: ἐκ Πατροκλέους ἐρχομαι. Lysistr. 701: τὴν εταίραν ἐκάλεσ' ἐκ τῶν γειτόνων.

20. Nach ζῆν setzen die Hss.

μὴ αὐτοὶ ἐφ' αὐτῶν εἰκῇ πράττωσιν, ἀλλ' ἀτεχνῶς ὥσπερ οἱ γραμματισταὶ τοῖς μήπω δεινοῖς γράφειν τῶν παίδων ὑπογράψαντες γραμμὰς τῇ γραφίδι, οὕτω τὸ γραμματεῖον διδόασιν καὶ ἀναγκάζουσι γράφειν κατὰ τὴν ὑφήγησιν τῶν γραμμῶν, ὥς δὲ καὶ ἡ πόλις νόμους ὑπογράψασα, ἀγα- 5 θῶν καὶ παλαιῶν νομοθετῶν εὐρήματα, κατὰ τούτους ἀναγκάζει καὶ ἄρχειν καὶ ἄρχεσθαι, ὅς δ' ἂν ἐκτὸς βαίῃη E τούτων, κολάζει· καὶ ὄνομα τῇ κολάσει ταύτῃ καὶ παρ' ὑμῖν καὶ ἄλλοθι πολλαχού, ὥς εὐθυνοῦσης τῆς δίκης, εὐ- θῦναι. Τοσαύτης οὖν τῆς ἐπιμελείας οὔσης περὶ ἀρετῆς 10 ἰδίᾳ καὶ δημοσίᾳ θαυμάζεις, ὦ Σώκρατες, καὶ ἀπορεῖς, εἰ διδακτόν ἐστιν ἀρετή; Ἄλλ' οὐ χρεὶ θαυμάζειν, ἀλλὰ πολὺ μᾶλλον, εἰ μὴ διδακτόν.

κατὰ παράδειγμα zu. Diese Worte können aber (obgleich sonst ὥς häufig vor Prädikativen fehlt, z. B. Isokr. 4 § 31: ὑπόμνημα τῆς παλαιᾶς εὐεργεσίας ἀπαρχὰς τοῦ σίτου ἀποπέμπουσι) der Präpositionen wegen nicht Prädikativ zu κατὰ τούτους sein, und daβ αὖς aus Versehen nach ζῆν ausgefallen sei, läßt sich nicht annehmen. Auch sind die νόμοι kein παράδειγμα. Dagegen konnte jemand den Inhalt des bei Protagoras Folgenden durch κ. παράδ. zusammenfassen wollen und hier zu κατὰ τούτους beischreiben. Schanz hat daher mit Recht ein Glossem in den Worten erkannt. — Wegen der Stellung von τε vgl. zu 325 B.

3. ὑπογρ. γραμμ. Seneca epistol. 94 § 51: *digitī puerorum tenentur et aliena manu per literarum simulacra ducuntur.* und Quintil. 1. 1, 27: *cum vero iam ductus sequi coeperit (puer), non inutile erit literas tabellae quam optime insculpi, ut per illos velut sulcos ducatur stilus* (vgl. 5. 14, 31) haben auch bei Platon an vorgezeichnete Buchstaben denken lassen, über die der Knabe hinfahren müssen. Aber γραμμή bedeutet nicht Buchstabe, also muß man die

Linien verstehen, innerhalb welcher sich die Buchstaben der Knaben halten mußten. So paßt das Gleichnis nur noch besser. Theät. 172 E nennt Platon die ἀνθρωποσία eine ὑπογραφὴ, ἥς ἐκτὸς οἱ ῥητέον.

5. ὥς ist in Prosa selten. 338 A: ὥς οὖν ποιήσετε. Staat 7, 530 D: *κινδυνεύει, ὥς πρὸς ἀστρονομίαν ὄμματα πέπηγεν, ὥς πρὸς ἑναρμόνιον φορὰν ὥτα παγῆναι.* In einem Vers Phädr. 241 D: *ὥς λύκοι ἄρν' ἀγαπῶσ', ὥς παῖδα φιλοῦσιν ἑρασταί.* — Die leise Vermischung aber syntakt. und paratakt. Verbindung, die in ὥς δὲ nach ὥσπερ liegt, ist auch bei Platon häufig genug, z. B. gleich 328 A. Vgl. auch ὁμῶς δ' nach εἰ 353 D.

9. εὐθῦναι, denen sich zu Athen jeder Staatsbeamte, jeder der eine ἀρχή hatte, nach Ablauf seiner Amtszeit unterziehen mußte (Hermann Staatsalt. § 154. Schömann gr. Altert. 1 S. 422), erwähnt Protag., obgleich sie nur zu ἄρχειν passen, wegen der Analogie mit den Strafen bei Kindern, 325 D.

12. ἐστίν. Aber aus dem Gesagten geht nicht hervor, daβ die Tugend lehrbar ist, sondern nur, daβ sie dafür gehalten wird.

Διὰ τί οὖν τῶν ἀγαθῶν πατέρων πολλοὶ υἱεῖς φαῦλοι γίνονται; τοῦτο αὖ μάθε· οὐδὲν γὰρ θαυμαστόν, εἴ περ ἀληθῆ ἔγωγ ἐν τοῖς ἔμπροσθεν ἔλεγον, ὅτι τούτου τοῦ πράγματος, τῆς ἀρετῆς, εἰ μέλλει πόλις εἶναι, οὐδένα 327
 5 δεῖ ἰδιωτεύειν. Εἰ γὰρ δὴ ὃ λέγω οὕτως ἔχει — ἔχει δὲ μάλιστα πάντων οὕτως —, ἐνθυμήθητι ἄλλο τῶν ἐπιτηδευμάτων ὅτιοῦν καὶ μαθημάτων προελόμενος. εἰ μὴ οἷόν τ' ἦν πόλιν εἶναι, εἰ μὴ πάντες ἀνληταὶ ἦμεν, ὅποῖός τις ἐδύνατο ἕκαστος, καὶ τοῦτο καὶ ἰδίᾳ καὶ δημοσίᾳ πᾶς
 10 πάντα καὶ ἐδίδασκε καὶ ἐπέπληττε τὸν μὴ καλῶς αὐλοῦντα, καὶ μὴ ἐφθόνει τούτου, ὥσπερ νῦν τῶν δικαίων καὶ τῶν νομίμων οὐδεὶς φθονεῖ οὐδ' ἀποκρύπτεται ὥσπερ B τῶν ἄλλων τεχνημάτων — λυσιτελεῖ γάρ, οἶμαι, ἡμῖν ἡ ἀλλήλων δικαιοσύνη καὶ ἀρετή· διὰ ταῦτα πᾶς παντὶ
 15 προθύμως λέγει καὶ διδάσκει τὰ δίκαια καὶ τὰ νόμιμα· — εἰ οὖν οὕτω καὶ ἐν ἀνλήσει πᾶσαν προθυμίαν καὶ ἀφθονίαν εἶχομεν ἀλλήλους διδάσκειν, οἶει ἂν τι, ἔφη, μᾶλλον, ὢ Σώκρατες, τῶν ἀγαθῶν ἀνλητῶν ἀγαθοὺς ἀνλητὰς τοὺς υἱεῖς γίνεσθαι ἢ τῶν φαύλων; οἶμαι μὲν οὐ,
 20 ἀλλὰ ὅτου ἔτυχεν ὁ υἱὸς εὐφρυνέστατος γενόμενος εἰς ἀνλησιν, οὗτος ἂν ἐλλόγιμος ἡύξηθῃ, ὅτου δὲ ἀφρῆς, ἀκλεής· C καὶ πολλάκις μὲν ἀγαθοῦ ἀνλητοῦ φαῦλος ἂν ἀπέβῃ, πολλάκις δ' ἂν φαύλου ἀγαθός. ἀλλ' οὖν ἀνληταὶ γ' ἂν

3. ἐν τοῖς ἔμπρ. 324 E.

5. ἰδιωτ. = μηδὲν ἐπαῖειν (327 C), μὴ μετέχειν (325 A), Gegensatz zu δημιουργὸν εἶναι τινος, vgl. 312 B.

10. καὶ ἐπέπληττε tritt, weil der Begriff des διδάσκειν überwiegt, für die Konstr. zurück; also nicht τᾷ — αὐλοῦντι, sondern der Accus., von ἐδίδασκε abhängig. Phädon 94 D: τὰ μὲν ἀπειλοῦσα τὰ δὲ νοουθετοῦσα ταῖς ἐπιθυμίαις. Gorg. 460 D: μὴ τᾷ διδάξαντι ἐγκαλεῖν μηδὲ — ἐξελαύνειν ἐκ τῆς πόλεως ἀλλὰ τᾷ ἀδικοῦντι. Ähnlich ist es dann mit οὐδ' ἀποκρύπτεται, über welches hin φθονεῖ wirkt, vgl. 335 E.

21. ἐλλόγιμος proleptisch. Staat 4, 425 A: ἐννόμους τε καὶ σπουδαίους ἐξ αὐτῶν ἄνδρας αὐξάνεσθαι. 8, 565 C: ἕνα τινὰ αἰεὶ δῆμος εἶωθε — τρέφειν τε καὶ αὔξειν μέγαν. Menon 93 D: τὸν υἱὸν ἱππέα ἐδιδάξατο ἀγαθόν. Ähnliches häufig. — ἀκλεής. Aus ἡύξηθῃ ist ἐγένετο zu entnehmen.

23. ἀλλ' οὖν schließt nach beschränkenden Sätzen ab und hat häufig zur Hervorhebung des Hauptbegriffes γε nach sich. Gorg. 496 D: ἀλλ' οὖν τό γε πεινῆν αὐτὸ ἀνιάρων. Sophist. 254 C: ἀλλ' οὖν λόγον γε ἐνδεεῖς μηδὲν γινώμεθα περὶ αὐτῶν.

πάντες ἦσαν ἱκανοὶ ὥς πρὸς τοὺς ἰδιώτας καὶ μηδὲν αὐλή-
σεως ἐπαῖοντας. οὕτως ᾧ καὶ νῦν, ὅστις σοι ἀδικώ-
τατος φαίνεται ἄνθρωπος τῶν ἐν νόμοις καὶ ἀνθρώποις
D τεθραμμένων, δίκαιον αὐτὸν εἶναι καὶ δημιουργὸν τούτου
τοῦ πράγματος, εἰ δέοι αὐτὸν κρίνεσθαι πρὸς ἀνθρώπους, 5
οἷς μήτε παιδεία ἐστὶ μήτε δικαστήρια μήτε νόμοι μηδὲ
ἀνάγκη μηδεμία διὰ παντὸς ἀναγκάζουσα ἀρετῆς ἐπιμε-
λεῖσθαι, ἀλλ' εἶεν ἄγριοί τινες, οἷους πέρυσι Φερεκράτης
ὁ ποιητὴς ἐδίδαξεν ἐπὶ Ἀθηναίῳ. ἡ σφόδρα ἐν τοῖς τοι-

2. Wie in dem angenommenen Falle es gute und schlechte Flötenbläser gäbe, aber doch alle Flötenbläser sein würden, so sind jetzt alle gerecht und tugendhaft, aber weil die einen es mehr sind, scheinen andere, die es weniger sind, es gar nicht zu sein. Dafs auch diese gerecht sind, würde erhellen, wenn man in den Fall käme, sie mit ganz Wilden zu vergleichen. Also durch das, was diesen Fall angenommen, sich ohne Zweifel ergeben würde, will Protagoras beweisen, was über diejenigen in Wahrheit zu denken sei, welche jetzt für ungerecht und schlecht gelten. Dies liegt in ᾧ καὶ νῦν (auch jetzt, da es sich nicht um Flötenspiel, sondern um Tugend handelt); οἷου καὶ νῦν, was die Hss. haben, wäre kein Beweis, sondern nur eine Zumutung.

3. καὶ ἀνθρώποις. Da die Menschen nach Protag. Meinung an der Tugend teilhaben müssen, so werden gesetzliches und menschliches Leben, gesetzliche Ordnung und menschliche Gesellschaft, zu sinnverwandten Begriffen und können ἐν νόμοις καὶ ἀνθρώποις als synonym verbunden werden.

4. αὐτὸν nicht selbst, sondern weist nur auf ὅστις zurück.

8. ἀλλ' εἶεν gehört zum Relativsatz οἷς —, an das es sich in nicht ungewöhnlicher Freiheit anschliesst. — Pherekrates, einer der Meis-

ter der alten Komödie, hatte im J. 421/0 (Athen. 5 p. 218 D: ἐδιδάχθησαν δὲ οἱ ἄγριοι ἐπ' Ἀριστίωνος ἄρχοντος) eine Komödie ἄγριοι zur Aufführung gebracht, über deren Inhalt die erhaltenen Bruchstücke (Meinek. fragm. com. gr. 1 p. 79 f. 2 p. 254 ff. Kock Com. att. fragm. 1 p. 146) fast keinen Aufschluss geben. Nach unserer Stelle scheint man annehmen zu müssen, dafs Menschenhasser (wie Timon), die sich aus Athen in eine Einöde geflüchtet hatten, hier mit durchaus verwilderten, allem Gesetze fremden, den Kyklopen der Odyssee ähnlichen Menschen, den ἄγριοι, die den Chor bildeten, zusammengetroffen waren und durch deren Roheit belehrt wurden, dafs ein Zusammentreffen selbst mit den schlechtesten Individuen der gewöhnlichen Menschheit, mit Eurybatos und Phrynondas, vorzuziehen sei. — Der Zusatz ὁ ποιητὴς ist wol auf Rechnung des Nichtatheners zu setzen, der spricht.

9. ἐπὶ Ἀθηναίῳ kann nur heissen am Lenäon. Dies war ein Tempel und heiliger Bezirk des Dionysos im Süden der Burg, bei und in welchem die Feier der Lenäen stattfand, die deshalb Διονύσια τὰ ἐπὶ Ἀθηναίῳ zum Unterschied von Διονύσια τὰ ἐν ἄστει, den grossen Dionysien, hiefsen (C. Inscr. att. 2, 741 A, a Z. 10. b Z. 4. d Z. 9 aus d. J. 333—330). Zwischen ihm und

οὗτοις ἀνθρώποις γενόμενος, ὥσπερ οἱ ἐν ἐκείνῳ τῷ χορῷ
 μισάνθρωποι, ἀγαπήσαις ἄν, εἰ ἐντύχοις Εὐρυβάτῳ καὶ
 Φρυνώνδῃ, καὶ ἀνολοφύραι' ἄν ποθῶν τὴν τῶν ἐνθάδε Ε
 5 ἀνθρώπων πονηρίαν. νῦν δὲ τρυφᾷς, ὦ Σώκρατες, διότι
 πάντες διδάσκαλοι εἰσιν ἀρετῆς, καθ' ὅσον δύνανται ἕκα-
 στος, καὶ οὐδεὶς σοι φαίνεται εἶναι· ὥσπερ ἄν, εἰ ζητοῖς
 τίς διδάσκαλος τοῦ ἐλληνίζειν, οὐδ' ἄν εἷς φανείη, οὐδέ 328
 γ' ἄν, οἶμαι, εἰ ζητοῖς τίς ἄν ἡμῖν διδάξειε τοὺς τῶν
 χειροτεχνῶν νίεις αὐτὴν ταύτην τὴν τέχνην, ἣν δὴ παρὰ
 10 τοῦ πατρὸς μεμαθήκασι, καθ' ὅσον οἷός τ' ἦν ὁ πατήρ
 καὶ οἱ τοῦ πατρὸς φίλοι ὄντες ὁμότεχνοι, τούτους ἔτι τίς
 ἄν διδάξειεν, οὐ ῥᾶδιον οἶμαι εἶναι, ὦ Σώκρατες, τούτων
 διδάσκαλον φανῆναι, τῶν δὲ ἀπείρων παντάπασι ῥᾶδιον,

dem Burgfelsen lag das Theater Athens. In diesem wurden alle Tragödien und Komödien, an beiden Festen, aufgeführt. Also können durch die Formel ἐπὶ Ἀθηναίων nicht die an den Lenäen aufgeführten bezeichnet werden. Sondern Protagoras sagt ἐδίδασκεν ἐπὶ Ἀθηναίων in dem weiteren Sinne: die Pherekrates auf der Bühne erscheinen liefs, im Gegensatz zu Menschen der Art, die Sokrates im wirklichen Leben trāfe. (So C. Wachsmuth Rhein. Mus. 36 S. 597 ff.)

1. Da die Ἀγριοὶ den Chor gebildet haben müssen und ἐν τοῖς τοιοῦτοις ἀνθρ. auf sie zurückweist, so müssen auch die μισάνθρωποι von ihnen verschieden sein und durch ἀγαπήσαις ἄν, ὥσπερ οἱ — wird Sokrates' Lage, wenn er jemals Wesen, wie jene Ἀγριοὶ, gegenüberstünde, mit der Lage der μισάνθρωποι gegenüber dem Chore verglichen werden. Wir müssen also zu ἐν ἐκείνῳ τῷ χορῷ aus den vorigen Worten γενόμενοι ergänzen, wenn auch darin einige Härte liegt. Vgl. Madvig kl. philol. Schr. S. 411.

2. Eurybatos war ein wegen sei-

ner Schlaueit betüchtigter Dieb, oder ein Ephesier, der Krösos an Kyros verraten hatte (Harpokr. u. d. W. Leutsch zu den Paroemiogr. gr. 1 p. 243), Phrynondas ein durchtriebener und seiner Schlechtigkeit wegen verrufener Athener (Harpokr. u. d. W. Fritzsche zu Aristoph. Thesm. 861). Beide waren sprichwörtliche Vertreter aller Schlechtigkeit. Ephoros b. Harpokr.: καὶ ἐντεῦθεν τοὺς πονηροὺς Εὐρυβάτους καλεῖσθαι. Suidas s. v. Φρυν. — — ἐκ τούτου τοὺς πονηροὺς Φρυνώνδας καλοῦσιν.

6. καὶ und so: parataktisch für ὥστε —. Aeschyl. S. g. Th. 647: κατὰξω δ' ἄνδρα τόνδε, καὶ πόλιν ἔξει. Thuk. 1, 99 χρήματα ἐτάξαντο —, καὶ τοῖς μὲν Ἀθηναίοις ἠΐξετο τὸ ναυτικόν —. — ὥσπερ κ. τ. λ. bildet weder einen Gegensatz zu dem Vorigen, noch einen Fortschritt, sondern nur eine Erläuterung desselben. Also paßt εἰθ' der Hdss nicht. (εἶναι ist Heindorfs Vermutung).

12. οὐ ῥᾶδ. anakoluthisch, als ob nicht οὐδέ γ' ἄν vorausgegangen wäre. Die Anakoluthie erklärt sich durch die vorherige Wiederholung der Worte τούτους ἔτι τίς ἄν διδάξειεν.

B οὕτω δὲ καὶ ἀρετῆς καὶ τῶν ἄλλων πάντων. ἀλλὰ κἂν εἰ ὀλίγον ἔστι τις ὅστις διαφέρει ἡμῶν προβιβάσαι εἰς ἀρετὴν, ἀγαπητόν. Ὡν δὲ ἐγὼ οἶμαι εἰς εἶναι, καὶ διαφερόντως ἂν τῶν ἄλλων ἀνθρώπων ὀνῆσαι τινα πρὸς τὸ καλὸν καὶ ἀγαθὸν γενέσθαι, καὶ ἀξίως τοῦ μισθοῦ ὃν 5 πράττομαι, καὶ ἔτι πλείονος, ὥστε καὶ αὐτῷ δοκεῖν τῷ μαθόντι. διὰ ταῦτα καὶ τὸν τρόπον τῆς πράξεως τοῦ μισθοῦ τοιοῦτον πεποιήμαι. ἐπειδὴν γὰρ τις παρ' ἐμοῦ μάθῃ, ἐὰν μὲν βούληται, ὃ ἐγὼ πράττομαι ἀργύριον, ἐὰν C δὲ μή, ἐλθὼν εἰς ἱερόν, ὁμόσας, ὅσου ἂν φῇ ἄξια εἶναι 10 τὰ μαθήματα, τοσοῦτον κατέθηκεν.

Τοιοῦτόν σοι, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ἐγὼ καὶ μῦθον καὶ λόγον εἶρηκα, ὡς διδασκὸν ἀρετὴ καὶ Ἀθηναῖοι οὕτως ἡγοῦνται, καὶ ὅτι οὐδὲν θαυμαστὸν τῶν ἀγαθῶν πατέρων φάυλους υἱεῖς γίγνεσθαι καὶ τῶν φάυλων ἀγαθοὺς, ἐπεὶ 15 καὶ οἱ Πολυκλείτου υἱεῖς, Παράλου καὶ Ξανθίππου τοῦδε

1. Über οὕτω δὲ nach ὥσπερ s. zu 326 D. Dafs sich ὥσπερ an das Vorige anschlofs, nicht auf ein folgendes οὕτως beziehen sollte, ist anakoluthisch vergessen, wie Ähnliches nicht selten geschieht. Zu wiederholen ist bei οὕτω aus dem Vorigen οὐ ῥάδιον διδάσκαλον φανῆναι. — κἂν. Eigentlich müfste ein Opt. εἴη folgen, aber κἂν εἰ ist so formelhaft geworden, dafs ἂν bisweilen für die Konstruktion nicht in Betracht kommt, z. B. Menon 72 C: κἂν εἰ πολλά καὶ παντοδαπαὶ εἰσιν (αἱ ἀρεταί), ἐν γέ τι εἶδος ταῦτόν ἅπασαι ἔχουσιν. Sympos. 185 A: κἂν εἴ τις — ἐξαπατηθεῖη, καλὴ ἢ ἀπάτη.

2. ὀλίγον διαφέρει gehört zusammen. Wegen des Infin. vgl. Gorg. 517 B: μεταβιβάζειν τὰς ἐπισυμίας καὶ μὴ ἐπιτρέπειν — οὐδὲν τούτων διέφερον ἐκεῖνοι.

4. ὀνῆσαι. Staat 10, 600 D: εἴπερ οἷός τ' ἦν πρὸς ἀρετὴν ὀνῆσαι ἀνθρώπους. Bei dem gewöhnlichen νοῆσαι ist ἂν falsch.

5. μισθοῦ. 349 A. — Aristote-

les Ethic. Nicom. 9, 1 p. 1164 a 25 Bk.: ὅπερ φασὶ καὶ Πρωταγόραν ποιεῖν· ὅτε γὰρ διδάξειεν ἀδήποτε, τιμῆσαι τὸν μαθόντα ἐκέλευεν ὅσον δοκεῖ ἄξια ἐπίστασθαι, καὶ ἐλάμβανε τοσοῦτον. Er suchte so dem Vorwurf zu entgehen, den man den Sophisten machte, dafs sie für ihre Lehre Geld nähmen.

9. Nach βούληται ist aus dem Folg. zu ergänzen κατέθηκεν (Aor. des Pflegens). Das Perf. ἀποδέδωκεν, das in den Hdss. nach βούληται steht, läfst sich durch Beispiele wie Aeschyl. S. g. Th. 604 ἢ γὰρ ξυνεισβάς πλοῖον εὐσεβῆς ἀνὴρ ναύταισι θερμοῖς — ὄλωλεν oder Phädon 80 D: (ἡ ψυχὴ) ἀπαλλαττομένη τοῦ σώματος εὐθὺς διαπεφύσηται καὶ ἀπόλωλεν nicht verteidigen.

10. ἐλθ. εἰς ἰ. An heiliger Stätte, am Altar schwuren die Griechen, wenn ihr Eid besonders feierlich sein sollte (Andokid. 1 § 126: λαβόμενος τοῦ βωμοῦ ὥμοσεν): Herm. gr. Altert. 2 § 22, 9.

16. Die Söhne des Pol. sind ganz unbekannt, denn der Verf. der spä-

ἡλικιωται, οὐδὲν πρὸς τὸν πατέρα εἰσί, καὶ ἄλλοι ἄλλων
δημιουργῶν. τῶνδε δὲ οὐπω ἄξιον τοῦτο κατηγορεῖν. ἔτι D
γὰρ ἐν αὐτοῖς εἰσὶν ἐλπίδες· νέοι γάρ.

Πρωταγόρας μὲν τοσαῦτα καὶ τοιαῦτα ἐπιδειξάμενος
5 ἀπεπαύσατο τοῦ λόγου. καὶ ἐγὼ ἐπὶ μὲν πολὺν χρόνον
κεκληλημένος ἔτι πρὸς αὐτὸν ἔβλεπον ὥς ἐροῦντά τι, ἐπι-
θυμῶν ἀκούειν· ἐπεὶ δὲ δὴ ἡσθόμην, ὅτι τῷ ὄντι πε-
παυμένος εἶη, μόγισ πῶς ἑμαυτὸν ὥσπερ εἰ συναγείρας
εἶπον, βλέψας πρὸς τὸν Ἰπποκράτη· ὦ παῖ Ἀπολλοδώ-
10 ρου, ὥς χάριν σοι ἔχω ὅτι προὔτρεψάς με ὥδε ἀφικέσθαι·
πολλοῦ γὰρ ποιῶμαι ἀκηκοέναι ἅ ἀκήκοα Πρωταγόρου. E
ἐγὼ γὰρ ἐν μὲν τῷ ἔμπροσθεν χρόνῳ ἡγούμην οὐκ εἶναι
ἀνθρωπίνην ἐπιμέλειαν, ἢ ἀγαθοὶ οἱ ἀγαθοὶ γίνονται·
νῦν δὲ πέπεισμαι. πλὴν σμικρόν τί μοι ἐμποδῶν, ὃ δὴ-
15 λον ὅτι Πρωταγόρας ῥαδίως ἐπεκδιδάξει, ἐπειδὴ καὶ τὰ
πολλὰ ταῦτα ἐξεδίδαξε. καὶ γὰρ εἰ μὲν τις περὶ αὐτῶν
τούτων συγγένοιτο ὄψοιεν τῶν δημηγόρων, τάχ' ἂν καὶ 329
τούτου τοιούτους λόγους ἀκούσειεν, ἢ Περικλέους ἢ ἄλλου

ten *Διαλέξεις* (Orellis opusc. Graec. sentent. 2 p. 228: *ἐδίδαξε Πολί- κλειτος τὸν υἱὸν ἀνδριάντας ποιέν*) hat sein Wissen nur aus unserer Stelle. Man sieht aber, daß sie und Pol. in Athen lebend gedacht werden.

2. *τῶνδε* geht auf die anwesen- den Söhne des Perikles. Protagoras spricht zu Gunsten seiner Schüler, obgleich er die Wahrheit dessen, was Sokrates 319 E gegen sie ge- sagt hat, anerkennen muß.

4. *ἐπιδειξάμενος*. Sokrates kenn- zeichnet humoristisch Protag. Vor- trag als Prunkrede. Vgl. 347 B.

5. *ἐπὶ μὲν πολ. χρ.* ist nicht mit *κεκληλημένος* (315 A), sondern mit *ἔτι ἔβλεπον* zu verbinden. Vgl. 345 C. Gesetze 1. 646 C: *ἐπὶ πολ- λὰς ἡμέρας*.

9. *ὦ παῖ Ἀ.* vgl. 335 D. Eine Anrede der Art hat immer etwas Feierliches und Förmliches.

10. *ὥδε*. Photius lex. u. d. W.:

καὶ Πλάτων που κέχρηται ἀντὶ τοῦ δεῦρο καὶ ἐνθάδε. Sonst nur bei Dichtern in dieser Bedeutung.

11. Platon hat *περὶ πολλοῦ* (Kri- ton 48 E) oder *πρὸ πολλοῦ* (Isokr. 5, 14) geschrieben.

14. *σμικρόν τι*. Ironie des Sokra- tes: die Kleinigkeit erweist sich sofort als ein Hauptpunkt der Un- tersuchung.

15. *τὰ πολλὰ* mit leisem Spott über die lange Rede des Prot.

16 ff. Einen Vortrag, wie den des Prot., würde auch ein Volksredner halten, aber dann Rede stehen und in die Erörterung des Einzelnen ant- wortend eingehen könnte er so we- nig, als ein Buch, sondern würde auf die kleinste Frage sogleich wie- der eine lange Rede halten, wie eine Erzplatte, wenn man sie an- schlägt, lang fort tönt.

18. *τούτου* fehlt in den Hss. Aber *καὶ* kann dann wegen des Sinnes nicht zu *τοιούτους* gehören und der

τινὸς τῶν ἱκανῶν εἰπεῖν· εἰ δὲ ἐπανερόιτό τινά τι, ὥσπερ βιβλία οὐδὲν ἔχουσιν οὔτε ἀποκρίνασθαι οὔτε αὐτοὶ ἐρέσθαι, ἀλλ' ἐάν τις καὶ σμικρὸν ἐπερωτήσῃ τι τῶν ῥηθέντων, ὥσπερ τὰ χαλκία πληγέντα μακρὸν ἤχεϊ καὶ ἀποτείνει, ἐὰν μὴ ἐπιλάβηται τις, καὶ οἱ ῥήτορες οὕτω 5 σμικρὰ ἐρωτηθέντες δόλιχον κατατείνουσι τοῦ λόγου. Πρωταγόρας δὲ ὅδε ἱκανὸς μὲν μακροὺς λόγους καὶ καλοὺς B εἰπεῖν, ὡς αὐτὸ δηλοῖ, ἱκανὸς δὲ καὶ ἐρωτηθεὶς ἀποκρίνασθαι κατὰ βραχὺ καὶ ἐρόμενος περιμεῖναι τε καὶ ἀποδέξασθαι τὴν ἀπόκρισιν, ἃ ὀλίγοις ἐστὶ παρεσκευασμένα. 10 νῦν οὖν, ὦ Πρωταγόρα, σμικροῦ τινὸς ἐνδεής εἰμι πάντ' ἔχειν, εἰ μοι ἀποκρίναιο τόδε. τὴν ἀρετὴν φῆς διδασκτὸν

Stellung wegen nicht zu Perikl. gezogen werden. Dann müßte es etwa heißen: τοιοῦτους μὲν λόγους τάχ' ἂν καὶ Περ. ἀκ.

1. εἰπεῖν in ähnlichen Verbindungen häufig für λέγειν. Gorg. 456 C: ἀλλ' αἰρεθῆναι ἂν τὸν εἰπεῖν δυνατόν, εἰ βούλοιτο. — ὅσπ. βιβλ. Phädr. 275 D: δεινὸν γάρ που — τοῦτ' ἔχει γραφή, καὶ ὡς ἀληθῶς ὁμοιον ζωγραφία· καὶ γὰρ τὰ ἐκείνης ἐκγόνα ἐστήκε μὲν ὡς ζῶντα, ἐὰν δ' ἀνέρῃ τι, σεμνῶς πάννσιγᾷ· ταῦτόν δὲ καὶ οἱ λόγοι· δόξαις μὲν ἂν ὡς τι φρονοῦντας αὐτοὺς λέγειν, ἐὰν δέ τι ῥη τῶν λεγομένων βουλόμενος μαθεῖν, ἐν τι σημαίνει μόνον ταῦτόν αἰεῖ. Vgl. auch unten 336 B. C. 347 E ff. Sie können nur schwatzen, nicht Rede stehen (ἐρωτᾶν καὶ ἀποκρίνεσθαι d. i. διαλέγεσθαι, Kratyl. 390 C).

5. ἀποτείνειν nicht selten absolut wie hier. Gorg. 458 B: καὶ νῦν ἴσως πόρρω ἀποτενοῦμεν. Gewöhnlicher τὸν λόγον, μακροὺς λόγους und Ähnl. 335 C. 336 C. 361 A. — καὶ — οὕτω. Man erwartete οὕτω καὶ —, aber ebenso Staat 1, 354 B: ἀλλ' ὥσπερ οἱ λίχνοι τοῦ αἰεῖ παραφερομένου ἀπογείονται ἀρπάζοντες, καὶ ἐγὼ μοι δοκῶ οὕτω — ὀρμῆσαι. 9, 585 A: ὥσπερ δὲ πρὸς

μέλαν φαιὸν ἀποσκοποῦντες —, καὶ πρὸς τὸ ἄλνπον οὕτω λύπην ἀφορῶντες — ἀπατῶνται.

6. δόλιχος (von δολιχός), Langlauf, war eine Art des Wettlaufs, wo der Raum des Stadiums mindestens zwölfmal durchmessen wurde (Krause, Gymnastik der Hellenen S. 347 ff. Guhl und Koner, Griechen und Römer S. 281⁵); vgl. 335 E: τῶν δολιχοδρόμων τῷ. Ähnlich ist Phokions Bild (Plutarch Phok. 23): καλῶς πρὸς τὸ στάδιον (παρασκευάσθαι δοκοῦσιν), τὸν δὲ δόλιχον τοῦ πολέμου φοβοῦμαι, und das des Komikers Epikrates (Meinek. com. gr. 3 p. 366): ἐπεὶ δὲ δόλιχον τοῖς ἔτεσιν ἤδη τρέχει.

8. ὡς α. δηλοῖ. 324 A.

11. σμικρ. — πάντ' ἔχειν. Euthyphr. 13 A: ἀλλὰ σμικροῦ τινος ἔτι ἐνδεής εἰμι. Und wie Kratyl. 432 D: ἢ οὐκ αἰσθάνει ὅσον ἐνδέουσιν αἱ εἰκόνες ταῦτ' ἔχειν ἐκείνοις ὧν εἰκόνες εἰσίν; oder Lysis 204 E: πολλοῦ δεῖς τὸ εἶδος ἀγνοεῖν τοῦ παιδός, so ist auch hier der Infin. πάντ' ἔχειν zu ἐνδεής εἰμι hinzugefügt. Da aber das Gesagte dem Sinne nach etwa so viel ist als πάντ' ἂν ἔχοιμι, so folgt, als ob dies vorangegangen wäre, εἰ μοι ἀποκρ. τόδε.

εἶναι, καὶ ἐγώ, εἴ περ ἄλλω τῷ ἀνθρώπῳ, πειθοίμην
 ἂν καὶ σοί. ὃ δ' ἐθαύμασά σου λέγοντος, τοῦτό μοι ἐν C
 τῇ ψυχῇ ἀποπλήρωσον. ἔλεγες γὰρ ὅτι ὁ Ζεὺς τὴν δι-
 καιοσύνην καὶ τὴν αἰδῶ πέμψειε τοῖς ἀνθρώποις, καὶ
 5 αὐτὸν πολλαχοῦ ἐν τοῖς λόγοις ἐλέγετο ὑπὸ σοῦ ἡ δικαιο-
 σύνη καὶ σωφροσύνη καὶ ὁσιότης καὶ πάντα ταῦτα ὡς
 ἐν τι εἴῃ συλλήβδην, ἀρετή. ταῦτ' οὖν αὐτὰ διελθέ μοι
 ἀκριβῶς τῇ λόγῳ, πότερον ἐν μὲν τί ἐστὶν ἡ ἀρετή, μό-
 ρια δὲ αὐτῆς ἐστὶν ἡ δικαιοσύνη καὶ σωφροσύνη καὶ ὁσιό-
 10 τῆς, ἢ ταῦτ' ἐστὶν ἅ νῦν δὴ ἐγὼ ἔλεγον πάντα ὀνόματα D
 τοῦ αὐτοῦ ἐνὸς ὄντος. τοῦτ' ἐστὶν ὃ ἔτι ἐπιποθῶ.

Ἀλλὰ ῥᾷδιον τοῦτό γ', ἔφη, ὦ Σώκρατες, ἀποκρί-
 νασθαι, ὅτι ἐνὸς ὄντος, τῆς ἀρετῆς, μόριά ἐστὶν ἅ ἐρω-
 τᾶς. Πότερον, ἔφη, ὥσπερ προσώπου τὰ μόρια μόριά
 15 ἐστὶ, στόμα τε καὶ ῥίς καὶ ὀφθαλμοὶ καὶ ὦτα, ἢ ὥσπερ
 τὰ τοῦ χρυσοῦ μόρια οὐδὲν διαφέρει τὰ ἕτερα τῶν ἐτέ-
 ρων καὶ τοῦ ὅλου, ἀλλ' ἢ μεγέθει καὶ σμικρότητι; Ἐκεί-
 νως μοι φαίνεται, ὦ Σώκρατες, ὥσπερ τὰ τοῦ προσώπου
 μόρια ἔχει πρὸς τὸ ὅλον πρόσωπον. Πότερον οὖν, ἢν δ' E
 20 ἐγώ, καὶ μεταλαμβάνουσιν οἱ ἄνθρωποι τούτων τῶν τῆς

1. πειθοίμην, vgl. 352 C. Phädon 67 B: ἐκεῖ ἱκανῶς, εἴ περ πον
 ἄλλοθι, κτήσασθαι τοῦτο. 63 C:
 εὖ ἴστε, ὅτι, εἴ περ τι ἄλλο τῶν
 τοιούτων, δυσχυρισαίμην ἂν καὶ
 τοῦτο. Und so fast immer. Höchst
 selten steht bei εἴ περ ein eigenes
 Verbum, wie Menon 98 B: ἀλλ' εἴ
 περ τι ἄλλο φαίην ἂν εἰδέναι, ὀλίγα
 δ' ἂν φαίην, ἐν δ' οὖν καὶ τοῦτο
 ἐκείνων θείην ἂν ὧν οἶδα. In der
 Lesart der Hdss. πειθοίμην ἂν, καὶ
 σοὶ πείθομαι ist der Optativ mit
 ἂν im Bedingungssatz grammatisch
 falsch und Sokrates möchte zwar
 gern sich von Protagoras überzeu-
 gen lassen, aber dazu bedarf es
 noch einer kleinen Erörterung.

5. πολλαχοῦ. 323 A. E. 325 A.
 — Wenn die einzelnen Tugenden
 zusammen nur ein und dasselbe,
 die Tugend, sind, so stimmt damit

nicht (αἶ), daß Zeus den Menschen
 σωφροσύνη und αἰδώς als zwei ver-
 schiedene gesendet habe.

8. Die folgende Erörterung über
 die Einheit der Tugenden hat we-
 sentlich nur den Zweck zu zeigen,
 daß Protagoras die Verschiedenheit
 derselben, ohne genauer darüber
 nachgedacht zu haben, behauptet hat.

14. Sokrates fragt, ob die einzel-
 nen Tugenden qualitativ oder quan-
 titativ verschieden seien, sich in
 ihrem Wesen unterscheiden, oder
 nur nach dem Grade und dem Quan-
 tum der in ihnen enthaltenen Tu-
 gend.

16. ἀλλήλων, das in den Hdss.
 nach ἐτέρων steht, ist Glossem (aus
 349 C): vgl. 330 E. 331 A. D. 349 B.
 359 A. Gorg. 471 E: καὶ γὰρ ἐκεῖ
 οἱ ἕτεροι τοὺς ἐτέρους δοκοῦσιν
 ἐλέγχειν.

ἀρετῆς μορίων οἱ μὲν ἄλλο, οἱ δὲ ἄλλο, ἢ ἀνάγκη, εἴαν
 πέρ τις ἐν λάβῃ, ἅπαντ' ἔχειν; Οὐδαμῶς, ἔφη, ἐπεὶ πολ-
 λοὶ ἀνδρεῖοί εἰσιν, ἄδικοι δέ, καὶ δίκαιοι αὖ, σοφοὶ δὲ
 οὐ. Ἔστι γὰρ οὖν καὶ ταῦτα μόρια τῆς ἀρετῆς, ἔφην
 ἐγώ, σοφία τε καὶ ἀνδρεία; Πάντων μάλιστα δήπου, ἔφη. 5
 330 καὶ μέγιστόν γε ἡ σοφία τῶν μορίων. Ἐκαστον δὲ αὐ-
 τῶν ἐστίν, ἣν δ' ἐγώ, ἄλλο, τὸ δὲ ἄλλο; Ναί. Ἡ καὶ
 δύναμιν αὐτῶν ἕκαστον ἰδίαν ἔχει, ὥσπερ τὰ τοῦ προσώ-
 που; οὐκ ἔστιν ὁφθαλμὸς οἷον τὰ ὦτα, οὐδ' ἡ δύναμις
 αὐτοῦ ἡ αὐτή· οὐδὲ τῶν ἄλλων οὐδέν ἐστιν οἷον τὸ ἕτε- 10
 ρον οὔτε κατὰ τὴν δύναμιν οὔτε κατὰ τὰ ἄλλα. Ἄρ' οὖν
 οὕτω καὶ τὰ τῆς ἀρετῆς μόρια οὐκ ἔστι τὸ ἕτερον οἷον
 τὸ ἕτερον, οὔτε αὐτὸ οὔτε ἡ δύναμις αὐτοῦ; ἡ δὴλα δὴ
 B ὅτι οὕτως ἔχει, εἴ περ τῷ παραδείγματί γε ἔοικεν; Ἀλλ'
 οὕτως, ἔφη. Καὶ ἐγὼ εἶπον· Οὐδὲν ἄρα ἐστὶ τῶν τῆς 15
 ἀρετῆς μορίων ἄλλ' οἷον ἐπιστήμη, οὐδ' οἷον δικαιο-
 σύνη, οὐδ' οἷον ἀνδρεία, οὐδ' οἷον σωφροσύνη, οὐδ' οἷον
 ὁσιότης; Οὐκ ἔφη. Φέρε δὴ, ἔφην ἐγώ, κοινῇ σκεψώ-
 μεθα ποῖόν τι αὐτῶν ἐστὶν ἕκαστον. πρῶτον μὲν τὸ
 τοιόνδε· ἡ δικαιοσύνη πρᾶγμά τί ἐστιν ἢ οὐδὲν πρᾶγμα; 20
 C ἐμοὶ μὲν γὰρ δοκεῖ· τί δὲ σοί; Καμοί, ἔφη. Τί οὖν; εἴ
 τις ἔροιτο ἐμέ τε καὶ σέ, ὦ Πρωταγόρα τε καὶ Σώκρα-
 τες, εἴπετον δὴ μοι, τοῦτο τὸ πρᾶγμα ὃ ὠνομάσατε
 ἄρτι, ἡ δικαιοσύνη, αὐτὸ τοῦτο, δίκαιόν ἐστιν ἢ ἄδι-

1. ἄλλο. Da nicht von etwas die Rede ist, von dem die Menschen einen Teil, sondern was sie ganz erlangen, so steht der Accus. 355 C. τὸ πέμπτον μέρος τῶν ψήφων οὐ μεταλαβεῖν Apol. 386 B. Vgl. auch Tim. 59 B: καὶ γῆς μόριον ὀλίγον καὶ λεπτόν μετασχόν.

7. ἄλλο. Man erwartet τὸ μὲν ἄλλο. Phileb. 56 D: πῇ ποτὲ διορισάμενος οὖν ἄλλην, τὴν δὲ ἄλλην θείη τις αὖ ἀριθμητικήν; Auch sonst ὁ δὲ nicht selten, ohne dass ein entsprechendes ὁ μὲν vorhergeht. Theät. 181 D: δύο δὴ λέγω τούτῳ εἶδη κινήσεως, ἀλλοίωσιν,

τὴν δὲ περιφοράν. Sympos. 207 D: οὐδέποτε τὰ αὐτὰ ἔχων ἐν αὐτῇ ὅμως ὁ αὐτὸς καλεῖται, ἀλλὰ νέος αἰεὶ γιγνόμενος, τὰ δὲ ἀπολλύς. Vgl. unten 331 A. 334 A. 343 E. 355 D.

20. πρᾶγμά τι ἢ —. So beginnt der platonische Sokrates seine Erörterungen häufig. 330 D. 332 A. 358 D.

24. αὐτὸ τοῦτο unterscheidet den Begriff Gerechtigkeit von den Konkreta, die an ihm teilhaben: die Gerechtigkeit, als solche, muss gerecht sein, vgl. D: τοῦτο αὐτὸ τὸ πρᾶγμα. 360 E.

- κον; ἐγὼ μὲν ἂν αὐτῷ ἀποκριναίμην ὅτι δίκαιον· σὺ δὲ
 τίν' ἂν ψῆφον θεῖο; τὴν αὐτὴν ἐμοὶ ἢ ἄλλην; Τὴν αὐ-
 τήν, ἔφη. Ἔστιν ἄρα τοιοῦτον ἢ δικαιοσύνη οἷον δί-
 5 καιον εἶναι; Φαίην ἂν ἔγωγε ἀποκρινόμενος τῷ ἐρωτῶντι. D
 οὐκοῦν καὶ σύ; Ναί, ἔφη. Εἰ οὖν μετὰ τοῦτο ἡμᾶς
 ἔροιτο, Οὐκοῦν καὶ ὁσιότητά τινά φρατε εἶναι; φαιμέν ἂν,
 ὥς ἐγώ μαι. Ναί, ἢ δ' ὅς. Οὐκοῦν φρατὲ καὶ τοῦτο
 πρᾶγμά τι εἶναι; φαιμέν ἂν. ἢ οὐ; Καὶ τοῦτο συνέφη.
 Πότερον δὲ τοῦτο αὐτὸ τὸ πρᾶγμά φρατε τοιοῦτον πεφυ-
 10 κέναι οἷον ἀνόσιον εἶναι ἢ οἷον ὅσιον; ἀγανακτήσασαιμ' ἂν
 ἐγώ γ', ἔφην, τῷ ἐρωτήματι, καὶ εἵποισι' ἂν Εὐφήμει,
 ὃ ἄνθρωπε· σχολῇ μέντ' ἂν τι ἄλλο ὅσιον εἴη, εἰ μὴ αὐτὴ
 γε ἢ ὁσιότης ὅσιον ἔσται. τί δὲ σύ; οὐχ οὕτως ἂν ἀπο- E
 κρίναιο; Πάνν μὲν οὖν, ἔφη.
 15 Εἰ οὖν μετὰ τοῦτ' εἵποισι' ἐρωτῶν ἡμᾶς, Πῶς οὖν
 ὀλίγον πρότερον ἐλέγετε; ἄρ' οὐκ ὀρθῶς ὑμῶν κατήκουσα;
 ἐδόξατέ μοι φάναι τὰ τῆς ἀρετῆς μόρια εἶναι οὕτως ἔχον-
 τα πρὸς ἄλληλα, ὥς οὐκ εἶναι τὸ ἕτερον αὐτῶν οἷον τὸ
 ἕτερον· εἵποισι' ἂν ἔγωγε ὅτι Τὰ μὲν ἄλλα ὀρθῶς ἤκου-
 20 σας, ὅτι δὲ καὶ ἐμὲ οἶει εἰπεῖν τοῦτο, παρήκουσας· Πρω-
 ταγόρας γὰρ ὅδε ταῦτα ἀπεκρίνατο, ἐγὼ δὲ ἰρώτων. εἰ 331
 οὖν εἵποισι, Ἀληθῆ ὅδε λέγει, ὃ Πρωταγόρα; σὺ φῆς οὐκ
 εἶναι τὸ ἕτερον μόριον οἷον τὸ ἕτερον τῶν τῆς ἀρετῆς;
 σὸς οὗτος ὁ λόγος ἐστί; τί ἂν αὐτῷ ἀποκρίναιο; Ἀνάγ-
 25 κη, ἔφη, ὃ Σώκρατες, ὁμολογεῖν. Τί οὖν, ὃ Πρωταγόρα,
 ἀποκρινόμεθα αὐτῷ ταῦτα ὁμολογήσαντες, εἰ ἡμᾶς
 ἐπανεύρηται, Οὐκ ἄρα ἐστὶν ὁσιότης οἷον δίκαιον εἶναι
 πρᾶγμα, οὐδὲ δικαιοσύνη οἷον ὅσιον, ἀλλ' οἷον μὴ ὅσιον,

3. Ἔστιν ἄρα — εἶναι; ist wei-
 tere Frage des fingierten Zwischen-
 redners. φαίην = συμφαίην, wie
 häufig, 332 A.

7. οὐκοῦν — εἶναι; und 9. πό-
 τερον — ὅσιον, sind ebenfalls Fra-
 gen des Zwischenredners. Aber
 εἰ δὲ ἐπανεύροιτο, was dies be-
 zeichnen sollte und wozu φαιμέν
 ἂν und ἀγανακτήσασαιμ' ἂν den

Nachsatz bilden, ist weggelassen.

11. Staat 1, 329 C: εὐφήμει, ἔφη,
 ὃ ἄνθρωπε· ἀσμεναίτατα μέντοι
 αὐτὸ ἀπέφυγον.

18. als wird selten so mit dem
 Inf. verbunden, während es bei οἷος
 ganz gewöhnlich ist. 330 C. D. 331 A,
 bei ὅσον 334 C.

28. πρᾶγμα ist mit δίκαιον zu
 verbinden: ὁσιότης οὐ τοιοῦτόν

ἡ δ' ὁσιότης οἷον μὴ δίκαιον ἀλλ' ἄδικον ἄρα, τὸ δὲ
 B ἀνόσιον; τί αὐτῷ ἀποκρινόμεθα; ἐγὼ μὲν γὰρ αὐτὸς
 ὑπὲρ γε ἑμαυτοῦ φαίην ἂν καὶ τὴν δικαιοσύνην ὅσιον
 εἶναι καὶ τὴν ὁσιότητα δίκαιον· καὶ ὑπὲρ σοῦ δέ, εἴ με
 ἐρήσῃς, ταῦτά ἂν ταῦτα ἀποκρινοίμην, ὅτι ἦτοι ταῦτόν γέ 5
 ἐστὶ δικαιοσύνης ὁσιότητι ἢ ὅ τι ὁμοιότατον, καὶ μάλιστα
 πάντων ἴτε δικαιοσύνη οἷον ὁσιότης καὶ ἡ ὁσιότης οἷον
 δικαιοσύνη. ἀλλ' ὅρα, εἰ διακωλύεις ἀποκρίνεσθαι, ἢ
 καὶ σοὶ συνδοκεῖ οὕτως. Οὐ πάνυ μοι δοκεῖ, ἔφη, ὦ Σώ-
 C κρατες, οὕτως ἀπλοῦν εἶναι, ὥστε συγχωρῆσαι τὴν τε 10
 δικαιοσύνην ὅσιον εἶναι καὶ τὴν ὁσιότητα δίκαιον, ἀλλὰ
 τί μοι δοκεῖ ἐν αὐτῷ διάφορον εἶναι. ἀλλὰ τί τοῦτο δια-
 φέρει; ἔφη· εἰ γὰρ βούλει, ἔστω ἡμῖν καὶ δικαιοσύνη
 ὅσιον καὶ ὁσιότης δίκαιον. Μὴ μοι, ἦν δ' ἐγώ· οὐδὲν
 γὰρ δέομαι τὸ εἰ βούλει τοῦτο καὶ εἴ σοι δοκεῖ ἐλέγ- 15

ἐστίν, οἷον εἶναι δίκαιον πρᾶγμα.

1. τὸ δὲ ἀνόσιον, nämlich ἡ δικαιοσύνη. Der ganze Satz hätte mit οἷον ὅσιον schliessen können, aber den Widersinn des Ergebnisses, wenn die Teile der Tugend sich ungleich sind, stärker hervorzuheben, setzt S. ἀλλ' οἷον μὴ ὅσιον hinzu. Dies bestimmt ihn ebenso auch nachträglich von der ὁσιότης hinzuzusetzen οἷον μὴ δίκαιον. An dies aber wieder, das negative μὴ δίκαιον, knüpft sich der noch stärkere positive Ausdruck ἀλλ' ἄδικον ἄρα. Nachdem S. diesen für die ὁσιότης hinzugefügt hat, erinnert dies ihn einen solchen auch für das über die δικαιοσύνη Prädicirte nachzuholen: τὸ δὲ ἀνόσιον, als ob es vorher geheissen hätte ἀλλὰ τὸ μὲν ἄδικον: vgl. 330 A. Lockere Fügung mündlicher Rede ist auch hier nachgebildet. — μὴ ὅσιον und ἀνόσιον, μὴ δίκαιον und ἄδικον gleich zu setzen, ist zwar nicht streng logisch richtig, denn οσιον und μὴ ὅσιον, δίκαιον und μὴ δικ. sind kontradiktorische, ὅσιον

und ἀνόσ., δίκαιον und ἄδ. konträre Gegensätze. Kinder, Wahnsinnige sind weder das eine noch das andere. Aber sobald bei jemand von der Eigenschaft gerecht, fromm die Rede sein kann, fallen nicht gerecht und ungerecht allerdings zusammen.

4. καὶ ist auch und gehört nicht mit δὲ zusammen.

6. δικαιοότης selten, hier wol wegen der Zusammenstellung mit ὁσιότης, vgl. Gorg. 508 A. Platon liebt diese Endung: Lehrs Arist. p. 261². — Während erst nur die Gleichheit der beiden Begriffe untereinander angegeben wird, tritt, um den Satz um so energischer hervorzuheben, die Behauptung hinzu, dass zwischen keinem der beiden und irgend einem anderen eine solche Gleichheit stattfinde, als unter ihnen beiden.

14. μὴ μοι. 318 B.

15. εἰ βούλει. Häufig weist Sokrates nur aus Gefälligkeit gemachte Zugeständnisse, bloß bedingungsweise erfolgte Zustimmung zurück, weil es ihm um Wahrheit, um wirk-

χεσθαι, ἀλλ' ἐμέ τε καὶ σέ. τὸ δ' ἐμέ τε καὶ σέ τοῦτο
 λέγω, οἷόμενος οὕτω τὸν λόγον βέλτιστ' ἂν ἐλέγχεσθαι,
 εἴ τις τὸ εἶ ἀφέλοι αὐτοῦ. Ἀλλὰ μέντοι, ἧ δ' ὅς, προσ- D
 εοικέ τι δικαιοσύνη ὁσιότητι· καὶ γὰρ ὁτιοῦν ὁτιοῦν
 5 ἅμῃ γέ πη προσέοικε. τὸ γὰρ λευκὸν τῷ μέλανι ἔστιν
 ὅπη προσέοικε, καὶ τὸ σκληρὸν τῷ μαλακῷ, καὶ τὰλλα
 ἃ δοκεῖ ἐναντιώτατα εἶναι ἀλλήλοις. καὶ ἃ τότε ἔφραμεν
 ἄλλην δύναμιν ἔχειν καὶ οὐκ εἶναι τὸ ἕτερον οἷον τὸ ἕτε-
 ρον, τὰ τοῦ προσώπου μόρια, ἅμῃ γέ πη προσέοικε καὶ
 10 ἔστι τὸ ἕτερον οἷον τὸ ἕτερον· ὥστε τούτῳ γε τῷ τρόπῳ
 καὶ ταῦτα ἐλέγχεις, εἰ βούλοιο, ὥς ἅπαντά ἐστιν ὁμοῖα
 ἀλλήλοις. ἀλλ' οὐχὶ τὰ ὁμοῖόν τι ἔχοντα ὁμοῖα δίκαιον E
 καλεῖν, οὐδὲ τὰ ἀνόμοιόν τι ἔχοντα ἀνόμοια, καὶ πάνυ
 σμικρὸν ἔχῃ. Καὶ ἐγὼ θαυμάσας εἶπον πρὸς αὐτόν, Ἡ
 15 γὰρ οὕτω σοι τὸ δίκαιον καὶ τὸ ὅσιον πρὸς ἀλλήλα ἔχει,
 ὥστε ὁμοῖόν τι σμικρὸν ἔχειν ἀλλήλοις; Οὐ πάνυ, ἔφη,
 οὕτως, οὐ μέντοι οὐδὲ αὖ ὥς σύ μοι δοκεῖς οἴεσθαι.
 Ἀλλὰ μήν, ἔφην ἐγώ, ἐπειδὴ δυσχερῶς δοκεῖς μοι ἔχειν 332
 πρὸς τοῦτο, τοῦτο μὲν ἐάσωμεν, τόδε δὲ ἄλλο ὦν ἔλεγες
 20 ἐπισκεψώμεθα.

Ἀφροσύνην τι καλεῖς; Ἔφη. Τούτῳ τῷ πράγματι

liche Überzeugung, nicht um flüchtige Schaustellung seines Scharfsinns und seiner Kunst zu thun sei. Sich selbst und seine wahre Meinung muß der in den Kampf führen, der das Wahre finden will: vgl. 333 C.

1. τοῦτο weist hier nicht auf das Folgende (mit dem ‚ich und du‘ meine ich dies), wie es gewöhnlich gebraucht wird, sondern der Sinn ist: diesen Ausdruck ‚ich und du‘ aber brauch' ich.

11. ταῦτα, näml. τὰ τοῦ προσώπου μόρια. Das aber zu sagen wäre widersinnig.

14. Nach ἔχῃ folgt in den Hss. τὸ ὁμοῖον, aber entweder müßte es heißen τὸ ὁμοῖον ἢ τὸ ἀνόμοιον, oder allenfalls τὸ ἀνόμοιον, so daß

Platon II. 4. Aufl.

nur auf das zuletzt stehende Glied Rücksicht genommen wäre (Phädon 98 A: πῇ ποτε ταῦτ' ἁμεινόν ἐστιν ἕκαστον καὶ ποιεῖν καὶ πάσχειν ἃ πάσχει). Auf das erste Glied zurückzugehen und das zweite, nächste, gar nicht zu berücksichtigen geht nicht. Wahrscheinlich ist der Zusatz τὸ ὁμοῖον aus dem folgenden ὁμοῖόν τι σμικρὸν genommen.

21. Ἔφη, vgl. 330 D. — Der Beweis, daß σοφία und σωφροσύνη eines sein müssen, weil sie beide dem einen Begriff ἀφροσύνη entgegengesetzt seien, beruht doch nur auf der Unbestimmtheit des Begriffs ἀφροσύνη. Und man muß annehmen, daß Platon dessen wol bewußt war, aber absichtlich Sokrates den Sophisten mit denselben

οὐ πᾶν τούναντίον ἐστὶν ἡ σοφία; Ἐμοιγε δοκεῖ, ἔφη. Πότερον δὲ ὅταν πράττωσιν ἄνθρωποι ὀρθῶς τε καὶ ὠφε-
 B λίμως, τότε σωφρονεῖν σοι δοκοῦσιν οὕτω πράττοντες, ἢ τούναντίον; Σωφρονεῖν, ἔφη. Οὐκοῦν σωφροσύνη σω-
 φρονοῦσιν; Ἀνάγκη. Οὐκοῦν οἱ μὴ ὀρθῶς πράττοντες 5
 ἀφρόνως πράττουσι καὶ οὐ σωφρονοῦσιν οὕτω πράττον-
 τες; Συνδοκεῖ μοι, ἔφη. Τούναντίον ἄρα ἐστὶ τὸ ἀφρό-
 νως πράττειν τῷ σωφρόνως; Ἐφη. Οὐκοῦν τὰ μὲν ἀφρό-
 νως πραττόμενα ἀφροσύνη πράττεται, τὰ δὲ σωφρόνως
 σωφροσύνη; Ὡμολόγει. Οὐκοῦν εἴ τι ἰσχύι πράττεται, 10
 C ἰσχυρῶς πράττεται, καὶ εἴ τι ἀσθενείᾳ, ἀσθενῶς; Ἐδόκει.
 Καὶ εἴ τι μετὰ τάχους, ταχέως, καὶ εἴ τι μετὰ βραδυ-
 τήτος, βραδέως; Ἐφη. Καὶ εἴ τι δὴ ἄσαύτως πράττε-
 ται, ὑπὸ τοῦ αὐτοῦ πράττεται, καὶ εἴ τι ἐναντίως, ὑπὸ
 τοῦ ἐναντίου; Συνέφη. Φέρε δὴ, ἦν δ' ἐγώ, ἔστι τι κα- 15
 λόν; Συνεχώρει. Τούτῳ ἔστι τι ἐναντίον πλὴν τὸ αἰ-
 σχρόν; Οὐκ ἔστιν. Τί δέ; ἔστι τι ἀγαθόν; Ἐστίν. Τού-
 τῳ ἔστι τι ἐναντίον πλὴν τὸ κακόν; Οὐκ ἔστιν. Τί δέ;
 ἔστι τι ὅξυ ἐν φωνῇ; Ἐφη. Τούτῳ μὴ ἔστι τι ἐναντίον
 D ἄλλο πλὴν τὸ βαρύ; Οὐκ ἔφη. Οὐκοῦν, ἦν δ' ἐγώ, ἐνὶ 20
 ἐκάστῳ τῶν ἐναντίων ἐν μόνον ἐστὶν ἐναντίον καὶ οὐ
 πολλά; Συνωμολόγει. Ἴθι δὴ, ἦν δ' ἐγώ, ἀναλογισώμεθα
 τὰ ὠμολογημένα ἡμῖν. ὠμολογήκαμεν ἐν ἐνὶ μόνον ἐναν-
 τίον εἶναι, πλείω δὲ μή; Ὡμολογήκαμεν. Τὸ δὲ ἐναν-
 τίως πραττόμενον ὑπὸ ἐναντίων πράττεσθαι; Ἐφη. Ὡμο- 25
 λογίκαμεν δὲ ἐναντίως πράττεσθαι ὃ ἂν ἀφρόνως πρᾶτ-
 E τηται τῷ σωφρόνως πραττομένῳ; Ἐφη. Τὸ δὲ σωφρόνως
 πραττόμενον ὑπὸ σωφροσύνης πράττεσθαι, τὸ δὲ ἀφρόνως
 ὑπὸ ἀφροσύνης; Συνεχώρει. Οὐκοῦν εἴ περ ἐναντίως
 πράττεται, ὑπὸ ἐναντίου πράττοιτ' ἄν; Ναί. Πράττεται 30

Mitteln verwirren und besiegen lassen wollte, die sie selbst anwendeten. Vgl. zu 329 C.

4. ἡ τούναντίον, d. i. ἰφρόνως πράττειν. Dafs dies hier gesagt sein müsse und die Lesart der Handschriften ἡ εἰ τούν. ἐπραττον falsch

sei, zeigt die Antwort σωφρονεῖν.

22. ἀναλογίζεσθαι wieder, nochmals überdenken, überrechnen. Staat 10, 618 D: ἀναλογιζόμενον πάντα τὰ νῦν δὴ ῥηθέντα. Gewöhnlicher ist dafür bei Platon ἀνομολογεῖσθαι.

δὲ τὸ μὲν ὑπὸ σωφροσύνης, τὸ δὲ ὑπὸ ἀφροσύνης; Ναί.
 Ἐναντίως; Πάνυ γε. Οὐκοῦν ὑπὸ ἐναντίων ὄντων; Ναί.
 Ἐναντίον ἄρ' ἐστὶν ἀφροσύνη σωφροσύνη; Φαίνεται. Μέ-
 5 μνησαι οὖν ὅτι ἐν τοῖς ἔμπροσθεν ὡμολόγηται ἡμῖν ἀφρο-
 σύνη σοφία ἐναντίον εἶναι; Συνωμολόγει. Ἐν δὲ ἐνὶ μό-
 νον ἐναντίον εἶναι; Φημί. Πότερον οὖν, ὦ Πρωταγόρα,
 λύσωμεν τῶν λόγων; τὸ ἐν ἐνὶ μόνον ἐναντίον εἶναι ἢ 333
 ἐκεῖνον ἐν ᾧ ἐλέγετο ἕτερον εἶναι σωφροσύνης σοφία,
 μῶριον δὲ ἑκάτερον ἀρετῆς, καὶ πρὸς τῷ ἕτερον εἶναι καὶ
 10 ἀνόμοια καὶ αὐτὰ καὶ αἱ δυνάμεις αὐτῶν, ὥσπερ τὰ τοῦ
 προσώπου μῶρια; πότερον οὖν δὴ λύσωμεν; οὗτοι γὰρ οἱ
 λόγοι ἀμφοτέροι οὐ πάνυ μουσικῶς λέγονται· οὐ γὰρ
 συνάδουσιν οὐδὲ συναρμόττουσιν ἀλλήλοις. πῶς γὰρ ἂν
 συνάδοιεν, εἰ πέρ γε ἀνάγκη ἐνὶ μὲν ἐν μόνον ἐναντίον
 15 εἶναι, πλείω δὲ μή, τῇ δὲ ἀφροσύνη, ἐνὶ ὄντι, σοφία ἐναν- B
 τία καὶ σωφροσύνη αὐ φαίνεται; ἢ γάρ, ὦ Πρωταγόρα;
 ἔφην ἐγώ, ἢ ἄλλως πως; Ὁμολόγησε καὶ μάλ' ἀκόντως.
 Οὐκοῦν ἐν ἂν εἴη ἡ σωφροσύνη καὶ ἡ σοφία; τὸ δὲ πρό-
 τερον αὐ ἐφάνη ἡμῖν ἡ δικαιοσύνη καὶ ἡ ὁσιότης σχεδόν
 20 τι ταῦτόν ὄν. Ἴθι δὴ, ἦν δ' ἐγώ, ὦ Πρωταγόρα, μὴ ἀπο-
 κάμωμεν, ἀλλὰ καὶ τὰ λοιπὰ διασκεψώμεθα. ἄρά τίς σοι

2. Ἐναντίως; Πάνυ γε, wiederholt nur nachdrücklich, was schon vorher gesagt war.

5. Vgl. 332 A.

7. τὸ neben dem folgenden ἐκεῖνον ἐν ᾧ ἐλέγετο —. Ähnlich τὸ mit Infin. als Epexegeze von Substantiven Phädon 92 A: εἰάν περ μείνη ἥδε ἡ οἴησις, τὸ ἀρμονίαν μὲν εἶναι ξύνθετον πρᾶγμα. 94 B: εἰ ὁρᾷ ἡ ὑπόθεσις ἦν, τὸ ψυχὴν ἀρμονίαν εἶναι.

9. πρὸς τῷ —, außerdem, daß —. Phädr. 252 A: πρὸς γὰρ τῷ σέβασθαι — ἰατρὸν εὗρηκε μόνον τῶν μεγίστων πόνων. 270 A: ὁ καὶ Περικλῆς πρὸς τῷ εὐφυνῆς εἶναι ἐκτῆσατο.

12. μουσικῶς —. Der Vergleich sich widersprechender Reden mit

unharmonischen Tönen und in sich übereinstimmender mit harmonischen kommt nicht selten vor. Phädon 92 C: οὗτος οὖν σοι ὁ λόγος ἐκεῖνον πῶς ξυνάσσεται; — καὶ μὴν πρέπει γε εἰ πέρ τῷ ἄλλῳ λόγῳ ξυνωδῶ εἶναι καὶ τῷ περὶ ὁρμονίας.

14. Dem ἐνὶ entspricht im folgenden ἀφροσύνη, dem ἐν die Nominative σοφία καὶ σωφροσύνη, die nicht ἐν, sondern πλείω sind. So kann also auch Platon nur geschrieben haben, nicht πλείοσι, wie die Hss. haben. — ὄντι f. οὔση wegen des Neutrums ἐνί. 354 C: τὴν ἡδονὴν ὡς ἀγαθὸν ὄν.

16. ἢ γάρ; daß man einen allgemeinen Begriff (etwa οὕτως ἔχει) zu ergänzen habe, zeigt ἄλλως πως.

18. τὸ πρότ. 331 A. B.

C δοκεῖ ἀδικῶν ἄνθρωπος σωφρονεῖν, ὅτι ἀδικεῖ; Αἰσχυνοίμην ἂν ἔγωγ', ἔφη, ὦ Σώκρατες, τοῦτο ὁμολογεῖν, ἐπεὶ πολλοὶ γέ φρασι τῶν ἀνθρώπων. Πότερον οὖν πρὸς ἐκείνους τὸν λόγον ποιήσωμαι, ἔφην, ἢ πρὸς σέ; Εἰ βούλει, ἔφη, πρὸς τοῦτον πρῶτον τὸν λόγον διαλέχθῃτι τὸν τῶν πολλῶν. 5 Ἀλλ' οὐδέν μοι διαφέρει, ἐὰν μόνον σύ γε ἀποκρίνη, εἴτ' οὖν δοκεῖ σοι ταῦτα εἶτε μή. τὸν γὰρ λόγον ἔγωγε μάλιστα ἐξετάζω, συμβαίνει μέντοι ἴσως καὶ ἐμὲ τὸν ἐρωτῶντα καὶ τὸν ἀποκρινόμενον ἐξετάζεσθαι.

D Τὸ μὲν οὖν πρῶτον ἐκαλλωπίζετο ἡμῖν ὁ Πρωταγόρας· τὸν γὰρ λόγον ἡτιάτο δυσχερῇ εἶναι· ἔπειτα μέντοι συνεχώρησεν ἀποκρίνεσθαι.

Ἰθι δὴ, ἔφην ἐγώ, ἐξ ἀρχῆς μοι ἀπόκριναι. δοκοῦσί τινές σοι σωφρονεῖν ἀδικοῦντες; Ἔστω, ἔφη. Τὸ δὲ σωφρονεῖν λέγεις εὖ φρονεῖν; Ἐφην. Τὸ δ' εὖ φρονεῖν 15 εὖ βουλεύεσθαι, ὅτι ἀδικοῦσιν; Ἔστω, ἔφη. Πότερον, ἣν δ' ἐγώ, εἰ εὖ πράττουσιν ἀδικοῦντες ἢ εἰ κακῶς; Εἰ εὖ. Λέγεις οὖν ἀγαθὰ ἅττα εἶναι; Λέγω. Ἄρ' οὖν, ἣν E δ' ἐγώ, ταῦτ' ἐστὶν ἀγαθὰ, ἃ ἐστὶν ὠφέλιμα τοῖς ἀνθρώποις; Καὶ ναὶ μὰ Δί', ἔφη, καὶ μὴ τοῖς ἀνθρώποις 20

1. ὅτι —, in wie fern —. 333 D: ὅτι ἀδικοῦσιν. Parm. 155 E: τὸ ἐν — ἄρ' οὐκ ἀνάγκη —, ὅτι μὲν ἔστιν ἐν, οὐσίας μετέχειν ποτέ, ὅτι δ' οὐκ ἔστι, μὴ μετέχειν αὖ ποτέ οὐσίας; Sympos. 207 D: δύναται δὲ ταύτη μόνον, τῇ γενέσει, ὅτι αἰεὶ καταλείπει ἕτερον νέον ἀντὶ τοῦ παλαιοῦ.

2. ἔγωγ' ist stärker hervorgehoben, denn ἐπεὶ — bildet den Gegensatz zu demselben.

5. τῶν πολλῶν nicht der grossen Menge, sondern, mit Zurückweisung auf die vorher erwähnten πολλοί, der Vielen.

8. Als wessen Behauptung ein Satz geprüft wird, ist gleichgültig, wenn nur sein Gehalt geprüft wird. Aber freilich kommen bei der Prüfung eines Satzes auch die Ansichten derer, die den Satz aufstellen, zur Prüfung.

10. ἐκαλλ. Phädr. 236 D: παῦσαι πρὸς με καλλωπιζόμενος· σχεδὸν γὰρ ἔχω δ' εἰπὼν ἀναγκάσω σε λέγειν (höre auf dich zu zieren). Oben 317 C dagegen schön thun, gross thun.

11. δυσχερῇ, vgl. 332 A.

16. ὅτι ἀδικοῦσιν (vgl. oben B: ὅτι ἀδικεῖ) ist hier nachdrücklich wiederholt, wie auch im folgenden ἀδικοῦντες, um hervorzuheben, daß bei dem σωφρονεῖν ἀδικοῦντα es sich darum handle, ob gerade in Bezug auf das ἀδικεῖν ein εὖ φρονεῖν und εὖ βουλεύεσθαι denkbar sei, nicht etwa nur in Bezug auf etwas anderes, neben dem zufällig auch das ἀδικεῖν eintrete. Durch den Nachweis, daß jenes undenkbar sei, will er dazu gelangen, zu zeigen, daß σωφροσύνη und δικαιοσύνη eines sind.

ὠφέλιμα ἦ, ἔγωγε καλῶ ἀγαθά. Καί μοι ἐδόκει ὁ Πρω-
 ταγόρας ἤδη τετραχύνθαι τε καὶ ἀγωνιᾶν καὶ παρατετά-
 χθαι πρὸς τὸ ἀποκρίνεσθαι. ἐπειδὴ οὖν ἐώρων αὐτὸν οὐ-
 τως ἔχοντα, εὐλαβούμενος ἡρέμα ἡρόμην. Πότερον, ἦν δ'
 5 ἐγὺ, λέγεις, ὦ Πρωταγόρα, ἢ μηδενὶ ἀνθρώπων ὠφέλιμά 334
 ἐστίν, ἢ ἂ μηδὲ τὸ παράπαν ὠφέλιμα; καὶ τὰ τοιαῦτα
 σὺ ἀγαθὰ καλεῖς; Οὐδαμῶς, ἔφη· ἀλλ' ἔγωγε πολλὰ οἶδ'
 ἃ ἀνθρώποις μὲν ἀνωφελῆ ἐστί, καὶ σιτία καὶ ποτὰ καὶ
 φάρμακα καὶ ἄλλα μυρία, τὰ δέ γε ὠφέλιμα, τὰ δὲ ἀν-
 10 θρώποις μὲν οὐδέτερα, ἵπποις δέ, τὰ δὲ βουσί μόνον, τὰ
 δὲ κισί· τὰ δέ γε τούτων μὲν οὐδενί, δένδροις δέ· τὰ
 δὲ τοῦ δένδρου ταῖς μὲν ῥίζαις ἀγαθὰ, ταῖς δὲ βλάσταις

2. ἐγωνιᾶν. Charmid. 162 C: καὶ ὁ Κριτίας δῆλος μὲν ἦν καὶ πάλαι ἀγωνιῶν καὶ φιλοτίμως πρὸς τε τὸν Χαρμίδην καὶ πρὸς τοὺς παρόντας ἔχων. Lysis 210 E: κατιδὼν οὖν αὐτὸν ἀγωνιῶντα καὶ τεθορυβημένον ὑπὸ τῶν λεγομένων. Es ist eig. kampfbegierig sein, dann, weil damit fieberhafte Unruhe verbunden ist, im allg. erregt sein, sich in innerer Unruhe befinden. — παρατετάχθαι, eig. vom Soldaten, dem Heere gesagt, die kampfbereit in Reih und Glied getreten sind, ist hier, wie viele Worte, die auf Waffenkampf und Krieg gehen, auf den Redekampf übergetragen. Im Deutschen entspricht etwa der Fechterausdruck ausliegen, in Position sein. Sokrates merkte immer mehr (vgl. 332 A. 333 D), daß Protagoras, unwillig und aufgereggt, im Begriff stehe gegen das Antworten loszubrechen, wie er es im Folgenden thut.

8. ἀνθρώποις μὲν —. Protag. giebt hier eine lange Auseinandersetzung über die relative Natur des Nützlichen, die wol an wirkliche Darstellungen desselben erinnerte (vgl. zu 351 C), verwirrt sich aber im Streben vielerlei vorzubringen, was voneinander zu scheiden sei.

Er hat geleugnet, daß das durchaus und überall Unnütze gut sei (οὐδαμῶς), will aber hinzusetzen, daß er vieles den Menschen Nachteilige, Tieren oder Pflanzen jedoch Nützliche kenne. Als er nun mit ἀνθρώποις μὲν ἀνωφελῆ beginnt, kommt ihm der Gedanke, daß alle Dinge in drei Klassen, nützliche, nachteilige, die keines von beiden sind, zerfallen, er fügt deshalb τὰ δέ γε ὠφέλιμα, τὰ δὲ οὐδέτερα hinzu; indem er jedoch bei dem letzteren ἀνθρώποις μὲν wiederholt, kehrt er zu dem begonnenen Gedanken zurück, fährt aber nur mit ἵπποις δέ fort, ohne das erwartete ὠφέλιμα hinzuzusetzen, weil es ihm als das eigentliche Ziel seiner Rede immer gegenwärtig ist. — ἀνωφελῆς, eigentlich unnütz, nicht selten nachteilig. Staat 8, 560 D: μετὰ πολλῶν καὶ ἀνωφελῶν ἐπιθυμιῶν, von denen vorher 559 A gesagt war οὐδὲν ἀγαθὸν ἐνοῦσαι δρῶσιν, αἱ δὲ καὶ τοῦναντίον.

11. Da von Gattungen die Rede ist, könnte οἰδέσι stehen (Euthyd. 305 D), aber auch für die Gattung gilt nicht, was für alle einzelnen Individuen der Gattung nicht gilt. Man vgl. Demosthenes 19 § 66 mit § 62.

B πονηρά, οἶον καὶ ἡ κόπρος πάντων τῶν φυτῶν ταῖς μὲν
 ῥίζαις ἀγαθὸν παραβαλλομένη, εἰ δ' ἐθέλοις ἐπὶ τοὺς
 πτόρθους καὶ τοὺς νέους κλῶνας ἐπιβάλλειν, πάντ' ἀπόλ-
 λυσιν· ἐπεὶ καὶ τὸ ἔλαιον τοῖς μὲν φυτοῖς ἀπασίν ἐστι
 πάγκακον καὶ ταῖς θριξὶ πολεμιώτατον ταῖς τῶν ἄλλων 5
 ζώων πλήν ταῖς τοῦ ἀνθρώπου, ταῖς δὲ τοῦ ἀνθρώπου
 ἄρωγόν καὶ τῷ ἄλλῳ σώματι. οὕτω δὲ ποικίλον τί ἐστι
 τὸ ἀγαθὸν καὶ παντοδαπόν, ὥστε καὶ ἐνταῦθα τοῖς μὲν
 C ἔξωθεν τοῦ σώματος ἀγαθόν ἐστι τῷ ἀνθρώπῳ, τοῖς δ'
 ἐντὸς ταῦτό τοῦτο κάκιστον· καὶ διὰ τοῦτο οἱ ἱατροὶ 10
 πάντες ἀπαγορεύουσι τοῖς ἀσθενούσι μὴ χρῆσθαι ἐλαίῳ,
 ἀλλ' ἢ ὅ τι σμικροτάτῳ ἐν τούτοις οἷς μέλλει ἔδεσθαι,
 ὅσον μόνον τὴν δυσχέρειαν κατασβέσαι τὴν ἐπὶ ταῖς αἰ-
 σθήσεσι ταῖς διὰ τῶν ῥινῶν γιγνομένην ἐν τοῖς σιτίοις
 τε καὶ ὄψοις. 15

Εἰπόντος οὖν ταῦτα αὐτοῦ οἱ παρόντες ἀνεθορύβη-
 σαν ὥς εὖ λέγοι. καὶ ἐγὼ εἶπον· ὦ Πρωταγόρα, ἐγὼ
 τυγχάνω ἐπιλήσμων τις ὢν ἄνθρωπος, καὶ ἐάν τις μοι μα-
 D κρὰ λέγῃ, ἐπιλανθάνομαι, περὶ οὗ ἂν ἢ ὁ λόγος. ὥσπερ
 οὖν, εἰ ἐτύγχανον ὑπόκωφος ὢν, ὅου ἂν χρῆναι, εἴ περ 20
 ἔμελλές μοι διαλέξεσθαι, μεῖζον φθέγγεσθαι ἢ πρὸς τοὺς
 ἄλλους, οὕτω καὶ νῦν, ἐπειδὴ ἐπιλήσμονι ἐνέτυχες, σύν-
 τεμνέ μοι τὰς ἀποκρίσεις καὶ βραχυτέρας ποίει, εἰ μέλλω
 σοι ἔπεσθαι. Πῶς οὖν κελεύεις με βραχέα ἀποκρίνε-

4. Theophr. de causis plant. 5. 16, 6: καὶ γὰρ ταῦτα (oleum, rix, adeps) φθείρει καὶ μάλιστα τὰ φυτὰ τὰ νέα = Plinius N. H. 17, 234.

8. ἐνταῦθα in diesem Falle, bei dem Körper des Menschen.

9. τῷ ἀνθρ. Wenn sonst bis- weilen zwei Dative verbunden wer- den, des Teiles und des Ganzen, steht das Ganze voran, z. B. 339 E. Staat 3, 407 B: ἡ νοσοτροφία τε- κτονικῇ μὲν καὶ ταῖς ἄλλαις τέ- χναις ἐμπόδιον τῇ προσέξει τοῦ νοῦ; Laches 190 B: τοῖς νιέσιν αὐ- τῶν ἀρετὴ παραγενομένη ταῖς ψυ-

χαῖς. Hier ist τῷ ἀνθρ. nachlässig hinzugefügt, epexegetisch zu ἐν- ταῦθα.

12. μέλλει nach ἀσθενούσι, vgl. 319 D.

14. Es scheint nichts Ähnliches bei den Alten vorzukommen, aber daß z. B. bei gebackenen Fischen der Duft des Öls diese Wirkung ha- ben könne, ist wol denkbar.

17. ὥς wie. 315 B. Kriton 43 B: πάλαι θαυμάζω αἰσθανόμενος ὥς ἡδέως καθεύδεις.

19. περὶ οὗ ἂν —. So wichtig oder unwichtig der Gegenstand sein mag.

σθαι; ἢ βραχύτερά σοι, ἔφη, ἀποκρίνωμαι ἢ δεῖ; Μηδαμῶς, ἦν δ' ἐγώ. Ἄλλ' ὅσα δεῖ; ἔφη. Ναί, ἦν δ' ἐγώ. Πότερα οὖν ὅσα ἐμοὶ δοκεῖ δεῖν ἀποκρίνεσθαι, τοσαῦτά Ε σοὶ ἀποκρίνωμαι, ἢ ὅσα σοί; Ἀκήκοα γοῦν, ἦν δ' ἐγώ, 5 ὅτι σὺ οἷός τ' εἶ καὶ αὐτὸς καὶ ἄλλον διδάξαι περὶ τῶν αὐτῶν καὶ μακρὰ λέγειν, ἐὰν βούλῃ, οὕτως ὥστε τὸν λόγον μηδέποτε ἐπιλιπεῖν, καὶ αὖ βραχέα οὕτως ὥστε μηδέν σοῦ ἐν βραχυτέροις εἰπεῖν. εἰ οὖν μέλλεις ἐμοὶ 335 διαλέξεσθαι, τῷ ἑτέρῳ χρῶ τρόπῳ πρὸς με, τῇ βραχυλογίᾳ. ὦ Σώκρατες, ἔφη, ἐγὼ πολλοῖς ἤδη εἰς ἀγῶνα λόγων ἀφικόμην ἀνθρώποις, καὶ εἰ τοῦτο ἐποιοῦν ὃ σὺ κελεύεις, ὥς ὃ ἀντιλέγων ἐκέλευέ με διαλέγεσθαι, οὕτω διελεγόμην, οὐδενὸς ἂν βελτίων ἐφαινόμην οὐδ' ἂν ἐγένετο Πρωταγόρου ὄνομα ἐν τοῖς Ἑλλησιν. Καὶ ἐγώ — 15 ἔγνω γὰρ ὅτι οὐκ ἤρεσεν αὐτὸς αὐτῷ ταῖς ἀποκρίσεσι ταῖς ἔμπροσθεν, καὶ ὅτι οὐκ ἐθελήσοι ἐκὼν εἶναι ἀπο- Β κρινόμενος διαλέγεσθαι — ἱγησάμενος οὐκέτι ἐμὸν ἔργον εἶναι παρεῖναι ἐν ταῖς συνουσίαις, Ἀλλὰ τοι, ἔφην, ὦ Πρωταγόρα, οὐδ' ἐγὼ λιπαρῶς ἔχω παρὰ τὰ σοὶ δο- 20 κοῦντα τὴν συνουσίαν ἡμῖν γίνεσθαι, ἀλλ' ἐπειδὰν σὺ βούλῃ διαλέγεσθαι ὥς ἐγὼ δύναμαι ἔπεσθαι, τότε σοὶ διαλέξομαι. σὺ μὲν γάρ, ὥς λέγεται περὶ σοῦ, φῆς δὲ καὶ αὐτός, καὶ ἐν μακρολογίᾳ καὶ ἐν βραχυλογίᾳ οἷός τ' εἶ συνουσίας ποιεῖσθαι· σοφὸς γὰρ εἶ· ἐγὼ δὲ τὰ μακρὰ C

6. μακρὰ λέγειν u. s. w. Die Sophisten und Rhetoren rühmten sich der Kunst, über jeden Gegenstand so lang und so kurz, als man wünsche, zu sprechen. 329 B. 335 B. Phädr. 267 B: Τισίαν δὲ Γοργίαν τε ἑάσομεν εὔδειν, οἱ — συντομίαν τε λόγων καὶ ἄπειρα μήκη περὶ πάντων ἀνεῦρον; Gorg. 449 C: καὶ γὰρ αὐ καὶ τοῦτο ἐν ἑστίν ὦν φημί, μηδὲνα ἂν ἐν βραχυτέροις ἐμοῦ τὰ αὐτὰ εἰπεῖν. Vgl. Anaximenes Rhetorik K. 22.

12. αἷς — διελεγόμην tritt ohne Kopula als erklärende Apposition zu τοῦτο ἐποιοῦν. Staat 2, 359 C:

εἰ τοιόνδε ποιήσαιμεν τῇ διανοίᾳ, δόντες ἐξουσίαν — ἐπακολουθήσαιμεν. Menon 71 B: καὶ αὐτὸς οὕτως ἔχω, συμπένομαι τοῖς πολλοῖς τούτου τοῦ πράγματος. Gorg. 479 B: κινδυνεύουσι — τοιοῦτον τι ποιεῖν καὶ οἱ τὴν δίκην φεύγοντες, τὸ ἀλγεινὸν αὐτοῦ καθορᾶν. Und so häufig.

13. οὐδ. βελτ. 324 D.

14. ὄνομα ἔξετε καὶ αἰτίαν ὑπὸ τῶν βουλομένων τὴν πόλιν λοιδορεῖν Plat. Apol. 38 C. οὐ γὰρ σοῦ γε — τοσαύτη φήμη καὶ λόγος γέγονεν Apol. 20 D. Xen. An. 7. 3, 19: παρὰ Σεύθῃ τὸ σὸν ὄνομα μέγιστόν ἐστι.

ταῦτα ἀδύνατος, ἐπεὶ ἐβουλόμην ἂν οἷός τ' εἶναι. ἀλλὰ
σὲ ἐχρῆν ἡμῖν συγχωρεῖν τὸν ἀμφότερα δυνάμενον, ἵνα
συνουσία ἐγίγνετο· νῦν δὲ ἐπειδὴ οὐκ ἐθέλεις καὶ ἐμοί
τις ἀσχολία ἐστὶ καὶ οὐκ ἂν οἷός τ' εἶην σοι παραμεῖναι
ἀποτείνοντι μακροὺς λόγους — ἐλθεῖν γάρ ποί με δεῖ — 5
εἴμι· ἐπεὶ καὶ ταῦτ' ἂν ἴσως οὐκ ἀηδῶς σου ἤκουον.

Καὶ ἅμα ταῦτ' εἰπὼν ἀνιστάμην ὡς ἀπιών. καὶ μου
D ἀνισταμένου ἐπιλαμβάνεται ὁ Καλλίας τῆς χειρὸς τῇ δε-
ξιᾷ, τῇ δ' ἀριστερᾷ ἀντελάβετο τοῦ τρίβωνος τουτουί,
καὶ εἶπεν· Οὐκ ἀφήσομέν σε, ὦ Σώκρατες· ἐὰν γὰρ σὺ 10
ἐξέλθῃς, οὐχ ὁμοίως ἡμῖν ἔσονται οἱ διάλογοι. δέομαι
οὖν σου παραμεῖναι ἡμῖν· ὡς ἐγὼ οὐδ' ἂν ἐνὸς ἡδίου
ἀκούσαιμι ἢ σοῦ τε καὶ Πρωταγόρου διαλεγομένων. ἀλλὰ
χάρισαι ἡμῖν πᾶσιν. Καὶ ἐγὼ εἶπον — ἤδη δὲ ἀνειστήκη
ὡς ἐξιών — ὦ παῖ Ἰππονίκου, αἰ μὲν ἔγωγέ σου τὴν 15
E φιλοσοφίαν ἀγαμαι, ἀτὰρ καὶ νῦν ἐπαινῶ καὶ φιλῶ, ὥστε
βουλόμην ἂν χαρίζεσθαι σοι, εἴ μου δυνατὰ δέοιο. νῦν
δ' ἐστὶν ὥσπερ ἂν εἰ δέοιό μου Κρίσωνι τῷ Ἰμεραίῳ
ἔπεσθαι, ἢ τῶν δολιχοδρόμων τῷ ἢ τῶν ἡμεροδρόμων

1. ἀδύνατος mit dem Accusativ auch Menon 94 B: ἵνα δὲ μὴ ὀλίγους οἷῃ καὶ τοὺς φανλοτάτους Ἀθηναίων ἀδυνάτους γεγονέναι τοῦτο τὸ πρᾶγμα.

3. συνουσία eine Unterhaltung: vgl. 338 C.

5. ἀποτείν. 329 A.

6. ἐπεὶ —, denn, wenn ich Zeit hätte, würde ich auch dies (ταῦτα = τοὺς μακροὺς λόγους) gern mit anhören. In solchen Wendungen, höflich und doch durchsichtig, seine Meinung, hier seine Abneigung gegen die langen Reden der Sophisten, zu verbergen ist Sokrates bei Platon unerschöpflich.

9. τρίβωνος. Vgl. zu 342 C.

15. μὲν — ἀτὰρ. Staat 2, 367 E: αἰ μὲν δὴ τὴν φύσιν τοῦ τε Γλαύκωνος καὶ τοῦ Ἀδαιμάντου ἡγάμην, ἀτὰρ οὖν καὶ τότε πάνν γε ἦσθην. — Wie oft, ist φιλοσοφία auch hier

Wissbegier, geistiges Streben. Staat 2, 376 B: τό γε φιλόμαθες καὶ φιλόσοφον ταυτόν; Lysis 213 D: ἐκείνου ἦσθεις τῇ φιλοσοφίᾳ.

18. Krison hatte Ol. 83. 84. und 85 (v. Chr. 448. 444. 440) im Stadion gesiegt: Diodor 12, 5. 23. 29. — Gesetze 8, 840 A wird seine Enthaltsamkeit gerühmt. — Bei einem damals so berühmten Manne können die Worte δρομεῖ ὀκμάζοντι, die in den Hss. nach Ἰμεραίῳ stehen, nur Zusatz eines Späteren sein. Wahrscheinlich ist auch ἐπεσθαι als solcher zu streichen.

19. δολιχοδρ. 329 A. — ἡμεροδρόμων Schnellläufer, wie Pheidippides bei Cornel. Milt. c. 4 und Herodot 6, 105. hemerodromos (sagt Livius 31, 24) vocant Graeci, ingens die uno cursu emelientes spatium.

- διαθεῖν τε καὶ ἔπεσθαι. εἴποιμι ἂν σοι ὅτι πολὺ σοῦ 336
 μᾶλλον ἐγὼ ἔμαντοῦ δέομαι θεόουσι τούτοις ἀκολουθεῖν,
 ἀλλ' οὐ γὰρ δύναμαι, ἀλλ' εἴ τι δέει θεάσασθαι ἐν τῷ
 αὐτῷ ἐμέ τε καὶ Κρίσωνα θεόντας, τούτου δέου συγκαθ-
 5 εῖναι· ἐγὼ μὲν γὰρ οὐ δύναμαι ταχὺ θεῖν, οὗτος δὲ δύ-
 νηται βραδέως. εἰ οὖν ἐπιθυμεῖς ἐμοῦ καὶ Πρωταγόρου
 ἀκούειν, τούτου δέου, ὥσπερ τὸ πρῶτόν μοι ἀπεκρίνατο,
 διὰ βραχέων τε καὶ αὐτὰ τὰ ἐρωτώμενα, οὕτω καὶ νῦν
 ἀποκρίνεσθαι. εἰ δὲ μή, τίς ὁ τρόπος ἔσται τῶν διαλό- B
 10 γων; χωρὶς γὰρ ἔγωγ' ὥμην εἶναι τὸ συνεῖναι τε ἀλλήλοις
 διαλεγομένους καὶ τὸ δημηγορεῖν. Ἀλλ' ὁρᾷς, ἔφη, ὦ Σώ-
 κρατες· δίκαια δοκεῖ λέγειν Πρωταγόρας ἀξιῶν αὐτῷ τε
 ἔξεῖναι διαλέγεσθαι ὅπως βούλεται καὶ σοὶ ὅπως ἂν αὐ-
 σὺ βούλῃ.
 15 Ὑπολαβὼν οὖν ὁ Ἀλκιβιάδης, Οὐ καλῶς λέγεις, ἔφη,
 ὦ Καλλία· Σωκράτης μὲν γὰρ ὅδε ὁμολογεῖ μὴ μετεῖναι
 οἱ μακρολογίας καὶ παραχωρεῖ Πρωταγόρα, τοῦ δὲ δια-
 λέγεσθαι οἷός τ' εἶναι καὶ ἐπίστασθαι λόγον τε δοῦναι C
 καὶ δέξασθαι θαυμάζοιμ' ἂν εἴ τῳ ἀνθρώπων παραχω-
 20 ρεῖ. εἰ μὲν οὖν καὶ Πρωταγόρας ὁμολογεῖ φανλότερος

1. διαθεῖν. Theät. 148 C: εἰ — διαθέων τοῦ ἀκμάζοντος καὶ ταχίστου ἡττήθης. In vielen Zusammensetzungen drückt διὰ einen Wettstreit aus. διαθεῖν τε καὶ aber ist διὰ μέσου eingeschoben (vgl. 327 A) und τῷ hängt von ἔπεσθαι ab.

4. συγκαθεῖναι intransitiv, wie viele Zusammensetzungen von ἰέναι. 338 A. Theät. 168 B: ἵλεω τῇ διανοίᾳ συγκαθεῖς ὡς ἀληθῶς σκέπει. Staat 8, 563 A: οἱ δὲ γέροντες ξυγκαθιέντες τοῖς νέοις εὐτραπείας τε καὶ χαριεντισμοῦ ἐμπίπλυνται. Krüger Gr. § 52, 2, 8.

10. χωρὶς εἶναι verschieden, etwas anderes sein, Soph. Oed. C. 808: χωρὶς τό τ' εἰπεῖν πολλὰ καὶ τὰ καίρια. Euthyd. 289 D: δῆλον οὖν ὅτι καὶ περὶ λόγους χωρὶς ἢ τοῦ ποιεῖν τέχνη καὶ ἢ τοῦ χρῆσθαι. Ebenso δίχα.

11. δημηγορεῖν wie unser Reden halten soviel als weitläufig reden, mehr um Aufsehen zu erregen, als der Sache selbst willen. Gorg. 519 D: ὡς ἀληθῶς δημηγορεῖν με ἡνάγκασας. — ὁρᾷς, mit und ohne ὡς oder ὅτι, steht häufig am Anfang der Sätze so, wie auch wir sagen du siehst = du siehst selbst ein. Xenoph. Hier. 1, 16: ἀλλ' ὁρᾷς· ἐκεῖνό γε οὐκ ἂν ἔτι πείσαις ἀνθρώπων οὐδένα ὡς —. Aristoph. Frieden 330: ἀλλ' ὁρᾷς, οὐπω πέπανσθε. Plat. Kratyl. 432 C: ὁρᾷς οὖν — ὅτι ἄλλην χρὴ εἰκόνας ὁρθότητα ζητεῖν. Verschieden ist das fragende ὁρᾷς, siehst du —? wie Apolog. 24 D: ὁρᾷς, ὦ Μέλητε, ὅτι σιγᾷς καὶ οὐκ ἔχεις εἰπεῖν;

15. Ἀλκιβιάδης, vgl. 309 B.

18. τε. 325 B.

εἶναι Σωκράτους διαλεχθῆναι, ἔξαρκεῖ Σωκράτει· εἰ δὲ ἀντιποιεῖται, διαλεγέσθω ἐρωτῶν τε καὶ ἀποκρινόμενος, μὴ ἔφ' ἐκάστη ἐρωτήσῃ μακρὸν λόγον ἀποτείνων, ἐκκρούων τοὺς λόγους καὶ οὐκ ἐθέλων διδόναι λόγον, ἀλλ' ἀπο-
 D μηκύνων ἕως ἂν ἐπιλάθωνται περὶ οὗτου τὸ ἐρώτημα ἦν 5
 οἱ πολλοὶ τῶν ἀκουόντων, ἐπεὶ Σωκράτη γε ἐγὼ ἐγγυῶμαι μὴ ἐπιλήσεσθαι, οὐχ ὅτι παίζει καὶ φησιν ἐπιλήσιμων εἶναι. ἔμοι μὲν οὖν δοκεῖ ἐπεικέστερα Σωκράτης λέγειν·
 χρὴ γὰρ ἕκαστον τὴν ἑαυτοῦ γνώμην ἀποφαίνεσθαι.

Μετὰ δὲ τὸν Ἀλκιβιάδην, ὡς ἐγώ μαι, Κριτίας ἦν ὁ 10
 εἰπών· ὦ Πρόδικε καὶ Ἰππία, Καλλίας μὲν δοκεῖ μοι
 μάλα πρὸς Πρωταγόρου εἶναι, Ἀλκιβιάδης δὲ αἰεὶ φιλό-
 E νεικὸς ἐστὶ πρὸς ὃ ἂν ὀρμήσῃ. ἡμᾶς δὲ οὐδὲν δεῖ συμ-
 φιλονεικεῖν οὔτε Σωκράτει οὔτε Πρωταγόρᾳ, ἀλλὰ κοινῇ
 ἀμφοτέρων δεῖσθαι μὴ μεταξὺ διαλῦσαι τὴν ξυνουσίαν. 15

337 Εἰπόντος δὲ αὐτοῦ ταῦτα ὁ Πρόδικος, Καλῶς μοι,
 ἔφη, δοκεῖς λέγειν, ὦ Κριτία· χρὴ γὰρ τοὺς ἐν τοιοῖσδε
 λόγοις παραγιγνομένους κοινούς μὲν εἶναι ἀμφοῖν τοῖν

2. μὴ weil es nähere Bestimmung des Imperativs ist (μηδὲ — ἀποτεινέτω), dagegen οὐκ ἐθέλων, weil ἐκκρούων — λόγον die Gründe des ἀποτείνειν, wie sie in Wirklichkeit vorhanden sind, angiebt.

3. ἐκκρούειν wegschlagen, wegstoßen, einem die Waffe, den Ball aus der Hand schlagen, einen aus dem Wege stoßen, dann beseitigen, vereiteln, immer mit dem Nebebegriff der Gewalt-samkeit, Aristot. Eth. Nic. 3, 15: καὶ μεγάλα καὶ σφοδρὰ ὥσι (αἱ ἐπιθυμίαι), καὶ τὸν λογισμὸν ἐκκρούουσιν. Demosth. 40 § 43: ἵνα — τὰ ἀποδiciaτηθέντα μου λύσας ἐξ ὀρχῆς με συκοφαντῇ καὶ τὴν δίκην ταύτην ἐκκρούῃ. Hier also ἐκκρ. τοὺς λόγους die Gründe, die Ergebnisse der Besprechung vereiteln und zu nichte machen.

7. Nach οὐ in οὐχ ὅτι ist zu denken λέγω: davon red' ich nicht, dafs; also entspricht dem

Sinne nach obgleich. Bei Platon nicht selten.

18. κοινούς —, Prodikos beschäftigte sich viel mit Synonymik, ὀρθότης τῶν ὀνομάτων, wie er es nannte, und sein Vortrag darüber kostete 50 Drachmen (Plat. Kratyl. 384 B). Vgl. Spengel *συναγ. τεχν.* p. 46—59. Da er auf diese Kunst allzu grossen Wert legte, wie es scheint, und überall solche Unterscheidungen anbrachte, so trifft ihn hier, wie 340 A. 358 A. D, der scherzende Spott des Sokrates. Um zu treffen, überschreitet er wol in seiner Nachbildung das Mafs der Wirklichkeit. — κοινὸς und ἴσος wurden gewöhnlich bei ἀκροατῆς verbunden. Demosth. 18 § 7: παρασχαιν ἑαυτὸν ἴσον καὶ κοινὸν ἀμφοτέροις ἀκροατῆν. 29 § 1: ἂν περ ἴσοι καὶ κοινοὶ γένησθε ἀκροαταί. 15 § 29: τῶν μὲν γὰρ ἰδίων δικαίων — οἱ νόμοι κοινὴν τὴν συνουσίαν ἔδοσαν καὶ ἴσην καὶ τοῖς

- διαλεγόμενοι ἀκροατάς, ἴσους δὲ μή. ἔστι γὰρ οὐ ταύ-
 τόν· κοινῇ μὲν γὰρ ἀκοῦσαι δεῖ ἀμφοτέρων, μὴ ἴσον δὲ
 νεῖμαι ἑκατέρῳ, ἀλλὰ τῷ μὲν σοφωτέρῳ πλεόν, τῷ δὲ
 ἁμαθεστέρῳ ἔλαττον. ἐγὼ μὲν καὶ αὐτός, ὦ Πρωταγόρα
 5 τε καὶ Σώκρατες, ἀξιῶ ὑμᾶς συγχωρεῖν καὶ ἀλλήλοις περὶ B
 τῶν λόγων ἀμφισβητεῖν μὲν, ἐρίζειν δὲ μή· ἀμφισβητοῦσι
 μὲν γὰρ καὶ δι' εὐνοίαν οἱ φίλοι τοῖς φίλοις, ἐρίζουσι δὲ
 οἱ διάφοροί τε καὶ ἐχθροὶ ἀλλήλοις. καὶ οὕτως ἂν καλ-
 λίστη ἡμῖν ἡ συνουσία γίγνοιτο· ὑμεῖς τε γὰρ οἱ λέγοντες
 10 μάλιστ' ἂν οὕτως ἐν ἡμῖν τοῖς ἀκούουσιν εὐδοξιμοῖτε καὶ
 οὐκ ἐπαινοῖσθε — εὐδοξιμεῖν μὲν γὰρ ἔστι παρὰ ταῖς
 ψυχαῖς τῶν ἀκουόντων ἄνευ ἀπάτης, ἐπαινεῖσθαι δὲ ἐν
 λόγῳ πολλάκις παρὰ δόξαν ψευδομένων —, ἡμεῖς τ' αὖ C
 οἱ ἀκούοντες μάλιστ' ἂν οὕτως εὐφραϊνοίμεθα, οὐχ ἡδοί-
 15 μεθα· εὐφραίνεσθαι μὲν γὰρ ἔστι μανθάνοντά τι καὶ
 φρονήσεως μεταλαμβάνοντα αὐτῇ τῇ διανοίᾳ, ἡδεσθαι δὲ
 ἐσθλόντά τι ἢ ἄλλο ἡδὺ πάσχοντα αὐτῷ τῷ σώματι.
 Ταῦτα οὖν εἰπόντος τοῦ Προδίκου πολλοὶ πάντῃ τῶν παρ-
 όντων ἀπεδέξαντο.
- 20 Μετὰ δὲ τὸν Πρόδικον Ἰππίας ὁ σοφὸς εἶπεν, ὦ
 ἄνδρες, ἔφη, οἱ παρόντες, ἡγοῦμαι ἐγὼ ἡμᾶς συγγενεῖς

ἀσθενέσι καὶ τοῖς ἰσχυροῖς. Pro-
 dikos' Bemerkung lehnt sich an das
 von Kritias gebrauchte κοινῇ.

4. Priscian 8 § 35: *Cicero in
 Protagora: nunc a vobis, o Pro-
 tagora et Socrates, postulo, ut de
 isto concedatis alter alteri et inter
 vos de huiusmodi rebus contro-
 versemini, non concertetis.*

13. πολλάκις — ψευδομένων ge-
 hört zusammen.

14. εὐφραϊνόμε. Aristoteles Top.
 p. 112 b 22 Bk.: *Πρόδικος διηρεῖτο
 τὰς ἡδονὰς εἰς χαρὰν καὶ τέρψιν
 καὶ εὐφροσύνην*, aber die Unter-
 scheidungen selbst werden nicht
 angegeben und die Stelle aus Pro-
 dikos bei Xenoph. Denkw. 2. 1, 24:
*τί ἂν κεχαρισμένον ἢ σιτίον ἢ πο-
 τὸν εὖροις, ἢ τί ἂν ἰδῶν ἢ τί ἀκού-*

*σας τερψείης, ἢ τίνων ὀσφραινό-
 μενος ἢ ἀπτόμενος ἡσθείης, τίσι
 δὲ παιδικοῖς ὁμιλῶν μάλιστ' ἂν
 εὐφρανθείης* stimmt mit unserer
 Platonischen nicht überein.

16. αὐτῇ und das folg. αὐτῷ dem
 Sinne nach ungefähr so viel als
 μόνῃ und μόνῳ, vgl. 309 A.

21. ἡμᾶς. Da Hippias sich nicht
 ausschließen wollen kann, auch das
 folgende ἡμᾶς οὖν αἰσχροὺς — nur
 eine Folgerung aus dem hier Vor-
 getragenen ist, so kann ὑμᾶς, das
 die Hss. hier haben, nicht richtig
 sein. — συγγενεῖς —. Es war der
 Kern der sophistischen Ethik, daß
 die positiven Gesetze willkürliche
 Bestimmungen der Menschen, ein-
 zelner Mächtigen, oder der großen
 Menge, seien, immer nur gegeben,

τε καὶ οἰκεῖους καὶ πολίτας ἅπαντας εἶναι, φύσει, οὐ νό-
 D μω· τὸ γὰρ ὁμοῖον τῷ ὁμοίῳ φύσει συγγενές ἐστιν, ὃ δὲ
 νόμος, τύραννος ὢν τῶν ἀνθρώπων, πολλὰ παρὰ τὴν φύ-
 σιν βιάζεται. ἡμᾶς οὖν αἰσχροὺς τὴν μὲν φύσιν τῶν πραγ-
 μάτων εἰδέναι, σοφωτάτους δὲ ὄντας τῶν Ἑλλήνων, καὶ 5
 κατ' αὐτὸ τοῦτο νῦν συνεληλυθότας τῆς τε Ἑλλάδος εἰς
 αὐτὸ τὸ πρυτανεῖον τῆς σοφίας καὶ αὐτῆς τῆς πόλεως
 εἰς τὸν μέγιστον καὶ ὀλβιώτατον οἶκον τόνδε, μηδὲν τού-
 του τοῦ ἀξιώματος ἄξιον ἀποφήνασθαι, ἀλλ' ὥσπερ τοὺς
 E φανλοτάτους τῶν ἀνθρώπων διαφέρεσθαι ἀλλήλοις. ἐγὼ 10
 μὲν οὖν καὶ δέομαι καὶ συμβουλεύω, ὦ Πρωταγόρα τε καὶ
 Σώκρατες, συμβῆναι ὑμᾶς ὥσπερ ὑπὸ διαιτητῶν ἡμῶν

um die Anderen darunter zu beugen und zu eigenem Vorteil das natürliche Recht des Einzelnen, das was er als Recht erkenne, d. h. was er wolle, zu beschränken. Dafs auch Hippias dies lehrte, zeigt Xenoph. Denkw. 4. 4, 14 ff. Deshalb läfst ihn Platon, um ihn zu charakterisieren, auch hier diesen Satz anwenden.

2. ὁμ. τῷ ὁμ. Gorg. 510 B: φίλος μοι δοκεῖ ἕκαστος ἑκάστῳ εἶναι ὡς οἷόν τε μάλιστα, ὅνπερ οἱ παλαιοὶ τε καὶ σοφοὶ λέγουσιν, ὃ ὁμοῖος τῷ ὁμοίῳ. Lysis 214 B: οὐκ οὖν καὶ τοῖς τῶν σοφωτάτων συγγραμμάσιν ἐντετύχηκας ταῦτα αὐτὰ λέγουσιν, ὅτι τὸ ὁμοῖον τῷ ὁμοίῳ ἀνάγκη αἰεὶ φίλον εἶναι; εἰσὶ δὲ πον οὗτοι οἱ περὶ φύσεώς τε καὶ τοῦ ὅλου διαλεγόμενοι καὶ γράφοντες, was zunächst auf Empedokles geht, aber nicht weniger auf Hippias paßt.

3. νόμος —. Die Sophisten beriefen sich für ihre Rechtsansicht häufig auf eine Stelle Pindars (frgm. inc. 151 Böckh, 146 Bgk.): νόμος ὃ πάντων βασιλεὺς θνατῶν τε καὶ ἀθανάτων ἄγει δικαίων τὸ βιαιότατον ὑπερτάτα χειρὶ, indem sie darunter das Naturgesetz verstanden: vgl. Gorg. 484 B. 488 B.

7. πρυτανεῖον. Ursprünglich wol

in jeder griechischen Stadt das Amtshaus des Prytanis, des obersten Beamten, in welchem sich das Heiligtum der Ἑστία, der heilige Staatsherd, befand, so dafs es Herz und Mittelpunkt der Stadt bildete. Athen wird also hier und von Theopompos (Athen. 6 p. 254 B) τὸ πρυτ. τῆς Ἑλλάδος in demselben Sinne genannt, wie es ein pythisches Orakel (Aelian. V. H. 4, 6) τὴν κοινὴν ἐστίαν τῆς Ἑλλάδος, Pindaros (frg. 54) Ἑλλάδος ἔρεισμα, Thukydides (Antholog. 7, 45) Ἑλλάδος Ἑλλάς, noch Andere τὸ τῆς Ἑλλάδος μουσεῖον nannten. — Die feierliche, stolze und zugleich schmeichelnde Art, mit der Hippias spricht, ist ohne Zweifel dem Leben nachgebildet.

12. Hippias vergleicht sich und die übrigen Anwesenden mit frei von den Parteien gewählten Diäeten, Schiedsrichtern, die beide Parteien, hier Sokrates und Protagoras, bereden, ihre Ansprüche zu ermässigen und sich auf eine in der Mitte zwischen denselben liegende Ausgleichung zu vereinigen. συμβαίνειν und συμβιβάζειν sind die technischen Ausdrücke (Thuk. 2, 29: ξυνεβίβασε δὲ καὶ τὸν Περδίκκην τοῖς Ἀθηναίοις). ὑπὸ aber erklärt sich daraus, dafs συμβῆναι passiven Sinn hat. — Die sonderbare Ver-

συμβιβαζόντων εἰς τὸ μέσον, καὶ μήτε σὲ τὸ ἀκριβὲς 338
 τοῦτο εἶδος τῶν διαλόγων ζητεῖν τὸ κατὰ βραχὺ λίαν,
 εἰ μὴ ἡδὺ Πρωταγόρα, ἀλλ' ἐφεῖναι καὶ χαλάσαι τὰς
 ἱνίας τοῖς λόγοις, ἵνα μεγαλοπρεπέστεροι καὶ εὐσχημονέ-
 5 στεροι ἡμῖν φαίνωνται, μήτ' αὖ Πρωταγόραν πάντα κά-
 λων ἐκτείναντα, οὐρία ἐφέντα, φεύγειν εἰς τὸ πέλαγος
 τῶν λόγων, ἀποκρύψαντα γῆν, ἀλλὰ μέσον τι ἀμφοτέρους
 τεμεῖν. ὥς οὖν ποιήσετε, καὶ πείσεσθέ μοι ῥαβδοῦχον καὶ B

schränkung aber der Worte, für ὑφ' ἡμῶν ὥσπερ ὑπὸ διαιτητῶν, ist in solchen Vergleichen bei Platon sehr häufig. Staat 3, 414 E: δεῖ ὥς περὶ μητρὸς καὶ τροφῶν τῆς χάρας ἐν ἧ εἰσι βουλεύεσθαι. 7, 520 E: ὥς ἐπ' ἀναγκαῖον αὐτῶν ἕκαστος εἰσι τὸ ἄρχειν. 8, 545 E: ὥς πρὸς παῖδας ἡμᾶς παιζούσας (nämlich τὰς Μούσας). Theät. 170 A: ὥσπερ πρὸς θεοὺς ἔχειν τοὺς ἐν ἑκάστοις ἄρχοντας. — Da συμβῆναι in diesem Sinne fast immer absolut steht, so ist es das Einfachste εἰς τ' μέσον mit συμβιβαζόντων zu verbinden.

2. λίαν gehört zu ζητεῖν und steht zu Ende, weil der Nachdruck auf ihm ruht.

5. φαίνεσθαι, zu Tage kommen, zum Vorschein kommen. Euthyd. 288 C: οἶμαι γὰρ τι αὐτοῖν πάγκαλον φανεῖσθαι, ἐπειδὴν ἄρξωνται σπουδάζειν. 294 A: ὥς θανμαστὸν λέγεις καὶ ἀγαθὸν μέγα πεφάνθαι. — Da der Satz nur auf Sokrates' Reden geht, kann es nicht, wie die Hss. haben, ὑμῖν heißen. ἡμῖν ist ethischer Dativ. — πάντα κάλων ἐκτείνειν (oder σείειν, ἐφίεναι, κινεῖν, ἐκλύειν) wie οὐρία ἐφίεναι und ἀποκρύπτειν γῆν nautischer Ausdruck: alle Tauen, die die Segel halten und spannen, so lang sie sind, aufmachen, d. h. alle Segel beisetzen. Dann (Schol. zu Platon p. 466 Bk.) παροιμία ἐπὶ τῶν πάσῃ προθυμία χρωμένων. Eur. Med. 278: ἐχθροὶ γὰρ ἐξῆλθον πάντα δὴ κάλων. Aristoph. Ritter 756:

νῦν δὲ σε πάντα δὴ κάλων ἐξίεναι σταντοῦ. Zenobios 5, 62.

6. οὐρία ἐφ. Ovid. Met. 15, 176 (Pythagoras spricht): *et quoniam magno feror aequore plenaque ventis vela dedi*. ἐφίεναι intransitiv, vgl. 336 A. — πέλαγος. Häufiger Vergleich. Staat 5, 453 D: οὐκ οὖν καὶ ἡμῖν νευστέον καὶ πειρατέον σώζεσθαι ἐκ τοῦ λόγου. Sympos. 210 D: ἐπὶ τὸ πολὺ πέλαγος τετραμμένος τοῦ καλοῦ. Politik. 273 D: ἵνα μὴ χειμασθεῖς — εἰς τὸν τῆς ἀνομοιότητος ἄπειρον ὄντα πόντον δύῃ. Cic. Tusc. 4 § 9: *statimne nos vela facere, an quasi e portu egredientes paululum remigare*.

7. ἀποκρ. γῆν, aus dem Gesicht verlieren, verschwinden lassen. Thukyd. 5, 65: ἐπειδὴ ἐκεῖνοι ἀπέκρυψαν (sc. αὐτούς). Lukian. Ver. hist. 2, 38: ἐπεὶ δὲ ἀπεκρύψαμεν αὐτούς. Vergil A. 3, 291: *protinus aërias Phaeacum abscondimus arces*.

8. τέμνειν, häufig vom Wege: bahnen, einschlagen, verfolgen (wie das Lat. *secare*). Politik. 262 B: διὰ μέσων δὲ ἀσφαλέστερον ἵεναι τέμνοντας. Gesetze 7, 803 E: καθάπερ ὁδοὶ τέτμηνται. — ὥς in Prosa sonst nur nach ὥς, ὥσπερ (vgl. 326 D), doch wie hier auch Thukyd. 3, 37: ὥς οὖν χρὴ καὶ ἡμᾶς ποιοῦντας — παραινεῖν. — Der imperative Indic. Fut. entspricht der vornehmen, zuversichtlichen Haltung des Hippias. — ῥαβδ. Für Hippias den Eleer paßt es

ἐπιστάτην καὶ πρύτανιν ἐλέσθαι, ὃς ὑμῖν φυλάξει τὸ μέ-
τριον μῆκος τῶν λόγων ἑκατέρου.

Ταῦτα ἤρесе τοῖς παροῦσι, καὶ πάντες ἐπήνεσαν,
καὶ ἐμέ τε ὁ Καλλίας οὐκ ἔφη ἀφήσειν καὶ ἐλέσθαι ἐδέ-
οντο ἐπιστάτην. εἶπον οὖν ἐγὼ ὅτι αἰσχρὸν εἶη βραβευ- 5
τὴν ἐλέσθαι τῶν λόγων. εἴτε γὰρ χείρων ἔσται ἡμῶν ὁ
αἰρεθείς, οὐκ ὀρθῶς ἂν ἔχοι τὸν χείρω τῶν βελτιόνων
ἐπιστατεῖν, εἴτε ὁμοῖος, οὐδ' οὕτως ὀρθῶς· ὁ γὰρ ὁμοῖος
ἡμῖν ὁμοῖα καὶ ποιήσῃ, ὥστε ἐκ περιπτοῦ ἡρήσεται.
C ἀλλὰ δὴ βελτίονα ἡμῶν αἰρήσεσθε. τῇ μὲν ἀληθείᾳ, ὥς 10
ἐγὼμαι, ἀδύνατον ὑμῖν, ὥστε Πρωταγόρου τοῦδε σοφώ-
τερόν τινα ἐλέσθαι· εἰ δὲ αἰρήσεσθε μὲν μηδὲν βελτίω,
φήσετε δέ, αἰσχρὸν καὶ τοῦτο τῷδε γίνεται, ὥσπερ φάυλῳ
ἀνθρώπῳ ἐπιστάτην αἰρεῖσθαι, ἐπεὶ τό γ' ἐμὸν οὐδέν
μοι διαφέρει. ἀλλ' οὕτως ἐθέλω ποιῆσαι, ἵν', ὃ προθυ- 15
μείσθε, συνουσία τε καὶ διάλογοι ἡμῖν γίνωνται. εἰ μὴ
D βούλεται Πρωταγόρας ἀποκρίνεσθαι, οὗτος μὲν ἐρωτάτω,
ἐγὼ δὲ ἀποκρινοῦμαι, καὶ ἅμα πειράσομαι αὐτῷ δεῖξαι
ὥς ἐγὼ φημι χρῆναι τὸν ἀποκρινόμενον ἀποκρίνεσθαι·
ἐπειδὴν δὲ ἐγὼ ἀποκρίνωμαι ὅπόσ' ἂν οὗτος βούληται 20
ἐρωτᾷν, πάλιν οὗτος ἐμοὶ λόγον ὑποσχέτω ὁμοίως. ἐὰν

gut verschiedene Namen der Kampf-
wörter und Kampfrichter zu häufen
und so die Rede glänzend zu ma-
chen. Die ῥαβδοῦχοι oder ῥαβδο-
φόροι erscheinen überall auf Va-
sengemälden gymnischer Kämpfe.
Zu ἐπιστ. und βραβευτής vgl. Ge-
setze 12, 949 A: καὶ γυμνικῶν τε
καὶ ἵππικῶν ἄθλων ἐπιστάτας καὶ
βραβείας. Endlich πρύτανις, altes
Wort, Lenker, Leiter, war ohne
Zweifel ebenfalls irgendwo der ei-
gentliche Name des Kampfördners.
— Entweder aber wählten die, wel-
che den Wettkampf veranstalteten,
oder die Kämpfenden selbst den
Ordner. In dem, was Sokrates nach-
her sagt, spielt beides ineinan-
der.

4. τε. vgl. 325 B.

9. ἡρήσεται. Das 3. Futurum mit

tempor. Augment ist höchst selten:
Buttm. ausf. Gr. 99, 2.

10. ἀλλὰ δὴ führt Einwürfe An-
derer ein, wie das lat. at. Kriton
54 A: ἀλλὰ δὴ τῶν παιδων ἐνεκα
βούλει ζῆν;

11. ἀδύνατον ὑμῖν sc. αἰρεῖσθαι
βελτίονα ἡμῶν, woraus dann das
folgende ὥστε — sich ergeben
würde. Sonst wird auch ὥστε bis-
weilen unmittelbar nach ἔστι, δυ-
νατός, ἱκανός gesetzt (Lysias 20
§ 24: ὑμῖν δ' οὐκ ἦν, ὥστ' εἰδέ-
ναι. Plat. Phädr. 269 D: τὸ δύνα-
σθαι ὥστε ἀγωνιστὴν τέλειον γί-
γνεσθαι. Politik. 295 A: ἱκανός
ὥστε διὰ βίου — προστίττειν).

14. τό γ' ἐμὸν meistenteils,
meinetwegen, was mich anlangt.
Häufig bei Platon. Sophist. 237 B:
τὸ μὲν ἐμὸν ὅπῃ βούλει τίθῃσο.

- οὐν μὴ δοκῇ πρόθυμος εἶναι πρὸς αὐτὸ τὸ ἐρωτιώμενον ἀποκρίνεσθαι, καὶ ἐγὼ καὶ ὑμεῖς κοινῇ δεησόμεθα αὐτοῦ ἅ περ ὑμεῖς ἐμοῦ, μὴ διαφθείρειν τὴν συνουσίαν. καὶ Ε οὐδὲν δεῖ τούτου ἔνεκα ἓνα ἐπιστάτην γενέσθαι, ἀλλὰ πάν-
 5 τες κοινῇ ἐπιστατήσετε. Ἐδόκει πᾶσιν οὕτω ποιητέον εἶναι. καὶ ὁ Πρωταγόρας πάνν μὲν οὐκ ἤθελεν, ὅμως δὲ ἠναγκάσθη ὁμολογῆσαι ἐρωτήσεων, καὶ ἐπειδὴν ἱκανῶς ἐρω-
 τήσῃ, πάλιν δώσειν λόγον κατὰ σμικρὸν ἀποκρινόμενος. ἤρξατο οὖν ἐρωτᾶν οὕτωςί πως.
 10 Ἦγοῦμαι, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ἐγὼ ἀνδρὶ παιδείας μέ-
 γιστον μέρος εἶναι περὶ ἐπῶν δεινὸν εἶναι· ἔστι δὲ τοῦτο 339
 τὰ ὑπὸ τῶν ποιητῶν λεγόμενα οἷόν τ' εἶναι ξυνιέναι, ἅ
 τε ὁρθῶς πεποιήται καὶ ἅ μή, καὶ ἐπίστασθαι διελεῖν τε
 καὶ ἐρωτιώμενον λόγον δοῦναι. καὶ δὴ καὶ νῦν ἔσται τὸ
 15 ἐρώτημα περὶ τοῦ αὐτοῦ μὲν περὶ οὗ περ ἐγὼ τε καὶ σὺ
 νυνδὴ διελεγόμεθα, περὶ ἀρετῆς, μετενηνεγμένον δὲ εἰς

3. διαφθείρειν. 360 A. Symp. 174 B: ἵνα καὶ τὴν παροιμίαν δια-
 φθείρωμεν μεταβάλλοντες.

10. ἡγοῦμαι —. Die Sophisten begannen auch die Sprache zum Gegenstand wissenschaftlicher Er-
 örterung und Erkenntnis zu machen. Anlaß und Folge davon war die Kritik und Exegese der Dichter, die so zu den Lieblingsgegenständen der Unterhaltungen gebildeter Kreise wurden, wie Sokrates' Bemerkungen p. 347 C und die ergötzlichen Szenen in Aristophanes' Fröschen v. 1099 ff. zeigen. Häufig suchten dabei die Sophisten durch Meistern an denselben, in Bezug auf Form oder Inhalt, nur ihre Überlegenheit zu zeigen und Ruhm zu erlangen. So tadelte Protagoras den Imperativ μῆνιν ἄειδε θεά und das Femin. οὐλομένην (Aristot. Poet. K. 19, sophist. elench. 1, 14), so rühmte Hippias seine Kenntnis der Dichter (347 A. Cic. de orat. 3 § 127); vgl. den Dialog Ἰππίας ἐλάττων. S. Einleitung S. 19 f. Noch Isokrates 12 § 18 sagt: τινὲς μοι τῶν ἐπι-

τηδείων ἔλεγον ὡς ἐν τῷ Λυκίῳ συγκαθεζόμενοι τρεῖς ἢ τέτταρες τῶν ἀγελαιῶν σοφιστῶν καὶ πάντα φασκόντων εἰδέναι — διαλέγοντο περὶ τε τῶν ἄλλων ποιητῶν καὶ τῆς Ἡσιόδου καὶ τῆς Ὀμήρου ποιή-
 σεως.

11. περὶ ἐπῶν und dann ὁρθῶς waren wol Protagoras eigentümliche Ausdrücke: 342 A. Über die Phädr. 342 A genannte ὁρθοέπεια desselben vgl. die Einl. S. 7.

13. διελεῖν hier (nicht interpretieren, sondern) analysieren, erklären. 314 B διελέσθαι. Hipp. mai. 285 C: ἅ σὺ ἀκριβέστατα ἐπίστασαι ἀνθρώπων διαιρεῖν, περὶ τε γραμμάτων δυνάμεως καὶ συλλαβῶν. Charm. 164 D: καὶ γὰρ Προδίκου μυρία τινὰ ἀκήκοα περὶ ὀνομάτων διαιροῦντος. Dagegen 340 A. 341 C unterscheiden.

16. νυνδὴ· ἀρτίως ἢ μικρὸν ἐμπροσθεν Photios lex. p. 305, 9. Pollux 1 § 72, wenn es nämlich mit einem Imperf. verbunden ist (anders z. B. 349 A). Wie hier ist dann νῦν oder νῦν δὲ entgegengesetzt, so 340 B:

ποίησιν· τοσοῦτον μόνον διοίσει. λέγει γάρ που Σιμωνί-
 δης πρὸς Σκόπαν, τὸν Κρέοντος υἱὸν τοῦ Θετταλοῦ, ὅτι
 B Ἄνδρ' ἀγαθὸν μὲν ἀλαθέως γενέσθαι χαλεπὸν,
 χερσὶν τε καὶ ποσὶ καὶ νόῳ τετράγωνον, ἄνευ
 ψόγου τετυγμένον. 5

τοῦτο ἐπίστασαι τὸ ἄσμα, ἢ πᾶν σοι διεξέλθω; Καὶ ἐγὼ
 εἶπον ὅτι Οὐδὲν δεῖ· ἐπίσταμαί τε γὰρ καὶ πάννυ μοι
 τυγχάνει μεμεληκὸς τοῦ ἄσματος. Εὖ, ἔφη, λέγεις. πό-
 τερον οὖν καλῶς σοι δοκεῖ πεποιῆσθαι καὶ ὀρθῶς, ἢ οὐ;
 Πάννυ, ἔφην ἐγώ, καλῶς τε καὶ ὀρθῶς. Δοκεῖ δέ σοι κα- 10
 λῶς πεποιῆσθαι, εἰ ἐναντία λέγει αὐτὸς αὐτῷ ὁ ποιητής;

νυνδὴ εἶπες — νῦν σκόπει. Gesetze 3, 683 E: ἡ νυνδὴ μὲν τοῖτοις πε-
 ριτυχόντες τοῖς λόγοις οὕτω ταῦτ' ἐτίθεμεν, νῦν δ' ἐπιλελήσμεθα;
 Der Komiker Magnes (Mein. com. 2 p. 10): εἶπέ μοι· νυνδὴ μὲν ὦμνυς μὴ γεγονέναι, νῦν δὲ φῆς; Nach der eingetretenen Unterbrechung konnte dem nun Folgenden (νῦν ἔσται) das Frühere nicht durch νῦν διαλεγόμεθα (wie die Hss. haben) entgegengestellt werden.

2. Die Skopaden, ein mit den Aleuaden verwandtes thessalisches Adelsgeschlecht, waren Dynasten in Krannon und Pharsalos. Von ihnen war Diaktorides unter den Freiern der Tochter des Klisthenes in Sikyon (Herodot 6, 128) und lud ein Skopas nach Diog. L. 2, 25 Sokrates zu sich ein. Wie später Gorgias, so war auch Sim. wol öfter ihr Gast und dichtete mehrere Lieder ihnen zu Ehren, ein Siegeslied, in dem er die Dioskuren pries (Cic. de Or. 2 § 352. Quintil. 11, 1, 11 ff.), dies hier, sei es ein Siegeslied gewesen oder ein Skolion (vgl. die Einleitung S. 22), und einen Threnos, als ein großer Teil des Geschlechtes bei einem Siegesmahl durch den Einsturz des Festsaals umkam (Schneidewin delect. p. 389. Bergk poet. lyr. 3 p. 384⁴). Vgl. Buttm. Mytholog. 2 S. 267 ff. — Im Folgenden stehen der ἀπορία,

dem Tadel des Protagoras, der erste Deutungsversuch des Sokrates, der des Prodikos, der zweite des Sokrates und der nur beabsichtigte des Hippias als λύσεις gegenüber. Vgl. Einleitung S. 14 f.

4. τετράγωνον. Vierzahl (τετρακτύς) und Viereck waren den Pythagoreern Symbol des Beständigen, Vollkommenen, Göttlichen (δοκεῖ δὲ καὶ τοῖς Πυθαγορείοις το τετράγωνον εἰκόνα φέρειν θείας οὐσίας Proklos zu Euklid. elem. p. 173 Fr. Böckh Philolaos p. 155 und τετράγωνοι δὲ καὶ οἱ οὐκ εὔσειστροι ἐν τῷ φρονεῖν Theologum. arithm. p. 24, 2). Also fest und unwandelbar, vollkommen. Wenn später τετράγωνος so vorkommt, ist es Auspielung auf Simonides' Vers. So Aristoteles Rhet. 3, 11: τὸν ἀγαθὸν ἄνδρα φάναι εἶναι τετράγωνον μεταφορά· ἅμφω γὰρ τέλεια. Etwas anders nennt Varro (Plin. N. H. 34 § 56) die Gestalten (signa) des Polykleitos *quadrata*, im Gegensatz zu denen des Lysippos (Brunn Gesch. d. griech. Künstler 1 S. 220 f.). Ähnlicher sind das lat. *in quadrum redigere*, Walther von der Vogelweides wol gevieret und unser gewürfelt.

8. μεμεληκός. Sophist. 227 A: τῇ τῶν λόγων μεθόδῳ σπογγιστικῆς ἢ φαρμακοποσίας οὐδὲν ἤττον οὐδέ τι μᾶλλον τυγχάνει μέλον.

Οὐ καλῶς, ἣν δ' ἐγώ. Ὅρα δὴ, ἔφη, βέλτιον. Ἀλλ', ὤ-
γαθέ, ἔσκεμμαι ἱκανῶς. Οἷσθ' οὖν, ἔφη, ὅτι προϊόντος
τοῦ ἄσματος λέγει πον·

Οὐδέ μοι ἐμμελέως τὸ Πιττάκειον νέμεται
5 καίτοι σοφοῦ παρὰ φωτὸς εἰρημένον· χαλεπὸν
φάτ' ἐσθλὸν ἔμμεναι.
ἐννοεῖς ὅτι ὁ αὐτὸς οὗτος καὶ τάδε λέγει κακεῖνα τὰ ἔμ-
προσθεν; Οἶδα, ἣν δ' ἐγώ. Δοκεῖ οὖν σοι, ἔφη, ταῦτα
ἐκεῖνοις ὁμολογεῖσθαι; Φαίνεται ἔμοιγε. Καὶ ἅμα μέν-
10 τοι ἐφοβούμην μή τι λέγοι. Ἀτάρ, ἔφην ἐγώ, σοὶ οὐ D
φαίνεται; Πῶς γὰρ ἂν φαίνοιτο ὁμολογεῖν αὐτὸς ἑαυτῷ
ὁ ταῦτα ἀμφοτέρω λέγων, ὅς γε τὸ μὲν πρῶτον αὐτὸς
ὑπέθετο χαλεπὸν εἶναι ἄνδρα ἀγαθὸν γενέσθαι ἀληθεία,
ὀλίγον δὲ τοῦ ποιήματος εἰς τὸ πρόσθεν προελθὼν ἐπε-
15 λάθετο, καὶ Πιττακὸν τὸν ταῦτα λέγοντα ἑαυτῷ, ὅτι χα-
λεπὸν ἐσθλὸν ἔμμεναι, τοῦτον μέμφεται τε καὶ οὐ φη-

1. ὄρα, nämlich εἰ δοκεῖ καλῶς
τε καὶ ὀρθῶς πεποιῆσθαι.

4. νέμεται = νομίζεται. Soph.
Oed. R. 1080: ἐγὼ δ' ἑμαυτὸν παῖ-
δα τῆς τύχης νέμων. Trachin. 483:
εἴ τι τήνδ' ἁμαρτίαν νέμεις. Also:
οὐδ' ὑπ' ἐμοῦ νομίζεται τοῦτο
παρὰ Πιττακοῦ καίπερ σοφοῦ ὄν-
τος ἀνδρὸς ἐμμελῶς (321 C) εἰρῇ-
σθαι· χαλεπὸν ἐσθλὸν ἔμμεναι. —
Nach Didymos in d. Schol. zu Pla-
ton p. 369 Bk. hatte Pittakos, der
Herr von Mitylene, auf die Kunde,
dass Periandros, der früher milde
und volksfreundliche, grausam ge-
worden sei, das berühmte Wort ge-
sprochen. Ähnlich Solons Spruch
χαλεπὰ τὰ καλὰ, den Platon häufig
anführt: Zenobios 6, 38. — Simo-
nides liebte es, die Aussprüche An-
derer anzuführen, des Homer und
Stesichoros frg. 25 Schn. 53 Bgk.,
des Homer frg. 60 Schn. 85 Bgk.,
des Hesiod frg. 32 Schn. 58 Bgk.,
oder zu bekämpfen, wie er von
einem Gedanken des Kleobulos von
Lindos (frg. 10 Schn. 57 Bgk.) sagte
μωροῦ φωτὸς ἄδε βουλά. So be-

Platon II. 4. Aufl.

rief sich Pindar P. 4, 277 und öfter
auf Homer.

9. ὁμολογεῖσθαι — ὁμολογεῖν.
Von Personen ὁμολογεῖν τι, von
Sachen ὁμολογεῖσθαι τι. Kratyl.
416 A: καὶ τοῦτο γὰρ τοῖς ἔμπρο-
σθεν ὁμολογεῖται. Staat 5, 457 C:
τὸν λόγον αὐτὸν αὐτῷ ὁμολογεῖ-
σθαι.

13. ὑπέθετο, eig. eine Behaup-
tung aufstellen, um darauf weiter-
zubauen, dann überhaupt behaupten.
361 B ὑποθέμενος. Ähnlich
343 E ὑπειπεῖν und 359 A ὑποκει-
μένων.

14. εἰς τὸ πρόσθεν προῖέναι,
προελθεῖν sonst häufig vom Wege
oder einer Untersuchung, Sympos.
174 E: κελεύειν (Σωκράτη) προῖέ-
ναι εἰς τὸ πρόσθεν (vorwärts).
Gorg. 497 A: καὶ προῖθι γε ἔτι
εἰς τοῦμπροσθεν. Unten 357 D:
εἰς τὸ πρόσθεν ἔτι ὁμολογήκατε.
Sophist. 258 C: εἰς τὸ πρόσθεν ἔτι
ζητήσαντες. Wie hier Gesetze 3,
682 A: εἰς δὲ τὸ πρόσθεν προέλθω-
μεν ἔτι τοῦ νῦν ἐπελθόντος ἡμῖν
μύθου.

σιν ἀποδέχεσθαι αὐτοῦ τὰ αὐτὰ ἑαυτῷ λέγοντος; καίτοι
 ὁπότε τὸν ταῦτα λέγοντα αὐτῷ μέμφεται, δῆλον ὅτι καὶ
 ἑαυτὸν μέμφεται, ὥστε ἦτοι τὸ πρότερον ἢ ὕστερον οὐκ
 ὀρθῶς λέγει. Εἰπὼν οὖν ταῦτα πολλοῖς θόρυβον παρέσχε
 Ε καὶ ἔπαινον τῶν ἀκουόντων. καὶ ἐγὼ τὸ μὲν πρῶτον, 5
 ὥσπερ εἰς ὑπὸ ἀγαθοῦ πύκτου πληγεῖς, ἐσκοτιώθην τε καὶ
 ἱλιγγίασα εἰπόντος αὐτοῦ ταῦτα καὶ τῶν ἄλλων ἐπιθο-
 ρυβησάντων· ἔπειτα, ὥς γε πρὸς σὲ εἰρησθαι τάληθῃ,
 ἵνα μοι χρόνος ἐγγένηται τῇ σκέψει τί λέγοι ὁ ποιητής,
 τρέπομαι πρὸς τὸν Πρόδικον, καὶ καλέσας αὐτόν, ὦ Πρό- 10
 δικε, ἔφην ἐγὼ, σὸς μέντοι Σιμωνίδης πολίτης· δίκαιος εἰ
 340 βοηθεῖν τῷ ἀνδρί. δοκῶ οὖν μοι ἐγὼ παρακαλεῖν σέ,
 ὥσπερ ἔφη Ὅμηρος τὸν Σκάμανδρον πολιορκούμενον ὑπὸ
 τοῦ Ἀχιλλέως τὸν Σιμόεντα παρακαλεῖν, εἰπόντα·

φίλε κασίγνητε, σθένος ἀνέρος ἀμφοτέροί περ 15
 σχῶμεν.

ἀτὰρ καὶ ἐγὼ σὲ παρακαλῶ, μὴ ἡμῖν ὁ Πρωταγόρας τὸν
 Σιμωνίδην ἐκπέρσῃ. καὶ γὰρ οὖν καὶ δεῖται τὸ ὑπὲρ Σι-

3. τὸ πρότερον ist Adverbium.

6. Der Kampf der Ansichten wird oft mit einem Ringkampf verglichen; bei diesem aber führten häufig Faustschläge ins Gesicht Betäubung herbei. Euthyd. 303 A: ἐγὼ μὲν οὖν — ὥσπερ πληγεῖς ὑπὸ τοῦ λόγου ἐκείμην ἄφρωνος. Phileb. 22 E: ἐμοίγε δοκεῖ νῦν μὲν ἡδονή σοι πεπτωκέναι καθάπερ πληγεῖσα ὑπὸ τῶν νυνδῇ λόγων.

8. σέ. Der Bekannte von S. 309 A ff. ist gemeint.

9. ἐγγίγνεσθαι von der Zeit dazwischenliegen, vergehen, ehe etwas anderes geschieht. Symp. 184 A: ἵνα χρόνος ἐγγένηται, und in der Formel χρόνον ἐγγενομένου Phädon 86 E. Thukyd. 1, 113.

12. παρακαλεῖν. Gewöhnlich steht bei δοκῶ μοι (ich gedenke zu —) der Inf. fut. (Theät. 183 D: ἀλλά μοι δοκῶ οὐ πείσεσθαι αὐτῷ), aber auch das Präsens (Phädr. 230 E: ἐγὼ μὲν μοι δοκῶ κατακεῖσθαι.

Aristoph. Vesp. 177: ἀλλ' εἰσιῶν μοι τὸν ὄνον ἐξάγειν δοκῶ). So ist auch hier παρακαλεῖν als Inf. praes. zu nehmen, da von unmittelbar Gegenwärtigem die Rede ist. Der Aufruf wird nach dem längeren mit ὥσπερ eingeleiteten Satze wiederholt.

16. Hom. Il. 21, 307: (Skamandros) Σιμόεντι δὲ κέκλετ' αὖσας, φίλε κασίγνητε, σθένος ἀνέρος ἀμφοτέροί περ σχῶμεν, ἐπεὶ τάχα ἄστυ μέγα Πριάμοιο ἀνακτος ἐκπέρσει — —, daher das ungewöhnliche τὸν Σιμ. ἐκπέρσῃ (Soph. Trach. 1104: τυφλῆς ὑπ' αὐτῆς ἐκπεπόρθημαι τάλας. Lobeck zu Aias 1198) und vorher πολιορκούμενον. Letzteres auch Staat 5, 453 A bildlich: ἵνα μὴ ἔρημα τὰ τοῦ ἑτέρου λόγου πολιορκῇται.

18. ὑπέρ. Was Sokrates zur Berichtigung der Ansicht des Protagoras sagen will, kommt Simonides zu gut.

μωνίδου ἐπανόρθωμα τῆς σῆς μουσικῆς, ἥ τό τε βούλε-
σθαι καὶ ἐπιθυμεῖν διαιρεῖς ὥς οὐ ταῦτόν ὄν, καὶ ἄ
νυνδὴ εἶπες πολλά τε καὶ καλά. καὶ νῦν σκόπει, εἴ σοι B
συνδοκεῖ ὁ περ ἐμοί. οὐ γὰρ φαίνεται ἐναντία λέγειν αὐ-
5 τὸς αὐτῷ Σιμωνίδης. σὺ γάρ, ὦ Πρόδικε, προαπόφηναι
τὴν σὴν γνώμην· ταῦτόν σοι δοκεῖ εἶναι τὸ γενέσθαι
καὶ τὸ εἶναι, ἢ ἄλλο; Ἄλλο νὺν Δί', ἔφη ὁ Πρόδικος.
Οὐκοῦν, ἔφην ἐγώ, ἐν μὲν τοῖς πρώτοις αὐτὸς ὁ Σιμωνί-
δης τὴν ἑαυτοῦ γνώμην ἀπεφρήνατο, ὅτι ἄνδρα ἀγαθὸν
10 ἀληθείᾳ γενέσθαι χαλεπὸν εἶη; Ἀληθῆ λέγεις, ἔφη ὁ C
Πρόδικος. Τὸν δέ γε Πιπτακόν, ἣν δ' ἐγώ, μέμφεται οὐχ
ὥς οἶεται Πρωταγόρας ταῦτόν ἑαυτῷ λέγοντα, ἀλλ' ἄλλο.
οὐ γὰρ τοῦτο ὁ Πιπτακὸς ἔλεγε χαλεπὸν, ἔσθαι
ἐσθλόν, ὥσπερ ὁ Σιμωνίδης, ἀλλὰ τὸ ἔμμεναι· ἔστι δὲ
15 οὐ ταῦτόν, ὦ Πρωταγόρα, ὥς φησι Πρόδικος ὅδε, τὸ εἶ-
ναι καὶ τὸ γενέσθαι. εἰ δὲ μὴ τὸ αὐτό ἔστι τὸ εἶναι τῷ
γενέσθαι, οὐκ ἐναντία λέγει ὁ Σιμωνίδης αὐτὸς αὐτῷ.
καὶ ἴσως ἂν φαίη Πρόδικος ὅδε καὶ ἄλλοι πολλοί, καθ' D
Ἡσίοδον, γενέσθαι μὲν ἀγαθὸν χαλεπὸν εἶναι· τῆς γὰρ
20 ἀρετῆς ἔμπροσθεν τοὺς θεοὺς ἰδρῶτα θεῖναι· ὅταν δέ τις

1. μουσικῆ bezeichnet bei Platon bisweilen alles geistige Streben und Wissen (Staat 2, 376 E: μουσικῆς δ' εἰπὼν τίθης λόγους), namentlich Poesie und Philosophie (Phädon 61 A: ὡς φιλοσοφίας μὲν οὐσης μεγίστης μουσικῆς). Hier ist es mit leisem Spott die Synonymik, vgl. 337 A ff.

2. διαιρεῖς. Sokrates hatte Prodikos' Vorträge gehört: 341 A.

13. Zu konstruieren: ὁ Πιπτακὸς χαλεπὸν οὐκ ἔλεγε τοῦτο, γενέσθαι ἐσθλόν, ἀλλὰ τὸ ἔμμεναι, nämlich ἐσθλόν. Beides, der Inf. ohne und mit Artikel, ist nach ankündigendem τοῦτο gleich häufig. Vgl. auch Gorg. 489 D: πάλαι τοπάζω τοιοῦτόν τί σε λέγειν τὸ κρεῖττον.

18. Nur Prodikos und A., nicht sich selbst, schreibt er diese An-

sicht zu, weil ihm schon seine spätere Erklärung im Sinne liegt. Zugleich liegt darin eine Hindeutung auf Prodikos' Herakles am Scheideweg, dem auch Xenoph. Denkw. 2. 1, 20 die Stelle des Hesiodos zur Seite stellt.

19. τῆς γὰρ —. Hesiod. E. 285 ff: τὴν μὲν τοι κακότητα καὶ ἱλαδὸν ἔστιν ἐλέσθαι | ῥηιδίως· λείη μὲν ὁδός, μάλα δ' ἐγγύθι ναίει. | τῆς δ' ἀρετῆς ἰδρῶτα θεοὶ προπάροισεν ἔθηκαν | ἀθάνατοι· μακρὸς δὲ καὶ ὄρθιος οἶμος ἐς αὐτήν | καὶ τρηχὺς τὸ πρῶτον· ἐπὶ δ' εἰς ἄκρον ἵκηται, | ῥηιδίῃ δὴ πειταπέλει, χαλεπή περ ἐοῦσα. Eine Stelle, die auch Staat 2, 364 C angeführt ist. Simonides selbst hatte (frg. 32 Schneid. 58 Bgk.) gesagt: ἔστι τις λόγος τὰν ἀρετὰν ναίειν δυσαμβάτοις ἐπὶ πέτραις.

αὐτῆς εἰς ἄκρον ἵκηται, ῥηιδίην δὴ πειτα πέλειν, χαλεπήν περ εἰοῦσαν, ἐκτῆσθαι.

Ὁ μὲν οὖν Πρόδικος ἀκούσας ταῦτα ἐπήνεσέ με· ὁ δὲ Πρωταγόρας, Τὸ ἐπανόρθωμά σοι, ἔφη, ὦ Σώκρατες, μείζον ἀμάρτημα ἔχει ἢ ὁ ἐπανορθοῖς. Καὶ ἐγὼ εἶπον, 5
 E Κακὸν ἄρα μοι εἴργασται, ὡς ἔοικεν, ὦ Πρωταγόρα, καὶ εἰμί τις γελοῖος ἱατρός· ἰώμενος μείζον τὸ νόσημα ποιῶ. Ἀλλ' οὕτως ἔχει, ἔφη. Πῶς δὴ; ἦν δ' ἐγώ. Πολλὴ ἂν, ἔφη, ἀμαθία εἴη τοῦ ποιητοῦ, εἰ οὕτω φανλὸν τί φησιν εἶναι τὴν ἀρετὴν ἐκτῆσθαι, ὅ ἐστι πάντων χαλεπώτατον, 10 ὡς ἅπασι δοκεῖ ἀνθρώποις. Καὶ ἐγὼ εἶπον, Νῆ τὸν Δία, εἰς καιρὸν γε παρατετύχηκεν ἡμῖν ἐν τοῖς λόγοις Πρόδικος ὅδε. κινδυνεύει γάρ τοι, ὦ Πρωταγόρα, ἡ Προ-
 341 δίκου σοφία θεία τις εἶναι πάλαι, ἥτοι ἀπὸ Σιμωνίδου ἀρξαμένη, ἣ καὶ ἔτι παλαιότερα. σὺ δὲ ἄλλων πολλῶν 15 ἔμπειρος ὢν ταύτης ἄπειρος εἶναι φαίνει, οὐχ ὥσπερ ἐγὼ ἔμπειρος διὰ τὸ μαθητὴς εἶναι Προδίκου τουτουί.

2. ἐκτῆσθαι setzt Platon (vgl. 340 E) erklärend zu ῥηιδίην hinzu. Nach Vokalen steht bei Platon κεκτῆσθαι, nach Konsonanten ἐκτῆσθαι und κεκτῆσθαι.

6. κακὸν substantivisch (ohne τι), wie Gorg. 518 E: καὶ σὺ νῦν — ὁμοιώτατον τούτῳ ἐργάζει, oder im Ausruf der Eingeweihten (Demosth. 18 § 259): ἐφυγον κακόν, εὔρον ἄμεινον, und in den gewöhnlichen Formeln δεινὸν λέγεις (Arist. Lysistr. 499), γελοῖον πάσχειν (Staat 7, 536 B) u. a.

7. ἰώμενος —. Es war ein sprichwörtlicher Ausdruck: μὴ κακὸν κακῷ ἰάσασθαι. Herodot 3, 53: μὴ τῷ κακῷ τὸ κακὸν ἰῶ. Thukyd. 5, 65: ἐπεβόησεν, — ὅτι διανοεῖται κακὸν κακῷ ἰάσασθαι. Soph. Aias 362: μὴ κακὸν κακῷ διδοὺς ἄκος πλέον τὸ πῆμα τῆς ἄτης τίθει. Der Komiker bei Plutarch Mor. p. 523 E: τὸ φάρμακόν σου τὴν νόσον μείζω ποιεῖ. — Das epexegetische Asyndeton wie 339 E: δίκαιος εἶ, 343 D: ἀμφισβητοῦντα,

343 E: εἰπόντα — ἀποκρινόμενον, 348 A: καταθεμένους — ποιεῖσθαι.

14. πάλαι —. Spottende Anspielung auf die Behauptung des Protagoras, dafs die Sophistik uralt sei, 316 D. Simonides hatte ja wie Prodikos Synonymen (γενέσθαι: ἔμμεναι) unterschieden. — Zu θεία vgl. 315 E.

17. ἔμπειρος, näml. εἰμί, denn bei οὐχ ὥσπερ (dem Sinne nach während) ist immer der Satz mit ὥσπερ selbständig ausgebildet und dann nur οὐχ vorgesetzt, bei dem das zu dem Subjekt des vorhergehenden Satzes Passende (hier ἔμπειρος εἶναι) aus dem Satze mit ὥσπερ zu ergänzen ist. Symp. 179 E: οὐχ (näml. ἐτίμησαν) ὥσπερ Ἀχιλλεῖα ἐτίμησαν καὶ εἰς μακάρων νήσους ἀπέπεμψαν. 189 C: οὐχ (näml. οὐδὲν ἂν ἐγίγνετο) ὥσπερ νῦν τούτων οὐδὲν γίγνεται περὶ αὐτόν. — Schüler des Prodikos nennt sich Sokrates auch Kratyl. 384 B. Menon 96 D. Charmid. 163 D, immer mit specieller Beziehung auf die Syno-

καὶ νῦν μοι δοκεῖς οὐ μανθάνειν ὅτι καὶ τὸ χαλεπὸν
 τοῦτο ἴσως οὐχ οὕτω Σιμωνίδης ἐπελάμβανεν, ὥσπερ σὺ
 ἐπολαμβάνεις, ἀλλ' ὥσπερ περὶ τοῦ δεινοῦ Πρόδικός με
 οὔτοσὶ ρουθετεῖ ἐκάστοτε, ὅταν ἐπαινῶν ἐγὼ ἢ σὲ ἢ ἄλ-
 5 λον τινὰ λέγω ὅτι Πρωταγόρας σοφὸς καὶ δεινὸς ἐστὶν
 ἀνὴρ, ἐρωτᾷ εἰ οὐκ αἰσχύνομαι τὰγαθὰ δεινὰ καλῶν. τὸ B
 γὰρ δεινόν, φησί, κακόν ἐστιν· οὐδεὶς γοῦν λέγει ἐκάστοτε
 δεινοῦ πλούτου οὐδὲ δεινῆς εἰρήνης οὐδὲ δεινῆς
 ὑγείας, ἀλλὰ δεινῆς νόσου καὶ δεινοῦ πολέμου
 10 καὶ δεινῆς πενίας, ὥς τοῦ δεινοῦ κακοῦ ὄντος. ἴσως
 οὖν καὶ τὸ χαλεπὸν αὖ οἱ Κεῖοι καὶ ὁ Σιμωνίδης ἢ κα-
 κὸν ἐπολαμβάνουσιν ἢ ἄλλο τι ὃ σὺ οὐ μανθάνεις. ἐρώ-
 μεθα οὖν Πρόδικον· δίκαιον γὰρ τὴν Σιμωνίδου φωνὴν
 τοῦτον ἐρωτᾷν. τί ἔλεγεν, ὦ Πρόδικε, τὸ χαλεπὸν Σι- C
 15 μωνίδης; Κακόν, ἔφη. Διὰ ταῦτ' ἄρα καὶ μέμφεται, ἦν
 δ' ἐγώ, ὦ Πρόδικε, τὸν Πιπτακὸν λέγοντα χαλεπὸν

nymik, aber nie ohne ein schalk-
 haftes Hindeuten auf die pedan-
 tische Wichtigthuerei, mit der Prod.
 seine Lehre behandelte. Hier treibt
 Sokrates mit ihm und seiner Lieb-
 haberei ein übermütiges Spiel, in-
 dem er ihn erst verleitet χαλεπὸν
 durch κακόν zu erklären und dann
 ihm auf den Kopf schuld giebt,
 dafs er das nur zum Scherz und um
 Protag. zu versuchen gethan habe.

3. Auf ὥσπερ sollte οὕτω καὶ
 τὸ χαλεπὸν αὖ οἱ Κεῖοι — — (Z. 11)
 folgen, aber in der längeren Aus-
 führung, was Prodikos über δεινὸς
 sage, folgt nach dem Satz ὅταν —
 λέγω, als wäre dessen Hauptsatz
 (ρουθετεῖ) nicht vorausgegangen,
 noch einmal ein Hauptsatz (ἐρωτᾷ)
 und dann erst anakoluthisch ἴσως
 οὖν —. Zwei Hauptsätze, der eine
 vor, der andere nach dem Neben-
 satze, kommen von Homer an bis-
 weilen vor: so Platon Theät. 172 D:
 τοὺς λόγους ἐπὶ σχολῆς ποιοῦνται,
 ὥσπερ ἡμεῖς νυνὶ τρίτον ἤδη λό-
 γον ἐκ λόγου μεταλαμβάνομεν,
 οὕτω καὶ κεῖνοι.

5. εἰ μὲν δεινοὶ καὶ σοφοὶ ἐγώ
 τε καὶ σὺ ἡμεν Theät. 154 D. δει-
 νοὶ τε καὶ σοφοὶ γεγονότες, ὥς
 οἴονται 173 B. Θηραμένης; σοφός
 γ' ἀνὴρ καὶ δεινὸς ἐς τὰ πάντα
 Aristoph. Ran. 967 und öfter. Pro-
 dikos will wegen der Abstammung
 den Gebrauch des δεινὸς in loben-
 dem Sinn (womit sich das provin-
 zielle furchtbar weise, ent-
 setzlich schön vergleichen
 läfst) nicht dulden; aber die Theorie
 macht sich durch solchen Wider-
 stand gegen die lebendige Sprache
 nur lächerlich.

7. ἐκάστοτε: wovon nun gerade
 jedesmal die Rede ist, von Reich-
 tum, Frieden — —.

8. δεινοῦ πλούτου u. s. w. Geni-
 tive des Ausrufs. Euthyd. 303 A:
 πνυπαῖς ὦ Ἡράκλεις, καλοῦ λόγου.
 Staat 6, 509 C: Ἀπολλόν, δαιμο-
 νίας ὑπερβολῆς.

13. φωνὴν Dialekt: so nach-
 her ἐν φωνῇ βαρβάρῳ und 346 D.
 Phädon 62 A: Ἰττω Ζεὺς, ἔφη, τῇ
 αὐτοῦ φωνῇ εἰπών (Kebes war
 Böoter).!

ἐσθλὸν ἔμμεναι, ὥσπερ ἂν εἰ ἤκουεν αὐτοῦ λέγοντος
 ὅτι ἐστὶ κακὸν ἐσθλὸν ἔμμεναι; Ἀλλὰ τί οἶει, ἔφη, λέγειν,
 ὦ Σώκρατες, Σιμωνίδην ἄλλο ἢ τοῦτο, καὶ ὀνειδίζειν τῷ
 Πιπτακῷ ὅτι τὰ ὀνόματα οὐκ ἠπίστατο ὀρθῶς διαιρεῖν
 ἅτε Λέσβιος ὢν καὶ ἐν φωνῇ βαρβάρῳ τεθραμμένος; 5
 Ἀκούεις δὴ, ἔφη ἐγώ, ὦ Πρωταγόρα, Προδίκου τοῦδε.
 D ἔχεις τι πρὸς ταῦτα λέγειν; Καὶ ὁ Πρωταγόρας, Πολλοῦ
 γε δεῖ, ἔφη, οὕτως ἔχειν, ὦ Πρόδικε· ἀλλ' ἐγὼ εὖ οἶδ' ὅτι
 καὶ Σιμωνίδης τὸ χαλεπὸν ἔλεγεν ὅπερ ἡμεῖς οἱ ἄλλοι,
 οὐ τὸ κακόν, ἀλλ' ὃ ἂν μὴ ῥάδιον ἢ ἀλλὰ διὰ πολλῶν 10
 πραγμάτων γίγνηται. Ἀλλὰ καὶ ἐγὼ οἶμαι, ἔφη, ὦ Πρω-
 ταγόρα, τοῦτο λέγειν Σιμωνίδην, καὶ Πρόδικόν γε τόνδε
 εἰδέναι, ἀλλὰ παίζειν καὶ σοῦ δοκεῖν ἀποπειραῖσθαι, εἰ
 E οἷός τ' ἔσει τῷ σαντοῦ λόγῳ βοηθεῖν· ἐπεὶ ὅτι γε Σιμο-
 νίδης οὐ λέγει τὸ χαλεπὸν κακόν, μέγα τεκμήριόν ἐστιν 15
 εὐθὺς τὸ μετὰ τοῦτο ῥῆμα· λέγει γὰρ ὅτι

Θεὸς ἂν μόνος τοῦτ' ἔχοι γέρας.

οὐ δῆπου τοῦτό γε λέγων, κακὸν ἐσθλὸν ἔμμεναι, εἴτα
 τὸν Θεὸν φησι μόνον τοῦτο ἂν ἔχειν καὶ τῷ Θεῷ τοῦτο

4. διαιρεῖν. Das war gerade Pro-
 dikos' Kunst. 340 A.

5. βαρβάρῳ. Der äolische Dia-
 lekt mochte dem Athener in So-
 krates' und Platons Zeit fremd genug
 klingen, um ihn im ausschließenden
 Stolze auf attische Schrift-
 sprache βάρβαρος zu nennen. Vgl.
 Eustath. z. Ilias p. 279, 36: ἐκω-
 μωδοῦντο δέ, φασίν, οἱ Ἑρετριεῖς
 ὥς πολλῶν τῶν ῥ' ἐν ταῖς ὁμιλίαις
 χρῶμενοι. διὸ καὶ αὐτοί, καθὰ καὶ
 Ἡλεῖοι, βαρβαρόφωνοι ἐκαλοῦντο,
 ὥς ἐν ῥητορικῇ εὗρηται λεξικῶν.
 Im Kratylos werden Worte und
 Wortformen des äol. und dor. Dia-
 lektes oft ξενικὰ genannt: z. B.
 401 C. Auch Prodikos, der natür-
 lich attisch sprach, und Simonides,
 dessen Sprache nur wenig von der
 attischen abwich, konnte dies Ur-
 teil ohne Unwahrscheinlichkeit bei-
 gelegt werden.

13. δοκεῖν überflüssig, als wäre
 οἶμαι nicht vorangegangen, obwol
 es von ihm abhängt. Sophist. 225 D:
 δοκῶ μὴν τό γε — ἀμελεῖς τῶν
 οἰκείων γιγνόμενον — καλεῖσθαι
 κατὰ γνώμην τὴν ἐμὴν οὐχ ἕτερον
 ἀδολεσχικοῦ. Parmen. 165 C hängt
 ταῦτόν φαίνεσθαι πεπονημέναι von
 dem vorausgegangenen δόξει ab.
 Xen. Hellen. 7. 4, 35: ἐνόμιζον —
 τῷ Θεῷ οἶεσθαι μᾶλλον ἂν οὕτω
 χαρίζεσθαι.

18. εἴτα: vgl. 310 D. — Simonides
 kann doch nicht, meint Sokrates,
 erst sagen, daß gut zu sein schlimm
 sei (ob das seine eigene Meinung
 ist, oder er nur die des Pittakos
 vorträgt, ist gleich), und dann das
 zu sein als ein nur den Göttern ver-
 liehenes Vorrecht bezeichnen.

19. τοῦτο γέρας. 344 C steht Θεὸς
 ἂν μόνος τοῦτο ἔχοι τὸ γέρας,
 aber hier ist γέρας Prädikat, wie

γέρας ἀπένειμε μόνῳ· ἀκόλαστον γὰρ ἂν τινα λέγοι Σιμωνίδην Πρόδικος καὶ οὐδαμῶς Κεῖον. ἀλλ' ἅ μοι δοκεῖ διανοεῖσθαι Σιμωνίδης ἐν τούτῳ τῷ ᾄσματι, ἐθέλω σοι εἰπεῖν, εἰ βούλει λαβεῖν μου πείραν ὅπως ἔχω, ὃ σὺ 342
 5 λέγεις τοῦτο, περὶ ἐπῶν· ἐὰν δὲ βούλῃ, σοῦ ἀκούσομαι. Ὁ μὲν οὖν Πρωταγόρας ἀκούσας μου ταῦτα λέγοντος, Εἰ σὺ βούλει, ἔφη, ὦ Σώκρατες· ὃ δὲ Πρόδικός τε καὶ ὁ Ἰππίας ἐκελευέτην πάννυ, καὶ οἱ ἄλλοι.

Ἐγὼ τοίνυν, ἣν δ' ἐγώ, ἅ γέ μοι δοκεῖ περὶ τοῦ
 10 ᾄσματος τούτου, πειράσομαι ὑμῖν διεξελθεῖν. Φιλοσοφία γάρ ἐστι παλαιοτάτη τε καὶ πλείστη τῶν Ἑλλήνων ἐν Κρήτῃ τε καὶ ἐν Λακεδαίμονι, καὶ σοφισταὶ πλείστοι B
 γῆς ἐκεῖ εἰσίν. ἀλλ' ἐξαρνοῦνται καὶ σχηματίζονται ἀμα-
 θεῖς εἶναι, ἵνα μὴ κατάδηλοι ὣσιν ὅτι σοφία τῶν Ἑλλή-
 15 νων περίεισιν, ὥσπερ οὖς Πρωταγόρας ἔλεγε τοὺς σοφι-

Symp. 179 C: εὐαριθμήτοις δὴ τισιν ἔδοσαν τοῦτο γέρας οἱ θεοί. Apol. 18 A: δικαστοῦ μὲν γὰρ αὕτη ἀρετή. Arist. Eccles. 658: κἀγὼ ταύτην γνώμην ἐθέμην.

2. Κεῖον. Die Keer waren berühmt wegen der Strenge und Reinheit ihrer Sitten (Bröndsted Reisen in Griechenland 1 S. 63 ff. Bursian, Geogr. v. Griech. 2, 469 f.). Gesetze 1, 638 B wird die Unterwerfung der Keer durch die Athener als Beispiel angeführt, daß Sieg und Tugend häufig in entgegengesetzten Lagern sind.

4. ὃ σὺ λέγεις τοῦτο. 338 E wie du das nennst, wie du sagst. Ähnlich Gorg. 514 E: τὸ λεγόμενον δὴ τοῦτο.

10. Die sieben Weisen hatten den Inhalt ihres Nachdenkens über Staat und Sitten, ihres Strebens diese zu ordnen, in kurzen, inhaltschweren Sprüchen zusammengefaßt. Gerade das war auch die Stärke der Spartaner, in kurzen, kernigen, auffallenden Sätzen ihre Meinung abzugeben (Plut. ἀποφθέγματα λακωνικά, 2 p. 208 B ff.). Dies verbindet

Sokrates zu dem geistreichen Scherze, die paradoxe Ausführung des Protagoras (316 D), auf die er schon 341 A anspielte, durch die noch paradoxere zu persiflieren, daß Kreta und Lakedämon, die aller Wissenschaft fremd waren, die ältesten Sitze der Philosophie seien. Zugleich trifft der Spott die Lakonisten.

13. γῆς ἐκεῖ, wie Staat 3, 403 E: ὅπου γῆς und 9, 592 A: γῆς οὐδαμοῦ, Menex. 235 C: οὐ γῆς. — γῆς mit πλείστοι, etwa im Sinne von ἀνθρώπων, ἐξ ἀνθρώπων (auf der Welt) zu verbinden ist gegen den Sprachgebrauch. — σχηματίζονται. Sophist. 268 A: ὡς ἀγνοεῖ ταῦτα, ἃ πρὸς τοὺς ὄλλους ὡς εἰδὼς ἐσχημάτισται. Tim. lex. σχηματιζόμενος· προσποιούμενος ἢ συνταττόμενος.

15. τοὺς σοφιστάς dem Relat. οὖς nachgestellt und assimiliert. 359 D: ἐν οἷς σὺ ἔλεγες τοῖς λόγοις. Phädon 66 E: τότε ἡμῖν ἔσται οὐ ἐπιθυμοῦμεν φρονήσεως. Staat 3, 402 C: οὔτε αὐτοὶ οὔτε οὖς φάμεν ἡμῖν παιδευτέον εἶναι τοὺς φύλακας u. öfter.

στάς, ἀλλὰ δοκῶσι τῷ μάχεσθαι καὶ ἀνδρεία περιεῖναι, ἡγούμενοι, εἰ γνωσθεῖεν ὃ περιείσι, πάντας τοῦτο ἀσκή-
σειν, τὴν σοφίαν. νῦν δὲ ἀποκρυψάμενοι ἐκεῖνο ἐξηπα-
τήκασιν τοὺς ἐν ταῖς πόλεσι λακωνίζοντας, καὶ οἱ μὲν ὥτά
C τε κατὰ γυννται μιμούμενοι αὐτούς, καὶ ἱμάντας περιει- 5
λίττονται καὶ φιλογυμναστοῦσι καὶ βραχείας ἀναβολὰς
φοροῦσιν, ὥς δὴ τούτοις κρατοῦντας τῶν Ἑλλήνων τοὺς
Λακεδαιμονίους· οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι ἐπειδὴν βούλων-
ται ἀνέδην τοῖς παρ' αὐτοῖς συγγενέσθαι σοφισταῖς καὶ
ἤδη ἄχθονται λάθρα συγγιγνόμενοι, ξενηλασίας ποιούμε- 10
νοι τῶν τε λακωνιζόντων τούτων καὶ ἐάν τις ἄλλος ξένος
ὢν ἐπιδημήσῃ, συγγίγνονται τοῖς σοφισταῖς λανθάνοντες
τοὺς ξένους, καὶ αὐτοὶ οὐδένα ἐῷσι τῶν νέων εἰς τὰς ἄλ-

4. Viele Athener, welche die Demokratie hielten und den Verfall der Sitten beklagten, hofften Besserung von einer Nachahmung spartanischer Art und äßten denn, wie es zu gehen pflegt, die Äußerlichkeiten nach: blickten finster, trugen Schnurrbart, Stock und kurzen Mantel, und trieben in solchem Übermaß Gymnastik, daß sie gegen Spartas Gesetz gerade den Faustkampf eifrig übten. Aristoph. Vögel 1281: ἐλακωνομόνου ἅπαντες ἀνδρωποὶ τότε, ἐκόμων, ἐπείνων, ἐρρύπων, ἐσωκράτουν. Demosth. 54 § 34: οἱ μεθ' ἡμέραν μὲν ἐσκυθρωπάκασιν καὶ λακωνίζειν φασὶ καὶ τριβώνας ἔχουσι καὶ ἀπλᾶς ὑποδέδενται. Plutarch Phok. 10: ἦν δὲ τις Ἀρχιβιάδης ἐπικαλούμενος Λακωνιστής, πώγωνά τε καθευμένος ὑπερφυῖ μεγέθει καὶ τριβώνα φορῶν αἰεὶ καὶ σκυθρωπάζων. Dasselbe geschah, wie es scheint (ἐν ταῖς π.), auch in anderen Städten.

5. Die Ohren der Faustkämpfer trugen die Spuren der mit den Kampfriemen (caestus) umwundenen Fäuste. Daher Gorg. 515 E: τῶν τὸ ὦτα κατεαγότων = τῶν Λακωνιστῶν, und der Name ὦτο-κάταξις, den Bekk. anecd. 116, 32

und Pollux 2, 83 aus Aristophanes anführen.

6. Die Spartaner trugen, ohne Chiton, einen auffallend kurzen Mantel von grobem Zeug, oft sehr abgetragen (τριβῶν), wie ihn von Sokrates (335 D) auch die Kyniker annahmen und er später allgemeine Philosophentracht wurde. Vom Umwerfen, auf dessen kunstgerechte Weise (ἐπιδέξια ἀναβάλλεσθαι Theät. 175 E) man viel gab, heißt der Mantel ἀναβολή. Hermann gr. Privataltert. § 21. Guhl und Koner S. 212^b.

7. ὥς — κρατοῦντας. Krüger Gr. § 56. 9, 10.

10. ξενηλασία. Perikles sagt bei Thuk. 1, 144: ἦν καὶ Λακεδαιμόνιοι ξενηλασίας μὴ ποιῶσι μήτε ἡμῶν μήτε τῶν ἡμετέρων ξυμμάχων. Schömann Gr. Alt. 1 S. 191³ f.

13. οὐδένα ἐῷσι. Aristoteles (b. Harpokr. p. 104; 29) οὐκ ἐξεῖναι φησιν ἀποδημεῖν τοῖς Λακεδαιμονίοις, ὅπως μὴ ἐθίζωνται ἄλλων νόμων εἶναι φίλοι. Dem nachgebildet sind die Bestimmungen für den Idealstaat in den Gesetzen 12, 950 D f. — Für Kreta bezeugt dasselbe nur unsere Stelle, aber Übereinstimmung spartanischer und kretischer Sitte ist bekannt genug.

λας πόλεις ἐξιέναι, ὥσπερ οὐδὲ Κρηῖτες, ἵνα μὴ ἀπομαν- D
 θάνωσιν ἅ αὐτοὶ διδάσκουσιν. εἰσὶ δὲ ἐν ταύταις ταῖς
 πόλεσιν οὐ μόνον ἄνδρες ἐπὶ παιδεύσει μέγα φρονοῦντες,
 ἀλλὰ καὶ γυναῖκες. Γνωῖτε δ' ἄν, ὅτι ἐγὼ ταῦτα ἀληθῆ
 5 λέγω καὶ Λακεδαιμόνιοι πρὸς φιλοσοφίαν καὶ λόγους
 ἄριστα πεπαιδευνται, ὥδε. εἰ γὰρ ἐθέλει τις Λακεδαι-
 μονίων τῷ φανλοτάτῳ συγγενέσθαι, τὰ μὲν πολλὰ ἐν τοῖς
 λόγοις εὐρήσει αὐτὸν φαῦλόν τινα φαινόμενον, ἔπειτα, E
 ὅπου ἂν τύχη τῶν λεγομένων, ἐνέβαλε ῥῆμα ἄξιον λόγου
 10 βραχὺ καὶ συνεστραμμένον ὥσπερ δεινὸς ἀκοντιστής, ὥστε
 φαίνεσθαι τὸν προσδιαλεγόμενον παιδὸς μηδὲν βελτίω.
 Τοῦτο οὖν αὐτὸ καὶ τῶν νῦν εἰσὶν οἱ κατανενοήκασι καὶ
 τῶν πάλαι, ὅτι τὸ λακωνίζειν πολὺ μᾶλλον ἐστὶ φιλοσο-
 φεῖν ἢ φιλογυμναστεῖν, εἰδότες ὅτι τοιαῦτα οἷόν τ' εἶναι
 15 ῥήματα φθέγγεσθαι τελέως πεπαιδευμένου ἐστὶν ἀνθρώ-
 που. τούτων ἦν καὶ Θαλῆς ὁ Μιλήσιος καὶ Πιπτακὸς 343
 ὁ Μυτιληναῖος καὶ Βίας ὁ Πριηνεὺς καὶ Σόλων ὁ ἡμέ-
 τερος καὶ Κλεόβουλος ὁ Αἰνιδίος καὶ Μύσων ὁ Χηνεὺς,

2. ἐν ταύταις ταῖς πόλεσι: in Lakēdāmon und den kretischen Städten.

4. γυναῖκες. Erziehung und Sitte machten die Frauen zu Sparta den Männern viel ähnlicher als sonst irgendwo und treffende, hochherzige, kurze Sprüche gab es von Spartanerinnen so gut als Spartanern, wie τέκνον, ἦ τὰν ἦ ἐπὶ τὰς. Plutarch 2 p. 240 B ff. Λακωνῶν ἀποφθέγματα.

5. καὶ. So wird nicht selten nach ἀληθῆ λέγω und ähnlichen Ausdrücken der Inhalt der richtigen Aussage mit καὶ angeschlossen. Symp. 218 D: εἵπερ ἀληθῆ τυγχάνει ὄντα ἃ λέγεις περὶ ἐμοῦ καὶ τίς ἐστ' ἐν ἐμοὶ δύναμις. Vahlen zu Aristot. de arte poet. p. 167.

7 ff. τὰ μὲν πολλὰ. K. F. Hermann liest τὰ μὲν πρῶτα, aber nicht nur zu Anfang, sondern gewöhnlich ist die Rede des Spartaners schlicht und unscheinbar und nur von Zeit zu Zeit kommt solch

ein Trumpf, mit dem auch nicht gerade die Rede abzubrechen braucht. Der Aor. ἐνέβαλε drückt das rasch Vollendete, plötzlich und mit einem Mal Geschehende aus: hat er ab-gesendet. Staat 10, 609 A: οὐκ οὖν ὅταν τῷ τι τούτων προσγένηται, πονηρόν τε ποιῇ, ὃ προσεγένετο, καὶ τελευτῶν ὅλον διέλυσε καὶ ἀπώλεσε. Symp. 188 B: (Ἔρως) διαφθείρει τε πολλὰ καὶ ἡδίκησεν. — Die Vergleichung der Worte mit Geschossen ist nicht selten. Symp. 219 B: ἐγὼ — ταῦτα εἰπὼν καὶ ἀφείς ὥσπερ βέλη τετρῶσθαι αὐτὸν ᾤμην. Horat. S. 1. 4, 79: unde petitum hoc in me iacis.

10. συνεστραμμένον (entgegen-gesetzt λελυμένον) zusammenge-dreht, wie die Bogensehne, und so bei geringer Ausdehnung kraftvoll, lat. contorta oratio, compressione rerum brevis (Cic. Brut. § 29).

18. Mysons Andenken war früh verdunkelt und nur Platon zählt ihn

καὶ ἑβδομος ἐν τούτοις ἐλέγετο ὁ Λακεδαιμόνιος Χίλων. οὗτοι πάντες ζηλωταὶ καὶ ἐρασταὶ καὶ μαθηταὶ ἦσαν τῆς Λακεδαιμονίων παιδείας καὶ καταμάθοι ἂν τις αὐτῶν τὴν σοφίαν τοιαύτην οὔσαν, ῥήματα βραχέα ἀξιουνημόνευτα ἐκάστω εἰρημένα· ἃ οὗτοι καὶ κοινῇ ξυνελθόν- 5
 B τες ἀπαρχὴν τῆς σοφίας ἀνέθεσαν τῷ Ἀπόλλωνι εἰς τὸν νεὼν τὸν ἐν Δελφοῖς, γράψαντες ταῦτα ἃ δὴ πάντες ὕμνοῦσι, Γνωθι σεαυτὸν καὶ Μηδὲν ἄγαν.

Τοῦ δὴ ἔνεκα ταῦτα λέγω; Ὅτι οὗτος ὁ τρόπος ἦν τῶν παλαιῶν τῆς φιλοσοφίας, βραχυλογία τις Λακωνική. 10
 καὶ δὴ καὶ τοῦ Πιπταχοῦ ἰδίᾳ περιεφέρετο τοῦτο τὸ ῥῆμα ἐγκωμιαζόμενον ὑπὸ τῶν σοφῶν, τὸ χαλεπὸν ἐσθλὸν
 C ἔμμεναι. ὁ οὖν Σιμωνίδης, ἅτε φιλότιμος ὢν ἐπὶ σοφία, ἔγνω ὅτι εἰ καθέλοι τοῦτο τὸ ῥῆμα, ὥσπερ εὐδοκιμοῦντα ἀθλητήν, καὶ περιγένοιτο αὐτοῦ, αὐτὸς εὐδοκιμή- 15

zu den Sieben, obgleich Hipponax (frg. 45 Bgk.) sagte: καὶ Μύσων, ὃν ὠπόλλων ἀνεῖπεν ἀνδρῶν σωφρονέστατον πάντων. Man wußte nicht genau, ob er aus Elis in Kreta oder Chenä am Oeta oder Chen in Lakonien stamme; daß ihn Platon sich nicht als Lakedämonier, sondern als Malier aus Chenä dachte, zeigt das folgende Λακεδαιμόνιος.

4. τοιαύτην, wird durch ῥήματα — εἰρημένα, die es ankündigt, erklärt.

6. ἀνέθεσαν —. Auf Säulen der Vorhalle des delphischen Tempels waren Sprüche, die die griechische Sage den 7 Weisen zuschrieb, eingegraben (Paus. 10. 24, 1) und derselbe Geist durchdrang die apollinische Lehre und die Weisheit der Sieben (Zeller Griech. Philos. 1 S. 82 f.). Nach Plut. mor. p. 386 A weihten fünf von ihnen dem Apollon ein E (d. i. εἰ du bist!); Diodoros frg. vat. p. 19 Ddf. erzählt von Chilon: καθάπερ ἀπαρχὰς ποιούμενος τῷ θεῷ τῆς ἰδίας συνέσεως ἐπέγραψεν ἐπὶ τινα κίονα

τρία ταῦτα· γνωθι σεαυτὸν καὶ μηδὲν ἄγαν καὶ τρίτον ἐγγύα, πάρα δ' ἄτα.

8. ὕμνοῦσι. 317 A.

9. τοῦ δὴ — λέγω; Platon liebt die Rede durch solche Fragen zu beleben: wie hier auch Gorg. 457 E, ferner πρὸς τί οὖν δὴ λέγω ταῦτα; Menon 97 E. πόθεν δὴ τεκμαιρόμενος λέγω; Phädr. 235 C. λέγω δὲ δὴ τί τοῦτο; Symp. 178 D. τί οὖν αἴτιον εἶναι ὑπολαμβάνω; Apol. 40 B.

10. τῶν παλαιῶν. 345 A hängt τῆς θεραπέας von ἡ μάθησις und τῶν καμν. von τῆς θεραπέας ab, dagegen Staat 1, 329 B: ἐνιοὶ δὲ καὶ τὰς τῶν οἰκείων προπηλακίσεις τοῦ γήρως ὁδύρονται ist τὰς προπηλ. τοῦ γήρως zu verbinden und davon hängt τῶν οἰκείων ab. Hier ist die erstere Verbindung die richtige, daß ein Genitiv vom andern abhängt.

14. καθέλοι. 344 C. So sagt Theokrit 22, 115 von Polydeukes, der den Amykos im Ringkampf besiegt hat: πῶς δ' ὄρ δὴ Διὸς υἱὸς ἀδηφάγον ἄνδρα καθεῖλεν;

σει ἐν τοῖς τότε ἀνθρώποις. εἰς τοῦτο οὖν τὸ ῥῆμα καὶ τούτου ἕνεκα, τούτῳ ἐπιβουλεύων κολοῦσαι αὐτό, ἅπαν τὸ ἄσμα πεποίηκεν, ὥς μοι φαίνεται.

Ἐπισκεψώμεθα δὴ αὐτὸ κοινῇ ἅπαντες, εἰ ἄρα ἐγὼ
 5 ἀληθῆ λέγω. Εὐθὺς γὰρ τὸ πρῶτον τοῦ ἄσματος μανι-
 κὸν ἂν φανείη, εἰ βουλόμενος λέγειν ὅτι ἄνδρα ἀγαθὸν D
 γενέσθαι χαλεπὸν, ἔπειτα ἐνέβαλε τὸ μέν. τοῦτο γὰρ
 οὐδὲ πρὸς ἓνα λόγον φαίνεται ἐμβεβληθῆναι, ἐὰν μὴ τις
 ὑπολάβῃ πρὸς τὸ τοῦ Πιπτακοῦ ῥῆμα ὥσπερ ἐρίζοντα
 10 λέγειν τὸν Σιμωνίδην, λέγοντος τοῦ Πιπτακοῦ ὅτι Χαλε-
 πὸν ἐσθλὸν ἔμμεναι ἀμφισβητοῦντα εἰπεῖν ὅτι Οὐκ, ἀλλὰ
 γενέσθαι μὲν χαλεπὸν ἄνδρα ἀγαθὸν ἐστίν, ὥ Πιπτακέ,
 ὥς ἀληθῶς, — οὐκ ἀληθεῖα ἀγαθόν, οὐκ ἐπὶ τούτῳ λέ- E
 γει τὴν ἀλήθειαν, ὥς ἄρα ὄντων τινῶν τῶν μὲν ὥς ἀλη-
 15 θῶς ἀγαθῶν, τῶν δὲ ἀγαθῶν μὲν, οὐ μέντοι ἀληθῶς·
 εὗηδες γὰρ τοῦτό γε φανείη ἂν καὶ οὐ Σιμωνίδου· ἀλλ’
 ὑπερβατὸν δεῖ θεῖναι ἐν τῷ ἄσματι τὸ ἀλαθέως, οὐ-

2. ἐπιβουλεύειν mit d. Inf. heißt: durch List streben, unvermerkt sinnen zu —. Symp. 203 B: (ἢ Πενία) ἐπιβουλεύουσα — παιδίον ποιήσασθαι. Staat 8, 566 B: βιαίῳ δὴ θανάτῳ ἐπιβουλεύουσιν ἀποκτινύναι λάθρα (τὸν τύραννον). — τούτῳ läßt man von ἐπιβουλεύων abhängen, so daß es κολοῦσαι αὐτὸ ankündige, aber es ist Dativ des Mittels: dadurch, daß er das Gedicht machte. — κολοῦειν hat gern das Hohe, Hervorragende zum Objekt. Herodot 7. 10, 5: φιλέει γὰρ ὁ θεὸς τὰ ὑπερέχοντα κολοῦειν.

8. οὐδὲ πρὸς ἓνα λόγον, stärker als πρὸς οὐδένα λ., ohne allen Grund, ganz zwecklos, vgl. 344 A. 351 E. Wie πρὸς λόγον, auch κατὰ λόγον, μετὰ λόγον. — Simonides hat μὲν gesetzt: dies fordert immer einen Gegensatz, der sich hier nach Sokrates in γενέσθαι und ἔμμεναι findet.

10. λέγοντος τοῦ Π. — ἀμφισβ.

εἰπεῖν Epexegeze zu πρὸς τὸ τοῦ Π. ῥῆμα — ἐρίζοντα λέγειν, deshalb asyndetisch, vgl. 340 E.

12. Dem γενέσθαι μὲν müßte folgen εἶναι δὲ oder διαμένειν δὲ (vgl. 344 B. διατελεῖν δὲ 345 C), aber es folgt nur anakoluthisch 344 A: οὐ γὰρ εἶναι —.

14. τὴν ἀλήθειαν d. i. das Wort ἀληθαῖς oder ἀληθεία, aber man fügt im Griech., wie im Lat., gern auch Worte, über die man als solche spricht, in die Konstruktion des Satzes ein, vgl. 341 A: περὶ τοῦ δεινοῦ und das oft wiederholte τὸ χαλεπὸν.

17. ὑπερβατὸν kommt hier zuerst in der bekannten grammatischen Bedeutung vor. Dann auch Anaxim. rhet. K. 30 (p. 60, 24 Sp.): (σαφῶς δηλώσομεν) ἀπὸ τῶν ὀνομάτων, ἐὰν — μὴ ὑπερβατῶς αὐτὰ τιθῶμεν, ἀλλ’ αἰεὶ τὰ ἐχόμενα ἐξῆς τάττωμεν. Longin. περὶ ὕψους K. 22: τῆς δὲ αὐτῆς ιδέας καὶ τὰ ὑπερβατὰ θετέον· ἐστὶ δὲ λέξεων

τωσί πως ὑπειπόντα τὸ τοῦ Πιττακοῦ, ὥσπερ ἂν εἰ θεῖ-
 μεν αὐτὸν λέγοντα τὸν Πιττακὸν καὶ Σιμωνίδην ἀπο-
 κρινόμενον, εἰπόντα ὦ ἄνθρωποι, χαλεπὸν ἐσθλὸν ἔμ-
 μεναι, τὸν δὲ ἀποκρινόμενον ὅτι ὦ Πιττακέ, οὐκ ἀληθῆ
 344 λέγεις· οὐ γὰρ εἶναι ἀλλὰ γενέσθαι μὲν ἐστὶν ἄνδρα ἀγα- 5
 θόν, χερσὶ τε καὶ ποσὶ καὶ νόῳ τετράγωνον, ἄνευ ψόγου
 τετυγμένον, χαλεπὸν ἀλαθέως. οὕτω φαίνεται πρὸς λό-
 γον τὸ μὲν ἐμβεβλημένον καὶ τὸ ἀλαθέως ὀρθῶς ἐπ’
 ἐσχάτῳ κείμενον. καὶ τὰ ἐπιόντα πάντα τούτῳ μαρ-
 τυρεῖ, ὅτι οὕτως εἴρηται. πολλὰ μὲν γὰρ ἐστὶ καὶ περὶ 10
 ἐκάστου τῶν ἐν τῷ ᾄσματι εἰρημένων ἀποδείξαι ὥς εὖ
 B πεποιήται· πάννυ γὰρ χαριέντως καὶ μεμελημένως ἔχει·
 ἀλλὰ μακρὸν ἂν εἴη αὐτὸ οὕτω διελθεῖν. ἀλλὰ τὸν
 τύπον αὐτοῦ τὸν ὅλον διεξέλθωμεν καὶ τὴν βούλησιν,
 ὅτι παντὸς μᾶλλον ἔλεγχός ἐστι τοῦ Πιττακείου ῥήματος 15
 διὰ παντὸς τοῦ ᾄσματος.

Λέγει γὰρ μετὰ τοῦτο ὀλίγα διελθὼν, ὥς ἂν εἰ λέ-

ἡ νοήσεων ἐκ τοῦ κατ’ ἀκολουθίαν
 κεινημένη τάξις. Es ist aber Ad-
 jektiv und θεῖναι annehmen,
 wie nachher θεῖμεν.

1. ὑπειπεῖν (339 D) als Grund-
 lage vorausschicken. Ar.
 Vesp. 55: φέρε νυν κατεῖπω τοῖς
 θεαταῖς τὸν λόγον, ὀλίγ’ ἄτθ’
 ὑπειπὼν πρῶτον αὐτοῖσιν ταδί.
 Demosthen. 18 § 60: τούτων ὑφέ-
 ξω λόγον, τοσοῦτον ὑπειπὼν. 23
 § 53: γέγραφεν, οὐδὲν ὑπειπὼν,
 ὅπως ἂν τις ἀποκτείνῃ, τὴν τιμω-
 ρίαν.

3. εἰπόντα, ohne τὸν μὲν, vgl.
 330 A.

5. μὲν ist nach vorausgeschick-
 tem εἶναι so gesetzt, dafs noch die
 Bedeutung von μὴν, aus dem es
 entstanden ist, anklingt, vgl. 361 E:
 τῶν μὲν τηλικούτων.

14. τύπος Gepräge, Charak-
 ter, steht nicht selten genauer Er-
 örterung im Einzelnen entgegen.
 Staat 2, 414 A: ὡς ἐν τύπῳ, μὴ δι’
 ἀκριβείας εἰρησθαι. Phileb. 61 A:

τὸ τοίνυν ἀγαθὸν ἦτοι σαφῶς, ἡ
 καὶ τινα τύπον αὐτοῦ ληπτέον.

17. Λέγει γὰρ bezieht sich auf
 die schon oben 339 C angeführten
 Worte οὐδέ μοι ἐμμελέως — ἔμ-
 μεναι, denn auf diese folgte nach
 341 E unmittelbar θεὸς ἂν μόνος
 τοῦτ’ ἔχοι γέρας, und an diese
 schliessen sich offenbar wieder die
 WW. ἄνδρα δ’ οὐκ ἐστὶ — unmit-
 telbar an. Also kann ὀλίγα διελ-
 θῶν nur auf das gehen, was zwis-
 chen den Anfangsworten ἄνδρ’
 ἀγαθὸν — τετυγμένον und den
 WW. οὐδέ μοι ἐμμελέως — stand,
 also geht es auf dasselbe, wie 339 D:
 ὀλίγον δὲ τοῦ ποιήματος εἰς τὸ
 πρόσθεν προελθῶν. — ὡς ἂν εἰ
 λέγοι λόγον. Zur Erläuterung des-
 sen, was der Dichter gesagt hat,
 wird es in eine prosaische, perio-
 disch gegliederte Rede (λόγος) um-
 gesetzt und deshalb auch der An-
 fang des Gedichtes, obwol ὀλίγα
 διελθῶν vorangeht, noch einmal
 wiederholt. ὦ Πιττακέ zeigt, dafs

γοι λόγον, ὅτι Γενέσθαι μὲν ἄνδρα ἀγαθὸν χαλεπὸν ἀλα-
 θέως, οἷόν τε μέντοι ἐπὶ γε χρόνον τινά· γενόμενον δὲ
 διαμένειν ἐν ταύτῃ τῇ ἔξει καὶ εἶναι ἄνδρα ἀγαθόν, ὥς
 σὺ λέγεις, ὦ Πιπτακέ, ἀδύνατον καὶ οὐκ ἀνθρώπειον, C
 5 ἀλλὰ θεὸς ἂν μόνος τοῦτο ἔχοι τὸ γέρας,

ἄνδρα δ' οὐκ ἔστι μὴ οὐ κακὸν ἔμμεναι,

ὃν ἂν ἀμήχανος συμφορὰ καθέλῃ.

τίνα οὖν ἀμήχανος συμφορὰ καθαιρεῖ ἐν πλοίου ἀρχῇ;
 δῖλον ὅτι οὐ τὸν ἰδιώτην· ὁ μὲν γὰρ ἰδιώτης ἀεὶ καθή-
 10 ρηται. ὥσπερ οὖν οὐ τὸν κείμενόν τις ἂν καταβάλοι, ἀλλὰ
 τὸν μὲν ἐστῶτά ποτε καταβάλοι ἂν τις ὥστε κείμενον
 ποιῆσαι, τὸν δὲ κείμενον οὔ, οὔτω καὶ τὸν εὐμήχανον D
 ὄντα ποτὲ ἀμήχανος ἂν συμφορὰ καθέλοι, τὸν δὲ ἀεὶ
 ἀμήχανον ὄντα οὔ· καὶ τὸν κυβερνήτην μέγας χειμῶν ἐπι-
 15 πεσὼν ἀμήχανον ἂν ποιήσῃ, καὶ γεωργὸν χαλεπὴ ὥρα
 ἐπελθοῦσα ἀμήχανον ἂν θείῃ, καὶ ἰατρὸν ταῦτά ταῦτα.
 τῷ μὲν γὰρ ἐσθλῷ ἐγχωρεῖ κακῷ γενέσθαι, ὥσπερ καὶ
 παρ' ἄλλου ποιητοῦ μαρτυρεῖται τοῦ εἰπόντος

αὐτὰρ ἀνὴρ ἀγαθὸς τοτὲ μὲν κακός, ἄλλοτε

20 τῷ δὲ κακῷ οὐκ ἐγχωρεῖ γενέσθαι, ἀλλ' ἀεὶ εἶναι ἀνάγκη. E
 ὥστε τὸν μὲν εὐμήχανον καὶ σοφὸν καὶ ἀγαθὸν ἐπειδὴν
 ἀμήχανος συμφορὰ καθέλῃ, οὐκ ἔστι μὴ οὐ κακὸν ἔμμε-

man sich nach ὅτι direkte Rede zu denken hat.

7. καθέλῃ. 343 C.

8. Man ist versucht ἐν πλοίου ἀρχῇ Simonides zuzuschreiben, aber auch 344 E wird εἰς γράμματα als erläuterndes Beispiel ohne ein οἷον oder andere Andeutung eingeführt.

11. ποτε ist mit καταβάλοι zu verbinden und dann mit καθέλοι: vgl. 345 A. B.

12. τὸν δὲ κείμενον οὔ wiederholt des Nachdrucks wegen, was vor ἀλλὰ schon gesagt war. Parmen. 155 D: ἐπειδὴ δὲ χρόνον μετέχει τὸ ἐν —, ἄρ' οὐκ ἀνάγκη καὶ τοῦ ποτὲ μετέχειν καὶ τοῦ ἔπειτα καὶ τοῦ νῦν, εἰ

περ χρόνον μετέχει; Gorg. 521 E: οὐ πρὸς χάριν λέγων — ἀλλὰ πρὸς τὸ βέλτιστον, οὐ πρὸς τὸ ἥδιστον.

16. ταῦτά ταῦτα ebenso. Menon 90 D und ταὐτὸν τοῦτο Symp. 178 E und oft so.

18. ἄλλου ποιητοῦ. Auch Xen. Denkw. 1. 2, 20 führt den Vers an, ohne den Dichter zu nennen. Vielleicht war es ein Elegiker, jedenfalls das Gedicht gnomischen Inhalts. Sophokles kannte den Vers, als er Antig. 365 den Chor sagen liefs: σοφὸν τι τὸ μηχανόεν τέχνας ὑπὲρ ἐλπίδ' ἔχων ποτὲ μὲν κακόν, ἄλλοτ' ἐπ' ἐσθλὸν ἔρπει. Bergk poet. lyr. p. 735⁴.

ναι· σὺ δὲ φῆς, ὦ Πιπτακέ, χαλεπὸν ἐσθλὸν ἔμμεναι· τὸ δ' ἐστὶ γενέσθαι μὲν χαλεπὸν, δυνατόν δέ, ἔμμεναι δὲ ἀδύνατον.

πράξας μὲν γὰρ εὖ παῖς ἀνὴρ ἀγαθός,
κακὸς δ' εἰ κακῶς.

5

- 345 τίς οὖν εἰς γράμματα ἀγαθὴ πρᾶξις ἐστι, καὶ τίς ἀνδρα ἀγαθὸν ποιεῖ εἰς γράμματα; δῆλον ὅτι ἡ τούτων μάθησις. τίς δὲ εὐπραγία ἀγαθὸν ἱατρὸν ποιεῖ; δῆλον ὅτι ἡ τῶν καμνόντων τῆς θεραπείας μάθησις. κακὸς δὲ κακῶς. τίς οὖν ἂν κακὸς ἱατρὸς γένοιτο; δῆλον ὅτι ὧ 10 πρῶτον μὲν ὑπάρχει ἱατρῷ εἶναι, ἔπειτα ἀγαθῷ ἱατρῷ. οὗτος γὰρ ἂν καὶ κακὸς γένοιτο, ἡμεῖς δὲ οἱ ἱατρικῆς ἰδιῶται οὐκ ἂν ποτε γενοίμεθα κακῶς πράξαντες οὔτε
- B ἱατροὶ οὔτε τέκτονες οὔτε ἄλλο οὐδὲν τῶν τοιούτων· ὅστις δὲ μὴ ἱατρὸς ἂν γένοιτο κακῶς πράξας, δῆλον ὅτι οὐδὲ 15 κακὸς ἱατρὸς. οὕτω καὶ ὁ μὲν ἀγαθὸς ἀνὴρ γένοιτ' ἂν ποτε καὶ κακὸς ἢ ὑπὸ χρόνου ἢ ὑπὸ πόνου ἢ ὑπὸ νόσου ἢ ὑπὸ ἄλλου τινὸς περιπτώματος· αὕτη γὰρ μόνη ἐστὶ κακὴ πρᾶξις, ἐπιστήμης στέρηθῆναι· ὁ δὲ κακὸς ἀνὴρ οὐκ ἂν ποτε γένοιτο κακός· ἐστὶ γὰρ αἰεὶ· ἀλλ' εἰ 20 μέλλει κακὸς γενέσθαι, δεῖ αὐτὸν πρότερον ἀγαθὸν γενέσθαι. ὥστε καὶ τοῦτο τοῦ ἥσματος πρὸς τοῦτο τείνει,

2. τὸ δ' eig. in Bezug darauf aber, dann etwa da doch, in der That aber, bei Platon sehr häufig. Apolog. 23 A: οἴονται γὰρ με — αὐτὸν εἶναι σοφόν· τὸ δὲ κινδυνεύει τῷ ὄντι ὁ θεὸς σοφὸς εἶναι.

4. πράξας. Die einzelne That wird als das bezeichnet, wonach man jemand gut oder schlecht nennen müsse, nicht als Bedingung für ein solches Urtheil ein ununterbrochenes Sein gefordert. Während aber Simonides die einzelne That versteht, denkt Sokrates an den geistigen Zustand, in dem sich jemand befindet, εὖ πράττει mit wem es gut steht, κακῶς πράττει mit wem es schlecht steht, dem es schlecht er-

geht. An εὖ πράττειν Glück haben, κακῶς πράττειν Unglück haben hat auch Simonides nicht gedacht.

5. εἰ näml. ἐπραξε.

9. κακὸς δὲ κακῶς (näml. πράξας) sagt hier Sokrates dem Sinne nach, indem er die Worte des Dichters, um sie zu erklären, wiederholt. So sagt er auch τὸ γέρας 344 C, während Simonides (341 E) γέρας hat, und ἐξαρχεῖ, ἂν 346 D für ἐξαρχεῖ ὅς ἂν 346 C.

18. αὕτη γὰρ —. Die genannten Ursachen des Schlechtwerdens sind alle der Art, daß durch sie ein Verlieren des Wissens herbeigeführt wird. Der ganze Gedanke ist eigentümlich sokratisch.

ὅτι εἶναι μὲν ἄνδρα ἀγαθὸν οὐχ οἷόν τε, διατελοῦντα C
ἀγαθόν, γενέσθαι δὲ ἀγαθὸν οἷόν τε, καὶ κακόν γε τὸν
αὐτὸν τοῦτον· ἐπὶ πλεῖστον δὲ καὶ ἄριστοί εἰσιν
οὓς ἂν οἱ θεοὶ φιλῶσιν.

5 Ταῦτά τε οὖν πάντα πρὸς τὸν Πιττακὸν εἴρηται,
καὶ τὰ ἐπιόντα γε τοῦ ἄσματος ἔτι μᾶλλον δηλοῖ. φησὶ
γάρ·

10 Τοῦνεκεν οὐ ποτ' ἐγὼ τὸ μὴ γενέσθαι δυνατόν
διζήμενος κενεὰν ἐς ἄπρακτον ἐλπίδα μοῖραν
αἰῶνος βαλέω,

πανάμωμον ἄνθρωπον, εὐρυεδοῦς ὅσοι καρ-
πὸν αἰνύμεθα χθονός·

ἐπὶ δὴ μιν εὐρὼν ἀπαγγελέω,

15 φησὶν· οὕτω σφόδρα καὶ δι' ὅλου τοῦ ἄσματος ἐπεξέρ- D
χεται τῷ τοῦ Πιττακοῦ ῥήματι.

1. διατελεῖν wird zuweilen mit einem Adjektivum ohne ὦν verbunden (Isokr. 2 § 4. Isäos 8 § 44, bei Platon nicht), hier aber wird nach εἶναι ἀγαθὸν die nähere Bestimmung hinzugefügt διατελοῦντα (nämlich dauernd) und dazu das vorausgegangene ἀγαθὸν nur wiederholt.

3. ἐπὶ πλεῖστον, dem διατελοῦντα entgegengesetzt, heisst am längsten. Thukyd. 1. 2, 5: τὴν Ἀιτικὴν ἐκ τοῦ ἐπὶ πλεῖστον — ἄνθρωποι ᾤκουν οἱ αὐτοὶ αἰεὶ. 6. 54, 5: καὶ ἐπετήδευσαν ἐπὶ πλεῖστον δὴ τύραννοι οὗτοι ἀρετῇ. Ebenso ἐπὶ πολὺ mehrmals bei Thukydides lange. Vgl. 328 D. — Dafs die Worte dem Dichter gehören, zeigt schon der lose Zusammenhang mit dem Vorigen und das Herausgehen aus der abhängigen Satzform.

6. δηλοῖ näml. πρὸς τὸν Π. εἰρημένα. Wenn aber bei δηλοῖν der Nom. eines Partic. steht, so ist der Sinn nach dem bekannten Gebrauch der Participia reflexiv. Soph. Ant. 20: δηλοῖς τι καλχαίνουσ' ἔπος. 242: δηλοῖς δ' ὥς τι σημανῶν κα-

κόν. Eur. Med. 545: δείξω σοφὸς γεγώς. Isokr. 15 § 5: ἐδήλωσαν δ' οὕτω διακείμενοι. So auch hier, wo das Partic. zu ergänzen ist.

9. κενεὰν ist proleptisch zu μοῖραν αἰῶνος (wie μοῖραν βίου Soph. Ant. 896: des Lebens zugemessen Teil) zu ziehen, ἐς ἃ. ἐλπίδα βαλεῖν unerfüllbarer Hoffnung hinwerfen aber gesagt, wie Soph. Trach. 940: ὥς νιν ματαίως αἰτία βάλοι κακῇ. Pind. P. 2, 36: εὐναὶ δὲ παράτροποι ἐς κακὸν αἰετὶν ἔβαλον.

11. πανάμ. ἄνθρ. schliesst sich als Apposition an τὸ μὴ γενέσθαι δυνατόν an. Ähnlich ist, was die Amme der Phädra sagt Eur. Hippol. 473: ἀλλ' εἰ τὰ πλείω χρηστὰ τῶν κακῶν ἔχεις, ἄνθρωπος οὐσα κάρτα γ' εὖ πράξεις ἄν. — Das Folgende nach Hom. Il. 6, 142: εἰ δὲ τίς ἐσσι βροτῶν, οἱ ἀρούρης καρπὸν ἔδουσιν. Hor. C. 2. 14, 10: quicunque terrae munere vescimur.

13. ἐπὶ δὴ μιν εὐρὼν (d. i. ἐφευρὼν δὴ μιν) humoristischer Zusatz, vgl. 346 D.

14. φησὶν wiederholt das vorangeschickte φησὶ γάρ.

πάντας δ' ἐπαίνημι καὶ φιλέω
 ἐκὼν ὅστις ἔρδῃ
 μηδὲν αἰσχροῖν· ἀνάγκη δ' οὐδὲ θεοὶ μάχονται.
 καὶ τοῦτ' ἐστὶ πρὸς τὸ αὐτὸ τοῦτο εἰρημένον. οὐ γὰρ
 οὕτως ἀπαίδευτος ἦν Σιμωνίδης, ὥστε τούτους φάναι 5
 ἐπαινεῖν, ὅς ἂν ἐκὼν μηδὲν κακὸν ποιῇ, ὡς ὄντων τινῶν
 οἱ ἐκόντες κακὰ ποιοῦσιν. ἐγὼ γὰρ σχεδὸν τι οἶμαι τοῦτο,
 ὅτι οὐδεὶς τῶν σοφῶν ἀνδρῶν ἡγεῖται οὐδένα ἀνθρώ-
 E πων ἐκόντα ἐξαμαρτάνειν οὐδὲ αἰσχροῖα τε καὶ κακὰ ἐκόντα
 ἐργάζεσθαι, ἀλλ' εὖ ἴσασιν ὅτι πάντες οἱ τὰ αἰσχροῖα καὶ 10
 τὰ κακὰ ποιοῦντες ἄκοντες ποιοῦσι. καὶ δὴ καὶ ὁ Σιμων-
 νίδης οὐχ ὅς ἂν μὴ κακὰ ποιῇ ἐκὼν, τούτων φησὶν ἐπαι-
 νέτης εἶναι, ἀλλὰ περὶ ἑαυτοῦ λέγει τοῦτο τὸ ἐκὼν.
 ἡγεῖτο γὰρ ἄνδρα καλὸν καγαθὸν πολλάκις αὐτὸν ἐπα-
 346 ναγκάζειν φίλον τινὶ γίγνεσθαι καὶ ἐπαινέτην, οἷον ἀν- 15
 δρὶ πολλάκις συμβῆναι μητέρα ἢ πατέρα ἀλλόκοτον ἢ
 πατρίδα ἢ ἄλλο τι τῶν τοιούτων. τοὺς μὲν οὖν πονηροὺς,
 ὅταν τοιοῦτόν τι αὐτοῖς συμβῇ, ὥσπερ ἀσμένους ὁρᾶν καὶ
 ψέγοντας ἐπιδεικνύναι καὶ κατηγορεῖν τὴν πονηρίαν τῶν
 γονέων ἢ πατρίδος, ἵνα αὐτοῖς ἀμελοῦσιν αὐτῶν μὴ ἐγκα- 20
 λῶσιν οἱ ἄνθρωποι μηδ' ὄνειδίζωσιν ὅτι ἀμελοῦσιν, ὥστε

1. ἐπαίνημι. 346 D. — Dafs bei
 ὅστις nicht ἂν steht, ist von den
 Dichtern oft beibehaltener älterer
 Brauch. Krüger Gr. Gramm. II. § 54.
 15 A. 2. 4.

3. ἀνάγκη —. Sprichwörtlich.
 Gesetze 7, 818 B: ἀλλ' εἰκεν ὁ
 τὸν θεὸν πρῶτον παρομιμασάμε-
 νος εἰς ταῦτα ἀποβλέψας εἰπεῖν,
 ὡς οὐδὲ θεὸς ἀνάγκη μήποτε φα-
 νῇ μαχόμενος. Aeschylos Prometheus 524: X. τίς οὖν ἀνάγκης
 ἐστὶν οἰακοστροφός; ΠΡ. Μοῖραι
 τρίμορφοι μνήμονές τ' Ἑρινύες.
 X. τούτων ἄρα Ζεὺς ἐστὶν ἀσθενέ-
 στερος; ΠΡ. οὐκ οὖν ἂν ἐκφύγοι
 γε τὴν πεπρωμένην. vergl. Gorg.
 512 E.

9. ἐκόντα ἐξαμαρτάνειν. Auch
 dies (vgl. 345 B) ist ein so recht

Sokrates eigener Gedanke, den er
 dadurch begründete, dafs alle Sitt-
 lichkeit auf einem Wissen beruhe,
 vgl. 352 D. 358 E. Gorg. 509 E:
 ἥνίκα ὁμολογήσαμεν μηδένα βου-
 λόμενον ἀδικεῖν, ἀλλ' ἄκοντας τοὺς
 ἀδικοῦντας πάντας ἀδικεῖν.

16. μητέρα. Von Homer an (Od.
 9, 367: μήτηρ ἡδὲ πατὴρ ἡδ' ἄλ-
 λοι πάντες ἐταῖροι) steht in solchen
 Aufzählungen μήτηρ gewöhnlich
 voran. — ἀλλόκοτος sonderbar,
 verkehrt, verdreht. Staat 6, 487 D:
 τοὺς μὲν πλείστους καὶ
 πάντ' ἀλλοκότους γιγνομένους, ἵνα
 μὴ παμπονήρους εἰπώμεν. Phry-
 nichos Bekk. Anecd. p. 15, 3: κυ-
 ρίως μὲν οὖν οἱ τὸν νοῦν βεβλαμ-
 μένοι καὶ ἐμπληκτοὶ ἀλλόκοτοι κα-
 λοῦνται.

- ἔτι μᾶλλον ψέγειν τε αὐτοὺς καὶ ἔχθρας ἐκουσίους πρὸς Β
 ταῖς ἀναγκαίαις προστίθεσθαι· τοὺς δ' ἀγαθοὺς ἐπικρύ-
 πτεσθαί τε καὶ ἐπαινεῖν ἀναγκάζεσθαι, καὶ ἂν τι ὀργι-
 σθῶσι τοῖς γονεῦσιν ἢ πατρίδι ἀδικηθέντες, αὐτοὺς ἐαν-
 5 τοὺς παραμυθεῖσθαι καὶ διαλλάττεσθαι προσαναγκάζον-
 τας ἑαυτοὺς φιλεῖν τοὺς ἑαυτῶν καὶ ἐπαινεῖν. πολλάκις
 δέ, οἶμαι, καὶ Σιμωνίδης ἰγῆσατο καὶ αὐτὸς ἢ τύραννον
 ἢ ἄλλον τινὰ τῶν τοιοῦτων ἐπαινέσαι καὶ ἐγκωμιάσαι οὐχ
 ἐκῶν, ἀλλ' ἀναγκαζόμενος. ταῦτα δὲ καὶ τῷ Πιπτακῷ C
 10 λέγει ὅτι Ἐγώ, ὦ Πιπτακέ, οὐ διὰ ταῦτά σε ψέγω ὅτι
 εἰμὶ φιλόψογος· ἐπεὶ
 ἔμοιγ' ἐξαρχεῖ ὃς ἂν μὴ κακὸς ἦ
 μηδ' ἄγαν ἀπάλαμνος,
 εἰδώς γ' ὀνησίπολιν δίκαν, ὑγιῆς ἀνὴρ·
 15 οὗ μιν ἐγὼ μωμήσομαι.
 οὐ γὰρ φιλόμωμός εἰμι·
 τῶν γὰρ ἡλιθίων ἀπείρων γενέθλα,
 ὥστ' εἴ τις χαίρει ψέγων, ἐμπλησθεῖη ἂν ἐκείνους μεμ-
 φόμενος.
 20 πάντα τοι καλὰ, τοῖσί τ' αἰσχροῖα μὴ μέμικται.

1. μᾶλλον, näml. ἢ κατ' ἀξίαν.

5. παραμυθεῖσθαι wie zuspre-
 chen und *alloqui* (Hor. Ep. 13, 18:
deformis aegritimoniae dulcibus al-
loquiis) bald ermuntern, bald
 trösten, bald (wie hier) beruhi-
 gen. Menex. 247 C: *πατέρας —*
καὶ μητέρας χορὴ παραμυθεῖσθαι
ὡς ῥᾶστα φέρειν τὴν ξυμφορὰν.

7. ἰγῆσατο. Man nahm ἡγεῖσθαι
 hier in der Bedeutung billig er-
 achten, gedenken (wobei man
 früher fälschlich *δεῖν* ausgelassen
 dachte), wie Phileb. 59 A: *εἰ δὲ καὶ*
περὶ φύσεως ἡγεῖται τις ζητεῖν.
 Dann aber müßte der Inf. des Präsens
 stehen; der Inf. des Aor. kann
 nach ἡγεῖσθαι und ähnlichen Verba
 nur Vergangenes bezeichnen. Also
 Simonides denkt an das, was er
 auch schon gethan habe. Verstand
 man doch Pindars Worte Isthm.

Platon II. 4. Aufl.

2, 6: ἡ Μοῖσα γὰρ οὐ φιλοκερδὴς
 πω τότ' ἦν οὐδ' ἐργάτις allgemein
 als gegen Simonides' für Geld und
 Gunst feile Kunst gerichtet. Schnei-
 dewin Simonid. p. XXIV f.

13. ἀπάλαμνος schlecht, fre-
 velnd. Theognis 281: *δειλῶ γάρ*
τ' ἀπάλαμνα βροτῶ πάρα πόλλ'
ἀνελέσθαι παρ ποδός, ἡγεῖσθαι θ'
ὡς καλὰ πάντα τιθεῖ. Pindar Ol.
 2, 57: *ὅτι θανόντων μὲν ἐνθάδ'*
αὐτίκ' ἀπάλαμνοι φρένες ποινὰς
ἔτισαν. — Die WW. *ὑγιῆς* (tüch-
 tig, wacker) *ἀνὴρ* sind noch Prä-
 dikat zu *ὃς ἂν ἦ* und fassen die
 früheren Prädikate kurz zusammen.
 Ebenso Simonid. frg. 50 Schn. 37
 Bgk. *καλὸν πρόσωπον.*

17. ἀπείρων = ἀπειρος, ἀπερεί-
 σιος.

20. Alles, auch das Gewöhnliche,
 ist gut, wenn nur nicht geradezu

D οὐ τοῦτο λέγει, ὥσπερ ἂν εἰ ἔλεγε, πάντα τοι λευκά, οἷς
 μέλανα μὴ μέμικται· γελοῖον γὰρ ἂν εἴη πολλαχῇ· ἀλλ'
 ὅτι αὐτὸς καὶ τὰ μέσα ἀποδέχεται ὥστε μὴ ψέγειν. καὶ
 οὐ ζητῶ, ἔφη, πανάμωμον ἄνθρωπον, εὐρυεδοῦς
 ὅσοι καρπὸν αἰνύμεθα χθονός· ἐπὶ δὴ μιν εὐ- 5
 ρῶν ἀπαγγελέω. ὥστε τούτου γ' ἔνεκα οὐδένα ἐπαι-
 νέσομαι· ἀλλὰ μοι ἔξαρκεῖ, ἂν ᾗ μέσος καὶ μηδὲν κακὸν
 ποιῇ, ὡς ἐγὼ πάντας φιλέω καὶ ἐπαίνημι — καὶ
 τῇ φωνῇ ἐνταῦθα κέχρηται τῇ τῶν Μυτιληναίων, ὡς πρὸς
 E Πιπτακὸν λέγων τὸ πάντας δὲ ἐπαίνημι καὶ φιλέω 10
 ἐκῶν (ἐνταῦθα δεῖ ἐν τῷ ἐκῶν διαλαβεῖν λέγοντα), ὅς-
 τις ἔρδῃ μηδὲν αἰσχρόν, ἅκων δ' ἔστιν οὗς ἐγὼ
 ἐπαινῶ καὶ φιλῶ. σὲ οὖν, καὶ εἰ μέσως ἔλεγες ἐπιεικῇ
 347 καὶ ἀληθῇ, ὦ Πιπτακέ, οὐκ ἂν ποτε ἔψεγον· νῦν δὲ —
 σφόδρα γὰρ καὶ περὶ τῶν μεγίστων ψευδόμενος δοκεῖς 15
 ἀληθῇ λέγειν, διὰ ταῦτά σε ἐγὼ ψέγω.

Ταῦτά μοι δοκεῖ, ὦ Πρόδικε καὶ Πρωταγόρα, ἣν δ'
 ἐγώ, Σιμωνίδης διανοούμενος πεποιηκέναι τοῦτο τὸ ἄσμα.

Schändliches, Schimpfliches dabei ist.

4. πανάμωμον —. Die Wiederholung der folgenden, schon einmal dagewesenen Stelle läßt vermuten, daß sie der Ordnung des Gedichts nach erst hierher gehört und oben nur anticipiert worden. SCHLEIERMACHER.

6. τούτου γ' ἔνεκα, wenn es darauf ankommt. Phäd. 85 B: ἀλλὰ τούτου γ' ἔνεκα λέγειν τε χρὴ καὶ ἐρωτᾶν ὅ τι ἂν βούλησθε. Staat 1, 337 D: ἀλλ' ἔνεκα ἀργυρίου λέγε. Politikos 304 A: πείρας μὲν τοίνυν ἔνεκα φανερός ἐσται. — Wenn ich erst einen durchaus untadeligen Mann finden muß, werd' ich niemand loben können.

8. ἐπαίνημι. Verba vulgo contracta apud Lesbios semper fere verborum in μι flexionem assument. AHRENS dial. aeol. p. 145. Dennoch dachte Simonides sicher dabei nicht an Pittakos; auch die

dorischen Lyriker bedienten sich vieler dieser Formen.

11. διαλαβεῖν eine Trennung vornehmen, teilen, dem Sinne nach so viel als interpungieren. Isokrates 12 § 17 (διαιροῦντες οὐκ ὀρθῶς) und Aristoteles Sophist. El. 4 p. 166, 25 Bk. sagen διαίρειν, Rhetor. 3, 5 wird διαστίλαι so gebraucht.

14. νῦν δὲ σε ψέγω, σφόδρα γὰρ — sollte es heißen, aber von Homer an folgt (ähnlich wie bei ἀλλὰ γὰρ) oft dem νῦν δὲ gleich der Grund, weshalb es anders sei, dann erst, meist mit diesem eingeschobenen Satze anakoluthisch verbunden, das, was anders ist oder sein soll. Hom. Il. 12, 326: νῦν δ' — ἔμπης γὰρ κῆρες ἐφροσῆσιν θανάτοιο — ἴομεν. Pl. Symp. 180 C: νῦν δὲ — οὐ γὰρ ἐστὶν εἰς· μὴ ὄντος δὲ ἐν' ὁρθότερόν ἐστι πρότερον προορηθῆναι ὅποιον δεῖ ἐπαινεῖν.

Καὶ ὁ Ἰππίας, Εὖ μὲν μοι δοκεῖς, ἔφη, ὦ Σώκρα-
 τες, καὶ σὺ περὶ τοῦ ἄσματος διεληλυθέναι· ἔστι μέντοι,
 ἔφη, καὶ ἐμοὶ λόγος περὶ αὐτοῦ εὖ ἔχων, ὃν ὑμῖν ἐπι- B
 δείξω, ἂν βούλησθε. Καὶ ὁ Ἀλκιβιάδης, Ναί, ἔφη, ὦ
 5 Ἰππία, εἰσαῦθίς γε· νῦν δὲ δίκαιόν ἐστιν, ἃ ὡμολογη-
 σάτην πρὸς ἀλλήλῳ Πρωταγόρας καὶ Σωκράτης, Πρωτα-
 γόρας μὲν εἰ ἔτι βούλεται ἐρωτᾶν, ἀποκρίνεσθαι Σω-
 κράτη, εἰ δὲ δὴ βούλεται Σωκράτει ἀποκρίνεσθαι, ἐρωτᾶν
 τὸν ἕτερον. Καὶ ἐγὼ εἶπον Ἐπιτρέπω μὲν ἔγωγε Πρω-
 10 ταγόρα ὁπότερον αὐτῷ ἥδιον· εἰ δὲ βούλεται, περὶ μὲν C
 ἄσμάτων τε καὶ ἐπῶν ἑάσωμεν, περὶ δὲ ὧν τὸ πρῶτον
 ἐγὼ σε ἠρώτησα, ὦ Πρωταγόρα, ἡδέως ἂν ἐπὶ τέλος
 ἔλθοιμι μετὰ σοῦ σκοπούμενος. καὶ γὰρ δοκεῖ μοι τὸ
 περὶ ποιήσεως διαλέγεσθαι ὁμοιότατον εἶναι τοῖς συμ-
 15 ποσίοις τοῖς τῶν φράζων καὶ ἀγοραίων ἀνθρώπων. καὶ
 γὰρ οὗτοι, διὰ τὸ μὴ δύνασθαι ἀλλήλοις δι' ἑαυτῶν συν-
 εἶναι ἐν τῷ πότῳ μηδὲ διὰ τῆς ἑαυτῶν φωνῆς καὶ τῶν
 λόγων τῶν ἑαυτῶν ὑπὸ ἀπαιδευσίας, τιμίας ποιοῦσι τὰς D

3. ἐπιδείξω. Es kommt also Hip-
 pias nicht darauf an, den wahren
 Sinn des Gedichtes, der nur einer
 sein kann, zu finden, sondern in
 einer gewandten Deutung, nach de-
 ren Wahrheit man nicht fragt, sei-
 nen eigenen Witz zu zeigen.

11. ἑάσωμεν, näml. σκοπεῖσθαι,
 was aus dem folg. σκοπούμενος zu
 ergänzen ist. Alkib. 1 p. 113 D:
 ἑάσαντες οὖν περὶ αὐτῶν σκοποῦ-
 σιν ὁπότερα συνοίσει πράξασιν. —
 Man erwartet dann σκοπώμεθα,
 aber wegen des Übergangs in die
 Anrede tritt eine andere Wendung
 ein.

14. συμποσίους. Dieser Sitte folgt
 Xenophons Gastmahl 2 § 1: ἔρχε-
 ται τις αὐτοῖς ἐπὶ κῶμον Συρα-
 κόσιος ἄνθρωπος, ἔχων αὐλητρίδα
 τε ἀγαθὴν καὶ ὀρχηστρίδα τῶν τὰ
 θαύματα δυναμένων ποιεῖν καὶ
 παῖδα πάνν γε ὥραϊον καὶ πάνν
 καλῶς κιθαρίζοντα καὶ ὀρχοῦμε-
 νον. Diese zeigen während des gan-

zen Gelages ihre Künste. Platon
 aber ist derselben Ansicht, wie hier,
 wenn er Sympos. 176 E sagt: εἰς-
 ηγοῦμαι τὴν μὲν ἄρτι εἰσελθοῦ-
 σαν αὐλητρίδα χαίρειν ἑᾶν, αὐ-
 λοῦσαν ἑαυτῇ, ἧ, ἂν βούληται, ταῖς
 γυναιξὶ ταῖς ἐνδον, ἡμᾶς δὲ διὰ
 λόγων ἀλλήλοις συνεῖναι τὸ τήμε-
 ρον.

15. ἀγοραῖος νοῦς· ὁ πάνν εὐτε-
 λῆς καὶ συρφετώδης οὐδὲ πεφρο-
 ντισμένος· οἱ γὰρ ἀγοραῖοι ἄνθρω-
 ποι ἀμαθεῖς καὶ ἀπαιδευτοί.
 Bekk. anecd. p. 339, 10. Aristoph.
 Equ. 218: φωνὴ μιαρὰ, γέγονας
 κακῶς, ἀγοραῖος εἶ.

18. τιμίας wie teuer (und pro-
 vinziell angenehm) Gegensatz von
 wohlfeil. Euthyd. 304 B: τὸ γὰρ
 σπάνιον τίμιον, τὸ δὲ ὕδωρ εὐω-
 νότατον. Lysias 22 § 22: ἂν οὖν
 τούτων καταψηφίσῃσθε, τὰ τε δί-
 καια ποιήσετε καὶ ἀξιώτερον (wohl-
 feiler) τὸν σῖτον ὠνήσεσθε, εἰ δὲ
 μή, τιμιώτερον.

αὐλητρίδας, πολλοῦ μισθούμενοι ἄλλοτρίαν φωνήν τὴν
 τῶν αὐλῶν, καὶ διὰ τῆς ἐκείνων φωνῆς ἀλλήλοισι σύνεισιν.
 ὅπου δὲ καλοὶ καὶ ἀγαθοὶ συμπόται καὶ πεπαιδευμένοι εἰ-
 σὶν, οὐκ ἂν ἴδοις οὔτ' αὐλητρίδας οὔτε ὀρχηστρίδας οὔτε
 ψαλτρίδας, ἀλλ' αὐτοὺς αὐτοῖς ἱκανοὺς ὄντας συνεῖναι, 5
 ἄνευ τῶν λήρων τε καὶ παιδιῶν τούτων διὰ τῆς αὐτῶν
 E φωνῆς, λέγοντάς τε καὶ ἀκούοντας ἐν μέρει ἑαυτῶν κο-
 σμῖως, καὶ πᾶν πολὺν οἶνον πίωσιν. οὕτω δὲ καὶ αἱ
 τοιαίδε συνουσίαι, ἐὰν μὲν λάβωνται ἀνδρῶν, οἷοί περ
 ἡμῶν οἱ πολλοὶ φασιν εἶναι, οὐδὲν δέονται ἄλλοτρίας 10
 φωνῆς οὐδὲ ποιητῶν, οὓς οὔτε ἀνερέσθαι οἷόν τ' ἐστὶ
 περὶ ὧν λέγουσιν, ἐπαγόμενοι τε αὐτοὺς οἱ πολλοὶ ἐν
 τοῖς λόγοις οἱ μὲν ταῦτά φασι τὸν ποιητὴν νοεῖν, οἱ δ'
 ἕτερα, περὶ πράγματος διαλεγόμενοι ὃ ἀδυνατοῦσιν ἐξε-
 λέγξαι· ἀλλὰ τὰς μὲν τοιαύτας συνουσίας ἐῷσι χαίρειν, 15
 348 αὐτοὶ δ' ἑαυτοῖς σύνεισι δι' ἑαυτῶν, ἐν τοῖς ἑαυτῶν λό-
 γοις πείραν ἀλλήλων λαμβάνοντες καὶ διδόντες. τοὺς
 τοιούτους μοι δοκεῖ χρῆναι μᾶλλον μιμεῖσθαι ἐμέ τε καὶ
 σέ, καταθεμένους τοὺς ποιητὰς αὐτοὺς δι' ἡμῶν αὐ-
 τῶν πρὸς ἀλλήλους τοὺς λόγους ποιεῖσθαι, τῆς ἀλη- 20
 θείας καὶ ἡμῶν αὐτῶν πείραν λαμβάνοντας. καὶ μὲν
 βούλῃ ἔτι ἐρωτᾶν, ἐτοῖμός εἰμί σοι παρέχειν ἀποκρι-

9. μὲν. Es folgt kein δέ, sondern von den beiden Gegensätzen, welche die Vergleichung der Gastmähler an die Hand giebt, wird nur der, auf den es hier ankommt, durch μὲν hervorgehoben: vgl. 344 A. 349 D. 361 E. — λάβωνται. Die συνουσίαι sind personificiert, wie Symp. 218 A: οἱ ἐν φιλοσοφίᾳ λόγοι νέου ψυχῆς μὴ ἀφυσῶς ὅταν λάβωνται. Anakoluthisch werden dann die bei den συνουσίαι Gegenwärtigen zum Subjekt: ἀλλὰ — ἐῷσι χαίρειν u. s. w.

10. φασιν. Sokrates erinnert ironisch an Hippias' Äußerung 337 D.

12. ἐπάγεσθαι als Zeugen anführen. Hipp. mai. 289 B: ἢ οὐ καὶ Ἡράκλειτος ταῦτόν τοῦτο λέ-

γει, ὃν σὺ ἐπάγει —; Staat 2, 364 C: τούτοις δὲ πᾶσι τοῖς λόγοις μάρτυρας ποιητὰς ἐπάγονται.

19. κατατίθεσθαι beiseite legen. Tim. 59 C: τοὺς περὶ τῶν ὄντων ἀεὶ κατατιθέμενος λόγους.

22. παρέχειν nicht selten intransitiv sich hergeben, namentlich vom Kranken, der dem Arzte stillhält. Gorg. 475 D: ἀλλὰ γενναίως τῷ λόγῳ, ὥσπερ ἰατρῷ, παρέχων ἀποκρίνου. Theät. 191 A: τῷ λόγῳ παρέξομεν ὡς ναυτιῶντες πατεῖν τε καὶ χρῆσθαι ὅτι ἂν βούληται. Hinzugefügt ist das Reflexivum Apol. 33 B: ἀλλ' ὁμοίως καὶ πλουσίῳ καὶ πένητι παρέχω ἑμαυτὸν ἐρωτᾶν. Phädr. 228 E: ἑμαυτόν σοι ἐμμελετᾶν παρέχειν οὐ πᾶν δέδοκται.

νόμενος· ἐὰν δὲ βούλῃ, σὺ ἐμοὶ παράσχεις, περὶ ὧν μεταξὺ ἐπαυσάμεθα διεξιόντες, τούτοις τέλος ἐπιθεῖναι.

Λέγοντος οὖν ἐμοῦ ταῦτα καὶ τοιαῦτα ἄλλα οὐδὲν B
ἀπεσάφει ὁ Πρωταγόρας ὁπότερα ποιήσοι. εἶπεν οὖν ὁ
5 Ἀλκιβιάδης πρὸς τὸν Καλλίαν βλέψας, ὦ Καλλία, δοκεῖ
σοι, ἔφη, καὶ νῦν καλῶς Πρωταγόρας ποιεῖν, οὐκ ἐθέ-
λων εἴτε δώσει λόγον εἴτε μὴ διασαφεῖν; ἐμοὶ γὰρ οὐ δο-
κεῖ· ἀλλ' ἵτοι διαλεγέσθω ἢ εἰπέτω ὅτι οὐκ ἐθέλει δια-
λέγεσθαι, ἵνα τούτῳ μὲν ταῦτα συνειδῶμεν, Σωκράτης δὲ
10 ἄλλῳ τῷ διαλέγεται ἢ ἄλλος ὅστις ἂν βούληται ἄλλῳ.
Καὶ ὁ Πρωταγόρας αἰσχυνθεὶς, ὥς γέ μοι ἔδοξε, τοῦ τε C
Ἀλκιβιάδου ταῦτα λέγοντος καὶ τοῦ Καλλίου δεομένου
καὶ τῶν ἄλλων σχεδόν τι τῶν παρόντων, μόγισ προῦ-
τράπετο εἰς τὸ διαλέγεσθαι καὶ ἐκέλευεν ἐρωτᾶν αὐτὸν
15 ὥς ἀποκρινόμενος.

Εἶπον δὴ ἐγώ, ὦ Πρωταγόρα, μὴ οἷου διαλέγεσθαι
μέ σοι ἄλλο τι βουλόμενον ἢ ἃ αὐτὸς ἀπορῶ ἐκάστοτε,
ταῦτα διασκέψασθαι. ἡγοῦμαι γὰρ πάνυ λέγειν τι τὸν
Ὅμηρον τὸ
20 σὺν τε δὺ' ἐρχομένῳ, καὶ τε πρὸ ὃ τοῦ ἐνόησεν.

1. βούλῃ, nämlich παρασχεῖν.
342 A: ἐὰν δὲ βούλῃ (ἐμὲ σοῦ ἀκού-
ειν), σοῦ ἀκούσομαι, ganz wie z. B.
Phädr. 229 B: καθίζεσθαι ἢ, ἂν
βουλώμεθα, κατακλιθῆναι.

5. Vgl. 336 B.

9. συνειδέναι τί τιτι etwas
über jemand wissen. Sympos.
193 E: εἰ μὴ ξυνήδειν Σωκράτει τε
καὶ Ἀγάθωνι δεινοῖς οὔσι περὶ τὰ
ἐρωτικά.

13. σχεδόν τι gehört zu τῶν ἄλ-
λων, indem es den umfassenden
Begriff desselben (= τῶν ἄλλων
ἀπάντων) beschränkt. Lach. 199 C:
σχεδόν τι ἢ περὶ πάντων ἀγαθῶν
— καὶ πάντως ἐχόντων (ἐπιστήμη).
— προὔτράπετο entschloß
sich, ging daran zu —. Hom.
Il. 6, 336: ἐθέλον δ' ἄχει προτρα-
πέσθαι. Od. 12, 381: ὁπότ' ἄψ
ἐπὶ γαῖαν ἀπ' οὐρανόθεν προτρα-

ποίμην. Thukyd. 2, 52: ἐς ὀλιγω-
ρίαν ἐτράποντο καὶ ἱερῶν καὶ
οἰσίων. Pl. Apol. 21 B: ἔπειτα —
ἐπὶ ζήτησιν αὐτοῦ τοιαύτην τινα
ἐτραπόμην.

16 ff. Sokrates liebt bedenklichen
Erörterungen solch eine Versiche-
rung voranzuschicken, daß es ihm
nur um die Sache zu thun sei. Gorg.
457 E.

18. Sowol der Artikel bei Ὅμη-
ρον als der Artikel τὸ bei λέγειν τι
(etwas Richtiges sagen,
Recht haben: 320 B. 339 C) ist
bedenklich. Schanz will wol mit
Recht τὸν Ὅμηρον streichen, so daß
dann τὸ Nominativ ist. So Aristoph.
Ritt. 334: ὥς οὐδὲν λέγει τὸ σω-
φρόνως τραφεῖναι. Pl. Phädon 60 E:
ἐνυπνίων τινῶν ἀποπειρώμενος τί
λέγει.

20. Homer. Il. 10, 224 ff. sagt Dio-

εὐπορώτεροι γάρ πως ἅπαντές ἐσμεν οἱ ἄνθρωποι πρὸς
 ἅπαν ἔργον καὶ λόγον καὶ διανόημα· μοῦνος δ' εἴ πέρ
 τε νοήσῃ, αὐτίκα περιὼν ζητεῖ ὅτῳ ἐπιδείξεται καὶ
 μεθ' ὅτου βεβαιώσεται, ἕως ἂν ἐντύχῃ. ὥσπερ καὶ ἐγὼ
 ἔνεκα τούτου σοὶ ἡδέως διαλέγομαι μᾶλλον ἢ ἄλλῳ τινί, 5
 ἡγούμενός σε βέλτιστ' ἂν ἐπισκέψασθαι καὶ περὶ τῶν
 E ἄλλων, περὶ ὧν εἰκὸς σκοπεῖσθαι τὸν ἐπιεικῆ, καὶ δὴ
 καὶ περὶ ἀρετῆς. τίνα γὰρ ἄλλον ἢ σέ; ὅς γε οὐ μόνον
 αὐτὸς οἶει καλὸς καγαθὸς εἶναι, ὥσπερ τινὲς ἄλλοι αὐ-
 τοὶ μὲν ἐπιεικεῖς εἰσίν, ἄλλους δὲ οὐ δύνανται ποιεῖν· 10
 σὺ δὲ καὶ αὐτὸς ἀγαθὸς εἶ καὶ ἄλλους οἷός τ' εἶ ποιεῖν
 ἀγαθοὺς, καὶ οὕτω πεπίστευκας σαυτῷ, ὥστε καὶ ἄλλων
 ταύτην τὴν τέχνην ἀποκρυπτομένων σύ γ' ἀναφανδὸν σε-
 349 αὐτὸν ὑποκηρυζάμενος εἰς πάντας τοὺς Ἕλληνας, σοφι-
 στήν ἐπονομάσας σεαυτὸν, ἀπέφηνας παιδεύσεως καὶ ἀρε- 15
 τῆς διδάσκαλον, πρῶτος τούτου μισθὸν ἀξιώσας ἄρτυ-

medes: σύν τε δὴ ἐρχομένῳ, καὶ
 τε πρὸ ὃ τοῦ ἐνόησεν | ὅπως κέρ-
 dos ἔη· μοῦνος δ' εἴ πέρ τε νοήσῃ,
 | ἀλλὰ τέ οἱ βράσσων τε νόος λε-
 πτή δέ τε μῆτις, und auch Sym-
 pos. 174 D beruft sich Sokrates auf
 v. 224. Man erwartete σύν τε δύο
 ἐρχομένῳ πρὸ ὃ τοῦ ἐνόησαν, aber
 als ginge ἐρχονται voran, folgt ana-
 koluthisch καὶ, so dafs ἐρχομένῳ
 zum absoluten Nom. wird; dann
 steht πρὸ ὃ τοῦ verschränkt für
 ὃ πρὸ τοῦ = ἕτερος πρὸ ἑτέρου.

1. ἐσμεν. Ein hinzuzudenkendes
 οὕτως ἔχοντες (näml. σύνδυο ἐρ-
 χομένῳ) ergießt sich aus dem Zu-
 sammenhang. Ähnlich sind Sätze,
 wie 350 B: αἰσχρὸν μὲν τᾶν εἶη,
 und solche, wo wir ein sonst zur
 Verdeutlichung zu ergänzen pfle-
 gen, wie 355 D: οὐ γὰρ ἂν ἐξημάρ-
 τανεν. — Fuhr (Rhein. Mus. 33
 S. 575) bemerkt, dafs der Artikel οἱ
 in der Formel ἅπαντες ἄνθρωποι
 gegen Platons Gebrauch sei.

3. ἐπιδείξεται — βεβαιώσεται,
 könne, nicht solle; daher kann
 der Konjunktiv, den die meisten

Hdss. haben, nicht stehen. Eurip.
 Herakl. 46: ζητοῦσ' ὅπου γῆς πύρ-
 ρον οἰκιοῦμεθα. Demosth. 18 § 16:
 οὐ — ἐτέρῳ ὅτῳ κακὸν τι δώσο-
 μεν ζητεῖν. Menander (com. gr. 4
 p. 240) οὐκ ἐκ πότων — ζητοῦ-
 μεν, ᾧ πιστεύσομεν τὰ τοῦ βίου.

6. ἡγούμενος erklärt das ankün-
 dende ἔνεκα τούτου. Theät. 151 B:
 ταῦτα ἔνεκα τοῦδε ἐμήκυνα, ὑπο-
 πτεύων σε — ὠδίνειν τι κνοῦντα
 ἐνδον. Parmen. 126 A: πάρεμι γέ
 ἐπ' αὐτὸ τοῦτο, δεησόμενος ὑμῶν.

11. ποιεῖν. 318 A. 319 A. 328 B.

12. ἄλλων. 316 D. — καὶ gehört
 zum ganzen Satze.

14. ὑποκηρυκεῖσθαι ist ὑπὸ κή-
 ρυκος ἐπαγγέλλεσθαι, ausrufen
 lassen. Aeschin. 3 § 41: ἄλλοι
 δέ τινες ὑποκηρυζάμενοι τοὺς αὐ-
 τῶν οἰκέτας ἀφίεσαν ἀπελευθε-
 ρους. Hier bildlich; es drückt das
 prahlerische Anpreisen seiner selbst
 aus, was Protagoras nicht scheute.
 σεαυτὸν (vor ὑποκηρ.) gehört zu
 ἀπέφηνας.

16. μισθὸν. 328 B. Das Home-
 rische ἀρνέσθαι hatte sich in der

σθαι. πῶς οὖν οὐ σὲ χρῆν παρακαλεῖν ἐπὶ τὴν τούτων
 σκέψιν καὶ ἐρωτᾶν καὶ ἀνακοινοῦσθαι; οὐκ ἔσθ' ὅπως
 οὔ. καὶ νῦν δὴ ἐγὼ ἐκεῖνα, ἅπερ τὸ πρῶτον ἡρώτων
 περὶ τούτων, πάλιν ἐπιθυμῶ ἐξ ἀρχῆς τὰ μὲν ἀναμνη-
 5 σθῆναι παρὰ σοῦ, τὰ δὲ συνδιασκέψασθαι. ἦν δέ, ὡς B
 ἐγὼμαι, τὸ ἐρώτημα τόδε· σοφία καὶ σωφροσύνη καὶ ἀν-
 δρεία καὶ δικαιοσύνη καὶ ὁσιότης, πότερον ταῦτα, πέντε
 ὄντα ὀνόματα, ἐπὶ ἐνὶ πράγματι ἐστίν, ἢ ἐκάστῳ τῶν
 ὀνομάτων τούτων ὑπόκειται τις ἴδιος οὐσία καὶ πρᾶγμα
 10 ἔχον ἑαυτοῦ δύναμιν ἕκαστον, οὐκ ὃν οἶον τὸ ἕτερον αὐ-
 τῶν τὸ ἕτερον; ἔρησθα οὖν σὺ οὐκ ὀνόματα ἐπὶ ἐνὶ εἶ-
 ναι, ἀλλὰ ἕκαστον ἰδίῳ πράγματι τῶν ὀνομάτων τούτων
 ἐπιχειρῆσαι, πάντα δὲ ταῦτα μόρια εἶναι ἀρετῆς, οὐχ ὡς C
 τὰ τοῦ χρυσοῦ μόρια ὁμοῖά ἐστιν ἀλλήλοις καὶ τῷ ὅλῳ
 15 οὗ μόριά ἐστιν, ἀλλ' ὡς τὰ τοῦ προσώπου μόρια καὶ τῷ
 ὅλῳ οὗ μόριά ἐστιν καὶ ἀλλήλοις ἀνόμοια, ἰδίαν ἕκαστα
 δύναμιν ἔχοντα. ταῦτα εἰ μὲν σοι δοκεῖ ἔτι ὥσπερ τότε,
 φράδι· εἰ δὲ ἄλλως πως, τοῦτο διόρισαι, ὡς ἔγωγε οὐδέν
 σοι ὑπόλογον τίθεμαι, ἐάν πη ἄλλη νῦν φήσῃς· οὐ γὰρ ἂν
 20 θαυμάζοιμι, εἰ τότε ἀποπειρώμενός μου ταῦτα ἔλεγες. D

Ἀλλ' ἐγὼ σοι, ἔφη, λέγω, ὦ Σώκρατες, ὅτι ταῦτα
 πάντα μόρια μὲν ἐστίν ἀρετῆς, καὶ τὰ μὲν τέτταρα αὐ-
 τῶν ἐπιεικῶς παραπλήσια ἀλλήλοις ἐστίν, ἡ δὲ ἀνδρεία
 πάνυ πολὺ διαφέρει πάντων τούτων. ὥδε δὲ γνώσει
 25 ὅτι ἐγὼ ἀληθῆ λέγω· εὐρήσεις γὰρ πολλοὺς τῶν ἀνθρώ-
 πων ἀδικωτάτους μὲν ὄντας καὶ ἀνοσιωτάτους καὶ ἀκο-

Redensart μισθὸν ἄ. durch das da-
 von abgeleitete, gewöhnliche μι-
 σθαρνεῖν erhalten. Aber auch sonst
 finden sich manche Homerische
 Worte bei Platon: vgl. Sengebusch
 dissert. homer. 1 p. 122.

4. ἀναμνησθ. er spricht ironisch
 die Besorgnis aus, dafs er das eine
 oder andere vergessen habe. 350 C:
 οὐ καλῶς μνημονεύεις.

5. ἦν — τὸ ἐρώτημα. 329 C.

19. ὑπόλογον. Lach. 189 B: μη-
 δὲν τὴν ἡμετέραν ἡλικίαν ὑπόλο-

γον ποιούμενος. Lysias 28 § 13:
 οὐδὲ ἀδίκως τούτοις φημὶ ἂν εἶναι
 ὑπόλογον τὴν ἐκείνων φυγὴν. De-
 mosth. 36 § 48: ἀξιούντες μηδὲν
 ὑπόλογον εἶναι, εἴ ποτε τοῦ σοῦ
 πατρὸς ἐγένετο. Also anrech-
 nen (ὑπολογίζεσθαι), angerech-
 net werden.

22. μὲν nach μόρια bezieht sich
 auf den im Vorigen angedeute-
 ten Gegensatz: οὐ δὲ ὀνόματα πέν-
 τε ἐπὶ ἐνὶ πράγματι. Vergl. zu
 347 E.

λαστοτάτους καὶ ἀμαθεστάτους, ἀνδρειοτάτους δὲ διαφε-
 E ρόντως. Ἐχε δὴ, ἔφην ἐγώ· ἄξιον γάρ τοι ἐπισκέψασθαι
 ὃ λέγεις. πότερον τοὺς ἀνδρείους θαρραλέους λέγεις
 ἢ ἄλλο τι; Καὶ ἴτας γε, ἔφη, ἐφ' ἃ οἱ πολλοὶ φοβοῦνται
 ἰέναι. Φέρε δὴ, τὴν ἀρετὴν καλὸν τι φῆς εἶναι, καὶ ὥς 5
 καλοῦ ὄντος αὐτοῦ σὺ διδάσκαλον σαντὸν παρέχεις; Κάλ-
 λιστον μὲν οὖν, ἔφη, εἰ μὴ μαίνομαι γε. Πότερον οὖν,
 ἦν δ' ἐγώ, τὸ μὲν τι αὐτοῦ αἰσχρόν, τὸ δέ τι καλόν, ἢ
 ὅλον καλόν; Ὅλον πού καλὸν ὥς οἶόν τε μάλιστα. Οἷσθα
 350 οὖν τίνες εἰς τὰ φρέατα κολυμβῶσι θαρραλέως; Ἐγωγε, 10
 ὅτι οἱ κολυμβηταί. Πότερον διότι ἐπίστανται ἢ δι' ἄλλο
 τι; Ὅτι ἐπίστανται. Τίνες δὲ ἀπὸ τῶν ἵππων πολεμεῖν
 θαρραλέοι εἰσὶ; πότερον οἱ ἵππικοι ἢ οἱ ἄφιπποι; Οἱ
 ἵππικοί. Τίνες δὲ πέλτας ἔχοντες; οἱ πελταστικοὶ ἢ οἱ
 μή; Οἱ πελταστικοί. καὶ τὰ ἄλλα γε πάντα, εἰ τοῦτο 15
 ζητεῖς, ἔφη, οἱ ἐπιστήμονες τῶν μὴ ἐπισταμένων θαρρα-

1. διαφερόντως fehlt 359 B (wie auch Anderes dort nur frei wiederholt wird). Es ist nicht sowol Verstärkung des Superlativs, als Hervorhebung des ἀνδρ. vor den vorhergegangenen Superlativen: ganz besonders, vor allem sind sie sehr tapfer. Ähnlich Tim. 23 D: πόλις ἀρίστη πρὸς τε τὸν πόλεμον καὶ κατὰ πάντα εὐνομωτάτη διαφερόντως. Thukyd. 8, 68: παρέσχε δὲ καὶ ὁ Φρύνιχος ἑαυτὸν πάντων διαφερόντως προθυμότατον ἐς τὴν ὀλιγαρχίαν. Ähnlich bisweilen μᾶλλον beim Komparativ.

4. ἴτας — ἰέναι. Protagoras etymologisiert. ἴτης· ἀντὶ τοῦ ἰταμός, σκληρός, τολμηρός, καὶ δι' αὐτῶν χωρῶν τῶν πραγμάτων. Schol. Aristoph. Wolk. 445. — Sympos. 203 D heisst es vom Eros: ἀνδρεῖος ὢν καὶ ἴτης καὶ σύντονος.

7. εἰ μὴ μ. Euthyd. 283 E: ἢ δοκεῖ σοι οἶόν τ' εἶναι ψεύδεσθαι; Νὴ Δία, ἔφη, εἰ μὴ μαίνομαι γε. Ich müßte ja sonst von Sinnen sein. Ähnlich Staat 10, 608 D: σὺ δὲ τοῦτ' ἔχεις λέγειν; Εἰ μὴ

ἀδικῶ γ', ἔφην. Vgl. auch 343 C.

10. κολυμβῶσι. Diese Verwendung der Taucher, wol beim Herausholen hineingefallener Gegenstände oder beim Reinigen der Brunnen, wird auch Lach. 193 C erwähnt: καὶ ὅσοι ἂν ἐθέλωσιν εἰς φρέαρ καταβαίνοντες καὶ κολυμβῶντες καρτερεῖν ἐν τούτῳ τῷ ἔργῳ und bei Hesych. κολυμβητάς· τοὺς ἐκ τῶν φρεάτων ἀναπέμποντας τοὺς κάδους.

13. ἄφιπποι. Der Schol. zu Staat 1, 335 C: ἄρ' οὖν — τῇ ἵππικῇ οἱ ἵππικοὶ ἀφίππους δύνανται ποιεῖν; erklärt das seltene Wort: ἀπείρως ἔχοντας ἵππικῆς.

14. Nicht Iphikrates zuerst bildete Peltastenscharen, sondern schon Thukydides erwähnt thrakische Peltasten und Xenophon unterscheidet in der Anabasis thrakische und hellenische (An. 1. 8, 5 τὸ Ἑλληνικὸν πελταστικόν. 6. 3, 26 οἱ Ἕλληνες πελτασταί. 6. 2, 16 werden die thrakischen des Klearchos von denen, die Xenophon folgen, unterschieden).

λεώτεροί εἰσι, καὶ αὐτοὶ ἐαυτῶν, ἐπειδὰν μάθωσιν, ἢ B
 πρὶν μαθεῖν. Ἦδη δέ τις ἐώρακας, ἔφην, πάντων
 τούτων ἀνεπιστήμονας ὄντας, θαρροῦντας δὲ πρὸς ἕκα-
 στα τούτων; Ἐγωγε, ἢ δ' ὅς, καὶ λίαν γε θαρροῦντας.
 5 Οὐκοῦν οἱ θαρραλέοι οὗτοι καὶ ἀνδρεῖοί εἰσιν; Αἰσχρὸν
 μέντ' ἄν, ἔφη, εἴη ἡ ἀνδρεία· ἐπεὶ οὗτοί γε μαινόμενοι
 εἰσιν. Πῶς οὖν, ἔφην ἐγώ, λέγεις τοὺς ἀνδρείους; οὐχὶ
 θαρραλέους εἶναι; Καὶ νῦν γ', ἔφη. Οὐκοῦν οὗτοι, ἢν C
 δ' ἐγώ, οἱ οὕτω θαρραλέοι ὄντες, οὐκ ἀνδρεῖοι ἀλλὰ μαι-
 10 νόμενοι φαίνονται; καὶ ἐκεῖ αὖ οἱ σοφώτατοι, οὗτοι καὶ
 θαρραλεώτατοί εἰσι, θαρραλεώτατοι δὲ ὄντες ἀνδρεϊότα-
 τοι; καὶ κατὰ τοῦτον τὸν λόγον ἡ σοφία ἂν ἀνδρεία εἴη;
 Οὐ καλῶς, ἔφη, μνημονεύεις, ὦ Σώκρατες, ἃ ἔλεγόν
 τε καὶ ἀπεκρινόμην σοι. Ἐγωγε ἐρωτηθεὶς ὑπὸ σοῦ, εἰ
 15 οἱ ἀνδρεῖοι θαρραλέοι εἰσιν, ὡμολόγησα· εἰ δὲ καὶ οἱ

1. 350 E. Nach αὐτοὶ ἐαυτῶν bei Komparativen folgt bisweilen eine zweite Vergleichung zur Erläuterung. Gesetze 1, 459 A: (ὁ οἶνος) πίνοντα τὸν ἄνθρωπον αὐτὸν αὐτοῦ ποιεῖ ἵλεων εὐθὺς μᾶλλον ἢ πρότερον. Herodot 8, 86: ἐγένοντο — μακρῶ ἀμείνονες αὐτοὶ ἐωντῶν ἢ πρὸς Εὐβοίῃ. Thuk. 7, 66.

7. τοὺς ἀνδρείους über die Tapferen; selten so bei λέγειν, ohne folgendes ὅτι oder ὡς, wofür hier der Infin. mit d. Accus. steht. Vgl. Sympos. 199 E: πειρῶ δὴ καὶ τὸν Ἐρώτα εἰπεῖν· ὁ Ἐρώς ἔρως ἐστὶν οὐδενὸς ἢ τινός; 178 B: Παρμενίδης δὲ τὴν Γένεσιν λέγει, πρῶτιστον μὲν —. Phädon 94 D: οἶόν που καὶ Ὅμηρος ἐν Ὀδυσσεΐᾳ παποίηκεν, οὐ λέγει τὸν Ὀδυσσεῆα· στήθεος δὲ πλήξας — —.

8. τοὺς θαρρ. die Hss. Der Artikel läßt sich nach dem unmittelbar Vorangegangenen nicht verteidigen. Und so hieß es weder 349 E, noch heißt es so 350 C. E. 351 A. 359 B. Auch könnte Protag. nicht mit καὶ νῦν γε antworten, und Sokrates sagt nicht, daß der Satz οἱ ἀνεπιστήμονες θαρραλέοι οὐκ ἀν-

δρεῖοι demersten widerspreche, was der Fall wäre, wenn dieser gelautet hätte: οἱ ἀνδρεῖοι εἰσιν οἱ θαρραλέοι.

10. ἐκεῖ αἰ. 350 A.

12. σοφία, μάθησις, ἐπιστήμη, wechseln hier (349 B ff.) als synonyme Ausdrücke (ἀμαθεστάτους, μάθωσιν, ἐπιστήμονες) und darauf geht die tadelnde Bemerkung in Aristot. Nikom. Ethik. 3, 11: δοκεῖ δὲ καὶ ἡ ἐμπειρία ἡ περὶ ἕκαστα ἀνδρεία τις εἶναι· ὅθεν καὶ ὁ Σωκράτης ὠήθη ἐπιστήμην εἶναι τὴν ἀνδρείαν. Das wahre Wesen der ἐπιστήμη läßt Platon hier unerörtert, aber dadurch, daß er Protagoras nicht davon in seinem Kampfe gegen Sokrates ausgehen läßt, zeigt er, daß jener diese Ungenauigkeit nicht bemerkt, sondern der schwankende Begriff Einsicht ihm gegenüber ausreicht. Vgl. Einleitung S. 26.

14. Protagoras hatte 349 D behauptet, daß Tapferkeit und Einsicht häufig sich nicht bei einander finden. Dem entgegen hat Sokrates richtig geltend gemacht, daß man Tapferkeit zwar häufig mit Dreistigkeit zusammenwerfe, daß

- D *Θαρραλέοι ἀνδρεῖοι, οὐκ ἠρωτήθην· εἰ γάρ με τότε ἦρου,*
εἶπον ἂν ὅτι οὐ πάντες· τοὺς δὲ ἀνδρείους ὡς οὐ θαρ-
ραλέοι εἰσί, τὸ ἐμὸν ὁμολόγημα οὐδαμοῦ ἐπέδειξας ὡς
οὐκ ὀρθῶς ὁμολόγησα. ἔπειτα τοὺς ἐπισταμένους αὐτοὺς
ἐαυτῶν θαρραλεωτέρους ὄντας ἀποφαίνεις καὶ μὴ ἐπι- 5
σταμένων ἄλλων, καὶ ἐν τούτῳ οἶει τὴν ἀνδρείαν καὶ τὴν
σοφίαν ταῦτόν εἶναι. τούτῳ δὲ τῷ τρόπῳ μετιὼν καὶ
τὴν ἰσχὺν οἰηθείης ἂν εἶναι σοφίαν. πρῶτον μὲν γὰρ εἰ
οὕτω μετιὼν ἔροιο με εἰ οἱ ἰσχυροὶ δυνατοὶ εἰσι, φαίην
 E *ἂν· ἔπειτα, εἰ οἱ ἐπιστάμενοι παλαίειν δυνατώτεροί εἰσι* 10
τῶν μὴ ἐπισταμένων παλαίειν καὶ αὐτοὶ αὐτῶν, ἐπειδὴν
μάθωσιν, ἢ πρὶν μάθεῖν, φαίην ἂν· ταῦτα δὲ ἐμοῦ ὁμο-
λογήσαντος ἐξείη ἂν σοι, χρωμένῳ τοῖς αὐτοῖς τεκμηρίοις
τούτοις, λέγειν ὡς κατὰ τὴν ἐμὴν ὁμολογίαν ἡ σοφία ἐστὶν
ἰσχὺς. ἐγὼ δὲ οὐδαμοῦ οὐδ' ἐνταῦθα ὁμολογῶ τοὺς δυ- 15
νατοὺς ἰσχυροὺς εἶναι, τοὺς μέντοι ἰσχυροὺς δυνατούς· οὐ
 351 *γὰρ ταῦτόν εἶναι δύναμιν τε καὶ ἰσχύν, ἀλλὰ τὸ μὲν καὶ*
ἀπὸ ἐπιστήμης γίνεσθαι, τὴν δύναμιν, καὶ ἀπὸ μανίας

aber nur die Dreistigkeit, die mit Einsicht verbunden sei, in Wahrheit Tapferkeit genannt werden könne: woraus denn folgt, daß Einsicht und Tapferkeit bei einander sein müssen. Wenn nun Platon den Protagoras meinen läßt, seine Behauptung, daß die Tapferen auch dreist seien, sei mit Unrecht von Sokrates umgedreht, so beugt dies von dem, um was es sich dem Sokrates handelt, ganz aus und Protagoras zeigt sowol dadurch, als durch sein schiefes Beispiel, daß er aus Unverstand oder bösem Willen die Absicht des Sokrates mißverstanden habe. Deshalb geht auch Sokrates darauf nicht ein, sondern beginnt von einem anderen Punkte aus eine neue Beweisreihe.

1. τότε. Als du dies besprachst.

2. τοὺς δὲ —. Protagoras konnte einfach sagen: τοὺς δὲ ἀνδρείους ὡς οὐ θαρραλέοι εἰσί, οὐδαμοῦ ἐπέδειξας, aber da er zugleich aus-

drücken will, daß Sokrates also eben das, was seine Behauptung gewesen sei, nicht widerlegt habe, so sagt er statt οὐδαμοῦ ἐπέδειξας für unser Sprachgefühl ungenau: οὐδαμοῦ ἐπέδειξας ὅτι τὸ ἐμὸν ὁμολόγημα οὐκ ὀρθῶς ὁμολόγησα, *ὡς οἱ ἀνδρεῖοι οὐ θαρραλέοι εἰσίν*, da wir *ὡς θαρραλέοι εἰσί* (ohne οὐ) erwartet hätten. Daß *ὡς οὐ θαρραλέοι* stehen kann, beruht auf demselben Sprachgebrauche, nach welchem z. B. Gorg. 482 B (*ἢ οὐν ἐκείνην ἐξέλεγξον ὡς οὐ τὸ ἀδικεῖν ἐστι — ἀπάντων ἔσχατον κακῶν*) nach ἐξέλεγξον nicht der zu widerlegende Satz, sondern das, was sich durch die Widerlegung der entgegengesetzten Behauptung ergibt, hinzugefügt wird.

6. ἐν τούτῳ — in Folge davon, insofern. 324 E.

14. τούτοις hängt nicht etwa von τοῖς αὐτοῖς ab, sondern τοῖς αὐτοῖς τούτοις ist, nur etwas stärker, das-

τε καὶ ἀπὸ θυμοῦ, ἰσχὺν δὲ ἀπὸ φύσεως καὶ εὐτροφίας τῶν σωμάτων. οὕτω δὲ κακεῖ οὐ ταῦτόν εἶναι θάρσος τε καὶ ἀνδρείαν· ὥστε συμβαίνει τοὺς μὲν ἀνδρείους θαρραλέους εἶναι, μὴ μέντοι τοὺς γε θαρραλέους ἀνδρείους
 5 πάντας· θάρσος μὲν γὰρ καὶ ἀπὸ τέχνης γίγνεται ἀνθρώποις καὶ ἀπὸ θυμοῦ τε καὶ ἀπὸ μανίας, ὥσπερ ἡ δύναμις, ἀνδρεία δὲ ἀπὸ φύσεως καὶ εὐτροφίας τῶν ψυχῶν γίγνεται.

Λέγεις δέ τινας, ἔφην, ὦ Πρωταγόρα, τῶν ἀνθρώπων εὖ ζῆν, τοὺς δὲ κακῶς; Ἔφη. Ἄρ' οὖν δοκεῖ σοι
 10 ἀνθρώπος ἂν εὖ ζῇ, εἰ ἀνιῶμενός τε καὶ ὀδυνώμενος ζῶη; Οὐκ ἔφη. Τί δ', εἰ ἡδέως βίους τὸν βίον τελευτήσειεν, οὐκ εὖ ἂν σοι δοκοῖ οὕτως βεβιωκέναι; Ἐμοιγ', ἔφη. Τὸ μὲν ἄρα ἡδέως ζῆν ἀγαθόν, τὸ δ' ἀηδῶς κακόν;
 15 Εἴ περ τοῖς καλοῖς γ', ἔφη, ζῶη ἡδόμενος. Τί δὴ, ὦ Πρωταγόρα; μὴ καὶ σύ, ὥσπερ οἱ πολλοί, ἡδέ' ἅττα καλεῖς κακὰ καὶ ἀνιὰρὰ ἀγαθὰ; ἐγὼ γὰρ λέγω, καθ' ὃ

selbe, wie vorher τούτω τῷ τρόπῳ.

2. εἶναι hängt, wie die Worte οὐ γὰρ ταῦτόν εἶναι, noch von ὁμολογῶ ab.

16. μὴ καὶ σύ —. Die gewöhnliche Auffassung von angenehm und schmerzlich faßt nur den Augenblick ins Auge, das vorübergehende Gefühl von Lust und Unlust. So kann Angenehmes als schädlich (d. h. in seinen Folgen) und schlecht, Schmerzliches als nützlich und gut erscheinen. Die Sophisten betrachteten als höchstes Glück die Fähigkeit sich, ohne die Folgen fürchten zu müssen, immer die Lust des Augenblicks zu verschaffen. Davon hält sich Protagoras rein und folgt der gewöhnlichen Meinung, denn die sokratische Ansicht, daß wahrhaft angenehm nur sei, was es immer bleibe, das heißt das Gute, und daß die Verwechslung des augenblicklich Angenehmen mit diesem wahrhaft Angenehmen nur auf Unwis-

senheit beruhe, diese Ansicht versteht er nicht. Ausgeführt wird aber von Platon, der hierin jetzt noch ganz sokratisch denkt, diese Ansicht nicht, weil es ihm hier nur darauf ankommt, die Unklarheit des Protagoras über den eigentlichen Gegenstand seiner Lehre zu zeigen.

17. καθ' ὃ —. D. i. τὰ ἡδέα κατὰ τοῦτο ἀγαθὰ ἐστὶ, καθ' ὃ ἡδέα ἐστὶ, μὴ εἴ τι ἀπ' αὐτῶν ἀποβήσεται ἄλλο. Es werden κατὰ τοῦτο und εἴ τι — ἄλλο einander entgegengesetzt: nach dem Begriff selbst, ich meine nicht nach den äußeren Folgen. So wird der Gedanke, daß man nur den Begriff selbst, nicht die Folgen der Sache ins Auge fassen solle (353 D), stärker hervorgehoben. Wenn man εἴ μὴ τι — mit den geringeren Hss. liest, so wird nur ein Fall angenommen, in welchem die ἡδέα nicht auch ἀγαθὰ seien. Ähnlich ist Phädon 77 E μᾶλλον δὲ μὴ ὡς ἡμῶν δεδιότων gesetzt, um den Gegensatz zu dem vorangehenden Satze

ἡδέα ἐστίν, ἄρα κατὰ τοῦτο οὐκ ἀγαθὰ, μὴ εἴ τι ἀπ' αὐτῶν ἀποβήσεται ἄλλο; καὶ αὖθις αὖ τὰ ἀνιαρὰ ὡσαύτως οὕτως οὐ καθ' ὅσον ἀνιαρὰ, κακά; Οὐκ οἶδα, ὦ Σώκρατες, ἔφη, ἀπλῶς οὕτως, ὡς σὺ ἐρωτᾷς, εἰ ἐμοὶ D ἀποκριτέον ἐστίν, ὡς τὰ ἡδέα τε ἀγαθὰ ἐστὶν ἅπαντα 5 καὶ τὰ ἀνιαρὰ κακά· ἀλλὰ μοι δοκεῖ οὐ μόνον πρὸς τὴν νῦν ἀπόκρισιν ἐμοὶ ἀσφαλέστερον εἶναι ἀποκρίνασθαι, ἀλλὰ καὶ πρὸς πάντα τὸν ἄλλον βίον τὸν ἐμόν, ὅτι ἐστι μὲν ἅ τῶν ἡδέων οὐκ ἐστὶν ἀγαθὰ, ἐστὶ δ' αὖ καὶ ἅ τῶν ἀνιαρῶν οὐκ ἐστὶ κακά, ἐστὶ δ' ἅ ἐστι, καὶ τρίτον 10 ἅ οὐδέτερα, οὔτε κακὰ οὔτ' ἀγαθὰ. Ἡδέα δὲ καλεῖς, ἣν δ' ἐγώ, οὐ τὰ ἡδονῆς μετέχοντα ἢ ποιοῦντα ἡδονήν; E Πάνυ γ', ἔφη. Τοῦτο τοίνυν λέγω, καθ' ὅσον ἡδέα ἐστίν, εἰ οὐκ ἀγαθὰ, τὴν ἡδονὴν αὐτὴν ἐρωτῶν εἰ οὐκ ἀγαθόν ἐστιν. Ὡσπερ σὺ λέγεις, ἔφη, ἐκάστοτε, ὦ Σώκρατες, 15 σκοπώμεθα αὐτό, καὶ ἐὰν μὲν πρὸς λόγον δοκῇ εἶναι τὸ σκέμμα καὶ τὸ αὐτὸ φαίνεται ἡδύ τε καὶ ἀγαθόν, συγχωρησόμεθα· εἰ δὲ μή, τότε ἥδη ἀμφισβητήσομεν. Πότερον οὖν, ἣν δ' ἐγώ, σὺ βούλει ἡγεμονεύειν τῆς σκέψεως, ἢ ἐγὼ ἡγῶμαι; Δίκαιος, ἔφη, σὺ ἡγεῖσθαι· σὺ γὰρ καὶ 20 352 κατάρχῃς τοῦ λόγου. Ἄρ' οὖν, ἣν δ' ἐγώ, τῇδὲ πη καταφρανὲς ἂν ἡμῖν γένοιτο; ὥσπερ εἴ τις ἄνθρωπον σκο-

ὡς δεδιότων πειρῶ ἀναπείθειν hervorzuheben, Kriton 47 D πειθόμενοι μὴ τῇ τῶν ἐπαϊόντων δόξῃ, um auf den Gegensatz zu dem, was man thun sollte (πεῖθεσθαι τῇ τῶν ἐπαϊόντων δόξῃ), hinzuweisen. Vgl. auch 359 A.

3—10. Man ist versucht zu glauben, daß diese vorsichtige Dreiteilung wirklich von Protagoras gemacht worden sei. Vgl. zu 334 A.

10. ἐστὶ δὲ (τῶν ἡδέων καὶ τῶν ἀνιαρῶν) ἅ ἐστὶν (ἀγαθὰ καὶ κακά).

15. Protagoras verlangt, daß auch jetzt so verfahren werde, wie Sokrates es immer wolle: z. B. 348 C. 349 E. σκέμμα ist dann das durch das σκοπεῖσθαι Gefundene.

16. πρὸς λόγον — εἶναι, ver-

nünftig, sachgemäß sein: vgl. 343 D. Phileb. 33 C: καὶ εἰσαυθις ἐπισκεψώμεθα, ἐὰν πρὸς λόγον τι ᾖ. Ergebnis der richtig vorgehenden Untersuchung ist dann, daß Angenehmes und Gutes als eines und dasselbe erscheint.

20. δίκαιος, nämlich εἴ. Seltene Ellipse. Theät. 143 D: σοὶ δὲ οὐκ ὀλίγιστοι πλησιάζουσιν, καὶ δικαίως· ἄξιός γάρ. Gorg. 487 D: καὶ μὴν ὅτι γε ὁλος παρορησιάζεσθαι, αὐτός τε φῆς καὶ ὁ λόγος.

21. κατάρχῃς im Präsens, weil der Sinn ist: du bist der Urheber (noch jetzt).

22. Der Nachsatz zu εἴ — εἴποι, der sich an ὥσπερ anschließen müßte (etwa ἂν γένοιτο), fehlt; ana-

- πῶν ἐκ τοῦ εἶδους ἢ πρὸς ὑγίειαν ἢ πρὸς ἄλλο τι τῶν τοῦ σώματος ἔργων, ἰδὼν τὸ πρόσωπον καὶ τὰς χεῖρας ἄκρας εἶποι, Ἴθι δὴ μοι ἀποκαλύψας καὶ τὰ στήθη καὶ τὸ μετάφρενον ἐπίδειξον, ἵνα ἐπισκέψωμαι σαφέστερον·
- 5 καὶ ἐγὼ τοιοῦτόν τι ποθῶ πρὸς τὴν σκέψιν· θεασάμενος ὅτι οὕτως ἔχεις πρὸς τὸ ἀγαθὸν καὶ τὸ ἡδύ, ὥς φῆς, δέομαι τοιοῦτόν τι εἰπεῖν, Ἴθι δὴ μοι, ὦ Πρωταγόρα, B καὶ τόδε τῆς διανοίας ἀποκάλυψον· πῶς ἔχεις πρὸς ἐπιστήμην; πότερον καὶ τοῦτό σοι δοκεῖ ὥσπερ τοῖς πολλοῖς
- 10 ἀνθρώποις, ἢ ἄλλως; δοκεῖ δὲ τοῖς πολλοῖς περὶ ἐπιστήμης τοιοῦτόν τι, οὐκ ἰσχυρὸν οὐδ' ἡγεμονικὸν οὐδ' ἀρχικὸν εἶναι· οὐδὲ ὥς περὶ τοιούτου αὐτοῦ ὄντος διανοοῦνται, ἀλλ' ἐνούσης πολλάκις ἀνθρώπῳ ἐπιστήμης οὐ τὴν ἐπιστήμην αὐτοῦ ἄρχειν, ἀλλ' ἄλλο τι, τοτὲ μὲν θυ-
- 15 μόν, τοτὲ δὲ ἡδονήν, τοτὲ δὲ λύπην, ἐνίοτε δὲ ἔρωτα, πολλάκις δὲ φόβον, ἀτεχνῶς διανοούμενοι περὶ τῆς ἐπιστήμης, ὥσπερ περὶ ἀνδραπόδου, περιελκομένης ὑπὸ τῶν C ἄλλων ἀπάντων. ἄρ' οὖν καὶ σοὶ τοιοῦτόν τι περὶ αὐτῆς δοκεῖ, ἢ καλὸν τε εἶναι ἢ ἐπιστήμη καὶ οἶον ἄρχειν
- 20 τοῦ ἀνθρώπου, καὶ ἐάν περ γιγνώσκῃ τις τὰγαθὰ καὶ τὰ κακά, μὴ ἂν κρατηθῆναι ὑπὸ μηδενός, ὥστε ἄλλ' ἅττα πράττειν ἢ ἂν ἐπιστήμη κελεύῃ, ἀλλ' ἱκανὴν εἶναι τὴν φρόνησιν βοηθεῖν τῷ ἀνθρώπῳ; Καὶ δοκεῖ, ἔφη, ὥσπερ σὺ λέγεις, ὦ Σώκρατες, καὶ ἅμα, εἴ πέρ τῳ ἄλλῳ,
- 25 αἰσχρόν ἐστι καὶ ἐμοὶ σοφίαν καὶ ἐπιστήμην μὴ οὐχὶ D

koluthisch folgt καὶ ἐγὼ τοιοῦτόν τι ποθῶ.

9. καὶ (bezieht sich auf 351 C) τοῦτο (nämlich ἐπιστήμη: 357 C) δοκεῖ σοι οὕτως (nämlich εἶναι oder ἔχειν), ὥσπερ —.

17. Hierauf bezieht sich Aristoteles Nik. Eth. 7, 3: δεινὸν γὰρ ἐπιστήμης ἐνούσης, ὥς ᾤετο Σωκράτης, ἄλλο τι κρατεῖν καὶ περιελκεῖν αὐτόν (τὸν ἐπιστάμενον) ὥσπερ ἀνδράποδον.

22. ἂν d. i. ἂ ἂν. Gorg. 486 E: ἂν μοι σὺ ὁμολογήσῃς.

24. εἴ πέρ τῳ ἄ. vgl. 329 B.

25. μὴ οὐχὶ, weil αἰσχρόν ἐστι, ἄνοιά ἐστι, αἰσχύνομαι als negative Begriffe gefaßt werden. Krüger § 67. 12, 6. — Als Lehrer der Weisheit und Tugend mußte Protagoras über den Wert derselben einverstanden sein; indem aber Sokrates im Folgenden zugleich mit im Namen des Protagoras die Ansicht der Menge bekämpft, erreicht er, daß am Ende die Folgerung, daß alle Tugend Wissen sei, zugleich als Protagoras' Meinung erscheint.

πάντων κράτιστον φάναι εἶναι τῶν ἀνθρωπείων πραγμά-
των. Καλῶς γε, ἔφην ἐγώ, σὺ λέγων καὶ ἀληθῆ. οἶσθα
οὖν ὅτι οἱ πολλοὶ τῶν ἀνθρώπων ἐμοί τε καὶ σοὶ οὐ
πεύθονται, ἀλλὰ πολλοὺς φασὶ γινώσκοντας τὰ βέλτι-
στα οὐκ ἐθέλειν πράττειν ἐξὸν αὐτοῖς, ἀλλ' ἄλλα πράτ- 5
τειν; καὶ ὅσους δὴ ἐγὼ ἠρόμην ὅ τί ποτε αἰτιὸν ἐστι
E τούτου, ὑπὸ ἡδονῆς φασιν ἡττωμένους ἢ λύπης ἢ ὧν
νυνδὴ ἐγὼ ἔλεγον, ὑπὸ τινος τούτων κρατουμένους ταῦτα
ποιεῖν τοὺς ποιοῦντας. Πολλὰ γὰρ οἶμαι, ἔφη, ὦ Σώ-
κρατες, καὶ ἄλλα οὐκ ὀρθῶς λέγουσιν οἱ ἄνθρωποι. Ἴθι 10
δὴ μετ' ἐμοῦ ἐπιχείρησον πείθειν τοὺς ἀνθρώπους καὶ
διδάσκειν ὅ ἐστιν αὐτοῖς τοῦτο τὸ πάθος, ὃ φασιν ὑπὸ
353 τῶν ἡδονῶν ἡττᾶσθαι καὶ οὐ πράττειν διὰ ταῦτα τὰ
βέλτιστα, ἐπεὶ γινώσκειν γε αὐτά. ἴσως γὰρ ἂν λεγόν-
των ἡμῶν ὅτι Οὐκ ὀρθῶς λέγετε, ὦ ἄνθρωποι, ἀλλὰ 15
ψεύδεσθε, ἔροιντ' ἂν ἡμᾶς. Ὡ Πρωταγόρα τε καὶ Σώ-
κρατες, εἰ μὴ ἐστι τοῦτο τὸ πάθημα ἡδονῆς ἡττᾶσθαι,
ἀλλὰ τί ποτ' ἐστί, καὶ τί ὑμεῖς αὐτό φατε εἶναι; εἶπα-
τον ἡμῖν. Τί δέ, ὦ Σώκρατες, δεῖ ἡμᾶς σκοπεῖσθαι τὴν
τῶν πολλῶν δόξαν ἀνθρώπων, οἳ ὅ τι ἂν τύχωσι, τοῦτο 20
B λέγουσιν; Οἶμαι, ἦν δ' ἐγώ, εἶναί τι ἡμῖν τοῦτο πρὸς
τὸ ἐξευρεῖν περὶ ἀνδρείας, πρὸς τᾶλλα μόρια τὰ τῆς ἀρε-
τῆς πῶς ποτ' ἔχει. εἰ οὖν σοι δοκεῖ ἐμμένειν οἷς ἄρτι
ἔδοξεν ἡμῖν, ἐμὲ ἡγήσασθαι, ἢ οἶμαι ἂν ἔγωγε κάλλιστα

2. λέγων schließt sich, wie häufig das Participium im Zwiegespräch, an das Verbum in den Worten des vorher Sprechenden, hier an ein in Protagoras' Rede dem Sinne nach liegendes φημί an.

12. ὑπὸ τῶν ἡδ. ἡττᾶσθαι ist Prädikat zu ὃ (353 A. C. 354 E. 357 C), worin aber das, was sie 'den Leidenschaften unterliegen' nennen, bestehe, wird wiederholt und in freierer Weise an den Relativsatz angehängt: καὶ οὐ πράττειν —.

17. τοῦτο τὸ πάθημα, nämlich

γινώσκοντας τὰ βέλτιστα οὐκ ἐθέλειν πράττειν, ἐξὸν αὐτοῖς. 352 D.

18. ἀλλὰ (wie *at* nach *si*) nicht selten nach εἰ. Phädon 91 B: εἰ δὲ μηδὲν ἐστι τελευτήσαντι, ἀλλ' οὖν — ἡττον τοῖς παροῦσιν ἀηδὴς ἔσομαι ὀδυρόμενος, deutsch etwa: nun.

20. ὃ τι ἂν τύχωσι (λέγοντες), was sich trifft, das erste beste, alles mögliche. Kriton 45 D: ὃ τι ἂν τύχωσι, τοῦτο πράττουσι.

24. ἦ. Zu konstr. ταύτῃ εἶπον, ἦ —.

φανερόν γενέσθαι, ἔπου· εἰ δὲ μὴ βούλει, εἴ σοι φίλον, εἰ χαίρειν. Ἀλλ', ἔφη, ὁρθῶς λέγεις· καὶ πέραινε ὥσπερ ἤρξω.

Πάλιν τοίνυν, ἔφην ἐγώ, εἰ ἔροιιντο ἡμᾶς, Τί οὖν C
 5 φρατὲ τοῦτο εἶναι, ὃ ἡμεῖς ἦττω εἶναι τῶν ἡδονῶν ἐλέ-
 γομεν; εἴποιμι' ἂν ἔγωγε πρὸς αὐτοὺς ὥδί· Ἀκούετε δὴ·
 πειρασόμεθα γὰρ ὑμῖν ἐγώ τε καὶ Πρωταγόρας φράσαι.
 ἄλλο τι γάρ, ὃ ἄνθρωποι, φρατὲ ὑμῖν τοῦτο γίνεσθαι
 ἐν τοῖσδε, οἷον πολλάκις ὑπὸ σίτων καὶ ποτῶν καὶ ἀφρο-
 10 δισίων κρατούμενοι ἡδέων ὄντων, γιγνώσκοντες ὅτι πο-
 νηρὰ ἐστίν, ὅμως αὐτὰ πράττειν; Φαῖεν ἄν. Οὐκοῦν
 ἐροίμεθ' ἂν αὐτοὺς ἐγώ τε καὶ σὺ πάλιν, Πονηρὰ δὲ
 αὐτὰ πῇ φρατὲ εἶναι; πότερον ὅτι τὴν ἡδονὴν ταύτην ἐν D
 τῷ παραχρηῆμα παρέχει καὶ ἡδύ ἐστίν ἕκαστον αὐτῶν, ἢ
 15 ὅτι εἰς τὸν ὕστερον χρόνον νόσους τε ποιεῖ καὶ πενίας
 καὶ ἄλλα τοιαῦτα πολλὰ παρασκευάζει; ἢ κἄν, εἴ τι τού-
 των εἰς τὸ ὕστερον μηδὲν παρασκευάζει, χαίρειν δὲ μόνον
 ποιεῖ, ὅμως δ' ἂν κακὰ εἴη, ὅ τι παθόντα χαίρειν ποιεῖ

1. εἰ δὲ μὴ βούλει (ἐμμένειν), εἰ χαίρειν, εἴ σοι φίλον (ἐμὲ χαίρειν ἔαν).

9. οἷον —. Die Epexege des ankündigenden τοῖσδε schließt sich im Nom. cum Inf. an φρατὲ an.

18. ὅμως δ', vgl. zu 326 D. ἢ κἄν liefs etwa φαίητε (nämlich πονηρόν εἶναι) erwarten, aber die Rede geht mit ὅμως δὲ anakoluthisch in selbständige Form über. — ὅ τι παθόντα —. Die Hdss. ὅ τι μαθόντα. Eine schwierige Stelle. Ganz angemessen dem Zusammenhang ist der Gedanke, daß es bei dem Urteil darüber, ob das Angenehme als solches gut sei, auf die Qualität dieses Angenehmen nicht weiter ankomme. Nun hat die Formel τί παθῶν (Krüger § 56. 8, 3) die Bedeutung: was ist begegnet, was ficht dich an, daß —, warum. Aristoph. Frieden v. 699: (Κρατῖνος) ἀπέθανεν,

ὅθ' οἱ Λάκωνες ἐνέβαλον. E. τί παθῶν; TP. ὅ τι; Ähnliche Bedeutung (was fällt dir ein, was kommt dir bei, daßs —, warum), soll zwar auch die Formel τί μαθῶν haben, aber mit Recht haben G. Hermann (Ar. Nub. p. XLVI ff.) und A. dafür überall τί παθῶν verlangt. Liest man also ὅ τι (= ὅ τι δὴ, ὅ τι οὖν) παθόντα und vergleicht Apolog. 36 B: τί ἄξιός εἰμι παθεῖν ἢ ἀποτεῖσαι, ὅ τι παθῶν ἐν τῷ βίῳ οὐχ ἡσυχίαν ἦγον; Euthyd. 299 A: πολὺ μὲντᾶν δικαιότερον τὸν ὑμέτερον πατέρα τίπτοιμι, ὅ τι παθῶν σοφοὺς νέεις οὕτω ἔφυσεν., so ergibt sich der angegebene Gedanke: durch welche Einwirkung immer und auf welchem Wege immer es macht, daßs jemand sich freut. Daß in παθόντα ein unbestimmtes τινὰ (Accus. obj.) liegt, ist gewöhnlicher Gebrauch des Participiums.

καὶ ὀπηρεῖν; ἄρ' οἰόμεθ' ἂν αὐτούς, ὥς Πρωταγόρα, ἄλλο
 τι ἀποκρίνασθαι, ἢ ὅτι οὐ κατὰ τὴν αὐτῆς τῆς ἡδονῆς
 E τῆς παραχρημα ἐργασίαν κακὰ ἐστίν, ἀλλὰ διὰ τὰ ὕστε-
 ρον γιγνόμενα, νόσους τε καὶ τᾶλλα; Ἐγὼ μὲν οἶμαι, ἔφη
 ὁ Πρωταγόρας, τοὺς πολλοὺς ἂν ταῦτα ἀποκρίνασθαι. 5
 Οὐκοῦν νόσους ποιοῦντα ἀνίας ποιεῖ, καὶ πενίας ποι-
 οῦντα ἀνίας ποιεῖ; ὁμολογοῖεν ἄν, ὥς ἐγώ μαι. Συνέφη ὁ
 Πρωταγόρας. Οὐκοῦν φαίνεται, ὥς ἄνθρωποι, ὑμῖν, ὥς
 φάμεν ἐγὼ τε καὶ Πρωταγόρας, δι' οὐδὲν ἄλλο ταῦτα
 κακὰ ὄντα ἢ διότι εἰς ἀνίας τε ἀποτελευτᾷ καὶ ἄλλων 10
 354 ἡδονῶν ἀποστερεῖ; ὁμολογοῖεν ἄν; Συνεδόκει ἡμῖν ἀμφοῖν.
 Οὐκοῦν πάλιν ἂν αὐτοὺς τὸ ἐναντίον ἐροίμεθα, ὦ ἄν-
 θρωποι οἱ λέγοντες αὐτὰ ἀγαθὰ ἀνιάρᾳ εἶναι, ἄρα οὐ τὰ
 τοιάδε λέγετε, οἷον τὰ τε γυμνάσια καὶ τὰς στρατείας
 καὶ τὰς ὑπὸ τῶν ἰατρῶν θεραπείας τὰς διὰ καύσεών τε 15
 καὶ τομῶν καὶ φαρμακειῶν καὶ λιμοκτονιῶν γιγνομένας,
 ὅτι ταῦτα ἀγαθὰ μὲν ἐστίν, ἀνιάρᾳ δέ; φαῖεν ἄν; Συν-
 εδόκει. Πότερον οὖν κατὰ τόδε ἀγαθὰ αὐτὰ καλεῖτε, ὅτι
 B ἐν τῷ παραχρημα ὀδύνας τὰς ἐσχάτας παρέχει καὶ ἀλγη-
 δόνας, ἢ ὅτι εἰς τὸν ὕστερον χρόνον ὑγίειαί τε ἀπ' αὐ- 20
 τῶν γίνονται καὶ εὐεξίαί τῶν σωμάτων καὶ τῶν πόλεων
 σωτηρίαί καὶ ἄλλων ἀρχαὶ καὶ πλοῦτοι; φαῖεν ἄν, ὥς
 ἐγώ μαι. Συνεδόκει. Ταῦτα δὲ ἀγαθὰ ἐστὶ δι' ἄλλο τι
 ἢ ὅτι εἰς ἡδονὰς ἀποτελευτᾷ καὶ λυπῶν ἀπαλλαγὰς τε καὶ
 ἀποτροπὰς; ἢ ἔχετε τι ἄλλο τέλος λέγειν, εἰς ὃ ἀποβλέ- 25

12. Zu ὥς ἄνθρωποι οἱ λέγ. vgl. 337 B: ἡμεῖς — οἱ ἀκούοντες. C: ὥς ἄνδρες οἱ παρόντες.

15. καύσεών —. Alle Arten des Heilverfahrens, Operation, Arznei, Diät. — λιμοκτονία ist Hungerkur. Galenus 15 p. 829 K. erklärt es ἀσιτία παντελής oder doch ἡ ἐπὶ τοῖς πόμασι μόνοις δίαιτα.

22. ἄλλων. Gen. obj. Die Hinzufügung darf ebensowenig auffallen, als Gorg. 514 A: εἰ μὴ καλὴ καὶ ἀγαθὴ ἡ διάνοια ἢ τῶν μελλόντων ἢ χρήματα πολλὰ λαμβάνειν

τὴν ἀρχὴν τινῶν ἢ ἄλλην δύναμιν ἡντινοῦν. — φαῖεν ἄν geht nach der Doppelfrage auf das zweite Glied, welches mit dem berichtigen- den ἢ die wahre Meinung des Sprechenden einführt.

23. ταῦτα muß auf τὰ γυμνάσια ff. gehen; es ist der Abschluß der ganzen mit οὐκοῦν πάλιν (354 A) begonnenen Schlussreihe und entspricht dem Schlusssatze der ersten Reihe 353 E: οὐκοῦν φαίνεται —; Deshalb kann δὲ (wie die Hss. für δὴ haben) nicht richtig sein.

ψαντες αὐτὰ ἀγαθὰ καλεῖτε, ἀλλ' ἢ ἡδονάς τε καὶ λύ-
 πας; οὐκ ἂν φαῖεν, ὥς ἐγὼμαι. Οὐδ' ἐμοὶ δοκεῖ, ἔφη ὁ C
 Πρωταγόρας. Οὐκοῦν τὴν μὲν ἡδονὴν διώκετε ὡς ἀγα-
 θὸν ὄν, τὴν δὲ λύπην φεύγετε ὡς κακόν; Συνεδόκει.
 5 Τοῦτ' ἄρα ἡγεῖσθ' εἶναι κακόν, τὴν λύπην, καὶ ἀγαθόν,
 τὴν ἡδονήν, ἐπεὶ καὶ αὐτὸ τὸ χαίρειν τότε λέγετε κακὸν
 εἶναι, ὅταν μειζόνων ἡδονῶν ἀποστερῇ ἢ ὅσας αὐτὸ ἔχει,
 ἢ λύπας μείζους παρασκευάζῃ τῶν ἐν αὐτῷ ἡδονῶν· ἐπεὶ D
 εἰ κατ' ἄλλο τι αὐτὸ τὸ χαίρειν κακὸν καλεῖτε καὶ εἰς
 10 ἄλλο τι τέλος ἀποβλέψαντες, ἔχοιτε ἂν καὶ ἡμῖν εἰπεῖν·
 ἀλλ' οὐχ ἔξετε. Οὐδ' ἐμοὶ δοκοῦσιν, ἔφη ὁ Πρωταγόρας.
 Ἄλλο τι οὖν πάλιν καὶ περὶ αὐτοῦ τοῦ λυπεῖσθαι ὁ αὐ-
 τὸς τρόπος; τότε καλεῖτε αὐτὸ τὸ λυπεῖσθαι ἀγαθόν, ὅταν
 ἢ μείζους λύπας τῶν ἐν αὐτῷ οὐσῶν ἀπαλλάττῃ ἢ μεί-
 15 ζους ἡδονὰς τῶν λυπῶν παρασκευάζῃ; ἐπεὶ εἰ πρὸς ἄλλο
 τι τέλος ἀποβλέπετε, ὅταν καλῇτε αὐτὸ τὸ λυπεῖσθαι
 ἀγαθόν, ἢ πρὸς ὃ ἐγὼ λέγω, ἔχετε ἡμῖν εἰπεῖν· ἀλλ' οὐχ E
 ἔξετε. Ἀληθῆ, ἔφη, λέγεις, ὁ Πρωταγόρας. Πάλιν τοί-
 νυν, ἔφην ἐγώ, εἴ με ἀνέροισθε, ὧ ἄνθρωποι, Τίνος οὖν
 20 δῆποτε ἔνεκα πολλὰ περὶ τούτου λέγεις καὶ πολλαχῇ;
 συγγιγνώσκετέ μοι, φαίην ἂν ἐγωγε. πρῶτον μὲν γὰρ οἱ
 ῥάδιον ἀποδειῖξαι τί ἔστι ποτὲ τοῦτο ὃ ὑμεῖς καλεῖτε
 τῶν ἡδονῶν ἥττω εἶναι· ἐπειτα ἐν τούτῳ εἰσὶ πᾶσαι αἱ
 ἀποδείξεις. ἀλλ' ἔτι καὶ νῦν ἀναθέσθαι ἔξεστιν, εἴ πῃ
 25 ἔχετε ἄλλο τι φάναι εἶναι τὸ ἀγαθὸν ἢ τὴν ἡδονήν, ἢ 355
 τὸ κακὸν ἄλλο τι ἢ τὴν ἀνίαν· ἢ ἀρκεῖ ὑμῖν τὸ ἡδέως
 καταβιώναι τὸν βίον ἀνευ λυπῶν; εἰ δὲ ἀρκεῖ καὶ μὴ ἔχετε
 μηδὲν ἄλλο φάναι εἶναι ἀγαθὸν ἢ κακόν, ὃ μὴ εἰς ταῦτα
 τελευτᾷ, τὸ μετὰ τοῦτο ἀκούετε. φημὶ γὰρ ὑμῖν τούτου

1. ἀλλ' ἢ. 329 D. 356 A. Die Stellen, die man für das in den Hdss. stehende ἀλλ' anführt, sind anderer Art oder verdorben.

2. δοκεῖ, näml. αὐτοὺς ἂν φάναι.

4. ὄν für οὔσαν wegen ἀγαθόν, vgl. 359 D οὔσα, und so oft.

19. ἀνέροισθε. Man erwartet εἴ με ἀνέροισθ' οἱ ἄνθρωποι (353 A.

Platon II. 4. Aufl.

C), es ist aber ganz in der Art des Platonischen Sokrates, daß er der Neigung Erörterungen in Form eines fingierten Gespräches einzuführen so weit nachgiebt, um nun auch wieder in diesem fingierten Gespräch mit der großen Menge ein zweites Gespräch mit ihnen zu fingieren.

οὕτως ἔχοντος γελοῖον τὸν λόγον γίνεσθαι, ὅταν λέγητε
 ὅτι πολλάκις γινώσκων τὰ κακὰ ἄνθρωπος, ὅτι κακὰ
 ἐστίν, ὅμως πράττει αὐτά, ἐξὸν μὴ πράττειν, ὑπὸ τῶν
 B ἡδονῶν ἀγόμενος καὶ εκπληττόμενος· καὶ αὖθις αὖ λέ-
 γετε ὅτι γινώσκων ὁ ἄνθρωπος τὰγαθὰ πράττειν οὐκ 5
 ἐθέλει διὰ τὰς παραχρηῖμας ἡδονάς, ὑπὸ τούτων ἡττώμε-
 νος. ὥς δὲ ταῦτα γελοῖά ἐστι, κατάδηλον ἐστίν, ἐὰν μὴ
 πολλοῖς ὀνόμασι χρώμεθα ἄρα, ἡδεῖ τε καὶ ἀνιαρῶ καὶ
 ἀγαθῶ καὶ κακῶ, ἀλλ' ἐπειδὴ δύο ἐφάνη ταῦτα, δυοῖν
 καὶ ὀνόμασι προσαγορεύωμεν αὐτά, πρῶτον μὲν ἀγαθῶ 10
 καὶ κακῶ, ἔπειτα αὖθις ἡδεῖ τε καὶ ἀνιαρῶ. Θέμενοι
 C δὴ οὕτω λέγωμεν ὅτι Γινώσκων ὁ ἄνθρωπος τὰ κακὰ
 ὅτι κακὰ ἐστίν, ὅμως αὐτὰ ποιεῖ. ἐὰν οὖν τις ἡμᾶς
 ἔρηται, Διὰ τί; Ἡττώμενος, φήσομεν. Ὑπὸ τοῦ; ἐκεῖ-
 νος ἐρήσεται ἡμᾶς· ἡμῖν δὲ ὑπὸ μὲν ἡδονῆς οὐκέτι ἔξε- 15
 σтин εἰπεῖν· ἄλλο γὰρ ὄνομα μετείληφεν ἀντὶ τῆς ἡδονῆς,
 τὸ ἀγαθόν. ἐκείνῳ δὴ ἀποκρινώμεθα καὶ λέγωμεν, ὅτι
 Ἡττώμενος — Ὑπὸ τίνος; φήσει. Τοῦ ἀγαθοῦ, φήσομεν
 νῆ Δία. ἂν οὖν τύχη ὁ ἐρόμενος ἡμᾶς ὑβριστῆς ὢν, γε-
 D λάσεται καὶ ἐρεῖ· Ἡ γελοῖον λέγετε πράγμα, εἰ πράττει 20
 τις κακὰ, γινώσκων ὅτι κακὰ ἐστίν, οὐ δέον αὐτὸν πράτ-
 τειν, ἡττώμενος ὑπὸ τῶν ἀγαθῶν. Ἄρα, φήσει, οὐκ ἀξίων
 ὄντων νικᾶν ἐν ὑμῖν τῶν ἀγαθῶν τὰ κακὰ, ἢ ἀξίων; φή-

4. λέγετε. Nach ὅταν λέγητε erwartet man auch hier καὶ ὅταν αὖθις αὖ λέγητε. Aber die Rede geht nach dem längeren Objektsatz ὅτι in gewöhnlicher Weise zu selbständiger Form über. Deshalb heißt es denn auch, um diesen zweiten Teil dessen, was die Menge sagt, ebenfalls als lächerlich zu bezeichnen, weiter: ὥς δὲ ταῦτα γελοῖά ἐστι, vgl. 357 C.

8. ἄρα, weil es eine Folge der bisherigen Erörterung ist, daß nun nicht vier Worte angewendet zu werden brauchen, sondern immer nur zwei, da gut und angenehm, schlecht und unangenehm zu-

sammenfallen. ἄρα so nachgestellt auch Gorg. 519 B: πολλὰ καὶ ἀγαθὰ τὴν πόλιν πεποιηκότες ἄρα — ἀπόλλυνται.

12. οὕτω gehört zu Θέμενοι. — Was folgt, ist die Behauptung der großen Menge (352 D).

14. ἡττάμενος näml. ὅμως αὐτὰ ποιεῖ.

15. ὑπὸ μὲν ἡδονῆς näml. ἡττώμενον τὰ κακὰ, γινώσκοντα ὅτι κακὰ ἐστίν, ποιεῖν. Statt eines dem μὲν entsprechenden ὑπὸ δὲ ἄλλου λεκτέον folgt dann anakoluthisch ἐκείνῳ δὴ — —.

23. ἐν ὑμῖν bei euch, vor eurem Richterstuhl. 337 B: ἐν ἡμῖν — εἰ-

σομεν δῆλον ὅτι ἀποκρινόμενοι, ὅτι Οὐκ ἀξίων ὄντων· οὐ γὰρ ἂν ἐξημάρτανεν ὃν φαμεν ἥττω εἶναι τῶν ἡδονῶν. Κατὰ τί δέ, φήσκει ἴσως, ἀνάξιά ἐστι τὰγαθὰ τῶν κακῶν ἢ τὰ κακὰ τῶν ἀγαθῶν; ἢ κατ' ἄλλο τι ἢ ὅταν
 5 τὰ μὲν μείζω, τὰ δὲ σμικρότερα ἢ; ἢ πλείω, τὰ δὲ ἐλάττω E
 ἢ; οὐχ ἔξομεν εἰπεῖν ἄλλο ἢ τοῦτο. Δῆλον ἄρα, φήσκει, ὅτι τὸ ἥττασθαι τοῦτο λέγετε, ἀντὶ ἐλαττόνων ἀγαθῶν μείζω κακὰ λαμβάνειν. Ταῦτα μὲν οὖν οὕτω. μεταλάβωμεν δὴ τὰ ὀνόματα πάλιν τὸ ἡδύ τε καὶ ἀνιαρόν ἐπὶ
 10 τοῖς αὐτοῖς τούτοις, καὶ λέγωμεν ὅτι Ἄνθρωπος πράττει — τότε μὲν ἐλέγομεν τὰ κακὰ, νῦν δὲ λέγωμεν τὰ ἀνιαρά, γιγνώσκων, ὅτι ἀνιαρά ἐστιν, ἥττάμενος ὑπὸ τῶν ἡδέων, δῆλον ὅτι ἀναξίων ὄντων νικᾷν. καὶ τίς ἄλλη 356
 δὴ ἀξία ἡδονῇ πρὸς λύπην ἐστίν, ἀλλ' ἢ ὑπερβολὴ ἀλλή-
 15 λων καὶ ἔλλειψις; ταῦτα δ' ἐστὶ μείζω τε καὶ σμικρότερα γιγνόμενα ἀλλήλων καὶ πλείω καὶ ἐλάττω καὶ μᾶλλον καὶ ἥττον. εἰ γὰρ τις λέγοι ὅτι Ἀλλὰ πολὺ διαφέρει, ὧς Σώκρατες, τὸ παραχρῆμα ἡδὺ τοῦ εἰς τὸν ὕστερον χρόνον καὶ ἡδέος καὶ λυπηροῦ, Μῶν ἄλλω τῷ, φαίην ἂν ἔγωγε,
 20 ἢ ἡδονῇ καὶ λύπῃ; οὐ γὰρ ἔσθ' ὅτῳ ἄλλω. ἀλλ' ὥσπερ B
 ἀγαθὸς ἰστάναι ἄνθρωπος, συνθεῖς τὰ ἡδέα καὶ συνθεῖς τὰ λυπηρά, καὶ τὸ ἐγγὺς καὶ τὸ πόρρω, στήσας ἐν τῷ

δοκιμοῖτε. Gorg. 464 D: εἰ δέοι ἐν παισὶ διαγωνίζεσθαι ὀψοποιόν τε καὶ ἰατρόν.

2. οὐ γὰρ ἂν —. 348 D.

3. ἀνάξια. Wie ἄξιον ὠνῆς ist, was wert ist für den Preis genommen zu werden, so ist hier τὸ ἀγαθὸν dann ἀνάξιον τοῦ κακοῦ, wenn es nicht verdient für ein anderes, Schlechtes, gewählt zu werden, κακόν τι aber ἄξιον ἀγαθοῦ, wenn es statt des Guten gewählt zu werden verdient.

5. πλείω. 330 A.

14. δὴ ἀξία. Ciceros Übersetzung (Priscian 5 § 64): quae igitur potest esse indignitas voluptatis ad molestiam, nisi in magnitudine aut longitudine alteriusutrius posita?

zeigt, daß die falsche Lesart der Hdss. ἀναξία, die aus dem vorhergehenden ἀναξίων entstand, uralt sei. Ein Subst. ἀναξία giebt es nicht, während die Verwechslung von ΔΗ und ΑΝ sehr oft vorkommt.

15. Nach den Subst. ὑπερβολὴ und ἔλλ. erwartete man ταῦτα δ' ἐστὶ τὸ μείζω τε καὶ σμικρότερα γίγνεσθαι — —. Aber die Rede geht weiter, als hiesse es vorher: καὶ πῶς ἄλλως ἄξια τὰ ἡδέα πρὸς τὸ λυπηρά, ἀλλ' ἢ ὑπερβάλλοντα ἀλλήλα καὶ ἐλλείποντα;

18. ἡδὺ. Wir erwarten ἡδὺ καὶ λυπηρόν; müssen aber jetzt annehmen, daß καὶ λυπηροῦ, was folgt, ein erst nicht beabsichtigter Zusatz sei.

ζυγῷ, εἰπὲ πότερα πλείω ἐστίν. ἐὰν μὲν γὰρ ἡδέα πρὸς
 ἡδέα ἰστίς, τὰ μείζω ἀεὶ καὶ πλείω ληπτέα· ἐὰν δὲ λυ-
 πηρὰ πρὸς λυπηρά, τὰ ἐλάττω καὶ σμικρότερα· ἐὰν δὲ
 ἡδέα πρὸς λυπηρά, ἐὰν μὲν τὰ ἀνιαρὰ ὑπερβάλληται
 ὑπὸ τῶν ἡδέων, ἐὰν τε τὰ ἐγγὺς ὑπὸ τῶν πόρρω ἐὰν τε 5
 τὰ πόρρω ὑπὸ τῶν ἐγγύς, ταύτην τὴν πρᾶξιν πρακτέον
 C ἐν ἧ ἂν ταῦτ' ἐνῇ· ἐὰν δὲ τὰ ἡδέα ὑπὸ τῶν ἀνιαρῶν, οὐ
 πρακτέα· μή πη ἄλλη ἔχει, φαίην ἂν, ταῦτα, ὧ ἄνθρω-
 ποι; οἶδ' ὅτι οὐκ ἂν ἔχοιεν ἄλλως λέγειν. Συνεδόκει καὶ
 ἐκείνῳ. Ὅτε δὴ τοῦτο οὕτως ἔχει, τόδε μοι ἀποκρίνασθε, 10
 φήσω. φαίνεται ὑμῖν τῇ ὄψει τὰ αὐτὰ μεγέθη ἐγγύθεν
 μὲν μείζω, πόρρωθεν δὲ ἐλάττω· ἢ οὐ; Φήσουσιν. Καὶ
 τὰ παχέα καὶ τὰ πολλὰ ὡσαύτως; καὶ αἱ φωναὶ αἱ ἴσαι
 ἐγγύθεν μὲν μείζους, πόρρωθεν δὲ σμικρότεραι; Φαῖεν
 D ἂν. Εἰ οὖν ἐν τούτῳ ἡμῖν ἦν τὸ εὖ πράττειν, ἐν τῷ τὰ 15
 μὲν μεγάλα μήκη καὶ πράττειν καὶ λαμβάνειν, τὰ δὲ σμι-
 κρὰ καὶ φεύγειν καὶ μὴ πράττειν, τίς ἂν ἡμῖν σωτηρία
 ἐφάνη τοῦ βίου; ἄρα ἡ μετρητικὴ τέχνη ἢ ἡ τοῦ φαινο-
 μένου δύναμις; ἢ αὕτη μὲν ἱμᾶς ἐπλάνα καὶ ἐποίει ἄνω
 τε καὶ κάτω πολλάκις μεταλαμβάνειν ταῦτα καὶ μεταμέ- 20
 λειν καὶ ἐν ταῖς πράξεσι καὶ ἐν ταῖς αἰρέσεσι τῶν μεγά-
 λων τε καὶ σμικρῶν, ἢ δὲ μετρητικὴ ἄκυρον μὲν ἂν ἐποί-
 E ησε τοῦτο τὸ φάντασμα, δηλώσασα δὲ τὸ ἀληθὲς ἡσυχίαν

3. Dem ἐὰν δὲ ἡδέα — sind ἐὰν
 μὲν τὰ ἀνιαρὰ — ἐὰν δὲ τὰ ἡδέα
 — und jenem ἐὰν μὲν wieder ἐὰν
 τε — ἐὰν τε untergeordnet.

7. ταῦτα d. i. τὰ ἡδέα.

8. πρακτέα näml. τὰ ἡδέα.

11. μεγέθη Gegenstände von ir-
 gend einer Gröfse. Phileb. 42 A:
 ἐν μὲν ὄψει τὸ πόρρωθεν καὶ ἐγ-
 γύθεν ὁρᾶν τὰ μεγέθη τὴν ἀλή-
 θειαν ἀφανίζει. Phädon 111 D: καὶ
 ἀενάων ποταμῶν ἀμήχανα μεγέθη.

15. ἐν τούτῳ. 310 D.

16. μήκη — πράττειν. Der son-
 derbare Ausdruck ist gewählt, da-
 mit das Beispiel genauer dem zu
 entsprechen scheine, was dadurch

erläutert werden soll, dafs es ein
 Wissen sei, was uns bestimmen
 mufs τὰ ἡδέα ἢ τὰ λυπηρὰ πράτ-
 τειν.

19. Bei ἐπλάνα und ἐποίει ist ἂν
 nicht gesetzt, weil das bei ἐφάνη
 stehende noch nachwirkt, so Phädr.
 229 C: οὐκ ἂν ἄτοπος εἶην· εἴτα
 — φαίην. Phäd. 87 E: ἀναγκαῖον
 μέντ' αὖ εἶη — τότ' ἦδη — ἐπιδει-
 κνύοι. Lys. 208 B: ἐῷεν ἂν. πό-
 ρθεν — ἐῷεν; Aristoph. Equ. 1057:
 οὐκ ἂν μαχέσαιοτο· χέσαιοτο γάρ.

22. ἄκυρος wirkungslos. Kri-
 ton 50 B: ἐν ἧ ἂν αἱ γεγόμεναι
 δίκαι μηδὲν ἰσχύωσιν, ἀλλ' ὑπ'
 ἰδιωτῶν ἄκυροι γίνωνται.

ἂν ἐποίησεν ἔχειν τὴν ψυχὴν μένουσαν ἐπὶ τῷ ἀληθεῖ
 καὶ ἔσωσεν ἂν τὸν βίον; ἄρ' ἂν ὁμολογοῖεν ἄνθρωποι
 πρὸς ταῦτα ἡμᾶς τὴν μετρητικὴν σῶζειν ἂν τέχνην, ἢ ἄλ-
 λην; Τὴν μετρητικὴν, ὡμολόγει. Τί δ', εἰ ἐν τῇ τοῦ πε-
 5 ριπτοῦ καὶ ἀρτίου αἰρέσει ἡμῖν ἦν ἡ σωτηρία τοῦ βίου,
 ὅποτε τὸ πλεόν ὀρθῶς ἔδει ἐλέσθαι καὶ ὅποτε τὸ ἔλατ-
 τον, ἢ αὐτὸ πρὸς ἑαυτὸ ἢ τὸ ἕτερον πρὸς τὸ ἕτερον, εἴτ'
 ἐγγὺς εἴτε πόρρω εἴη, τί ἂν ἔσωζεν ἡμῖν τὸν βίον; ἄρ' 357
 ἂν οὐκ ἐπιστήμη; καὶ ἄρ' ἂν οὐ μετρητικὴ τις, ἐπειδὴ
 10 περ ὑπερβολῆς τε καὶ ἐνδείας ἐστὶν ἡ τέχνη; ἐπειδὴ δὲ
 περιπτοῦ τε καὶ ἀρτίου, ἄρα ἄλλη τις ἢ ἀριθμητική; ὁμο-
 λογοῖεν ἂν ἡμῖν οἱ ἄνθρωποι· ἢ οὐ; Ἐδόκουν ἂν καὶ τῷ
 Πρωταγόρᾳ ὁμολογεῖν. Εἶεν, ὦ ἄνθρωποι· ἐπειδὴ δὲ ἡδο-
 νῆς τε καὶ λύπης ἐν ὀρθῇ τῇ αἰρέσει ἐφάνη ἡμῖν ἡ σω-
 15 τηρία τοῦ βίου οὖσα, τοῦ τε πλέονος καὶ ἐλάττονος, καὶ
 μείζονος καὶ σμικροτέρου, καὶ πορρωτέρω καὶ ἐγγυτέρω,
 ἄρα πρῶτον μὲν οὐ μετρητικὴ φαίνεται, ὑπερβολῆς τε καὶ B
 ἐνδείας οὖσα καὶ ἰσότητος πρὸς ἀλλήλας σκέψις; Ἀλλ'
 ἀνάγκη. Ἐπεὶ δὲ μετρητικὴ, ἀνάγκη δήπου τέχνη καὶ ἐπι-
 20 στήμη. Συμφήσουσιν. Ἦτις μὲν τοίνυν τέχνη καὶ ἐπι-
 στήμη ἐστὶν αὕτη, εἰσαυθις σκεψόμεθα· ὅτι δὲ ἐπιστήμη
 ἐστί, τοσοῦτον ἐξαρκεῖ πρὸς τὴν ἀπόδειξιν, ἣν ἐμὲ δεῖ
 καὶ Πρωταγόραν ἀποδείξαι περὶ ὧν ἤρεσθ' ἡμᾶς. ἤρεσθε C
 δέ, εἰ μέμνησθε, ἡνίκα ἡμεῖς ἀλλήλοις ὡμολογοῦμεν ἐπι-
 25 στήμης μηδὲν εἶναι κρεῖττον, ἀλλὰ τοῦτο ἀεὶ κρατεῖν,
 ὅπου ἂν ἐνῇ, καὶ ἡδονῆς καὶ τῶν ἄλλων ἀπάντων· ὑμεῖς
 δὲ δὴ ἔφατε τὴν ἡδονὴν πολλάκις κρατεῖν καὶ τοῦ εἰδότης

4. τὴν μετρητικὴν, näml. ὁμο-
 λογεῖν ἂν τοὺς ἀνθρώπους σῶζειν
 ἂν ἡμᾶς πρὸς ταῦτα.

10. ἐστὶν. Der Genitiv bei εἶναι
 drückt hier den Gegenstand aus,
 mit dem es die Kunst zu thun
 hat, in dessen Bereich sie sich
 bewegt.

15. Der Artikel τοῦ führt alle
 folgenden Genitive, auch die Ad-
 verbien πορρ. καὶ ἐγγ. ein. 356 A

sind ebenso neben μείζω τε καὶ
 σμικρότερα — die Adverbien καὶ
 μᾶλλον καὶ ἥττον gestellt. Zu φαί-
 νεται ist aus dem Vorigen ἡ σω-
 τηρία τοῦ βίου οὖσα zu ergänzen.

18. πρὸς ἀλλήλας d. i. ἡδονῆς
 πρὸς λύπην καὶ λύπης πρὸς ἡδο-
 νήν.

24. ἡνίκα. 352 C ff.

26. ὑμεῖς δὲ δὴ — hängt nicht
 mehr von ἡνίκα ab, sondern tritt

ἀνθρώπου, ἐπειδὴ δὲ ὑμῖν οὐχ ὡμολογοῦμεν, μετὰ τοῦτο
 ἤρεσθε ἡμᾶς ὦ Πρωταγόρα τε καὶ Σώκρατες, εἰ μὴ ἔστι
 τοῦτο τὸ πάθημα ἡδονῆς ἡττᾶσθαι, ἀλλὰ τί ποτ' ἔστι
 D καὶ τί ὑμεῖς αὐτό φατε εἶναι; εἶπατε ἡμῖν. εἰ μὲν οὖν
 τότε εὐθὺς ὑμῖν εἶπομεν ὅτι Ἀμαθία, κατεγελᾶτε ἂν 5
 ἡμῶν· νῦν δὲ ἂν ἡμῶν καταγελᾶτε, καὶ ὑμῶν αὐτῶν κα-
 ταγελάσεσθε. καὶ γὰρ ὑμεῖς ὡμολογήκατε ἐπιστήμης ἐν-
 δεία ἐξαμαρτάνειν περὶ τὴν τῶν ἡδονῶν αἵρεσιν καὶ λυ-
 πῶν τοὺς ἐξαμαρτάνοντας· ταῦτα δὲ ἔστιν ἀγαθὰ τε καὶ
 κακά· καὶ οὐ μόνον ἐπιστήμης, ἀλλὰ καὶ εἰς τὸ πρόσθεν 10
 E ἔτι ὡμολογήκατε ὅτι μετρητικῆς. ἡ δὲ ἐξαμαρτανομένη
 πρᾶξις ἄνευ ἐπιστήμης ἴστε που καὶ αὐτοὶ ὅτι ἀμαθία
 πράττεται. ὥστε τοῦτ' ἔστί, τὸ ἡδονῆς ἡττω εἶναι, ἀμα-
 θία ἢ μεγίστη. ἥς Πρωταγόρας ὅδε φησὶν ἰατρὸς εἶναι
 καὶ Πρόδικος καὶ Ἰππίας· ὑμεῖς δὲ διὰ τὸ οἶεσθαι ἄλλο 15
 τι ἢ ἀμαθίαν εἶναι οὔτε αὐτοὶ οὔτε τοὺς ὑμετέρους παῖ-
 δας παρὰ τοὺς τούτων διδασκάλους τούσδε τοὺς σοφι-
 στάς πέμπετε, ὥς οὐ διδακτοῦ ὄντος, ἀλλὰ κηδόμενοι
 τοῦ ἀργυρίου καὶ οὐ διδόντες τούτοις κακῶς πράττετε καὶ
 ἰδίᾳ καὶ δημοσίᾳ.

20

358 Ταῦτα μὲν τοῖς πολλοῖς ἀποκεκριμένοι ἂν ἤμεν.

selbständig ein; deshalb wird dann
 ἐπειδὴ δὲ ὑμῖν οὐχ ὡμολογοῦμεν,
 μετὰ τοῦτο ἤρεσθε ἡμᾶς anakolu-
 thisch wiederholt, vgl. 355 B.

2. ὦ Πρωτ. ff. 353 A.

10. ἐπιστήμης nämll. ἐνδεία. —
 Über εἰς τὸ πρόσθεν vgl. 339 D.

13. τοῦτ' (das, wonach ihr fragt,
 nämlich τὸ ἡδονῆς ἡττω εἶναι) ist
 das Subjekt, ἀμαθία ἢ μεγ. Prä-
 dikat.

16. Nach οὔτε αὐτοὶ sollte es wei-
 ter heißen οὔτε οἱ ὑμέτεροι παῖ-
 δες ἐρχονται παρὰ —. So aber ist
 mit dem zweiten οὔτε in eine an-
 dere Konstruktion übergegangen,
 und nur dem Sinne nach kann man
 aus πέμπετε zu οὔτε αὐτοὶ ein ἴτε
 oder ἐρχεσθε ergänzen. Ähnlich
 Demosth. 29 § 54: ὁ δ' οὐτ' αὐ-

τὸς (ὁμόσαι) οὐτ' ἐκείνοις οὐτ'
 ἐμοὶ δοῦναι τὸν ὄρκον ἡξίωσεν.
 49 § 52: οὐ γὰρ δήπου ἄνευ γε
 σταθμοῦ ἡμελλεν οὐθ' ὁ ὑποτιθέ-
 μενος (παραλίπεσθαι) οὐθ' ὁ ὑπο-
 τιθεὶς τὸν χαλκὸν παραδώσειν.

17. τούτων d. i. alles dessen,
 was zu dem ἡδονῆς μὴ ἡττω εἶναι
 führt. Dies selbst (τοῦ ἡδονῆς μὴ
 ἡττᾶσθαι) hat man bei dem folgen-
 den ὥς οὐ διδακτοῦ ὄντος zu denken.

19. Vgl. 318 E. — Sokrates geht
 ironisch auf die Sitte der Sophi-
 sten ein, deren Neuerung Geld für
 ihren Unterricht zu fordern (349 A)
 dem edlen Sinne eines freien Athe-
 ners nur handwerksmäßsig erschei-
 nen konnte. Den Sophisten gefällt
 natürlich Sokrates' Apostrophe sehr
 (358 A ὑπερφυῶς).

- ὑμᾶς δὲ δὴ μετὰ Πρωταγόρου ἐρωτῶ, ὦ Ἱππία τε καὶ
 Πρόδικε — κοινὸς γὰρ δὴ ἔστω ἡμῖν ὁ λόγος —, πότερον
 δοκῶ ὑμῖν ἀληθῆ λέγειν ἢ ψεύδεσθαι. Ὑπερφυῶς ἐδό-
 κει ἅπασιν ἀληθῆ εἶναι τὰ εἰρημένα. Ὁμολογεῖτε ἄρα,
 5 ἢν δ' ἐγώ, τὸ μὲν ἡδὺ ἀγαθὸν εἶναι, τὸ δὲ ἀνιαρὸν κα-
 κόν; τὴν δὲ Προδίκου τοῦδε διαίρεσιν τῶν ὀνομάτων παρ-
 αιτοῦμαι· εἴτε γὰρ ἡδὺ εἴτε τερπνὸν λέγεις εἴτε χαρτόν,
 εἴτε ὀπόθεν καὶ ὅπως χαίρεις τὰ τοιαῦτα ὀνομάζων, ὦ B
 βέλτιστε Πρόδικε, τοῦτό μοι πρὸς ὃ βούλομαι ἀποκρίναι.
 10 Γελάσας οὖν ὁ Πρόδικος συνωμολόγησε, καὶ οἱ ἄλλοι. Τί
 δὲ δὴ, ὦ ἄνδρες, ἔφην ἐγώ, τὸ τοιόνδε; αἱ ἐπὶ τούτου
 πράξεις ἅπασαι, ἐπὶ τοῦ ἀλύπως ζῆν καὶ ἡδέως, ἄρ' οὐ
 καλαί; καὶ τὸ καλὸν ἔργον ἀγαθόν τε καὶ ὠφέλιμον; Συν-

2. ἡμῖν. Denn alle gemeinsam wollen wir die Untersuchung führen; Prodikos und Hippias wurden schon 317 D zugezogen, namentlich aber sagt Sokrates ebenso 343 C: ἐπισκεψάμεθα δὴ αὐτὸ κοινῇ ἅπαντες und 358 D: συνεδόκει ἅπασιν ἡμῖν. So zeigt sich, daß, was bisher Sokrates gegen Protagoras bewiesen hat, alle Sophisten trifft.

6. διαίρεσιν. 337 A.

8. εἴτε ὀπόθεν —. Platon liebt diese Anspielung auf die Sitte, die man bei Anrufung der Götter beobachtete, weil πολωννμία die vielfache Verehrung des Gottes bewies. Kratyl. 400 E: ὥσπερ ἐν ταῖς εὐχαῖς νόμος ἐστὶν ἡμῖν εὐχεσθαι, οὔτινές τε καὶ ὀπόθεν χαίρουσιν ὀνομαζόμενοι. Symp. 212 C: τοῦτον οὖν τὸν λόγον ὡς ἐγκώμιον — νόμισον εὐρῆσθαι, εἰ δέ, ὃ τι καὶ ὅπη χαίρεις ὀνομάζων, τοῦτο ὀνόμαζε. Aesch. Ag. 160: Ζεὺς, ὅστις ποτ' ἐστί.

9. τοῦτο, den Ausdruck, das Wort, das dir zumeist gefällt, gebrauche in deiner Antwort auf meine Frage, vgl. Sympos. a. a. O.

11. ἐπὶ τούτου kann nicht einen Zweck ausdrücken, die darauf gerichteten Handlungen

(πλεῖν ἐπὶ Σάμου Thukyd. 1, 116 und Ähnliches ist ganz anderer Art), sondern der Sinn ist: die bei diesem, in diesem Bereich (nämlich des angenehm und schmerzlos Lebens) vorkommenden, damit zusammenhängenden Handlungen müssen, sobald angenehm und gut ein und dasselbe ist, schön sein. ἐπὶ τούτου läßt sich dann mit ἐπὶ τοῦ σοῦ βίου Phädr. 242 A und ähnlichen Stellen vergleichen.

13. καλαί. In den Hss. folgt καὶ ὠφέλιμοι, aber Schleiermacher sagt mit Recht: „da unmittelbar darauf das ὠφέλιμον als Bestandteil des καλὸν gesetzt wird, so wäre dieses eine dialektische Verwirrung, wie sie Sokrates im Platon nicht zu machen pflegt.“ Vgl. 359 E. — Die ganze Erörterung αἱ ἐπὶ τούτου — ὠφέλιμον kann befremden. Aber Sokrates will beweisen, daß niemand, der weiß, was in Wahrheit angenehm sei und daß das wahrhaft und dauernd Angenehme gut sei, irgend etwas anderes thun werde, als was mit diesem Angenehmen verknüpft ist, oder irgend etwas davon nicht werde thun wollen. Deshalb folgert er, daß, wenn das Angenehme gut

εδόκει. Εἰ ἄρα, ἔφην ἐγώ, τὸ ἡδὺ ἀγαθὸν ἐστίν, οὐ-
 δεῖς οὔτε εἰδὼς οὔτε οἰόμενος ἄλλα βελτίω εἶναι ἢ ἃ
 ποιεῖ, καὶ δυνατά, ἔπειτα ποιεῖ ταῦτα ἐξὸν τὰ βελτίω·
 C οὐδὲ τὸ ἦτιω εἶναι αὐτοῦ, ἄλλο τι τοῦτ' ἐστὶν ἢ ἀμα-
 θία, οὐδὲ κρείττω ἑαυτοῦ ἄλλο τι ἢ σοφία. Συνεδόκει 5
 πᾶσιν. Τί δὲ δὴ; ἀμαθίαν ἄρα τὸ τοιόνδε λέγετε, τὸ
 ψευδῇ ἔχειν δόξαν καὶ ἐψεῦσθαι περὶ τῶν πραγμάτων
 τῶν πολλοῦ ἀξίων; Καὶ τοῦτο πᾶσι συνεδόκει. Ἄλλο τι
 οὔν, ἔφην ἐγώ, ἐπὶ γε τὰ κακὰ οὐδεὶς ἐκὼν ἔρχεται οὐδὲ
 D ἐπὶ ἃ οἶεται κακὰ εἶναι, οὐδ' ἐστὶ τοῦτο, ὥς ἔοικεν, ἐν 10
 ἀνθρώπου φύσει, ἐπὶ ἃ οἶεται κακὰ εἶναι ἐθέλειν ἰέναι
 ἀντὶ τῶν ἀγαθῶν, ὅταν τε ἀναγκασθῇ δυοῖν κακοῖν τὸ
 ἕτερον αἰρεῖσθαι, οὐδεὶς τὸ μεῖζον αἰρήσεται ἐξὸν τὸ ἔλατ-
 τον; Ἄπαντα ταῦτα συνεδόκει ἅπασιν ἡμῖν. Τί οὔν;
 ἔφην ἐγώ, καλεῖτέ τι δέος καὶ φόβον; καὶ ἄρα ὁ περ ἐγώ; 15
 πρὸς σὲ λέγω, ὦ Πρόδικε. προσδοκίαν τινὰ λέγω κακοῦ
 τοῦτο, εἴτε φόβον εἴτε δέος καλεῖτε. Ἐδόκει Πρωταγόρα
 E μὲν καὶ Ἰππία δέος τε καὶ φόβος εἶναι τοῦτο, Προδίκῳ
 δὲ δέος, φόβος δ' οὔ. Ἄλλ' οὐδέν, ἔφην ἐγώ, ὦ Πρό-
 δικε, διαφέρει· ἀλλὰ τόδε. εἰ ἀληθῆ τὰ ἐμπροσθέν ἐστίν, 20
 ἄρά τις ἀνθρώπων ἐθελήσει ἐπὶ ταῦτα ἰέναι ἃ δέδοικεν,
 ἐξὸν ἐπὶ ἃ μή; ἢ ἀδύνατον ἐκ τῶν ὁμολογημένων; ἃ γὰρ
 δέδοικεν, ὁμολόγηται ἡγεῖσθαι κακὰ εἶναι· ἃ δὲ ἡγεῖται

sei, auch alle mit demselben in Bezug stehenden einzelnen Handlungen schön, also auch gut und nützlich seien. Denn niemand werde etwas anderes thun wollen, als was gut und nützlich sei.

3. καὶ δυνατά. Es kann jemand sehr wol wissen, dafs es etwas Besseres gebe, als er thut, aber er thut dies Bessere nicht, weil es nicht in seiner Macht steht (wer will, was er nicht kann, ist Thor zu nennen, sagt Leonardo da Vinci). Also bedarf ἄλλα βελτίω der Bestimmung καὶ δυνατά. So erst haben auch die WW. ἐξὸν τὰ βελτίω einen Sinn.

4. τοῦτ' wiederholt mit Nach-

druck das eben Gesagte, τὸ ἦτιω εἶναι αὐτοῦ.

12. ἀντὶ τῶν ἀγαθῶν. Kürze des Ausdrucks für ἀντὶ τοῦ ἰέναι ἐπὶ τὰ ἀγαθά. Ähnlich Symp. 195 C: νέος μὲν οὖν ἐστί· πρὸς δὲ τῷ νέῳ ἀπαλός. Theät. 185 E: καλὸς γὰρ ἴ· — πρὸς δὲ τῷ καλῷ εὖ ἐποίησάς με. Aber Phädr. 270 A: ἃ καὶ Περικλῆς πρὸς τῷ εὐφυνῆς εἶναι ἐκτίσας.

19. δέος, φόβος δ' οὔ. Die Unterscheidung des Prodikos hat sich wol bei Ammonios erhalten p. 39: δέος καὶ φόβος διαφέρει. δέος μὲν γὰρ ἐστὶ πολυχρόνιος κακοῦ ὑπόνοια, φόβος δὲ ἡ παραντίκα πτόησις.

20. τόδε näml. διαφέρει.

κακά, οὐδέν᾽ αὖτε ἰέναι ἐπὶ ταῦτα οὐτε λαμβάνειν ἐχόντα.
Ἐδόκει καὶ ταῦτα πᾶσιν.

359

Οὕτω δὲ τούτων ὑποκειμένων, ἣν δ' ἐγώ, ὦ Πρό-
δικέ τε καὶ Ἰππία, ἀπολογείσθω ἡμῖν Πρωταγόρας ὅδε,
5 ἃ τὸ πρῶτον ἀπεκρίνατο πῶς ὁρθῶς ἔχει, μὴ ἃ τὸ πρῶ-
τον πάντ᾽ ἀπασιν· τότε μὲν γὰρ δὴ πέντε ὄντων μορίων
τῆς ἀρετῆς οὐδὲν ἔφη εἶναι τὸ ἕτερον οἷον τὸ ἕτερον,
ἰδίαν δὲ αὐτοῦ ἕκαστον ἔχειν δύναμιν· ἀλλ' οὐ ταῦτα
λέγω, ἀλλ' ἃ τὸ ὕστερον εἶπε. τὸ γὰρ ὕστερον ἔφη τὰ
10 μὲν τέτταρα ἐπιεικῶς παραπλήσια ἀλλήλοις εἶναι, τὸ
δὲ ἐν πάνυ πολὺ διαφέρειν τῶν ἄλλων, τὴν ἀνδρείαν·
γνώσεσθαι δέ μ' ἔφη τεκμηρίω τῷδε. ,εὐρήσεις γάρ, ὦ B
Σώκρατες, ἀνθρώπους ἀνοσιωτάτους μὲν ὄντας καὶ ἀδικω-
τάτους καὶ ἀκολαστοτάτους καὶ ἀμαθεστάτους, ἀνδρειοτά-
15 τούς δέ. ὧς γινώσκει ὅτι πολὺ διαφέρει ἡ ἀνδρεία τῶν
ἄλλων μορίων τῆς ἀρετῆς· καὶ ἐγὼ εὐθὺς τότε πάνυ
ἐθαύμασα τὴν ἀπόκρισιν, καὶ ἔτι μᾶλλον ἐπειδὴ ταῦτα
μεθ' ὑμῶν διεξῆλθον. ἡρόμην δ' οὖν τοῦτον εἰ τοὺς ἀν-
δρείους λέγοι θαρραλέους. ὁ δὲ Καὶ ἵτας γ', ἔφη. μέ- C
20 μνησαι, ἣν δ' ἐγώ, ὦ Πρωταγόρα, ταῦτα ἀποκρινόμενος;
Ὡμολόγει. Ἴθι δὴ, ἔφην ἐγώ, εἰπὲ ἡμῖν, ἐπὶ τί λέγεις
ἵτας εἶναι τοὺς ἀνδρείους; ἢ ἐφ' ἃ περ οἱ δειλοί; Οὐκ
ἔφη. Οὐκοῦν ἐφ' ἕτερα. Ναί, ἢ δ' ὅς. Πότερον οἱ μὲν
δειλοί ἐπὶ τὰ θαρραλέα ἔρχονται, οἱ δὲ ἀνδρεῖοι ἐπὶ τὰ
25 δεινά; Λέγεται δὴ, ὦ Σώκρατες, οὕτως ὑπὸ τῶν ἀνθρώ-
πων. Ἀληθῆ, ἔφην ἐγώ, λέγεις· ἀλλ' οὐ τοῦτο ἐρωτῶ, D
ἀλλὰ σὺ ἐπὶ τί φῆς ἵτας εἶναι τοὺς ἀνδρείους; ἄρ' ἐπὶ
τὰ δεινά, ἡγουμένους δεινὰ εἶναι, ἢ ἐπὶ τὰ μή; Ἀλλὰ
τοῦτό γ', ἔφη, ἐν οἷς σὺ ἔλεγες τοῖς λόγοις ἀπεδείχθη

3. ὑποκειμένων. 339 D.

6. τότε. 330 A. B.

9. ὕστερον. 349 D.

17. καὶ ἔτι μᾶλλον nämlich θαν-
μάζω.

18. ἡρόμην. 349 E.

21. Mit ἴθι δὴ beginnt eine neue,
an das früher Zugestandene anknü-
pfende Erörterung.24. θαρραλέα. Sachen, bei denen
man θαρραλέος sein kann. Staat
5, 450 E: τὰληθῆ εἰδότα λέγειν
ἀσφαλές καὶ θαρραλέον. Laches
194 E: (τὴν ἀνδρείαν φησὶν εἶναι)
τὴν τῶν δεινῶν καὶ θαρραλέων
ἐπιστήμην. 198 B.29. ἐν οἷς — τοῖς λόγοις, vgl.
342 B.

ἄρτι ὅτι ἀδύνατον. Καὶ τοῦτο, ἔφην ἐγώ, ἀληθὲς λέ-
 γεις. ὥστ' εἰ τοῦτο ὀρθῶς ἀπεδείχθη, ἐπὶ μὲν ἃ δεινὰ
 ἡγεῖται εἶναι οὐδεὶς ἔρχεται, ἐπειδὴ τὸ ἥττω εἶναι ἐαν-
 τοῦ εὐρέθη ἀμαθία οὐσα. Ὁμολόγει. Ἀλλὰ μὴν ἐπὶ ἅ
 γε θαρροῦσι πάντες αὐτῶν ἔρχονται, καὶ δειλοὶ καὶ ἀνδρεῖοι, 5
 καὶ ταύτῃ γε ἐπὶ τὰ αὐτὰ ἔρχονται οἱ δειλοὶ τε καὶ οἱ
 E ἀνδρεῖοι. Ἀλλὰ μέντοι, ἔφη, ὦ Σώκρατες, πᾶν γε τὸν-
 αντίον ἐστὶν ἐπὶ ἃ οἱ τε δειλοὶ ἔρχονται καὶ οἱ ἀνδρεῖοι.
 ἀντίκα εἰς τὸν πόλεμον οἱ μὲν ἐθέλουσιν ἰέναι, οἱ δὲ οὐκ
 ἐθέλουσιν. Πότερον, ἔφην ἐγώ, καλὸν ἢ ἰέναι ἢ αἰσχρόν; 10
 Καλόν, ἔφη. Οὐκοῦν εἰ περ καλόν, καὶ ἀγαθὸν ὁμολο-
 γήσαμεν ἐν τοῖς ἔμπροσθεν· τὰς γὰρ καλὰς πράξεις ἀπά-
 σας ἀγαθὰς ὁμολογήσαμεν. Ἀληθῆ λέγεις, καὶ ἀεὶ ἔμοιγε
 360 δοκεῖ οὕτως. Ὅρθῶς γε, ἔφην ἐγώ. ἀλλὰ ποτέρους φη-
 εἰς τὸν πόλεμον οὐκ ἐθέλιν' ἰέναι, καλὸν ὃν καὶ ἀγα- 15
 θόν; Τοὺς δειλοὺς, ἢ δ' ὅς. Οὐκοῦν, ἦν δ' ἐγώ, εἰ περ
 καλὸν καὶ ἀγαθόν, καὶ ἡδύ; Ὁμολόγηται γοῦν, ἔφη. Ἄρ'
 οὐν γιγνώσκοντες οἱ δειλοὶ οὐκ ἐθέλουσιν ἰέναι ἐπὶ τὸ
 κάλλιον τε καὶ ἄμεινον καὶ ἡδιον; Ἀλλὰ καὶ τοῦτο ἐὰν
 ὁμολογῶμεν, ἔφη, διαφθεροῦμεν τὰς ἔμπροσθεν ὁμολο- 20
 γίας. Τί δ' ὁ ἀνδρεῖος; οὐκ ἐπὶ τὸ κάλλιον τε καὶ ἄμει-
 B νον καὶ ἡδιον ἔρχεται; Ἀνάγκη, ἔφη, ὁμολογεῖν. Οὐκοῦν
 ὅλως οἱ ἀνδρεῖοι οὐκ αἰσχροὺς φόβους φοβοῦνται, ὅταν
 φοβῶνται, οὐδὲ αἰσχρὰ θάρρη θαρροῦσιν. Ἀληθῆ, ἔφη.
 Εἰ δὲ μὴ αἰσχρά, ἄρ' οὐ καλά; Ὁμολόγει. Εἰ δὲ καλά, 25
 καὶ ἀγαθὰ; Ναί. Οὐκοῦν καὶ οἱ δειλοὶ καὶ οἱ μαινόμε-

1. ἄρτι. 358 C.

3. ἐπειδὴ — οὐσα haben mehrere Kritiker streichen wollen, aber es enthalten diese Worte eine kurze Wiederholung der Beweisführung, auf die Protagoras eben hinwies. Die Menschen sagen gewöhnlich, daß man das Schlechte bisweilen theue, obwol man es kenne, weil man sich von der ἡδονῇ überwältigen lasse (352 D ff. 353 C). Nun hat aber Sokrates gezeigt, daß das niemand theue, sondern, wer es zu

thun scheine, nur das Gute und Schlechte nicht ordentlich kenne, daß also das ἥττω εἶναι ἡδονῆς oder, wie auch 358 C schon steht, ἥττω εἶναι αὐτοῦ nur ἀμαθία sei. Ganz richtig also heisst es hier kurz: daß niemand das ergreife, was er für schlecht hält, dürfen wir sagen, weil ἥττω εἶναι ἐαυτοῦ sich als ἀμαθία erwiesen hat.

9. ἀντίκα. 318 B.

26. Wie οἱ δειλοὶ den αἰσχροὶ φόβοι, so entsprechen οἱ μαινόμε-

- νοι τούναντίον αἰσχροὺς τε φόβους φοβοῦνται καὶ αἰσchrὰ
 θάρρη θαρροῦσιν. Ὡμολόγει. Θαρροῦσι δὲ τὰ αἰσchrὰ
 καὶ κακὰ δι' ἄλλο τι ἢ δι' ἄγνοιαν καὶ ἀμαθίαν; Οὕτως
 ἔχει, ἔφη. Τί οὖν; τοῦτο δι' ὃ δειλοὶ εἰσιν οἱ δειλοί, C
 5 δειλίαν ἢ ἀνδρείαν καλεῖς; Δειλίαν ἔγωγ', ἔφη. Δειλοὶ
 δὲ οὐ διὰ τὴν τῶν δεινῶν ἀμαθίαν ἐφάνησαν ὄντες; Πάνυ
 γ', ἔφη. Διὰ ταύτην ἄρα τὴν ἀμαθίαν δειλοὶ εἰσιν;
 Ὡμολόγει. Δι' ὃ δὲ δειλοὶ εἰσι, δειλία ὁμολογεῖται παρὰ
 σοῦ; Συνέφη. Οὐκοῦν ἢ τῶν δεινῶν καὶ μὴ δεινῶν ἀμα-
 10 θία δειλία ἂν εἴη; Ἐπένευσεν. Ἀλλὰ μήν, ἦν δ' ἐγώ, D
 ἐναντίον ἀνδρεία δειλία; Ἐφη. Οὐκοῦν ἢ τῶν δεινῶν καὶ
 μὴ δεινῶν σοφία ἐναντία τῇ τούτων ἀμαθία ἐστίν; Καὶ
 ἐνταῦθα ἔτι ἐπένευσεν. Ἡ δὲ τούτων ἀμαθία δειλία;
 Πάνυ μόγις ἐνταῦθα ἐπένευσεν. Ἡ σοφία ἄρα τῶν δει-
 15 νῶν καὶ μὴ δεινῶν ἀνδρεία ἐστίν, ἐναντία οὖσα τῇ τού-
 των ἀμαθία; Οὐκέτι ἐνταῦθα οὐτ' ἐπινεῦσαι ἠθέλησεν
 εἰσίγα τε. Καὶ ἐγὼ εἶπον· Τί δή, ὦ Πρωταγόρα, οὔτε
 σὺ φῆς ἃ ἐρωτῶ οὔτε ἀπόφης; Αὐτός, ἔφη, πέρανον.
 Ἐν γ', ἔφην ἐγώ, μόνον ἐρόμενος ἔτι σέ, εἴ σοι ὥσπερ τὸ E
 20 πρῶτον ἔτι δοκοῦσιν εἶναι τινες ἄνθρωποι ἀμαθέστατοι
 μέν, ἀνδρειότατοι δέ. Φιλονεικεῖν μοι, ἔφη, δοκεῖς, ὦ
 Σώκρατες, τὸ ἐμὲ εἶναι τὸν ἀποκρινόμενον. χαριοῦμαι

νοι den αἰσchrὰ θάρρη. In den Hss. stehen vor καὶ οἱ μαινόμενοι noch die Worte καὶ οἱ θρασεῖς. Aber 350 B steht nur οἱ μαινόμενοι und θρασὺς, überhaupt sehr selten bei Platon, kommt im Protagoras gar nicht vor. Daher hat Dobree den erklärenden Zusatz späterer Zeit gestrichen. Platon hätte οἱ θαραλέοι gesagt.

10. ἐπένευσεν. Die zunehmende Einsicht des Protagoras, daß ἀνδρεία und σοφία zusammenfallen, daß also seine Ansicht (349 D) vollständig widerlegt sei, wird hübsch durch die abnehmende Geneigtheit zuzustimmen geschildert.

18. Gorg. 506 C sagt Kallikles zu

Sokrates: λέγε ὧγαθὲ αὐτὸς καὶ πέραινε.

21. φιλονεικεῖν. Staat 1, 338 A: προσεποιεῖτο δὲ φιλονεικεῖν πρὸς τὸ ἐμὲ εἶναι τὸν ἀποκρινόμενον und so wird es auch sonst konstruiert in der Bedeutung recht-haberisch sein, rechthabe-risch auf etwas bestehen. Hier ist der Artikel in freierer Weise bei dem Inf. gesetzt (wie Thuk. 2, 53: τὸ μὲν προσταλαιπωρεῖν οὐδεὶς πρόθυμος ἦν. Soph. Phil. 1252: ἀλλ' οὐδέ τοι σῇ χειρὶ πείθομαι τὸ δρᾶν. Plat. Sophist. 247 B: αἰσchrύνονται τὸ τολμᾶν — ὁμολογεῖν), obgleich Thuk. 5. 111, 4 auch den einfachen Accus. hat: τὰ χεῖρω φιλονεικῆσαι.

οὖν σοι, καὶ λέγω ὅτι ἐκ τῶν ὁμολογημένων ἀδύνατόν μοι δοκεῖ εἶναι.

Οὗτοι, ἦν δ' ἐγώ, ἄλλου ἔνεκα ἐρωτῶ πάντα ταῦτα ἢ σκέψασθαι βουλόμενος, πῶς ποτ' ἔχει τὰ περὶ τῆς ἀρετῆς καὶ τί ποτ' ἐστὶν αὐτὸ ἢ ἀρετή. οἶδα γὰρ ὅτι 5
 361 τούτου φανεροῦ γενομένου μάλιστ' ἂν κατάδηλον γένοιτο ἐκεῖνο, περὶ οὗ ἐγώ τε καὶ σὺ μακρὸν λόγον ἐκάτερος ἀπετείναμεν, ἐγὰ μὲν λέγων ὡς οὐ διδακτὸν ἀρετή, σὺ δ' ὡς διδακτόν. καὶ μοι δοκεῖ ἡμῶν ἢ ἄρτι ἔξοδος τῶν λόγων ὥσπερ ἄνθρωπος κατηγορεῖν τε καὶ καταγελᾶν, καὶ 10 εἰ φωνὴν λάβοι, εἰπεῖν ἂν ὅτι Ἄτοποι γ' ἐστέ, ὦ Σώκρατες τε καὶ Πρωταγόρα· σὺ μὲν, λέγων ὅτι οὐ διδακτόν ἐστιν ἀρετή ἐν τοῖς ἔμπροσθεν, νῦν σεαυτῷ τάναντία B σπεύδεις, ἐπιχειρῶν ἀποδειῖξαι ὡς πάντα χρήματά ἐστιν ἐπιστήμη, καὶ ἡ δικαιοσύνη καὶ ἡ σωφροσύνη καὶ ἡ ἀν- 15 δρεία, ὧ τρόπῳ μάλιστ' ἂν διδακτὸν φανείη ἢ ἀρετή. εἰ μὲν γὰρ ἄλλο τι ἦν ἢ ἐπιστήμη ἢ ἀρετή, ὥσπερ Πρωταγόρας ἐπεχείρει λέγειν, σαφῶς οὐκ ἂν ἦν διδακτόν· νῦν δὲ εἰ φανήσεται ἐπιστήμη ὅλον, ὡς σὺ σπεύδεις, ὦ Σώκρατες, θαυμάσιον ἔσται μὴ διδακτὸν ὄν. Πρωταγόρας 20 δ' αὖ, διδακτὸν τότε ὑποθέμενος, νῦν τοῦναντίον ἔοικε C σπεύδοντι ὀλίγου πάντα μᾶλλον φανῆναι αὐτὸ ἢ ἐπιστήμην· καὶ οὕτως ἂν ἥκιστα εἴη διδακτόν. Ἐγὼ οὖν, ὦ Πρωταγόρα, πάντα ταῦτα καθορῶν ἄνω κάτω ταραττόμενα δεινῶς, πᾶσαν προθυμίαν ἔχω καταφανῇ αὐτὰ 25

5. αὐτὸ ἢ ἀρετή die Tugend selbst. 330 C. Kratyl. 411 D: αὐτὸ ἢ νόησις τοῦ νέου ἐστὶν ἔσις. Theät. 146 E: ἀλλὰ γινῶναι ἐπιστήμην αὐτὸ ὃ τί ποτ' ἐστίν, und öfter.

8. ἀπετείναμεν. 329 A. — Die Reden selbst 319 A f. und 323 C ff.

10. ὥσπερ ἄνθρωπ. Platon gebraucht nicht selten solche Personifikationen: die berühmteste ist die der Gesetze im Kriton 50 A ff.

14. πάντα χρήματα sagt die ἔξοδος einigermassen verächtlich, wie

wir etwa alles Mögliche. ἐπιστήμη ist Prädikat.

15. δικαιοσύνη 333 D ff. σωφροσύνη 332 A ff. ἀνδρεία 349 D ff.

19. ὅλον ganz und gar, durchaus. 349 E. Menon 79 B: ἐμοῦ δευτέρως ὅλον εἰπεῖν τὴν ἀρετὴν und C: εἰρηκῶς ὃ τι ἀρετή ἐστὶ τὸ ὅλον. 81 D: τὸ γὰρ ζητεῖν ἄρα καὶ τὸ μανθάνειν ἀνάμνησις ὅλον ἐστίν.

21. ὑποθέμενος. 339 D. — ἔοικε σπεύδοντι = ἔ. σπεύδων, bei Platon sehr gewöhnliche Konstruktion.

- γενέσθαι, καὶ βουλοίμην ἂν ταῦτα διεξελθόντας ἡμᾶς
 ἐξελθεῖν καὶ ἐπὶ τὴν ἀρετὴν ὅ τί ἐστι, καὶ πάλιν ἐπι-
 σκέψασθαι περὶ αὐτοῦ, εἴτε διδακτὸν εἴτε μὴ διδακτὸν,
 μὴ πολλάκις ἡμᾶς ὁ Ἐπιμηθεὺς ἐκεῖνος καὶ ἐν τῇ σκέψει D
 5 σφρήλῃ ἐξαπατήσας, ὥσπερ καὶ ἐν τῇ διανομῇ ἡμέλησεν
 ἡμῶν, ὡς φῆς σύ. ἤρρεσεν οὖν μοι καὶ ἐν τῷ μύθῳ ὁ
 Προμηθεὺς μᾶλλον τοῦ Ἐπιμηθέως· ᾧ χρώμενος ἐγὼ καὶ
 προμηθεύμενος ὑπὲρ τοῦ βίου τοῦ ἑμαυτοῦ παντὸς πάντα
 ταῦτα πραγματεύομαι, καὶ εἰ σὺ ἐθέλεις, ὅπερ καὶ κατ'
 10 ἀρχὰς ἔλεγον, μετὰ σοῦ ἂν ἥδιστα ταῦτα συνδιασκοποίην.
 Καὶ ὁ Πρωταγόρας, Ἐγὼ μὲν, ἔφη, ᾧ Σώκρατες, ἐπαι-
 νῶ σου τὴν προθυμίαν καὶ τὴν διέξοδον τῶν λόγων. καὶ E
 γὰρ οὔτε τᾶλλα οἶμαι κακὸς εἶναι ἄνθρωπος, φθονερός τε
 ἥκιστ' ἀνθρώπων, ἐπεὶ καὶ περὶ σοῦ πρὸς πολλοὺς δὴ
 15 εἶρηκα, ὅτι ὢν ἐντυγχάνω πολὺν μάλιστα ἄγαμαι σέ, τῶν
 μὲν τηλικούτων καὶ πάνν· καὶ λέγω γε ὅτι οὐκ ἂν θαυ-
 μάζοιμι, εἰ τῶν ἐλλογίμων γένοιο ἀνδρῶν ἐπὶ σοφίᾳ.
 καὶ περὶ τούτων δὲ εἰσαῦθις, ὅταν βούλῃ, διέξιμεν· νῦν
 δ' ὥρα ἥδη καὶ ἐπ' ἄλλο τι τρέπεσθαι. Ἀλλ', ἣν δ' ἐγώ, 362
 20 οὔτω χρὴ ποιεῖν, εἰ σοι δοκεῖ. καὶ γὰρ ἐμοὶ οἷ περ ἔφην
 ἰέναι πάλαι ὥρα, ἀλλὰ Καλλία τῷ καλῷ χαριζόμενος
 παρέμεινα.

Apolog. 27 A: *ἔοικε γὰρ ὥσπερ αἰνιγμα συντιθέντι.*

2. *ἐξελθεῖν* in seltenem Ge-
 brauche: über etwas hinaus fort-
 schreiten zu etwas. Thukyd. 1.
 70, 3: *κρατοῦντές τε τῶν ἐχθρῶν*
ἐπὶ πλεῖστον ἐξέρχονται. Soph.
 OE. C. 981: *σοῦ γ' εἰς τόδ' ἐξελ-*
θόντος ἀνόσιον στόμα.

4. *πολλάκις* bei Platon nach *μὴ*
 und *εἰ* nicht selten vielleicht,
 etwa.

5. Damit wir nicht etwa später,
 durch Schaden klug geworden, uns
 anders besinnen müssen (*ἐπιμη-*
θεῖσθαι), sondern alles wol voraus
 bedenken (*προμηθεῖσθαι*).

6. *φῆς*. 331 B ff.

7. *ᾧ* d. i. Prometheus im Mythos:

Sokrates will das über Prometheus
 Erzählte als Vorbild benutzen.

9. *κατ' ἀρχάς*. 320 B. 335 C. 348 D.

12. *διέξοδον*. 326 A.

16. *τηλικούτων*. 314 B. 317 C.
 320 C.

20. *ἔφην*. 335 C.

21. *τῷ καλῷ*. Liebhaber und
 Verehrer begrüßten zu Athen den
 wegen seiner Schönheit oder Lie-
 benswürdigkeit ihnen Teuren mit
 dem Zuruf *καλός*. Sitalkes in sei-
 ner Verehrung für die Athener *ἐν*
τοῖσι τοίχοις ἔγραφ' Ἀθηναῖοι
καλοί (Arist. Ach. 142). Therame-
 nes entsendet wie im Kottabosspiel
 den Rest des Schirliingstrankes mit
 den Worten: *Κοιτία τοῦτ' ἔστω*
τῷ καλῷ (X. Hell. 2. 3, 56). Daher

Ταῦτ' εἰπόντες καὶ ἀκούσαντες ἀπῆμεν.

das häufige *καλός* auf den Vasen. Sokrates gebraucht es bei Platon oft mit leiser Ironie; hier bildet es nach *Καλλία* zugleich ein Wortspiel.

1. kehrt zu 310 A zurück. — Hippokrates wird nicht wieder erwähnt, wie er auch während der ganzen Verhandlung mit Protagoras zurückgetreten ist.

ZUR KRITIK.

Seit dem Erscheinen der dritten Auflage ist die Handschrift der Marcusbibliothek in Venedig, welche I. Bekker nur für das Gastmahl (bis p. 193 E *ἑαροῶ*) verglichen und mit t bezeichnet hatte, genauer bekannt geworden. Wir müssen sie als Vertreterin einer zweiten, von der des Clarkianus in Oxford unabhängigen, Überlieferung des platonischen Textes anerkennen. Die Trennung der beiden Gestaltungen muß ziemlich früh erfolgt sein. Aber wenn T (die Hds. von Venedig) an vielen Stellen das Richtige bietet, wo die oxforder Hds. (die Bekker *Α* nannte, Schanz B nennt) verdorben ist, so findet sich doch oft genug auch das Gegenteil und so viele Lesarten auch in T den Gedanken, daß sie durch Vermutung hergestellt seien, nicht aufkommen lassen, so fehlt es doch nicht an solchen, die Cobet veranlaßten in der *Mnemos. N. S.* p. 335 von *correctiunculis Graeci cuiusdam* zu sprechen und p. 397 zu sagen: *Bodleianus nullum correctorem nactus sed religiose ab indocto librario descriptus scatet vitiis erroribusque, quorum pars in Veneto correcta legitur non ex auctoritate libri veteris sed de graeci lectoris coniectura ut plurimum non infelici.* So entschieden also wie Kroschel kann ich nicht die größere Zuverlässigkeit von T anerkennen. Aber mit mehr Sicherheit wird sich erst dann über das Wesen und das gegenseitige Verhältnis beider Überlieferungen urteilen lassen, wenn die Vergleichung von T vollständig vorliegt; eine gründliche Untersuchung muß dann in jedem Fall noch angestellt werden. Nicht in allen Dialogen scheint das, was T zur Herstellung des Richtigen beiträgt, gleich bedeutend zu sein, besonders gewinnreich aber ist seine Benutzung im Protagoras. Der Bestimmung nach, welche diese Sammlung hat, werde ich im Folgenden nur angeben, wo mein Text von der Schanzschen Ausgabe (s) abweicht. Auch wenn in diese jetzt Lesarten der Hdss. Aufnahme gefunden haben, die ich früher als von mir zuerst in den Text eingeführte bezeichnete, führe ich diese nicht wieder an.

309 C. *ῥέος* s und so immer. Schanz hat vol. XII p. VIII das Zeugnis der attischen Inschriften und des cod. A des Platon dafür angeführt, daß Platon *ῥός* geschrieben habe. Aber nicht nur in den metrischen Inschriften, wenn trochäische Messung erforderlich ist, steht *ῥίός* (C. I. A. 4, 373 e. 1, 374. 397), sondern *ῥίε* hat auch eine prosaische Weihung aus d. 5. Jahrh. (Mitteil. d. d. arch. Inst. 7 S. 320). Da nun B stets *ῥίός* hat, T schwankt, so ist es doch wol richtiger *ῥίός* zu behalten. || 309 C. *σοφώ-*

τερον Ficinus: σοφώτατον BT. || 310 A. πάνυ γε πολλά s. || 310 A. γ' ἂν Sauppe: ἂν s. || Τῆς γὰρ παρελθούσης Didymos in Millers mélanges de littér. grecque p. 405. Wahrscheinlich richtig: vgl. 320 C. Gorg. 523 A. || 310 B. ῥειν Schanz: ῥει BT. vgl. praef. vol. XII p. XIV. || 310 D. πτοίησιν BT (hier und Symp. 206 D. Cratyl. 404 A): πτόησιν s. || 312 C. dafs Cobets (Mnemos. N. S. 8 p. 331) παρέχειν nicht nötig sei, zeigen die Beispiele bei Schanz praef. vol. V p. VII f. || 312 D. Bekkers ἀποκρινάμεθα hält Kroschel für notwendig, aber Aorist (311 D. 329 B) und Präsens (331 B, öfter im Infinitiv 333 D. 334 D. 336 A) sind gleich richtig. || 312 D. τί ἂν, εἰ εἵπομεν — ὦ Σώκρατες, ἐπιστάτην — λέγειν; s. (vgl. N. comment. plat. p. 56), aber dann ist der Sinn: Was würdest du erst sagen, wenn —? In Madvigs (adv. crit. 1 p. 408) Vorschlag: τί ὃν ἀποκρinoίμεθα αὐτῷ; ποίας ἐργασίας ἐπιστάτης; τί ἂν εἵπομεν αὐτὸν εἶναι; ὦ Σώκρατες, ἐπιστάτην — λέγειν ist das Einsetzen der Antwort mit dem Vokativ gegen Platons Gebrauch, zumal hier, wo Hippokrates doch gewiss nicht zuversichtlich sprechen soll. Noch weniger wird sich Kroschels Anordnung: τί ἂν εἵπομεν; Αὐτὸν εἶναι, ὦ Σ., ἐπιστάτην — λέγειν; durch ähnliche Stellen belegen lassen. Wenn man vor ἦ, das schon in zwei jüngeren Hdss. zugesetzt ist, ein Fragezeichen setzt, so dafs es oder etwa bedeutet, so ist kaum etwas weiter auszusetzen. || 313 D. ἀγωγίμων ist doch wol Glossem, aus dem Vorhergehenden hinzugesetzt. || 314 A. παρὰ τοῦ καπήλου Sauppe: [παρὰ τοῦ καπήλου καὶ ἐμπορίου] s nach Hirschig und Hercher (Hermes 7 S. 468), παρὰ τοῦ καπήλου καὶ ἐμπορίου BT. || 314 B. λαβόντα [καὶ μαθόντα] s nach Deuschle. || 314 B. τοσοῦτον s: τοσοῦτο BT. vgl. Schanz N. comm. pl. p. 3 f. || 314 C. ἐσίοιμεν, ἐπιστάντες s. aber στάντες kann vollkommen ebenso gut stehen als vorher ἐπιστάντες und ἐστάντες in B ist nur aus dem vorhergehenden ἐσίοιμεν entstanden. || 314 E. προστώω Bs: προστώω T. vgl. Herodian. 2 p. 510, 6 Lz. Ebenso 315 A. || 315 A. ὀπισθεν οἱ Baiter: ὀπισθεν BT, οἱ ὀπισθεν s mit einigen jüngeren Hdss. οἱ konnte vor η am leichtesten ausfallen. || 315 B. [ἔφη Ὅμηρος] und [ἀστρονομικὰ] s, das letztere, glaub' ich, mit Recht. || 315 C. ἐν θρόνῳ καθήμενος streicht Herwerden lectt. p. 41 und ist schwerlich von Platon hier zum zweitenmal gesagt. || 316 A. θ' ὁ (d. i. ΘΟ) Sauppe: ὁ B, τε ὁ Ts. || 316 B. μόνοι μόνῳ s nach Cobet var. lectt. p. 112. || 316 C. μάλιστ' ἂν s nach Stephanus: μάλιστα BT. vgl. Madvig Bemerk. z. griech. Synt. p. 41. || 316 C. καὶ ἰόντα BTs. κατιόντα wollen Ast, Kroschel und Cobet (Mnemos. N. S. 8 p. 335) und so steht schon am Rand von T, aber κατιέναι heisst nur hinabsteigen oder zurückkehren. || 316 C. ἀπολιπόντας Hirschig zu Pl. Apol. p. 187: ἀπολείποντας BTs. Themistius p. 347 b: ὅτι δὲ οἱ σοφισταὶ οὕτω καλοῦσι τοὺς νέους εἰς τὰς μεγάλας πόλεις ἰόντας καὶ ἐν ταύταις πείθοντες τὰς τῶν ἄλλων συνουσίας ἀπολιπόντας καὶ οἰκείων καὶ ὀθνείων — οὐκ ἐμὸς οὗτος ὁ μῦθος, ἀλλὰ Πλάτωνος τοῦ σοφοῦ ἄντικρυς τοῖς ῥήμασιν οἷς ἄρτι εἶπον, mit dem schon Heusde spec. crit. p. 11. Plat. Apol. p. 20 A verglichen hat. || 317 C. αὐτοῦ s. || 317 C. εἴμεν s: εἶήμεν BT. aber vergl. Heind. zu Theät. 147 A. Veitch greek verbs. irregul. p. 200. || 317 D. καθιζόμενοι Bs, καθεζόμενοι T, das Kroschel vielleicht mit Recht vorzieht. || 317 D. ἄσμενοι s, ἄσμενοι BT. || 318 A. καὶ τῇ s nach Hirschig: καὶ ἐν τῇ BT, aber dies ist gegen die Gewohnheit Platons. || 318 B. αὐτίκα μάλα μεταβαλὼν s, ohne Bemerkung: aber sollte μάλα wirklich in BT stehen? Heindorf hat es aus der Bas. 2 aufgenommen, nach Bekker steht es nur in ΘΞr, Gaisf. giebt

nichts an. || 318 C. με habe ich mit Hirschig zu Pl. Apol. p. 127 zuge-
 setzt. || 319 A. εἶπερ κέκτησαι BT: εἶπερ ἔκτῃσαι s. aber nach den Stel-
 len, die Schanz praef. vol. 12 p. XVIII giebt, ist es geratener nach kon-
 sonantisch auslautenden Worten die reduplicierten und nichtreduplicier-
 ten Formen für richtig zu halten, vgl. zu 340 D. || 319 C. ἐξάρωνται s
 nach Bekker. || 319 D. περὶ τῶν τῆς πόλεως [διοικήσεως] s. vgl. Schanz
 N. comment. plat. p. 61. Was Kroschel vorschlägt τῶν περὶ τῆς π.
 διοικήσεως, halte ich nicht für möglich zu sagen. || 320 B. ἐξηυρηκέναι s:
 ἐξευρηκέναι BT. vgl. Wecklein cur. epigr. p. 33. || 320 C. διεξέλθω s
 nach Cobet Varr. lectt. p. 91. || 321 A. εὐμαρίαν BT s. aber vgl. Schanz
 praef. vol. 2, 2 p. VIII. X. || 321 B. δέρμασι Sauppe: θριξὶ καὶ δέρμασι BT,
 ὄνυξι καὶ δέρμασι Baiter, [θριξὶν καὶ] δέρμασιν s („nonnulla interci-
 disse et θριξὶ e superioribus pro alio nomine illatum esse mihi qui-
 dem liquet“. Ast). || 321 C. δὲ ἀκόσμητον Paris. 3017: δὴ ἀκόσμητον T s,
 διακοσμητὸν B. || 321 C. σχόμενος B: ἐχόμενος T. || 321 E. ὕστερον
 Sauppe: [δι' Ἐπιμηθεά] ὕστερον s, δι' ἐπιμηθεά ὕστερον BT. || 322 A. διὰ
 τὴν συγγένειαν C. F. Hermann: διὰ τὴν τοῦ θεοῦ συγγένειαν BT, [διὰ τὴν
 τοῦ θεοῦ συγγένειαν] s nach Deuschle, διὰ τὴν τῶν θεῶν συγγένειαν
 Kroschel. || 323 A. ἅπαντος BT: παντὸς s. || 323 D. τὰ κακὰ Ficinus (*haec
 mala eorumque contraria*), Hier. Müller, Susemihl, Kroschel: [τὰ
 καλὰ] s, τὰ καλὰ BT. || 326 B. Wahrscheinlich ist ἐντείναντες zu lesen.
 Aristoph. Wolken 969: ἐντεῖναμένους τὴν ἁρμονίαν. Pl. Phäd. 60 D:
 ἐντείνας τοὺς τοῦ Αἰσώπου λόγους. Phileb. 38 E: τὰ τε πρὸς αὐτὸν
 ῥηθέντα ἐντείνας εἰς φωνήν — φθέγγεαιτο. Dionys. π. δεινότη. Δημ. 48:
 τὸ κάλλιστον ἐντείνας μέλος. || 326 B. τὰ σώματα βέλτιον ἔχοντες Schanz
 nach Cobet (Mnemos. 7, 444 = Novae lectt. 270): τὰ σ. βελτίω ἔχοντες
 BT s. || 326 C. καὶ ταῦτα ποιοῖσιν οἱ μάλιστα δυνάμενοι μάλιστα, μάλ-
 ιστα δὲ δύνανται s nach Sauppe: καὶ ταῦτα ποιοῖσι μάλιστα οἱ μ.
 δυνάμενοι, μάλιστα δὲ δ. Heindorf, καὶ ταῦτα ποιοῦσιν οἱ μάλιστα δυν-
 νάμενοι, μάλ. δὲ δ. BT. || 326 D. ζῆν Schanz: ζῆν [κατὰ παράδειγμα] s,
 ζῆν κατὰ παράδειγμα BT. || 327 B. διδάσκει τὰ Kroschel: διδάσκει καὶ
 τὰ BT s. || 327 C. γ' ἂν s nach Nattmann de Plat. Protag. p. 12, Hirschig,
 Shilleto (in Waytes Ausgabe, 1871): γοῦν BT. || 327 C. ὥον καὶ Sauppe:
 οἶον καὶ BT s. || 327 C. ἐν νόμοις καὶ ἀνθρώποις BT: ἐν ἐννόμοις ἀν-
 θρώποις s. Zum Schutz der handschriftlichen Lesart hätte ich noch be-
 merken sollen, daß der Sprechende schon an den Gegensatz der ἀνθρώ-
 ποι zu den sogleich zu erwähnenden ἄγριοι denkt. || 327 D. οἶους Athe-
 näus 5 p. 218 D: οἶοί περ οὖς BT, οἶους περ s mit Hirschig zu Pl. Apol.
 p. 127 (und Cobet Mnem. 7 p. 159 = Nov. lectt. p. 619), obgleich er diese
 Vermutung im Philol. 10 p. 188 wieder aufgiebt. οἶοί περ οὖς der Hss.
 ist wahrscheinlich entstanden, indem über οἶους das Glossem οἶοι οὖς
 so geschrieben war, daß οὖς über die erste Silbe von πέρνυσι zu stehen
 kam. περ zu dem Relativum hinzuzufügen lag hier keine Veranlassung
 für den Sprechenden vor. || 327 E. εἶναι ὥσπερ s nach Heindorf: εἶθ'
 ὥσπερ B, εἶθ' ὥσπερ T. Gegen Kroschels Vorschlag ἔσθ' ὥσπερ, in-
 dem er 335 E vergleicht, ist das Asyndeton. || 328 A. δὲ καὶ Sauppe: δὲ
 BT s. || 328 B. ὀνῆσαι s nach Dobree advers. 2 p. 391: νοῆσαι BT. || 328 B.
 βούληται Sauppe: βούληται, [ἀποδέδωκεν] s, βούληται, ἀποδέδωκεν BT.
 || 328 D. Für πολλοῦ γὰρ ποιοῦμαι hat Platon entweder περὶ πολλοῦ
 γὰρ π. geschrieben, wie Ast lex. plat. 3 p. 137 und Cobet Mnem. N. S. 8
 p. 339 wollen, oder πρὸ πολλοῦ γὰρ π., wie W. Dindorf zu H. Steph. 6
 p. 1296 vermutet (vgl. Schneider zu Isokrates 5 § 14). || 328 E. ἐγὰρ γὰρ

T: *ἐγωγε* B s. || 329 A. *τοῦτον τοιοῦτους* s nach Sauppe: *τοιοῦτους* BT. || 329 A. *χαλκεῖα* s. Aber *χαλκία* ist die allein berechnete Form: vgl. W. Dindorf z. H. Stephanus u. d. W. und Schanz selbst zu Cratyl. 430 A. || 329 B. *ἀνθρώπων, πειθοίμην ἄν καὶ σοὶ* s mit Heindorf: *ἀνθρώπων πειθοίμην ἄν, καὶ σοὶ πείθομαι* BT. Gegen Kroschels Vermutung *ἀνθρώπων, καὶ σοὶ πείθομαι* spricht, daß Sokrates, um wirklich durch Protagoras überzeugt zu werden, sich noch eine weitere Erklärung von ihm erbittet. || 329 D. *τὶ ἕτερα τῶν ἑτέρων* Sauppe: *τὰ ἕτερα τῶν ἑτέρων ἀλλήλων* BT (aber in B ist *ἀλλήλων* nur in einer Lücke von zweiter Hand zugesetzt), [*τὰ ἕτερα τῶν ἑτέρων*] *ἀλλήλων* s. Vgl. auch Kroschels Anmerkung. || 331 E. *ἔχη* Henneberger adnotationes ad Plat. aliquot locos p. 5: *ἔχη τὸ ὅμοιον* eine jüngere Wiener Hds., *ἔχει τὸ ὅμοιον* BT, *ἔχη [τὸ ὅμοιον]* s. || 332 A. Auch hier ist doch wol *ἀνθρώποι* das Richtige. || 332 A. *ἡ τοῖναντίον* Stallbaum: *ἡ [εἰ] τοῖναντίον [ἐπραττον]* s, *ἡ εἰ τοῖναντίον ἐπραττον* BT. || 333 B. *πλείω* s mit Heindorf: *πλείοσιν* B, *πλείοσι* T. || 333 C. *ποιήσωμαι* Heindorf: *ποιήσομαι* BT s. || 333 D. *ὅτι ἀδικοῦσιν* hat Schanz eingeklammert, *ὅτε ἀδικοῦσιν* will C. F. Hermann Philol. 3 p. 105. || 333 E. *παρατετάχθαι* BT: *παρατετάσθαι* s nach Th. Kock exerc. crit. (Memel, 1864) p. 21 und Madvig advers. crit. 1 p. 409. *παρατείνεσθαι* aber heißt nicht müde werden, ermüden, sondern nur gänzlich ermatten, niedergestreckt werden, was doch hier Sokrates nicht sagen will. || 334 B. *πάντ'* Didymos in Millers mélanges p. 405. || 335 D. *ἀνεστῆκη* s: *ἀνεστῆκη* B et c T, *ἀνεστήκει* pr T. vgl. Schanz vol. 7 p. XIII et 12 p. XIII. || 335 E. *τῷ Ἱμεραίῳ* Groen van Prinsterer prosop. plat. p. 196 und Dobree advers. 1 p. 460. 2 p. 391: *τῷ Ἱμεραίῳ [δρομεῖ ἀκμάζοντι]* s, *τῷ Ἱμεραίῳ δρομεῖ ἀκμάζοντι* BT. || 336 D. E. *φιλόνηκος* et *φιλονεικεῖν* BT: *φιλόνηκος, φιλονεικεῖν* s. vgl. praef. zu vol. VI, 1 p. X. || 337 C. *ἡμᾶς* s mit Heindorf: *ὑμᾶς* BT. || 338 A. *ποιήσετε καὶ πείσεσθε* eine jüngere Hds.: *ποιήσετε καὶ πείθεσθε* BT, *ποιήσατε καὶ πείθεσθε* Madvig advers. 1 p. 409, *ποιήσατε καὶ πίθεσθε* s. || 339 A. *νυνδὴ διαλεγόμεθα* s nach Stallbaum: *νῦν διαλεγόμεθα* BT. Über *νυνδὴ* (oder *νύνδη*) — *νῦν* (oder *νῦν δέ*) vgl. Cobet Varr. lectt. p. 233 f. Mnemos. 9, 363 ff. Meineke com. gr. 2 p. 11. || 339 B. *ἐγώ, καλῶς τε καὶ* s nach Bekker: *ἐγὼ τε καὶ* B, *ἐγωγε καὶ* T. || 339 E. Sollte nicht *καὶ ἔπαινον* Glossen zu *θόρυβον* sein? Die Synesis *παρέσχε ἔπαινον* ist hart. || 339 E. *ἐλιγγίασα* BT s, aber die Angaben in der praef. vol. 7 p. V scheinen mir eher für *ἐλιγγιᾶν* zu sprechen. || 340 C. *χαλεπὸν* Sauppe: *τὸ χαλεπὸν* BT, *χαλεπὸν τὸ* s nach Hönebeek Hissink animadv. critt. in Plat. p. 30. || 341 A. Sehr wahrscheinlich ist Kroschels Vermutung: *εἶναι καὶ παλαιά*. || 341 E. Sobald man nach *γέρας* den Satz schließt und mit *οὐ δῖπον* einen neuen beginnen läßt, ist in den Worten derselbe Gedanke, den Kroschel durch die Änderung von *εἶτα* in *εἵπερ* gewinnen zu können meint. *εἶτα* nach Participien ist bei Platon allerdings nicht so häufig, als bei Aristophanes, dessen Stellen O. Bachmann coniectur. aristoph. I p. 6. 152 gesammelt hat, aber doch nicht selten: vgl. Asts Lexikon u. d. W. || 342 B. *τοῦτο ἀσκήσειν, τὴν σοφίαν* B: *τοῦτο ἀσκήσειν* T s. || 342 C. *αἰτοῖς* Sauppe: *αὐτοῖς* BT s. || 342 D. *γνοῖτε* s und 343 E. *θεῖμεν* s: *γνοίητε* und *θείημεν* BT, vgl. zu 317 C. || 343 A. *ὁ Λακεδαιμόνιος* Heindorf: *Λακεδαιμόνιος* BT s. || 343 A. *εἰρημένα*: *ὅ οἱ τοὶ καὶ* — C. F. Hermann: *εἰρημένα οἱ τοὶ καὶ* BT, *εἰρημέν' ὅ οἱ τοὶ καὶ* s, *εἰρημένα, ὅτι οἱ τοὶ καὶ* Deuschle, *εἰρημένα, ὅτι καὶ* Kroschel. Nicht der Beweis für das Wesen der Weisheit der Sieben, sondern nur eine Bestätigung dessen, was sich aus dem über

diese Männer Bekannten ohne Weiteres leicht erkennen läßt, liegt in der mit ἢ οἵτοι καὶ hinzugefügten Bemerkung. Ich zweifle auch, ob ὅτι so in dem Sinne daraus, daßs oder weil gesagt werde. Aus dem Gesagten folgt zugleich auch, daßs, so geringfügig die Sache an und für sich ist, εἰρημέν' ἢ unzulässig sei, da eine stärkere Interpunktion dazwischen eintreten muß. || 344 A. φαίνεται Heindorf: φαίνεται [τὸ] s, φαίνεται τὸ BT. || 344 C. ὃν ἄν vgl. zu p. 345 C. || 344 E. δυνατόν δὲ Schneidewin coniect. crit. p. 152: δυνατόν δὲ [ἐσθλόν] s, δυνατόν δὲ ἐσθλόν BT. || 345 C und 346 D. Für das metrisch unzulässige ἐπειθ' ἑμῖν in BT vermutete Bergk (poetae lyr. 3 gr. p. 388⁴) ἐπὶ τ' (oder ἐπὶ δ') ἑμῖν (letzteres nach G. Hermann). Da aber dies dem, was die Lyriker bei der Tmesis beobachten, nicht ganz entspricht (Pierson Rh. Mus. 11 S. 420), habe ich an beiden Stellen ἐπὶ δὴ μιν geschrieben. Denn man muß doch annehmen, daßs Platon die Worte des Dichters genau wiedergegeben, nicht zum Teil nach Belieben geändert habe. Auch p. 344 C hätte ich ἄν in den Worten ὃν ἄν ἀμήχανος συμφορὰ κατέλῃ mit Schneidewin weglassen sollen. Die Änderung Kroschels ἐπεὶ οὕτιν' halte ich dem Gedanken nach für unmöglich. || 346 A. ἐπαινέτην [φιλεῖν καὶ ἐπαινεῖν] s, ἐπαινέτην φιλεῖν καὶ ἐπαινεῖν BT. Das ebenso uralte, als offenbare Glossem erkannte zuerst J. Grou, Dialogues de Platon. Amstelod. 1770. || 346 B. Die Worte τε καὶ ἐπαινεῖν ἀναγκάζεσθαι halte ich für einen fremden Zusatz, denn daßs sie sich Eltern oder Vaterland zu loben zwingen, wird erst nachher gesagt. || 346 C. φιλόμωμος εἰμι Sauppe: εἰμι φιλόμωμος BT. Bergk meint, daßs die Worte nicht Simonides, sondern Platon gehören. || 347 D. συμπόται [πεπαιδευμένοι] s, συμπόται πεπαιδευμένοι BT, aber Athenaios 3 p. 97 b hat συμπόται καὶ πεπαιδευμένοι. || 348 C. Daßs τὸν Ὀμηρον Schanz mit Recht streichen wolle, habe ich in der Anmerkung gesagt, aber statt „Nominativ“ mußs es heißen „Accusativ des Subjekts zu λέγειν.“ || 350 B. θαρραλέους Sauppe: [τοῖς] θαρραλέους s, τοὺς θαρραλέους BT. || 350 C. οἱ σοφώτατοι R. Schöne: οἱ σοφώτατοι s. || 350 D. τότε BT: τοῦτ' s mit Hirschig zu Plat. Apol. p. 128. || 352 C. ἢ ἄν s nach Sauppe: ἢ ἢ B, ἢ ἄν T, ἢ ἢ ἄν jüngere Hds. vgl. Schneider zur Civitas 3 p. 239. || 353 D. παθόντα s mit Stallbaum: μαθόντα BT. || 354 A. πάλιν ἄν — ἐροίμεθα Sauppe: πάλιν αὖ — εἰ ἐροίμεθα s, πάλιν ἄν — εἰ ἐροίμεθα BT. || 354 B. ταῦτα δὲ Sauppe: ταῦτα δὲ BT s. || 355 A. ἄνθρωπος s nach Sauppe: ἄνθρωπος BT. Ebenso 355 E. || 355 B. αὖ λέγετε BT: αἶ [λέγετε] s, αὖ Hirschig. || 356 A. ἄλλη δὲ ἀξία s: ἄλλη ἀξία Schleiermacher, ἄλλη ἀναξία BT und Cicero bei Priscian 5, 64. || 357 D. εἶπατε s nach Stobaeos Floril. 6, 63: εἶπετε BT. || 357 E. οὔτε αἱτοὶ BTs: οὔτε αὐτοὶ ἴτε Madvig advers. 1, 409 (vgl. Cron Jahrb. d. Philol. 103 S. 756). Aber obgleich noch etwas leichter die Änderung οὔτε ἴτε αὐτοὶ wäre und ἰέναι ungefähr wie φοιτᾶν auch Laches 187 A und Staat 1. 328 D gebraucht wird, so ist doch die Vermutung bei der Freiheit, mit welcher die Griechen bei ähnlichen Gegensätzen den einen zu ergänzen dem Hörer oder Leser überliessen, nicht notwendig. || 358 A. ἃ Ἰππία s nach Rückert zu Plat. Sympos. p. 94: ἰππία BT. Vgl. Schanz im Festgruß d. philol. Gesellschaft in Würzburg (1868) S. 103 f. || 358 A. ἑμῖν eine jünger. Hds.: ἑμῖν BTs. || 358 B. καλαὶ Schleiermacher: καλαὶ [καὶ ὠφέλιμοι] s, καλαὶ καὶ ὠφέλιμοι BT. || 358 B. καὶ δυνατό s mit Schleiermacher: καὶ δύναται BT. Notwendig sind die Worte nicht, da diese Voraussetzung in dem folgenden ἐξὸν enthalten ist (vgl. 358 D. E). Deshalb hat die Vermutung Asts die Worte

zu streichen, die Kroschel billigt, viel für sich. Dennoch sind sie nicht überflüssig: denn für den, der zwischen dem, was er hat, und dem, was er als das Bessere kennt, zu wählen hat, wird doch nur dann die Freiheit der Wahl (τὸ ἐξεῖναι) vorhanden sein, wenn er das Bessere zugleich als etwas für ihn Mögliches kennt. || 358 E. ὦ Πρόδικε s mit Bekker: πρόδικε BT. Ebenso 359 A. vgl. zu 358 A. || 360 B. δειλοὶ Dobree advers. 2 p. 392: δειλοὶ [καὶ οἱ θαρσεῖς] s, δειλοὶ καὶ οἱ θαρσεῖς B, δειλοὶ καὶ οἱ θρασεῖς T.

24

HDI



HW 2BMH K



